22. Jahrgang
Mai 2013

GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

5

30 926

TRENDS DER ZUKUNFT
Was die Chefs bei Tyco und Siemens sagen

ÖPNV
Was die Videotechnik bringt

KAMERAS IM TEST
Samsung SNV vs. Truvision TVD

SCHLIESS-SYSTEME
Innosecure, Roadshow, Squaire

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN
vfdb-Tag und CRI!SE in Weimar

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ
Tipps zur richtigen Installation

VIP: Roland Mandel

TITELTHEMA: SICK
Bekannter Versender: Wie Sensorik Luftfrachtbereiche sicher machen kann

GIT VERLAG
A Wiley Brand

HOCHAUFLÖSENDE
NETZWERKKAMERAS

REAL-TIME-BILDRATEN
(30 FPS) BEI FULL HD

NIEDRIGE SPEICHERKOSTEN
DURCH H.264

SICHERHEIT

DURCH DEUTSCHE TECHNIK

Seit fünfzehn Jahren entwickelt und produziert Basler Digitalkameras für Industrieanwendungen. Unsere Erfahrung und unser Fachwissen fließen voll und ganz in die Herstellung von Kameras für den Sicherheitsbereich ein. Darüber hinaus sichern wir Qualität, Zuverlässigkeit und Präzision unserer Produkte, indem wir Standards einhalten: Wir prüfen jede Kamera, die unser Haus verlässt, nach genauesten mechanischen und optischen Vorgaben, damit sie dauerhaft optimale Ergebnisse liefert.

Neben langjähriger Erfahrung sorgen auch effiziente Herstellungsprozesse dafür, dass wir unseren Kunden hochwertige Kameras zu einem günstigen Preis anbieten können. Bei Basler ist Sicherheit kein Luxus.

baslerweb.com

Mehr Infos

BASLER
the power of sight

TÄTER GEFASST – FOLGEANSCHLAG VERHINDERT

Die schrecklichen Ereignisse beim Marathon von Boston zeigen es einmal mehr überdeutlich: Videoüberwachung hilft, Verbrechen aufzuklären – und zu verhindern. Aufgrund der Kamera-Aufzeichnungen konnten die Bombenattentäter gefasst werden. Große Mengen an Sprengstoff fanden die Einsatzkräfte – und mit denen wollten die Terroristenbrüder mutmaßlich einen Folgeanschlag verüben.

Vorwürfe wie der, Videotechnik sei hauptsächlich als Angriff auf die Privatsphäre zu werten oder befriedige nur die Datensammelwut von Behörden, verursachen Kopfschütteln – nicht nur angesichts des furchtbaren Boston-Attentats. Wer bei Facebook ein Konto hat oder auch nur online einkauft, gibt täglich mehr und Privateres von sich preis, als Videokameras an öffentlichen Plätzen es jemals könnten.

Wir hoffen, dass unsere Mai-Ausgabe ihren Teil dazu beiträgt, die Welt wenigstens ein bisschen sicherer zu machen. Wir sprechen zum Beispiel mit Werner Kühn, Deutschland-Geschäftsführer von Tyco (Seite 18) – und René Jungbluth, Chef bei Siemens (14).

Traurige Aktualität bekommt auch in diesen Tagen leider immer wieder das Thema Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr – wir zeigen in einem Artikel, was Kameratechnik hier leisten kann (22). Kameras haben wir auch in einem neuen Test unter die Lupe genommen: Samsungs SNV-7080-P und die TVD-M3210V-2-P von Truvision. Weitere Berichte über den sinnvollen Einsatz von Videotechnik lesen Sie ab Seite 66.

Sichere Luftfracht, sichere Lieferkette: Großes Titelthema ab Seite 50 ist der „Bekannte Versender". Wer darf unter welchen Bedingungen künftig überhaupt noch Waren verschicken? Und wer muss jetzt was genau tun, um AEO, TAPA FSR und Co. zu erfüllen – und damit im Geschäft zu bleiben?

Schließsysteme behandeln wir ab Seite 58: Mit einem Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf von der Bergischen Universität Wuppertal, einer Roadshow – und einem Blick auf die Sicherung von „New Work City".

Sicherheit in der Lebensmittelindustrie ist Thema in Berichten über ein Paprikafeld (70) und zwei Tiefkühlbäcker (90).

Einen Überblick, wie man Überspannungsschutz fix und fehlerfrei installiert, geben wir mit Jens Willmann ab Seite 94. Jochen Streib sensibilisiert ab Seite 106 für die sichere Kommunikation im industriellen Netzwerk.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre – bleiben Sie sicher.

Ihr Steffen Ebert
und das Team GIT SICHERHEIT

Willkommen
in der spannenden
Welt von
Zutritt, Zeit und
Sicherheit!

primion – security solutions

Zeitwirtschafts-Systeme von primion:
So individuell wie die Menschen,
die sie nutzen.

PERSONAL 2013 Nord
3. Fachmesse für Personalmanagement
14.-15. Mai 2013 Hamburg
Besuchen Sie uns im CCH
Halle H / Stand A 20

www.primion.de

primion
security solutions

INHALT

TITEL

Sensorik macht Luftfrachtbereiche sicher

Nach den Terroranschlägen in den USA im September 2001 gibt es verstärkt staatliche Bemühungen, um die Sicherheit in den internationalen Lieferketten zu erhöhen. Ab Ende April darf Luftfracht aus Deutschland nur noch versenden, wer als behördlich anerkannter „bekannter Versender" zertifiziert ist. Experten gehen davon aus, dass eine ähnliche Regelung mittelfristig auch auf den internationalen Seefrachthandel zukommen wird. Unsere Titelgeschichte

ab **Seite 50**

aktuell für die EMEA-Region ▼

Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Täter gefasst – Folgeanschlag verhindert
Steffen Ebert 3

MANAGEMENT

GIT SICHERHEIT AWARD WINNER

„Da ist das Ding": Wer den GIT SICHERHEIT AWARD 2013 in die Höhe gereckt hat – die Menschen hinter den Produkten 8

PROJEKT DES MONATS

Überblick weltweit
Wie Airbus für weltweite Kontrolle sorgt 10

TRENDS
Sicherheit 2013
Brandschutz, Sicherheit, Gebäudeautomatisierung – mit Siemens Chef René Jungbluth im Gespräch 14

Trends und Gefahren: „Sicherheit geht alle an"
Die wichtigsten Sicherheitstrends für 2013 ff. – und was Tyco-Chef Werner Kühn dazu sagt 18

ÖPNV
Sicherheit für den Öffentlichen Nahverkehr
Was bringen moderne Kameras? 22

ONVIF
Die Zukunft der IP-Standardisierung
Im Gespräch mit dem neuen ONVIF-Vorstand Björkdahl 26

GEBÄUDEMANAGEMENT
Schnell reagieren können
Wie eine Person ein komplettes Sicherheitssystem überwachen kann – Video und Zutritt inklusive 28

TRANSPORT + LOGISTIK
Einsatz auf hoher See
Software überwacht Prozesse und Sicherheitsstandards 30

UNTERNEHMENSSICHERHEIT
Wie die Sicherheit sich sichert
… verrät Herbert Ehses, Chef für Sicherheit bei Bosch 32

ZEIT + ZUTRITT
Mehr als Kommen und Gehen
Stefan Beetz über 125 Jahre Isgus 36

IFSEC 2013
Sicherheit, Brandschutz und IT
Alle Sicherheitsaspekte unter einem Dach 38

Mit QR-Code zu PRO-4-PRO.com/go/GSA2014
Dort Produkt einreichen für den
GIT SICHERHEIT AWARD 2014
Anmeldeschluss: 8. Juli 2013

SECURITY

VIDEOÜBERWACHUNG
Kameras im Test
Samsung SNV-7080-P vs. TruVision TVD-M3210V-2-P 46

Starke Bilder bei schwachem Licht
Moderne Sensoren und intelligente Prozessoren erhöhen die Lichtempfindlichkeit von Full HD Kameras 68

TITELTHEMA
Sensorik macht Luftfrachtbereiche sicher
Warum der „Bekannte Versender" in Deutschland noch unterschätzt wird 50

SUPPLY CHAIN SECURITY
Sicherheit in der Lieferkette
Anforderungen an die physische Sicherheit bei AEO, „Bekannter Versender" & Co. 52

VERKEHR + LOGISTIK
Blitzschutz am Bahnübergang
Wie man Bahnübergangssicherungsanlagen schützt 56

KONGRESS UND AUSSTELLUNG
Innovationen auf der Innosecure 2013
Forum für Sicherheitstechnologien in Velbert 58

ZUTRITTSSTEUERUNG
Mehr als nur schick
SimonsVoss startet durch: Roadshows 2013 60

New Work City
Am Frankfurter Flughafen: Modernste Zutrittssteuerung für das liegende Hochhaus „The Squaire" 62

SICHERHEIT FÜR SPORTSTÄTTEN
FC steigt auf – mit Sicherheit
Sicherheit für Fans und Spieler: RheinEnergieStadion in Köln setzt neue Multifocal-Sensorsysteme ein 66

SICHERHEIT IM FOOD-BEREICH
Deutschlands frischer Liebling
Reichenauer Gärtnersiedlung entscheidet sich für knackige Videoüberwachung 70

NETZWERK-VIDEOTECHNIK
Alpakas im Schutz der Kameras
„Sind die süß": Alpaka-Züchter in der Schweiz setzen auf dezentrale IP-Videotechnik 72

Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.

pilz
the spirit of safety

PERIMETERSCHUTZ
Heimspiel mit Toren
Hagener Tortage setzen auf „Learning by doing" – mit an Bord: Perimeter-Papst Bernd Sander 74

SICHERHEIT FÜR HOTEL UND FREIZEIT
Bei der Sicherheit wird nicht gepokert
Passgenaue Videoüberwachung fürs Casino Lübeck 76

Fünf Sterne für Sicherheit und Komfort
Flexible und intelligente Hotellösungen 78

IT UND IT-SECURITY

PATCH-MANAGEMENT
Patchen leicht gemacht
Wie man seine Programme und Software richtig auf dem Laufenden hält – und dabei sicher bleibt 82

ZEITERFASSUNG
Intelligent und einfach
Auf der Messe „Personal Nord":
Einfachere Personalverwaltung mit ausgefeilter Zeiterfassung 84

SICHERUNG VON RECHENZENTREN
Vatikan wählt – Sicherheit
Damit Papst Franziskus nachts gut schläft:
IT-Infrastruktur von Rittal sichert Datenbestände der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek 85

René Jungbluth, Werner Kühn, Per Björkdahl, Roland Mandel

BRANDSCHUTZ

VFDB-JAHRESTAGUNG
Weimar kriegt die CRI!SE
Der „Critical Infrastructure Event" auf der vfdb-Jahresfachtagung in Weimar 86

BRAND- UND EX-SCHUTZ
Thermographie im Ex-Schutzbereich
Anlagenüberwachung mit Wärmebildkameras in explosionsgefährdeten Umgebungen 88

SICHERHEIT IM FOOD-BEREICH
Von süß bis herzhaft
Doppelter Vorteil für Tiefkühl-Backwaren:
Brandvermeidung mit Vakuum-Technologie von Wagner 90

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT
Wissen, was Sache ist
Intelligenter Überspannungsschutz 94

CE für Europa – ISO für die Welt
Fachtagung am 4./5. Juni in Pforzheim 98

Sicher verpackt
Personenschutz für Abfüll- und Verschließmaschinen 102

Freiheit für die Roboter!
Spezifische Sicherheitskonzepte für die Robotik 105

Eine Sprache für Babylon
Durchgängige Kommunikation ist die Herausforderung für die Automatisierung der Zukunft 107

GASMESSTECHNIK
Sicherheitslage geklärt
Atemschutz und Gasmesstechnik in Kläranlagen 109

ARBEITSSCHUTZ UND GEFAHRSTOFFE
Worauf es ankommt beim GAP
Wie Gefahrstoffarbeitsplätze (GAP) richtig eingerichtet werden – und was beachtet werden muss 112

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
Jerofskys Sicherheitsforum . . 40
Security 42
IT und IT-Security 81
Brandschutz 89
Safety 96
Impressum 92
GIT BusinessPartner 114
Firmenindex 121
VIP in GIT 122

GIT BusinessPartner: Wenn Sie **dieses Zeichen** sehen, dann finden Sie die **Adressen des** im Text genannten **Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner** – auf den letzten Seiten der Ausgabe

NÄCHSTES HEFT:
Redaktionsschluss: 24.07.2013
Anzeigenschluss: 31.07.2013

Komponenten – Systeme – Dienstleistungen

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG

pilz
the spirit of safety

Neue Vorstandsstruktur bei Sick

Zum 1. Mai 2013 passt die Sick AG die Vorstandsressorts an die neuen Organisationsstrukturen des Konzerns an. Markus Paschmann, Vorstand für das Segment Fabrikautomation und Marketing, verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch. „Wir danken Markus Paschmann für sieben Jahre engagierte und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Erfolg für seinen weiteren Berufsweg", so Robert Bauer, Vorstandsvorsitzender der Sick AG. Als neues Mitglied beruft der Aufsichtsrat Dr. Mats Gökstorp zum Vorstand für den Bereich „Sales & Service". Gökstorp ist bereits seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung bei Sick und verantwortete dort die globalen Vertriebsprozesse im Konzern. „Wir freuen uns, mit Mats Gökstorp einen Vorstand mit internationaler Führungserfahrung und ausgewiesener Vertriebsexpertise aus den eigenen Reihen berufen zu können", kommentiert Klaus M. Bukenberger, Vorsitzender des Aufsichtsrats, die Veränderungen im Vorstand. Mit der neuen Struktur im Vorstand trägt der Sick-Konzern der steigenden Komplexität im internationalen Geschäft Rechnung.
www.sick.com ■

Dr. Mats Gökstorp: Neues Mitglied im Aufsichtsrat der Sick AG

Positive Cebit-Bilanz bei Tisoware

Tisoware zieht eine positive Bilanz aus der diesjährigen Cebit. Direkt auf der Messe habe das Unternehmen mehrere Kundenaufträge erhalten, u.a. einen Auftrag des Kunden ABM Greiffenberger Antriebstechnik für ein neues Werk in Polen. Der Hersteller liefert für das Werk in Lublin die Software für die Themen Zeiterfassung, Schichtplanung, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung mit einer Integration zu Pro Alpha in polnischer Sprache sowie Erfassungshardware von PCS für 200 Mitarbeiter. Am ersten Messetag besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel den Messestand. Sie wurde u.a. begleitet vom polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk sowie dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil.
www.tisoware.com ■

Bundeskanzlerin Merkel und Sabine Dörr von tisoware

Tyco startet Umsetzung der neuen Dachmarkenstrategie

Nach Aufspaltung des globalen Mischkonzerns Tyco International in drei unabhängige börsennotierte Unternehmen ist Tyco International heute mit 69.000 Mitarbeitern in 50 Ländern auf sechs Kontinenten der weltweit größte Spezialist für Brandschutz und integrierte Sicherheit. Nach dieser erfolgreich abgeschlossenen Neugliederung hat Tyco seine Geschäftsbereiche in Kontinentaleuropa unter einer einheitlichen Dachmarke neu gebündelt. In Deutschland startete jetzt die lokale Umsetzung dieses internationalen Re-Brandings: Tyco stellt seine innovativen Brandschutz- und elektronischen Sicherheitssysteme für Geschäftskunden und Privatkunden ab sofort unter der Dachmarke „Tyco Integrated Fire & Security" bereit. Mit diesem Schritt wird das Unternehmen die Breite und Tiefe seiner Lösungen und Integrationskompetenz in Zukunft noch eindeutiger nach außen transportieren. „Mit der neuen übergreifenden Dachmarke Tyco Integrated Fire & Security unterstreichen wir unseren besonderen integrativen Ansatz, auf dessen Basis wir unseren Kunden branchenspezifische und maßgeschneiderte Lösungen selbst für anspruchsvollste Einsatzszenarien zur Verfügung stellen. Auch in Zukunft werden wir dafür partnerschaftlich mit unseren Kunden zusammenarbeiten und die weitreichenden globalen Ressourcen unserer Muttergesellschaft nutzen", erklärt Werner Kühn, Geschäftsführer der Tyco Fire & Security Holding Germany GmbH.
www.tyco.de ■

Mobotix: Über 200 Teilnehmer bei Partnerkonferenzen

Mitte März gab Mobotix seinen nationalen und internationalen Partnern in der Unternehmenszentrale einen Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit und die wirtschaftliche Entwicklung sowie einen Ausblick auf die zukünftige Planung und Strategie des Unternehmens. Zudem konnten die Partner in zahlreichen Workshops ihr Know-how ausbauen und erhielten konkrete Hilfestellungen für das Projektgeschäft. Eine Vorstellung der neuesten Entwicklungen bei Hard- und Software, die Präsentationen erfolgreicher und innovativer Partnerprojekte sowie ausreichend Gelegenheit zum Networking rundeten das Programm ab. Dr. Magnus Ekerot zog nach dem Ende beider Veranstaltungen ein durchweg positives Fazit: „Dass sich innerhalb von nur einer Woche über 200 Partner aus dem In- und Ausland mehrere Tage Zeit genommen haben, freut uns sehr. Es ist ein Zeichen, dass sie die Partnerschaft und die Art und Weise, wie wir mit ihnen kommunizieren, schätzen."
www.mobotix.com ■

Digital Data: Adrian Hanslik ist neuer Marketing & Sales Director

Mit Adrian Hanslik hat Digital Data einen neuen Marketing- und Vertriebschef an Bord geholt. Hanslik, der in vorherigen Anstellungen weitreichende Erfahrungen im Channel-Geschäft sammelte, verantwortet ab dem 1. Februar 2013 den Ausbau des Marketings und Vertriebs der Handelsmarken LevelOne, equip, Conceptronic und Abbrazzio in der DACH-Region. Ziel der Verpflichtung Hansliks ist es, gemeinsam mit den Partnern das Portfolio über alle Marken und Produktgruppen hinweg und unter Optimierung bestehender Strukturen noch stärker im Markt zu verankern. „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe", erklärt Adrian Hanslik. „Mit einem eingespielten Team und in enger Zusammenarbeit mit unseren Channel-Partnern werden wir die heute schon hervorragende Brand-Awareness der Digital Data Communications und ihrer Lösungen noch weiter ausbauen."
sales@level-one.de ■

Adrian Hanslik

Ascom zeichnet IT-Dienstleister Stemmer aus

Ascom Wireless Solutions, Anbieter drahtloser On-Site-Kommunikationslösungen, und Stemmer, Tochterunternehmen des Netzwerk- und IT-Dienstleisters BT Germany, arbeiten sehr intensiv im Bereich Unified Communcation & Collaboration (UCC) zusammen. Im Ascom-Partnerprogramm qualifiziert sich Stemmer als Certified Technology Partner. „Die Zertifizierung setzt voraus, dass sich der Certified-Technology Partner mit den Produkten, Systemen und Prozessen der Ascom Wireless Solutions voll identifiziert", erläutert Rolf-Dieter Finger, Ascom DACH Channel Manager. Pantelis Assikoglou, Geschäftsführer der Stemmer GmbH, ergänzt: „Die Auszeichnung als Ascom Certified Technology Partner ist für uns ein Beweis für die konsequente Umsetzung einer erfolgreichen Zertifizierung beim Marktführer für Mission Critical Communication. Als Ascom Certified Technology Partner können wir noch spezialisierter auf die technologischen Anforderungen unserer Kunden eingehen."
www.ascom.com ■

JETZT EINREICHEN

ANMELDESCHLUSS
8. JULI 2013

Die Kategorien

A – Sichere Automatisierung
B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz
C – CCTV
D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
E – Sicherheitsmanagement

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per Internet: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2014

ZVEI: Automation | ZVEI: Sicherheitssysteme | TÜV | VDMA | BHE | GIT VERLAG A Wiley Brand

Ab sofort können Unternehmen wieder Produkte und Lösungen einreichen. Diese werden dann von der Jury beurteilt und die Leser stimmen ab. Zum neuen Jahr verleihen wir dann die GIT SICHERHEIT AWARDS 2014.

Teilnahmebedingungen und Anmeldung hier:
www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2014

„Da ist das **Ding**!"

In den Januarheften haben wir sie europa- und weltweit vorgestellt: die Gewinnerprodukte des GIT SICHERHEIT AWARD 2013. Wer hat dieses Mal für seine Mann- respektive Frauschaft den Cup in die Höhe gestemmt, wie weiland Olli Kahn mit einem „Da ist das Ding!" auf den Lippen? Das sehen Sie auf diesen beiden Seiten.

Sieger in der Kategorie Brandschutz: Dietmar Hog, Geschäftsbereichsleiter Brandmeldeanlagen (links) für IACmobile von Hekatron – aus der Ferne auf Brandmeldeanlagen zugreifen

Heiko Baumgartner und Raf Schrijvers, Tycos Product Marketing Manager für das Sieger-Produkt Intevo

„Yippiyeeee!" Elmar Hartmann, Geschäftsführer von Gantner Electronics stemmt das Ding in den Himmel – fürs Zutrittsverwaltungssystem Winet

Seit Jahren bei den Siegern: Weltmarke Esser by Honeywell - hier nimmt Waldemar Ollik (l.) den Preis entgegen für die Brandmelderzentrale Esser Compact

Licht aus, Spot an: Zweibrüder-Chef Sven Objartel und Marketingfrau Brigitte Pautzke freuen sich über die vielen Stimmabgaben der Leser für ihren „aufladbaren Lichtzwilling", die Taschenlampe X7R

Mobotix-Vorstand Dr. Magnus Ekerot gewinnt mit der S14 FlexMount, der ersten flexiblen Doppel-Hemispheric Kamera der Welt. Ups: Dahinter hält Presse-Chefin Simone Herold das Banner fest – und freut sich freilich mit :-)

Cathy Cheng und **William Ku** von Vivotek freuen sich auf der Intersec in Dubai über den Pokal

Edwin Roobol, Axis-Chef in Deutschland, und Öffentlichkeitsarbeiterin Silke Stumvoll: die preisgekrönte, lichtempfindliche und vandalismusgeschützte Domekamera P3364 hatten sie auch auf der Messe Eurocis dabei

Axis zum zweiten: Johan Sjödahl (M.) und Marwan Khoury (r.) nehmen den Preis auf der Intersec in Dubai für den Seriensieger in Empfang – stellvertretend für die weltweite Organisation

Arjan Bouter (2.v.r.) und das Nedap-Team auf der Intersec freuen sich gemeinsam – gewonnen hat die Aeos Einbruchmeldung

Francis Lachance, Ted Ghali und Pierre Racz (v.l.n.r.) nehmen für Genetec und das Sicherheitssystem Security Center 5.1 den Preis entgegen

SeeTec-CEO Andreas Beerbaum und Marketing Manager Andreas Conrad gewinnen mit Multi Solution Platform – und kündigen gleich mal an, mit der neuen Version den Markt noch mehr zu rocken

Ludwig Bergschneider nimmt einen der internationalen Awards in Empfang für TKH und Aasset

Wer einen gewonnen hat, stellt ihn auch gerne aus: der GIT SICHERHEIT AWARD, hier als internationale Ausgabe auf der Intersec in Dubai

PROJEKT DES MONATS

Die Siemens-Division Building Technologies hat für den Flugzeughersteller Airbus eine standortübergreifende Sicherheitslösung realisiert. Kern der Lösung ist die Sicherheitsmanagementsoftware Siveillance Fusion. Sie verwaltet sämtliche Systeme für Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Einbruchsicherung. Zudem fließen Daten aus weiteren Systemen, beispielsweise aus Brandschutzanlagen, in die zentrale Sicherheitsmanagementplattform ein. Für Airbus bedeutet das Transparenz und Kontrolle über die Sicherheitssysteme in allen Niederlassungen und Werken weltweit.

Für einen Flugzeughersteller wie Airbus ist es oberstes Gebot, in ihren Niederlassungen und Fertigungsstätten für größtmögliche Sicherheit zu sorgen. Das Unternehmen muss nicht nur gegen natürliche Bedrohungen in Form von Feuer oder Umweltkatastrophen gewappnet sein. Als international agierendes Unternehmen muss Airbus angesichts der politischen Weltlage auch damit rechnen, potenzielles Ziel für terroristische Attacken oder Sabotageakte zu sein. Es geht also zum einen darum, Mitarbeitende und Sachmittel zu schützen, zum anderen muss der unterbrechungsfreie Betrieb sichergestellt werden. Alle diese Faktoren sind unverzichtbar, um die Sicherheit der Flugzeuge sowie die Reputation und Geschäftstätigkeit des Konzerns zu schützen.

„In Siemens haben wir einen strategischen Partner gefunden, der genauso weltweit präsent ist wie wir und damit immer in unserer Nähe", begründet Craig Morton, Head of Security Operations bei Airbus, die Entscheidung, mit Siemens an allen Airbus-Standorten zusammen zu arbeiten. „Siemens ist in der Lage, uns bei unseren Sicherheitsaktivitäten über den gesamten Lebenszyklus hin zu unterstützen. Ebenso wichtig ist, dass Siveillance Fusion eine maßgeschneiderte, flexible und skalierbare Lösung ermöglicht. Denn der Schutz unserer sicherheitsbezogenen Investitionen ist ein weiterer zentraler Aspekt für unseren Konzern."

Siveillance Fusion von Siemens gewährleistet nicht nur die physische Sicherheit der Standorte, sondern auch der Fertigungs- und Logistikprozesse. Die Software gibt an zentralen Stellen und in Echtzeit einen Überblick über alle sicherheitsrelevanten Parameter. Zudem kann Siveillance Fusion Daten von anderen Gewerken und Fremdherstellern abgreifen und sie für die Gesamtbeurteilung der Sicherheitslage berücksichtigen.

Damit steht die Software auch für den Paradigmenwechsel, der momentan in der Sicherheitsbranche stattfindet. Die bisher üblichen proprietären, hardwarezentrierten Produkte für Zutrittskontrolle, Vi-

BLICK WELTWEIT

WIE AIRBUS FÜR WELTWEITE KONTROLLE SORGT – UND FÜR EINEN PARADIGMENWECHSEL

deoüberwachung, Einbruch- und Perimeterschutz werden zunehmend durch flexible, IT-basierte Lösungen mit standardisierten Schnittstellen abgelöst, über die sich auch Drittprodukte problemlos einbinden lassen.

Die Vorteile, die solch eine zentrale Security-Managementplattform für Airbus bietet, sind vielfältig. Vom Hauptsitz aus kann Airbus alle sicherheitsrelevanten Details zu Fertigung und Logistik in Echtzeit abrufen. Das erhöht sowohl die Produktionsqualität als auch die Sicherheit, denn Standards und Prozesse lassen sich so einfacher implementieren und praktisch umsetzen. Das Ergebnis ist ein länderübergreifendes, integriertes Sicherheitskonzept.

Weitere Infos zum Projekt:
vera.klopprogge@siemens.com

Günzburger Steigtechnik ausgezeichnet

Günzburger Steigtechnik wurde von Nordwest Handel für seine innovativen Produktverbesserungen mit dem erstmals vergebenen Lieferanten-Award ausgezeichnet. Vertriebsleiter Roland Wilcke nahm den Preis im Rahmen der Nordwest-Kommunikationsbörse „Marktplatz3" in Nürnberg entgegen. „Die Günzburger Steigtechnik steht seit vielen Jahren für Innovation und beweist stets aufs Neue, dass es bei Leitern immer noch Details gibt, die sich verbessern und optimieren lassen", erklärte Nordwest-Vorstandschef Jürgen Eversberg bei der Preisverleihung in Nürnberg. Der Verband, der mit fast 800 angeschlossenen Handelspartnern europaweit zu den bedeutendsten Verbänden im Produktionsverbindungshandel zählt, würdigte mit seiner Auszeichnung speziell die rutschhemmende Trittauflage „Clip-step" für die Stufenleitern des Herstellers. hofgaertner@steigtechnik.de ■

Elobau: Dietmar Weik verstärkt Geschäftsführung

Seit ersten März 2013 verantwortet Dipl.-Ing. Dietmar Weik als Geschäftsführer weltweit Vertrieb, Marketing und Business Development des Sensorikherstellers Elobau. Dietmar Weik war zuvor 18 Jahre beim Komponenten- und Systemlieferanten für Fluidtechnik, der Argo-Hytos GmbH, tätig. Zuletzt verantwortete er die Bereiche Marketing und Vertrieb. Mit der personellen Verstärkung bekräftigt Elobau seine stetige Wachstumsstrategie. Seit 1972 gilt das Leutkircher Unternehmen als der Partner für berührungslose Schaltelemente und Sensoren in der Maschinenbau- und Nutzfahrzeugindustrie. Der Aufbau von globalen Kundenbeziehungen in den letzten fünfzehn Jahren hat Elobau auf eine Mitarbeiteranzahl von 550 wachsen lassen. In 2009 wurde das Unternehmen erstmals zu einem der Top 100 Arbeitgeber vom Institut Great Place to Work ausgezeichnet. www.elobau.de ■

Dipl.-Ing. Dietmar Weik ist neuer Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Business Development bei Elobau

Mobilfunk-Kriminalität: LKA wird durch FH-Studenten unterstützt

Im September 2012 hatten die FH Aachen und das Landeskriminalamt NRW (LKA NRW) einen Kooperationsvertrag unterschrieben – nun haben die ersten beiden Studenten ihre Bachelor-Arbeiten beim LKA verfasst. Thematisch lassen sich die Arbeiten in das Feld der Bekämpfung von Mobilfunk-Kriminalität einordnen. „Irgendwie hat es sich cool angehört, die Bachelor-Arbeit beim Landeskriminalamt machen zu können", darüber sind sich die beiden frisch gebackenen FH-Absolventen vom Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik einig. „Für uns war das erst einmal vollkommenes Neuland in der internen Logistik", sagt Diplom-Ingenieur für Nachrichtentechnik (FH) Michael Breuer, Sachverständiger im LKA NRW. Er hatte die Studenten während der Bachelor-Arbeit betreut und war als Ko-Referent und Prüfer tätig. Beide Studenten haben ihre Arbeiten im Sachgebiet Iuk-Ermittlungsunterstützung des Cybercrime-Kompetenzzentrums erstellt. Die Ergebnisse der Studenten sieht das LKA NRW als Vorarbeiten an, um kurzfristig auf die sich rasch verändernde Mobilfunkwelt reagieren zu können. ■

Paxton GmbH wird gegründet

Die Paxton Group kündigt die Gründung der Paxton GmbH an. Das Unternehmen will weiter auf bestehende Erfahrung auf dem deutschen Markt aufbauen. Das Unternehmen will mit einer Langzeitstrategie deutsche Monteure dabei unterstützen, die vorhandene Marktlücke im Sicherheitssegment auszufüllen, indem sie Paxton-Systeme verkaufen und installieren. Das in Düsseldorf ansässige Unternehmen wird im Jahr 2013 weiter in Personal in den Bereichen Verkauf, technischer Support und Marketing investieren. Es wird von Geschäftsführer Gareth O'Hara geleitet, der viele Jahre an Erfahrung im weltweiten Vertrieb von Elektronikkomponenten mitbringt. Bernd Rehorn ist der regionale Verkaufsmanager für DACH. Thomas Graessner ist regionaler Verkaufsmanager für Deutschland. www.paxton-gmbh.de ■

Thomas Graessner, Bernd Rehorn und Gareth O'Hara

Kötter Security will Standort Bonn stärken

Seit dem 1. Februar ist die bisherige Interschutz-Nord Gesellschaft für Sicherheitsfragen unter dem handelsrechtlichen Namen Kötter Sicherheitsdienste am Markt aktiv. Für Kunden und Mitarbeiter ergeben sich in der Zusammenarbeit keine Veränderungen. Mit diesem Schritt wird die im Herbst 2011 begonnene Integration des Unternehmens vollendet. „Auf diese Weise können wir das vorhandene Know-how konsequent verknüpfen und so die Angebote und Qualität im Sinne unserer Kunden weiter optimieren", betont Geschäftsführer Friedrich P. Kötter. www.koetter.de ■

Dallmeier als AEO zertifiziert

Dallmeier hat im März 2013 die Zertifizierung zum AEO („Authorized Economic Operator") erhalten und ist als „Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter" (AEO-F, Zollrechtliche Vereinfachungen und Sicherheit) ausgewiesen. Ziel des AEO-Programms ist die Absicherung der internationalen Lieferkette vom Hersteller einer Ware bis zum Endverbraucher. Die Vergabe der Zertifizierung ist deshalb an umfangreiche Prüfungen hinsichtlich der Zuverlässigkeit, der Zahlungsfähigkeit, der bisherigen Einhaltung von Rechts- und Zollvorschriften sowie der Erfüllung bestimmter Sicherheitsstandards geknüpft. Die Zertifizierung zum Authorized Economic Operator weist Dallmeier als zuverlässiges und vertrauenswürdiges Unternehmen im internationalen Handel aus. Zusammen mit der Zertifizierung zum „Bekannten Versender" (englisch „Known Consignor"), die Dallmeier bereits Ende letzten Jahres erhalten hat und dazu berechtigt, sog. „sichere Luftfracht" zu versenden, ist dieser Status ein erneuter Beweis für die hohen Qualitätsstandards, die das Unternehmen Dallmeier erfüllt. www.dallmeier.com ■

Rittal und ABB bauen Zusammenarbeit aus

Im Rahmen der Rittal Partnerstrategie für Rechenzentren liefert Rittal seit Jahren ABB-USV-Systeme als OEM-Version. Im Zuge der weiteren Wachstumsstrategien haben beide Unternehmen eine vertiefte Zusammenarbeit auf internationaler Ebene vereinbart. Rittal wird zukünftig dreiphasige USV-Systeme als Standardmodule von ABB einsetzen und gleichzeitig zusätzliche lokale Leistungen des Herstellers nutzen. Die beiden Unternehmen verbindet eine langjährige Partnerschaft. Durch die stärkere Zusammenarbeit ihrer weltweiten Tochtergesellschaften versprechen sie sich eine Stärkung der Wettbewerbsposition, u. a. durch eine effiziente Projektabwicklung für Kunden im Markt für Rechenzentren. www.rittal.de ■

Sicherheitscheckliste vor dem Urlaub

Viele Deutsche nutzen die freien Tage rund um Ostern für einen Kurzurlaub. Während man sich mit Familie und Freunden ein paar Tage Erholung gönnt, haben Einbrecher jedoch leichtes Spiel: Geschlossene Rollläden und überfüllte Briefkästen signalisieren Abwesenheit. Unbemerkt können die Langfinger ins Haus oder die Wohnung eindringen. Zurück bleiben durchwühlte Schränke, eine verwüstete Wohnung und der Verlust lieb gewonnener Erinnerungsstücke. Das verletzte Sicherheitsgefühl macht vielen Opfern schwerer zu schaffen als der entstandene materielle Schaden. An vieles wurde bei der Urlaubsplanung gedacht, nur nicht an den notwendigen Einbruchschutz. Alle zwei Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Der Anstieg der Wohnungseinbruchskriminalität im Jahr 2011 um 9,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf knapp 132.600 Fälle zeigt, dass Einbrecher selten Urlaub machen. Schutz vor unliebsamen Eindringlingen in Heim und Privatsphäre bietet richtiges Verhalten und vor allem fachgerechte Sicherheitstechnik (siehe Grafik). Bürger und Gewerbetreibende können sich auf der Website www.nicht-bei-mir.de über die Schwachstellen von Wohnungen, Häusern und Büros sowie über geeignete Schutzmaßnahmen informieren. Geprüfte Technik und fachgerechte Montage sind ebenso unerlässlich. Mit der Expertensuche der Initiative unter www.experten-gegen-einbruch.de findet sich schnell der Kontakt zu qualifizierten Unternehmen der Sicherheitsbranche und zu Spezialisten, die individuell zu Fragen rund um den Einbruchschutz beraten können. ■

Forschung für die zivile Sicherheit

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 1. März 2013 die Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit – Schutz und Rettung in komplexen Einsatzlagen" im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2012–2017" veröffentlicht. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren ist eine der Kernaufgaben staatlichen Handelns. Dies gilt vor allem in Hinblick auf die Bewältigung komplexer Schadenslagen, die zum Beispiel durch Naturkatastrophen oder durch technisches oder menschliches Versagen hervorgerufen werden. Die zivile Sicherheitsforschung leistet einen Beitrag, den Schutz der Bevölkerung unter Einbindung aller staatlichen und privaten Akteure auf einem hohen Niveau sicherzustellen. Im Rahmen der Förderrichtline sollen Konzepte und konkrete Ansätze aufgegriffen werden, die die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte und aller weiteren Akteure mit organisatorischen und technischen Lösungen unterstützen. Relevante Forschungsthemen sind zum Beispiel verbesserte Ausrüstungen für Einsatzkräfte, übergreifende Lageerfassungs-, Kommunikations- und Unterstützungssysteme, Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Risiko- und Krisenkommunikation. Weiterhin sollen Aspekte der Gewinnung und Förderung ehrenamtlicher Helfer sowie Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Bevölkerung berücksichtigt werden. www.bmbf.de/foerderungen/21308.php ■

CCTV | JVC Professional Europe

VON ANALOG BIS IP

4 KAMERAREIHEN VON JVC

JVC's vier professionelle Kamerareihen für optimale Überwachung in jeder Situation

Ob in Einkaufszentren, zur Straßenüberwachung, auf Flughäfen oder auf U-Bahn-Stationen, die Kameras und Monitore von JVC bieten Ihnen die Sicherheit, die Sie benötigen.

Wählen Sie aus vier Kamerareihen die für Sie ideale Kamera, sei es für den Indoor- oder den Outdoor-Bereich, die selbst bei schlechten Licht- und/oder Wetterbedingungen brilliante Farbbilder abliefern.

Weitere Informationen zu unseren CCTV Kamerareihen oder den Monitoren erhalten Sie auf www.jvcpro.de

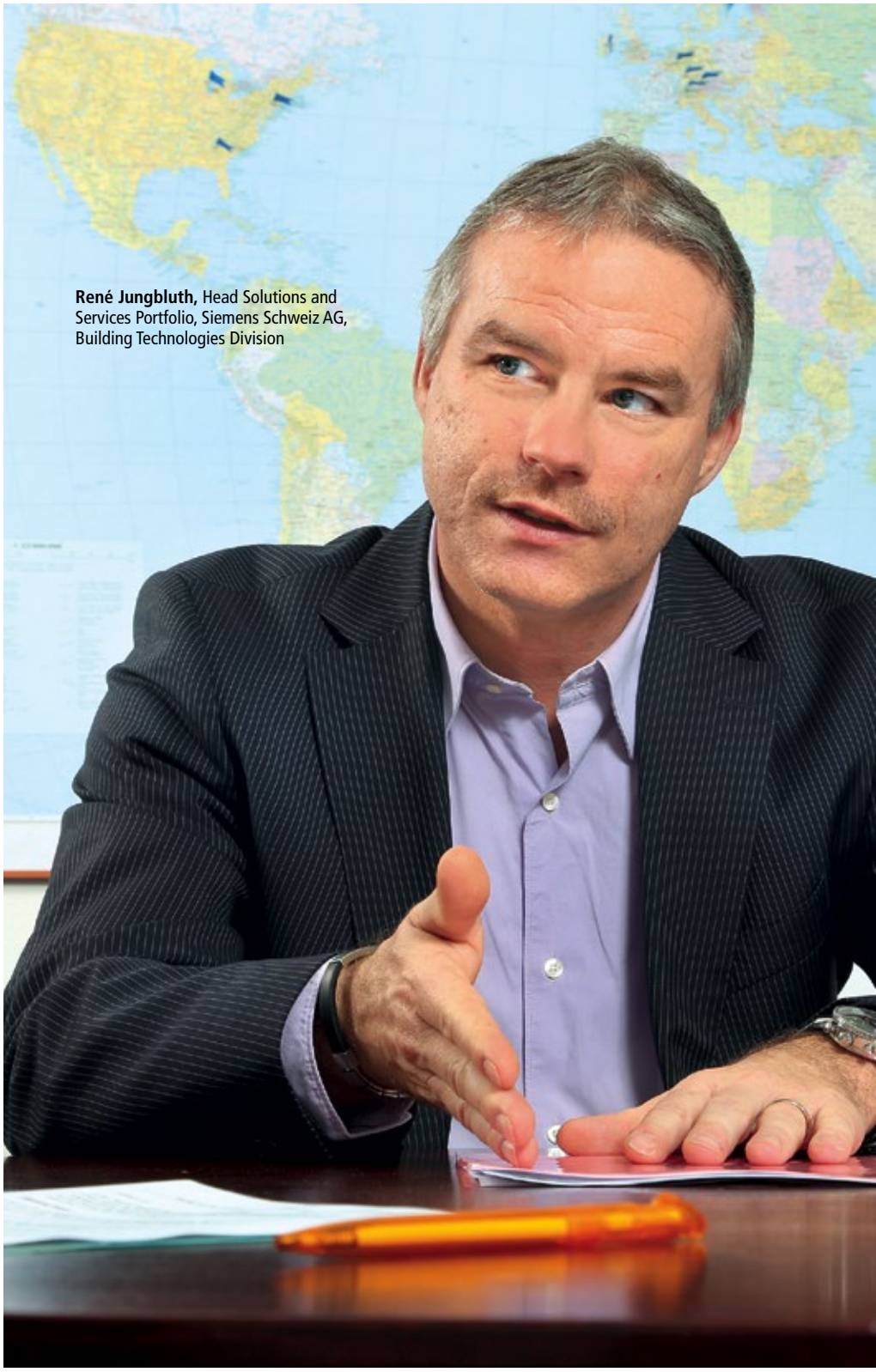
JVC

TRENDS

Sicherheit 2013

Trends bei Brandschutz, Sicherheit und Gebäudeautomatisierung

In zwanzig Jahren werden rund 60 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Damit wird das öffentliche Sicherheitsbedürfnis drastisch ansteigen und die Forderung, Menschen, Wertgegenstände und Infrastrukturen zu schützen, sich immer lauter stellen. Denn überall, wo Menschen auf engem Raum leben und arbeiten, sind sowohl Sicherheit als auch Komfort äußerst wichtig. Städte, die keine sichere Umgebung bieten können, sind weniger attraktiv für potenzielle Bewohner wie auch für Unternehmen, die auf Standortsuche sind. Die sicherheitstechnischen Trends von Brandschutz bis Gebäudeautomatisierung erläutert René Jungbluth, Head Solutions and Services Portfolio, Siemens Schweiz AG, Building Technologies Division.



René Jungbluth, Head Solutions and Services Portfolio, Siemens Schweiz AG, Building Technologies Division

Der Markt für Brandschutz präsentiert sich heute eher homogen, auch wenn die Anforderungen aufgrund der unterschiedlichen Gesetzgebungen in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind. Demgegenüber zeigt sich der Markt für Sicherheitslösungen stark fragmentiert: Es gibt einige wenige große Anbieter und zahlreiche kleine oder NischenanbieteRené Allerdings ist derzeit eine Marktkonsolidierung zu beobachten. Die Nachfrage nach Brandschutz- und Sicherheitslösungen steigt vor allem in Ballungszentren parallel zur wachsenden Kriminalität und Terrorismus. In der Gebäudetechnik fragen die Nutzer nach energieeffizienteren und nachhaltigen Lösungen.

Systemintegration

Die bisher klare Trennung zwischen Brandschutz-, Sicherheits- und Gebäudeautomatisierungssystemen verschwindet zunehmend. Die Anwender fragen nach umfassenden, integrierten Notfall- und Gebäudeautomatisierungslösungen und nach Dienstleistungen, die Mehrwert generieren. Unter der Bezeichnung Total Building Solutions bietet Siemens solche integrierten Lösungen an, die zahlreiche Gewerke abdecken: elektrische Installationen, Heizung, Lüftung und Klima, Beleuchtung, Zugangskontrolle, Videoüberwachung, Alarmsysteme, Brandschutz und Evakuierung.

Konvergenz

Konvergenz war bisher schon ein wichtiges Thema und wird weiter vorangetrieben. Physische Sicherheitsmaßnahmen in Gebäuden werden IT-lastiger, dabei sind IT- und IP-basierte Lösungen die Treiber für die Konvergenz. Insbesondere bei mittleren und großen Installationen müssen vermehrt bestehende IT-Infrastrukturen einbezogen und genutzt werden, so dass Unternehmens- und Sicherheitssysteme parallel betrieben werden.

Kabellose Kommunikationstechnologie

Kabellose Kommunikationstechnologie erreicht einen Reifegrad, der es erlaubt, sie ergänzend zu herkömmlichen kabelbasierten Kommunikationstechnologien zu nutzen. In spezifischen Sicherheits- und Brandschutzumgebungen lassen sich so bestehende Installationen optimieren. Ein Paradebeispiel hierfür sind Renovierungen und Modernisierungen beispielsweise von historischen Gebäuden und Museen, in denen eine nachträgliche Verkabelung schwierig ist.

Mehrfache Datennutzung

Mit Hilfe von Daten, die aus verschiedenen IT-Systemen aggregiert werden, lassen sich Sicherheitslösungen optimieren. So können Daten aus der Zutrittskontrolle genutzt werden, um Evakuierungen zu unterstützen. Damit steigt zum einen der Bedarf nach der Analyse solcher Daten, zum anderen müssen größere Datenvolumen verarbeitet werden können. Videoanalyse ist dafür ein gutes Beispiel: Dank intelligenter Analyse kann

Bitte umblättern ▶

DIGITALES SMART HANDLE 3062

HIGHTECH ZUM ANFASSEN.

Das digitale SmartHandle 3062 macht Türen im Handumdrehen intelligent. Der Hightech-Beschlag sorgt dafür, dass ausschließlich berechtigte Personen in exakt definierten Zeitfenstern Zutritt erhalten.

Frei programmierbar, direkt und virtuell vernetzbar. Dank der einfachen SnapIn-Montage lässt sich das SmartHandle in wenigen Minuten kabellos installieren. Knopfzellen mit extrem langer Lebensdauer sorgen über 130.000-fach für sicheres Auf und Zu. Der Beschlag wurde mit dem red dot design award ausgezeichnet. So schön kann intelligent sein!

Telefon: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com

Simons Voss technologies

ein Objekt in einer Videoüberwachungssequenz definiert und dann das Videomaterial automatisch nach Sequenzen durchsucht werden, in denen sich dieses Objekt bewegt – zum Beispiel ein Auto in einem Parkhaus oder ein verdächtiger Koffer auf einem Flughafengelände.

Unternehmensweite Sicherheit

Sicherheitsbeauftragte in Unternehmen sehen sich nicht nur mit unterschiedlichen, sich gegenseitig beeinflussenden Bedrohungen konfrontiert, sondern müssen auch das sich ändernde betriebliche Umfeld berücksichtigen. Schutzmassnahmen können nicht auf eine Niederlassung allein, nicht einmal auf ein Land allein begrenzt werden. Vielmehr ist ein globaler, unternehmensweiter Ansatz erforderlich. Dieser kann einzelne Niederlassungen berücksichtigen oder alle Filialen eines Unternehmens und jederzeit die aktuelle Sicherheitslage der Niederlassungen prüfen, und dies auch im Fernzugriff. Über eine zentrale Managementstation lassen sich sicherheitsrelevante Standards implementieren und unternehmensweit umsetzen – sogar weltweit.

Intelligenz

Systeme, die intelligent auf Vorfälle reagieren – Siemens spricht hier von „Intelligent Response" – ermöglichen einen dynamischen Umgang mit Notfällen und situationsgerechte Reaktionen darauf. Solche Lösungen kombinieren Brandschutz mit sprachgesteuerten Alarmsystemen, Massenbenachrichtigung, Evakuierung, Löschung, Notfallbeleuchtung und Gebäudeautomatisierung in einer einzigen Plattform. Der Bedarf nach intelligenter Evakuation wird von verschiedenen Faktoren getrieben: Gebäude, allen voran Hochhäuser in Ballungsgebieten, werden immer höher gebaut, große Sportstadien entstehen, Universitäts- und Firmengelände bedecken immer weitläufigere Areale. Vor Kurzem hat Siemens den Prototypen einer Software zur Evakuierungssimulation vorgestellt. Sie simuliert Evakuierungsszenarios und optimiert dabei die Fluchtwege in Gebäuden und Sportstadien, kann also präventiv schon bei der Gebäudeplanung genutzt werden. Außerdem lässt sich die Software in künftigen Gebäudeautomatisierungs- und Intelligent-Response-Systemen einsetzen, um die Evakuierung direkt zu unterstützen.

Total Cost of Ownership

Angesichts der aktuellen Wirtschaftslage werden die Gesamtkosten (Total Cost of Ownership, TCO) der Brandschutz-, Sicherheits- und Gebäudeautomatisierungslösungen immer wichtigeRené Die Nutzer fragen nach Lösungen, die die TCO über den gesamten Systemlebenszyklus transparent machen. Um die TCO zu optimieren, müssen nicht nur alle Systeme konsolidiert werden, was den Betrieb effizienter macht, sondern sie müssen auch flexibel genug sein, um die Lösung an sich rasch ändernde organisatorische Rahmenbedingungen anzupassen, zum Beispiel wenn eine Niederlassung neu eröffnet oder eine andere geschlossen wird oder wenn Produktionsstätten verlagert werden.

Hosted Services / Managed Services

Weil Unternehmen sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren wollen, haben die Anbieter von Brandschutz, Sicherheit und Gebäudeautomatisierung immer öfter so genannte Hosted oder Managed Services sowie ein umfassendes Risikomanagement in ihrem Serviceportfolio. Das gestiegene Bewusstsein um Brand- und Sicherheitsrisiken, Kostendruck sowie Effizienzstreben lassen die Nachfrage nach innovativen Sicherheitsdiensten wachsen, unter anderem in Grossunternehmen, in der Chemie- und Pharmabranche, auf Flughäfen und in Kraftwerken. Demzufolge ist zu erwarten, dass sich heutige Brandschutz- und Sicherheitstechnologien stark Richtung Remote-Management entwickeln werden. Sicherheitsbetrieb und -services per Fernzugriff zu steuern kann die Kosten für den Kunden senken, den Schutz bemannter wie auch unbemannter Standorte verbessern sowie die effiziente Verwaltung zahlreicher verteilter Standorte von einer zentralen Leitstelle aus ermöglichen.

Energieeffizienzüberwachung und Reporting

Um die Energieeffizienz zu überwachen, müssen die installierten Gebäudeautomatisierungssysteme ständig überprüft werden. Daraus werden

Reports zusammengestellt, mit deren Hilfe sich die Performance der Systeme kontinuierlich optimieren und feinabstimmen lassen. In manchen Ländern schreibt das Gesetz den Gebäudebesitzern und -betreibern dies schon vor: Sie müssen den Energieverbrauch der Gebäude überwachen und im Lauf der Zeit Optimierungsmaßnahmen erarbeiten, um den Energieverbrauch zu senken.

Vertikale Lösungen

Unternehmen fragen zunehmend nach spezifischen Lösungen für individuelle Branchen und vertikale Märkte. Siemens liefert solche branchenspezifischen Lösungspakete, beispielsweise für Flughäfen oder Rechenzentren. Eine auf Rechenzentren zugeschnittene Lösung etwa hilft, den operativen Betrieb 7 x 24 aufrechtzuerhalten. Sie umfasst verschiedene Module, unter anderem Ansaugrauchmelder (Aspirating Smoke Detectors, ASD), die Schwelbrände detektieren, für die Rechenzentren aufgrund ihrer Verkabelung anfällig sind. Konventionelle Brandmelder bräuchten zu lange, um solche Schwelbrände zu erkennen. Auch für die Löschung bietet Siemens mit seiner „Silent Extinguishing"-Technologie eine Lösung, die die besonderen Gegebenheiten in Rechenzentren berücksichtigt: Weil die Löschdüsen besonders leise arbeiten, lassen sich Schäden an Festplatten verhindern, die entstehen würden, wenn mit dem bei der Gaslöschung normalen Geräuschpegel gearbeitet würde.

Investitionen ante portas

Vier Fragen an René Jungbluth

GIT SICHERHEIT: Herr Jungbluth, Sie diagnostizieren ja einen weltweiten Anstieg der öffentlichen Sicherheitsbedürfnisse. Wo wird sich das nach Ihren Erkenntnissen regional hauptsächlich durch Investitionen bemerkbar machen?

René Jungbluth: Die Vernetzung der Informationen, Notrufzentralen und Leitstellen kann nur optimal funktionieren, wenn alle relevanten Informationen in der richtigen Reihenfolge und Genauigkeit zur Verfügung stehen. Geht es zum Beispiel um einen terroristischen Akt wie etwa eine Geiselnahme auf einem Universitätscampus, müssen erstens die Menschen, die sich in unmittelbarer Nähe aufhalten, informiert, unterstützt und koordiniert werden. Zweitens müssen auch alle anderen auf dem Gelände Anwesenden rasch informiert werden, und zwar über die verschiedensten Kommunikationswege wie Mobiltelefone via SMS oder Anruf, Lautsprecher, Laptops und Funkgeräte. Ebenso muss eine zielgerichtete Evakuierung eingeleitet werden. Wie so oft sind die USA diesbezüglich der Pionier. All dies verlangt nach Investitionen, da derzeit die verschiedenen Systeme noch zu autark ausgelegt sind und bedient werden. Zudem ist eine intensivere Koordination zwischen Städteplanern, Gebäudeplanern, Polizei, Feuerwehr und anderen Beteiligten nötig.

Wenn Sie den europäischen und deutschen Markt betrachten: Wie sehen Sie die Entwicklung hier im internationalen Vergleich?

René Jungbluth: In Europa und hier vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist das Leitstellenthema hochaktuell, es steht demzufolge auch bei den Behörden weit oben auf der Tagesordnung. In Europa übernehmen diese Länder eine Vorreiterrolle.

Gelten die von Ihnen ausgemachten Entwicklungslinien von Systemintegration und der steigenden Bedeutung intelligenter Funktionalitäten bis hin zum Trend zu vertikalmarktspezifischen Lösungspakten überall gleichermaßen? Oder sehen Sie auch gewissermaßen kulturelle Unterschiede?

René Jungbluth: Die Bedeutung intelligenter Funktionalitäten sowie die zunehmende Systemintegration sind in erster Linie davon abhängig, wie komplex und wie wichtig das zu schützende Objekt ist. Ein Flughafen oder eine Ölraffinerie ist strategisch wichtiger für ein Land oder eine Stadt als ein klassischer Immobilienpark, demzufolge muss und wird die Integration tiefer und funktionaler sein müssen. Des Weiteren spielt der Reifegrad der Region eine Rolle: In Europa finden sich diese Themen immer öfter auf der Tagesordnung, in den USA stehen sie dort bereits. In Nahost und Asien dagegen werden die Themen erst punktuell beachtet.

Sie sprechen auch die Fragmentierung des Marktes für Sicherheitslösungen an – im Gegensatz zur eher homogenen Struktur des Brandschutzmarktes. Wie wird sich das Ihrer Ansicht nach weiterentwickeln?

René Jungbluth: Momentan gibt es noch zu viele Anbieter im Sicherheitsmarkt, und eine Konsolidierung zeichnet sich erst langsam ab. Der größte Sicherheitsanbieter hat weltweit einen Marktanteil, der sich gerade mal im mittleren einstelligen Bereich bewegt. Das ist zu wenig, um die notwendigen Investitionen zu tätigen wie vor Jahren in der IT- bzw. IP-Welt.

▶ KONTAKT

Siemens Schweiz AG, Building Technologies Division
Tel.: +41 41 7242424
www.siemens.com/buildingtechnologies

TRENDS

Trend erkannt – Gefahr gebannt

Die wichtigsten Sicherheitstrends für 2013 und die Zukunft

Tyco Integrated Fire and Security entwickelt, installiert und wartet Sicherheitssysteme für Behörden, Geschäfts- und Privatkunden. Man ist nah dran am Markt – und hat kürzlich eine Untersuchung gestartet, um die wichtigsten Trends für die kommenden Jahre zu identifizieren. GIT SICHERHEIT nahm dies außerdem zum Anlass, um mit Deutschland-Chef Werner Kühn zu sprechen – über kritische Infrastrukturen, öffentlich-private Partnerschaften und sichere Versorgungswege (siehe Kasten).

Die weltweiten makroökonomischen Trends, wie Urbanisierung, die zunehmende Globalisierung von Arbeitskräften, die Zunahme der Internetkriminalität, die Bedrohung durch Terrorismus und die wirtschaftliche Unsicherheit stellen für Gesellschaft und Sicherheitsinfrastruktur völlig neue Belastungen dar. Diese Trends machen deutlich, wie wichtig es für Unternehmen ist, Sicherheitsrisiken umfassender zu beleuchten und sicherzustellen, dass Mitarbeiter, Anlagegüter und Infrastruktur gut geschützt sind.

„Die Sicherheitsbranche muss innovativ sein und sich dem Wandel der Sicherheitslandschaft anpassen, um den neuen Anforderungen, vor denen Unternehmen stehen, gerecht zu werden", so Roland Billeter, Präsident von Tyco Integrated Fire and Security, Continental Europe unisono mit Werner Kühn, seinem Chef fürs Deutschland-Geschäft. „Im Mittelpunkt steht dabei die Notwendigkeit, Sicherheitssysteme so einzusetzen, dass sie Einblicke in Geschäftsprozesse liefern, die Einhaltung von behördlichen Vorschriften gewährleisten und einen Schutz vor internen wie externen Bedrohungen bieten. Sicherheitssysteme sollen Initiativen zur Betriebskontinuität und operative Verbesserungen unterstützen sowie zu einer erhöhten Sicherheit und zu Kosteneffizienz beitragen."

Trend ❶ Die Notwendigkeit von dialogfähigen, integrierten Systemen wird offensichtlich, da sich traditionelle Einzelsysteme, die keine Informationen austauschen und nicht miteinander kommunizieren können, zunehmend als unzureichend erweisen — und die Fähigkeit der Unternehmen zur Risikosteuerung und zur Sicherstellung der Einhaltung von Vorschriften einschränken. Die Integrationsstufen sind variabel – von einer relativ einfachen Integration von verschiedenen Sicherheitssystemen bis hin zum Einsatz eines Physical Security Information Management (PSIM)-Systems, welches die völlig verschiedenen Sicherheitseinrichtungen und die Geschäftssysteme eines Unternehmens in einer einzigen Schnittstelle integriert.

Bitte umblättern ►

„Sicherheit geht uns alle an"

Interview mit Werner Kühn, Geschäftsführer von Tyco Fire & Security Deutschland

Werner Kühn ist Geschäftsführer der Tyco Fire & Security Holding Germany GmbH mit Sitz in Ratingen (NRW). In der Funktion hat Kühn die Gesamtverantwortung für das deutsche Geschäft und koordiniert alle deutschen Tyco Gesellschaften.

GIT SICHERHEIT: Wichtige Lebens- und Versorgungsadern wie das Gesundheits- und Finanzwesen oder die Energie- und Transportwirtschaft sind immer stärker miteinander vernetzt. Welche Hauptbedrohungen für diese kritischen Infrastrukturen (KRITIS) sehen Sie?

Werner Kühn: Weltweit ist die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft enorm gestiegen. Die Gründe hierfür sind unter anderem die wachsende Abhängigkeit und Vernetzung nahezu sämtlicher Lebens- wie Arbeitsbereiche von und mit kritischen Infrastrukturen. Denken Sie allein an die Folgen, die ein Tag ohne Strom und Internet verursachen würde. Angesichts dieser veränderten Situation gibt es drei wesentliche Risikofelder für unsere Versorgungsinfrastrukturen: Naturereignisse, Systemausfälle aufgrund technischen oder menschlichen Versagens sowie Gefahren durch Kriminalität, Krieg und Terrorismus. Sie alle können unser gewohntes wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben teilweise, wenn nicht sogar ganz zum Erliegen bringen. Hinzu kommen Entwicklungen wie Demografischer Wandel, Energieknappheit und die fortschreitende Konvergenz von Systemen.

Laut dem Bundesministerium für Inneres (BMI) befinden sich in Deutschland etwa vier Fünftel der kritischen Infrastrukturen

© Sergey Nivens/Fotolia.com

in privatwirtschaftlicher Verantwortung. Wo sehen Sie den Handlungsbedarf für diese Unternehmen in puncto Infrastruktur-Sicherheit?

Werner Kühn: Zunächst ist zu sagen, dass die Rahmenbedingungen für Schutzstandards und deren Einhaltung gesetzlich festgelegt sind. Hierzu werden fortlaufende Gefährdungsanalysen sowie Monitoring von Störfällen und anderen Ereignissen im In- und Ausland durchgeführt. Nehmen Sie zum Beispiel den Nationalen Plan zum Schutz der Informationsinfrastrukturen (NPSI) mit dem darauf aufbauenden Umsetzungsplan KRITIS (UP KRITIS). Die entscheidende Rolle bei der Umsetzung spielt eine enge partnerschaftliche Kooperation zwischen der öffentlichen Hand, der freien Wirtschaft und der Forschung und Wissenschaft. Ziel jeglicher Handlung sollte sein, gemeinsam Strukturen und Maßnahmen zur Krisenprävention und -bewältigung kontinuierlich zu analysieren und weiterzuentwickeln. Nur im Schulterschluss können wir ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Versorgungsnetz schaffen und aufrechthalten. Hier sehe ich uns alle in der Verantwortung, aktiv im Sinne der Sicherheit zu handeln.

Können Sie hierzu Beispiele nennen?

Werner Kühn: Eine interessante Möglichkeit sind in dem Kontext öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) wie die Justizvollzugsanstalt Bremervörde als erste teilprivatisierte JVA in Niedersachen. Wir von Tyco haben im Rahmen dieser Partnerschaft zwischen der Öffentlichen Hand und privatrechtlich organisierten Betreibern ein umfassendes Paket mit integrierten Sicherheitssystemen implementiert.

Bleiben wir beim Stichwort Sicherheitsindustrie: Welche Aufgaben übernimmt die Branche beim Schutz kritischer Infrastrukturen?

Werner Kühn: Risikoanalysen, Strategien und moderne Technologien sind für den Schutz unserer Transport- und Versorgungsnetze ohne Zweifel unentbehrlich. Jedoch ist hier nicht mehr nur die jeweilige technische Lösung wichtig, sondern die Schutzziele, für die sie genutzt werden soll. Sicherheitsunternehmen generell und Technologieanbieter im Speziellen müssen daher heute in einem viel stärkeren Maße als früher das gesamte Projekt im Blick haben. Sicherheit ist also längst kein einzelnes Produkt mehr, sondern Teil von vielfach sehr komplexen Systemen. Übergreifende Plattformen mit standardisierten Schnittstellen und individualisierten Bedieneroberflächen ermöglichen hier einen anwenderorientierten, ganzheitlichen Ansatz. Grundsätzlich sollten sich die Investitionen der Kunden für Technologien und Lösungen an der aktuellen Situation und dem Bedarf ausrichten, aber auch globale Entwicklungen mit ins Kalkül nehmen.

Wie kann so etwas aussehen?

Werner Kühn: Für eine umfassende Sicherheitslösung werden heute Bausteine aus ganz unterschiedlichen Bereichen intelligent miteinander verknüpft. So vernetzen sich klassische Sicherheitskomponenten mit gewerkefremden Technologien. Dazu zählen Sensoren, IP-basierte und multispektrale Netzwerk-Kameras oder Authentisierungsverfahren über RFID. Wir setzen daher auf Skalierbarkeit und offene Systemarchitekturen. Für ökonomisch handelnde KRITIS-Unternehmen gewährleisten wir damit eine hohe Zukunftsfähigkeit der Anlagen im Sinne von mehr Schutz, Prozesseffizienz und Rentabilität. Hier liegt ein klarer Mehrwert für den Anwender.

Was unternimmt Tyco, um Versorgungswege zu schützen?

Werner Kühn: Wir unterstützen in fast allen Bereichen. Erstens durch unsere Technik. So ermöglichen wir zum Beispiel mit intelligenten, digitalfunkfähigen Leitstellenmanagement-Systemen, dass in Katastrophensituationen eine schnelle Rettung von Menschen möglich ist. Wir sichern mit Zutrittskontrolle und Videoüberwachung Flughäfen auf der ganzen Welt ab; im Bereich Gesundheitswesen helfen unsere Sicherheits- und Kommunikationslösungen sowie Schutzsysteme für Desorientierte, den Betriebsalltag in Klinik- und Pflegeeinrichtungen sicherer und effizienter zu gestalten. Hier ist auch Brandschutz ein zentrales Thema, für das wir uns stark machen. In puncto Lieferkettensicherheit begleiten wir unsere Kunden aus dem Handelssegment und der Logistik mit integrierten Security- und Store Performance-Lösungen; hier reicht die Spannweite von der RFID-basierten Waren-, Lager- und Transportsicherung bis zum modernen Omnichannel. Zweitens: Wir verbessern die Qualität und Effizienz vorhandener Anlagen durch unsere Dienstleistungen, etwa durch LifeCycle Management. Und drittens: Unsere Ingenieure verfügen über die notwendige Expertise in allen Branchen. Entscheidend und einzigartig ist für uns, dass wir alle Leistungen aus einer Hand anbieten, ohne „Third Party". ■

▶ *Fortsetzung von Seite 19*

Trend ❷ Der Übergang von analogen zu digitalen Technologien setzt sich mit immer schneller fort. Digitale Fortschritte wie die (IP)-basierte Konnektivität, High-Definition-Kameras sowie digitale Bildverarbeitung ermöglichen es Unternehmen, Vorfälle noch detailgenauer zu überwachen und zu dokumentieren – und bieten ein Maß an Sensibilisierung und Kontrolle, das bislang nicht erreichbar war.

Trend ❸ Der Einsatz von Videoanalysen wird zunehmen und auf neuerdings so genutzt werden, um Geschäftsinformationen zu erhalten und die Geschäftseffizienz über die Sicherheitsabteilung hinaus zu verbessern. Beispielsweise kann die Videoanalyse von Händlern genutzt werden, um zu sehen, wie sich die Kunden durch ein Geschäft bewegen (GIT SICHERHEIT berichtete mehrfach darüber).

Trend ❹ Annäherung von physischen und IP-basierten Sicherheitslösungen. Multi-Sicherheitssysteme, die Videoüberwachung, Einbruchsicherung, Zutrittskontrolle und Brandmeldesysteme umfassen, können in Gebäudemanagement-Systeme und logische Sicherheitsapplikationen integriert und von einer zentralen Leitstelle gesteuert werden. Die Integration dieser Systeme bietet Geschäftsinformationen in Echtzeit, auf die die Unternehmen entsprechend reagieren können.

Trend ❺ Die Bedeutung von betrieblichen Effizienzgewinnen und Gesamtbetriebskosten wird für Kunden zunehmend wichtiger, da oft die maximale Amortisiation der Sicherheitssysteme ausschlaggebend ist. Bestehende Systeme müssen in neue Systeme integrierbar sein. Dabei wollen nach Tyco-Untersuchungen die Kunden auf Anbieter zurückgreifen, die weltweiten Support anbieten, über Fachkenntnisse im Projektmanagement verfügen und umfassende Kundenbetreuung und Schulung bieten.

Trend ❻ Zum Schutz sensibler Daten muss die Branche robuste, physische, in IT-Umgebungen eingebettete Sicherheitslösungen einsetzen, die das Diebstahlrisiko oder das Risiko eines versehentlichen Verlusts von vertraulichen oder persönlichen Daten auf verschiedenen Geräten – von Laptop und Smartphone bis zu tragbaren Speichersticks – verringern.

Trend ❼ Organisierte Kriminalität bleibt ein drängendes Problem in der gesamten Lieferkette. Neue Vertriebskanäle, grenzüberschreitende Mobilität sowie leichte Monetarisierung führen dazu, dass Diebstähle durch organisierte, kriminelle Banden zunehmen. Es werden alle Technologien wie Zutrittskontrolle, HD CCTV sowie Automatische Nummernschilderkennung (ANPR) zusammen zur Bekämpfung dieser Bedrohung eingesetzt.

„Die deutsche Sicherheitsbranche wird auch im kommenden Jahr einiges zu tun bekommen", so Werner Kühn. „Die großen Themen wie Cyber-Kriminalität, Wirtschaftsspionage, eine zunehmende Einbruchskriminalität im Zeitalter offener Grenzen und, das zeigen die aktuellen Vorfälle in Bonn, die wachsende Bedrohung der öffentlichen Sicherheit durch den weltweiten Terrorismus werden auch bei uns im Jahr 2013 weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Demgegenüber steht infolge knapper staatlicher Mittel dabei eine zunehmende Unterbesetzung im Polizeibereich. Wir sehen daher gerade die Entwicklung im Überwachungsumfeld, vor allem durch Videotechnik, als einen der Haupttreiber der Entwicklung im Sicherheitsbereich. Überwachung wird dabei nicht nur im Mittelpunkt der öffentlichen Sicherheit stehen, sondern auch im privaten Bereich und im Bereich kleinerer Unternehmen immer wichtiger werden." (Lesen Sie auch: unser ausführliches Interview mit Werner Kühn).

▶ KONTAKT

Tyco Fire & Security Holding Germany GmbH, Ratingen
Tel.: +41 2102 7141 0
info@adt-deutschland.de
www.tyco.de

Lehnert erneut gewählt

Die Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat im Februar in Kaiserslautern ihren Vorsitzenden, Gregor Lehnert, im Amt bestätigt. Albert Haber wurde in seinem Amt als Stellvertreter bestätigt. Dirk H. Bürhaus ist neuer Stellvertreter der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland. Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Votum der Mitglieder honoriert. Gregor Lehnert, Dirk H. Bürhaus und Albert Haber sollen in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken. Der Landesgruppenvorstand besteht damit aus den folgenden Personen: Vorsitzender Gregor Lehnert, Geschäftsführer der WUI – Werk- und Industrieschutz, GmbH & Co. KG, Stellvertreter Albert Haber, Geschäftsführer der Süddeutsche Bewachung GmbH, Dirk H. Bürhaus, KÖTTER GmbH & Co. KG Security. ■

Gregor Lehnert

BDSW-Landesgruppe Baden-Württemberg bestätigt Vorstand

Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Votum der Mitglieder honoriert. Albert Haber, Dirk H. Bürhaus, Klaus Winkler und Achim Wolf sollen auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken. Der Landesgruppenvorstand besteht damit weiterhin aus den folgenden Personen: Vorsitzender Albert Haber, Geschäftsführer der Süddeutsche Bewachung GmbH, Stellvertreter Dirk H. Bürhaus, Kötter GmbH & Co. KG Security, Klaus Winkler, Niederlassungsleiter, VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH, Achim Wolf, Geschäftsführer, b.i.g. sicherheit gmbh. ■

Albert Haber

BDSW Mecklenburg-Vorpommern bestätigt Vorstand

Die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat im Februar in Güstrow ihren Vorstand im Amt bestätigt. Der Vorsitzende Jörg-Peter Althaus sowie sein Stellvertreter Detlef Strohkirch wurden einstimmig wiedergewählt. Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Votum der Mitglieder honoriert. Der alte und neue Vorstand soll auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken. Der Landesgruppenvorstand besteht damit weiterhin aus den folgenden Personen: Vorsitzender Jörg-Peter Althaus, Geschäftsführer der Wiking Safe Sicherheitsunternehmen in Mecklenburg GmbH, Stellvertreter Detlef Strohkirch, Bereichsleiter Schwerin der Securitas Sicherheit & Service GmbH. ■

Jörg-Peter Althaus

Gebäudesicherheit mit System.

„Qualität und Service sind die Grundlagen unseres Geschäfts. Darauf legen wir besonderen Wert. Deshalb haben wir uns an Bosch gewendet.“

Dr. André Wetzel, *Filialleiter, expert ESCH GmbH*

Sicherheit, die sich der Architektur anpasst. Die Heidelberger Filiale des Elektro-Fachhandels expert ESCH GmbH residiert in einem denkmalgeschützten Altbau. Zum Schutz gegen Diebstahl installierte Bosch eine Videoanlage auf allen vier Etagen. Ein Zutrittskontroll- und ein Einbruchmeldesystem ergänzen die Lösung. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: moderne Sicherheitstechnik, die sich stimmig und dezent in das historische Ambiente einfügt. Mehr Informationen unter Telefon 0800 7000 444 oder **www.bosch-sicherheitssysteme.de**

BOSCH
Technik fürs Leben

ÖPNV

Sicherheit für den Nahverkehr

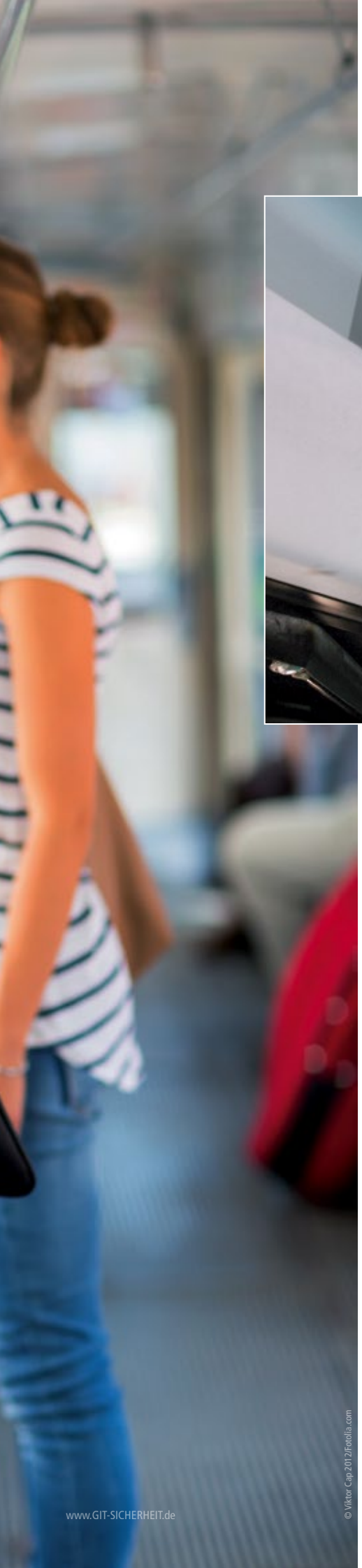
Was bringen moderne Kameras im Öffentlichen Personennahverkehr?

Gerade in den letzten Monaten und Wochen ist das Thema Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und damit auch das Thema Videobeobachtung wieder verstärkt ins Augenmerk der deutschen Presse und Politik gerückt.

Während einerseits immer mehr Fahrgäste auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, steigt andererseits auch das Potenzial für Sicherheitsvorfälle, wie Vandalismus, Taschendiebstahl oder Gewalthandlungen. Verkehrsbetriebe reagieren, indem unter anderem die Videobeobachtung ausgebaut wird. Der verstärkte Einsatz von Videokameras zeigt dabei erste Ergebnisse, wie kürzlich der Senat von Berlin in einer Statistik veröffentlichte.

Laut des Senats von Berlin ist der Ausbau der Videoüberwachung bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) ein Grund für den Rückgang von Gewalttaten. Auch der bayrische Innenminister Joachim Herrmann beschäftigt sich mit dem Thema Sicherheit im ÖPNV und forderte vor kurzem eine flächendeckende Videoüberwachung in allen bayerischen Großstädten. Als Vorbild nannte Herrmann die Landeshauptstadt München. Aber auch Bundesverkehrsminister Ramsauer betont immer wieder die Wichtigkeit von Sicherheit und Sicherheitstechnik im ÖPNV. Um diese zu gewährleisten, unterstützt der Bund die Länder finanziell beim Ausbau der Sicherheitstechnik. Vor allem im städtischen Raum kommt den öffentlichen Verkehrsmitteln dabei große Bedeutung zu:

www.GIT-SICHERHEIT.de



© Viktor Cap 2012/Fotolia.com

◀ **Sicherheit in ÖPNV, leider nicht immer die Regel:** Bayrischer Innenminister Herrmann nennt München als Vorbild

▲ **Mehr als 670 Kameras** sorgen für Sicherheit bei den Berliner Verkehrsbetrieben: „Wo sind viele Menschen unterwegs?", so Ingo Tederahn, BVG-Sicherheitschef

Info:
Auf der UITP 2013 präsentiert Axis Communications aktuelle Netzwerk-Kameras und Software-Lösungen für den ÖPNV-Bereich – 60th UITP World Congress and Mobility & City Transport Exhibition: Palexpo, Halle 4, Stand 4C275

Für viele Städte ist es essentiell, den ÖPNV als Alternative für Pendler interessanter und ihre Beförderungssysteme attraktiver zu gestalten.

Videobeobachtung ist für Verkehrsbetriebe dabei kein neues Thema, im Gegenteil. Analoge Kameras sind bereits seit einiger Zeit im Einsatz, der Trends geht jedoch vermehrt in Richtung digitale Systeme. Analoge Überwachung konzentriert sich zumeist auf die forensische Bearbeitung der Videobilder – also beispielsweise die Täteridentifizierung. IP-Kameras bieten dagegen zahlreiche weitere Möglichkeiten und können problemlos auch in bestehende Systeme integriert werden.

IP-Kameras speziell für den Transportsektor

Im Vergleich zu analogen Kameras ist die hohe Auflösung aktueller Netzwerk-Kameras ein maßgeblicher Pluspunkt. Aber auch aufgrund der einfachen Installation und Integration in das allgemeine Sicherheitssystem für Bahnhöfe, Terminals und wichtige Infrastrukturen sind IP-Kameras ideal zur Transportüberwachung geeignet.

Ein großer Vorteil der IP-Kameras ist zudem der Fernzugriff auf Live-Videobilder und –Ton. Generell ermöglicht IP-Videoüberwachung, dass Sicherheitspersonal und Management von überall auf Echtzeit-Videobilder zugreifen können, beispielsweise auch von mobilen Geräten. So lassen sich schneller Entscheidungen treffen, Vorfälle priorisieren und rascher Hilfe organisieren. Heute ist die Live-Bild-Übertragung mit 25 Bildern pro Sekunde kein Problem mehr. So wird beispielsweise ein Angriff auf eine Person viel schneller bemerkt und das Sicherheitspersonal oder die Polizei kann schneller eingreifen oder helfen. Auch die GPS-Integration, die das Verfolgen eines Busses oder Zugs auf einer digitalen Karte ermöglicht, ist eine hilfreiche Funktion für die Systemüberwachung.

Bitte umblättern ▶

Statistik des Senats Berlin: Verstärkter Einsatz von Überwachungskameras zeigt Ergebnisse ▶

Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs gibt es spezielle Anforderungen an die Kameras. Das betrifft beispielsweise die Zertifizierbarkeit und die langfristige Lieferverfügbarkeit. Bei der Installation eines Überwachungssystems müssen die Betreiber umfangreiche EN-Normen erfüllen. Axis Communications, Marktführer im Bereich Netzwerk-Video, arbeitet seit Jahren in diesem Bereich mit Verkehrsbetrieben und Betreibern von öffentlichen Verkehrsmitteln zusammen und entwickelte daraus eine Reihe von Kameras und Lösungen, die genau auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Beispielsweise, um neben Bahnsteigen und Einstiegszonen auch Ein- und Ausgänge, Wartehallen oder Geschäfts- und Parkzonen zu überwachen. Wärmebildkameras helfen, auch große und unübersichtliche Grundstücke effizient zu überwachen, wie den Parkbereich einer Busflotte.

Kameras in öffentlichen Verkehrsmitteln müssen oftmals eine Menge aushalten. Bei Axis kennzeichnet diese Netzwerk-Kameras der Zusatz "-R" für "rugged". Diese sind besonders für raue Bedingungen geeignet und halten Vibrationen, Erschütterungen, Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen stand. Funktionen wie der automatische Manipulationsalarm, Schutz gegen Spannungsspitzen oder Batteriesicherung, um kurze Stromausfälle, wenn nötig, zu überbrücken, gewährleisten einen unterbrechungsfreien Betrieb

Videobeobachtung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Allein in der deutschen Hauptstadt Berlin leben rund 3,5 Millionen Einwohner. Viele von ihnen nutzen täglich die öffentlichen Verkehrsmittel der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG). So befördern die BVG allein mit ihren U-Bahnen täglich 1,5 Millionen Fahrgäste. Doch die Schattenseite dieser urbanen Entwicklung sind Delikte wie Vandalismus, Taschendiebstahl oder Gewalthandlungen.

Die Berliner Verkehrsbetriebe reagieren auf diese Entwicklungen unter anderem mit der Modernisierung der Sicherheitsvorkehrungen auf den Bahnhöfen und in den U-Bahnen. Derzeit werden 21 Stationen mit Netzwerk-Kameras von Axis Communications ausgestattet. „Wir wählten die Bahnhöfe, die nun mit den neuen Kameras ausgestattet werden, ganz gezielt aus. Wie verwinkelt sind die Bahnhöfe? Wo sind viele Menschen unterwegs? Diese und noch viele andere Fragen waren dabei für uns wichtig", erklärt Ingo Tederahn, Sicherheitschef bei der BVG. Alle Bilder laufen in der BVG-Sicherheitszentrale in Kreuzberg ein. Hier sitzen rund um die Uhr sechs BVG-Mitarbeiter und ein Polizeibeamter vor den Monitoren. „Seit September 2012 können alle Kameras auch 48 Stunden lang speichern. Dies erleichtert unsere Arbeit enorm", so Tederahn.

Mittlerweile sorgen in Berlin mehr als 670 Kameras für die Sicherheit der Fahrgäste der BVG. In diesem Jahr sollen noch weitere installiert werden.

Daten für diesen Artikel wurden u.a. zur Verfügung gestellt von Jan Engelschalt, Business Development Manager Transportation und Silke Stumvoll, PR Specialist bei Axis Communications. info-de@axis.com

Neuer Geschäftsführer bei Martin Yale

Zum 25. März 2013 übernahm Reiner Eckhardt die Position des Geschäftsführers bei der Martin Yale International. Eckhardt blickt auf 25 Jahre Berufserfahrung, darunter 18 Jahre in Führungspositionen, zurück. „Martin Yale International hat es sich zum Ziel gesetzt, Innovationsführer im Markt für Daten- und Informationsvernichtung zu werden. Herr Eckhardt bringt einen umfangreichen Erfahrungsschatz und Erfolge aus vergleichbaren Unternehmen und Vertriebskanälen mit und passt somit perfekt zu uns. Er wird sein Know-how speziell in der Optimierung vertrieblicher Strukturen, Etablierung von Produkten und Marken im internationalen Umfeld und der Erschließung neuer Märkte einbringen, " erklärt Robert J. Keller, CEO des Mutterkonzerns der Martin Yale International, Escalade. www.martinyale.de ■

Reiner Eckhardt

Geutebrück-Filiale in Bordeaux-Mérignac

Geutebrück France eröffnet seine vierte Filiale in Frankreich. Vom neuen Standort Bordeaux-Mérignac aus wird ab sofort der französische Südwesten vertrieblich wie auch technisch betreut. Diese Aufgabe übernimmt der neue Vertriebsmitarbeiter Arnaud Tacchini, 40 Jahre, welchem der Sicherheitsmarkt vertraut ist. Bis dato im Bereich der Zutrittskontrolle tätig, bringt er nicht nur Wissen über sein Vertriebsgebiet ein, sondern auch sehr gute Technikkenntnisse. Mit elf Mitarbeitern in Bischheim, Avignon, Bordeaux-Mérignac und der Zentrale Le Pecq bei Paris hat sich das Unternehmen auch in Frankreich als Spezialist für Videosicherheit etabliert. Als Referenzen nennt es u.a. die Banque de France, die französische Bahn SNCF sowie den Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana. www.geutebrueck.de ■

Basler meldet Geschäftszahlen 2012

Basker hat seinen testierten Jahresabschluss 2012 vorgelegt. Der Konzernumsatz nahm im Geschäftsjahr 2012 um 1 % auf 55,9 Mio. Euro (Vorjahr: 55,1 Mio. Euro) zu. Die Bruttoergebnismarge erhöhte sich auf 48,1 % nach 44,3 % im Vorjahr. Das Vorsteuerergebnis betrug 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro). Die Rendite vor Steuern betrug 10,0 % (Vorjahr: 10,2 %). Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro, –8 %). Der Free-Cashflow als Summe des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und des Cashflows aus Investitionen erreichte einen Wert von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro, –9 %). Insgesamt hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 eines der besten Ergebnisse der Unternehmensgeschichte erzielt. Die vor vier Jahren beschlossene Fokussierung auf das Kamerageschäft ist mit Ende der Berichtsperiode abgeschlossen, sodass das Unternehmen als reiner Kameraherstellers in sein 25. Geschäftsjahr startet. Vor diesem Hintergrund wird das Unternehmen der Hauptversammlung wie in den beiden Vorjahren eine Dividendenzahlung von 30 Cent pro Aktie vorschlagen. sales.europe@baslerweb.com ■

SIEMENS

Mehr Sicherheit für eine vernetzte Welt

SPC - Jetzt mit VdS Klasse C Zertifizierung

VdS Vertrauen durch Sicherheit

- Die Zentralen entsprechen aktuellsten Sicherheitsstandards, wie unter anderem der VdS-Zulassung Klasse C, sowie der EN-Richtlinien 50131 nach Grade 2 und 3
- SPC ist das erste VdS-Klasse C zugelassene Alarm-System mit integrierter IP-Übertragung
- Das neuartige Netzteil (angemeldetes Patent) enthält zwei von einander unabhängige Akku-Ladekreise
- SPC ist das State-of-the-Art Einbruchmelde- und Zutrittskontrollsystem
- Mit der einzigartigen iOS und Android App SPCanywhere kann der Status des Systems bedient und überwacht werden
- Funktionalitäten wie Bereiche steuern, Türen öffnen, Melderzustände prüfen, entsprechende Bildinformationen über IP anfordern – von nun an ortsunabhängig möglich

www.spc-intruder-detection.de

ONVIF

Die Zukunft der IP-Standardisierung

Im Gespräch mit dem neuen ONVIF-Vorstand Per Björkdahl

Kaum jemand würde vermutlich bestreiten, dass es angesichts der zunehmenden Ausbreitung von IP-Sicherheitstechnologien gewisser Standards bedarf, die in eine gemeinsame Richtung führen. In den letzten Jahren war ONVIF eine der Organisationen, die sich vornehmlich um diese Standardisierung bemüht hat. Seit dem Start 2008 ist die Organisation kräftig gewachsen – mehr als 2.500 Produkte sind heute zertifiziert. Weltweit gibt es mehr als 430 Mitgliedsunternehmen. Wir sprachen mit Per Björkdahl, Vorstand des ONVIF-Lenkungsausschusses, darüber, wo die Standardisierung im physikalischen Sicherheitsmarkt heute steht, über die Weiterentwicklung der ONVIF-Spezifikation zur Interoperabilität von Produkten sowie über den Einfluss der Organisation auf das Marktgeschehen.

Per Björkdahl, Vorsitzender des ONVIF-Lenkungsausschusses

GIT SICHERHEIT: Standards stehen seit einigen Jahren im Zentrum der Diskussion rund um die IP-Technologie. Welche Rolle hat ONVIF in dieser Debatte gespielt?

Per Björkdahl: Als wir diese Initiative im Namen einer Handvoll Firmen ins Leben riefen, stand die Industrie am Beginn eines Wandels in Richtung IP – und das hatte natürlich einen enormen Einfluss auf die Aktivitäten von ONVIF während der letzten Jahre. Heute beschleunigt sich die Entwicklung hin zur Standardisierung, weil man erst so in sein Unternehmen integrieren kann, was an neuen Produkten alles auf den Markt kommt. Diese Öffnung gegenüber Standards und das Wachstum von ONVIF passierten sehr schnell. Was mit ein paar wenigen Firmen begann, umfasst jetzt über 400 Unternehmen. Und was noch wichtiger ist: Wir erreichen jetzt auch eine kritische Masse von kleinen Unternehmen die wir repräsentieren.

Wie steht ONVIF im Vergleich mit anderen da, die sich um Standardisierung bemühen?

Per Björkdahl: Wir finden, dass die Ausbreitung von ONVIF in der Industrie für sich spricht. Mehr als 400 Unternehmen sind dem Forum beigetreten, um etwas zu unserer Weiterentwicklung beizutragen und das Interface in ihre Produkte zu implementieren. Vergleiche mit anderen Gruppierungen wie etwa PSIA sind schwierig, weil wir einen ganz anderen Ansatz verfolgen. ONVIF überzeugt mit seinen Web-Services und seinem rechtlichen Rahmen sowie mit seiner Entscheidung für eine grundlegende Spezifikation von der aus dann jede Einzeldisziplin individuell angegangen wird – also etwa Video, Zutrittssteuerung oder Einbruchmeldung.

Wie tiefgehend greift ONVIF in die Produkte ein, um Standardisierung zu erreichen?

Per Björkdahl: Es liegt in der Natur der Standardisierung, dass sie bestimmte Mindestanforderungen formuliert, die sicherstellen, dass die jeweiligen Produkte auf einer grundlegenden Ebene miteinander operieren können. In dem Maße, in dem zunehmend Funktionen als Teil dieser grundlegendenden Anforderungen angesehen werden, wird ONVIF diese als Teil der Spezifikation integrieren. Und auch die Innovationen und Ergänzungen von Features seitens der Hersteller werden wir beobachten und integrieren.

Was wird im Zuge der Standardisierungsfortschritte bei den Herstellern für die Weiterbildung der Nutzer getan?

Per Björkdahl: Einer der Schwerpunkte von ONVIF ist es, sicherzustellen, dass Systemintegratoren und Endnutzer von den Vorzügen von ONVIF erfahren und wir wollen ihnen deutlich machen, dass es eine große Auswahl von Produkten gibt. Diese Freiheit, sich das Beste und Passendste herauszusuchen unter den Kameras, Encodern, DVRs oder NVRs ist eine der Vorteile der Standardisierung – dadurch ist sichergestellt, dass künftige Ergänzungen des Videosystems immer zum bestehenden Equipment kompatibel sind. ONVIF hat auch eine Reihe von Weiterbildungsmaßnahmen aufgelegt – speziell für Endnutzer, Integratoren und Berater – das reicht von Online-Webina-

ren bis zu Drittanbieter-Trainings bei verschiedenen Messen.

Inwieweit erleichtert und verbessert die Einführung von Profile S für Video-Streaming den Konformitäts-Prozess?

Per Björkdahl: Wenn zwei Produkte Profile S-gekennzeichnet sind, weiß man, dass sie zusammenarbeiten – das ist der vorrangige Nutzen von Profile S. Anstatt zu versuchen, herauszufinden, ob eine Version der ONVIF-Spezifikation mit einer anderen kompatibel ist, oder welche Features eines Produkts womöglich die Interoperabilität beeinträchtigt, kann man sich an die Profile-S-Kennzeichnung halten. Das gilt auch für künftige Profile-Releases wie etwa Profile G für Aufzeichnungs- und Speicherprodukte sowie Profile C für physikalische Zutrittssteuerung und Video-Integration.

Welche ONVIF-Aktivitäten sind als nächstes zu erwarten?

Per Björkdahl: Nach der voraussichtlichen Vorstellung der Basisspezifikation für die Zutrittssteuerung und Test-Tools im Verlauf des Jahres, werden wir uns auf ein neues Gebiet konzentrieren. Dabei könnte es um neue Fortschritte bei der physikalischen Zutrittssteuerung oder um Einbruchmeldetechnik gehen. Beides bietet sich als nächster Schritt an – aber letztlich entscheiden die Mitarbeiter über den weiteren Kurs. Von Anfang an lag der Schwerpunkt von ONVIF auf Video, denn wir waren überzeugt, dass der Markt das anerkennen würde – und außerdem war der Bedarf an Standardisierung und Interoperabilität bei der Netzwerkvideotechnik besonders akut. Aber ONVIF hat auch immer gesehen, dass es auch in anderen Segmenten Bedarf für Spezifizierungen gibt – darauf haben wir uns durch die ONVIF zugrundeliegende Architektur vorbereitet.

Wie werden solche Richtungsentscheidungen bei ONVIF eigentlich getroffen?

Per Björkdahl: Die Rückmeldung der Mitglieder ist für uns entscheidend, wenn es um die Festlegung unserer nächsten Schritte geht. ONVIF betreut jedes Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen, um dieses Feedback einzuholen – ob beim Hersteller, der bei einem „Plug-Fest" die Interoperabilität von Produkten testet oder bei öffentlichen Veranstaltungen dieser Art bei großen Messen. Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir auch verschiedene offene Foren mit Podiumsdiskussionen bei Industrieveranstaltungen veranstaltet oder haben an solchen teilgenommen. So erhalten wir aus erster Hand Feedback von allen Beteiligten. Dazu kommen Fragebogen und Webinare – und wir können uns auf die Projektleiter unserer Mitgliedsunternehmen stützen, die uns das Feedback ihrer jeweiligen Kunden zum Funktionieren der Spezifikationen vermitteln – im Zusammenhang mit bestimmten Produkten oder im Rahmen bestimmter Szenarien. Beiträge und Rückmeldungen aller Beteiligter sind uns immer willkommen und helfen uns unsere Zukunftsentscheidungen zu treffen.

Was erwartet uns in der nächsten Zukunft aus dem Bereich der Standardisierung?

Per Björkdahl: Auch wenn Standardisierung typischerweise ein eher gradueller, evolutionärer Prozess ist, ist ONVIF in den ersten vier Jahren sehr schnell und stark gewachsen. Es kann deshalb nicht überraschen, dass dies in zunehmendem Maße zu Reibung zwischen der Erwartungen im Markt an die Spezifikation und den technischen Grenzen der Standardisierung führt, die ihrerseits von dem Grad der Ausgereiftheit der IP-Technologie abhängt. Eine starke Konzentration auf den Konformitätsprozess wird die Qualität der Spezifikation sicherstellen und für weiter zunehmende Akzeptanz im Markt sorgen.

▶ KONTAKT

ONVIF, San Ramon, CA, USA
Tel.: +1 925 2756621
www.onvif.org

Unsere Interpretation von Bildqualität lautet:
Bildnutzbarkeit.

Die Bildqualität spielt immer eine große Rolle, doch der Nutzen, den Sie aus der Videoüberwachung ziehen, ist direkt von Ihrem Verwendungszweck der Bilder abhängig. Wir lassen Sie an unserer Erfahrung und unserem Know-how teilhaben und bieten Ihnen eine umfassende Palette an Bildverbesserungsfunktionen, beispielsweise Fernsteuerung von Zoom und Fokussierung, Megapixel-Auflösung und HDTV, damit Sie in vollem Umfang vom branchenweit umfangreichsten Portfolio an Netzwerk-Videoprodukten profitieren können.

Vertrauen Sie Axis.
Sie sind immer einen Schritt voraus.
Weitere Informationen auf
www.axis.com/imageusability

AXIS P5534 PTZ-Dome Netzwerk-Kamera:
HDTV 720p, 18x optischer Zoom, H.264.

AXIS COMMUNICATIONS

Security Distribution Partner:
VIDEOR

Tel.: +49 60 74/888-300
eMail: security@videor.com
www.videor.com

GEBÄUDEMANAGEMENT

Schnell reagieren können

Wie eine Person ein komplettes Sicherheitssystem überwachen kann – Videoüberwachung und Zutrittssteuerung inklusive

Die neue Version 3.0 des Building Integration System (BIS) von Bosch Sicherheitssysteme bietet eine verbesserte Skalierbarkeit und eine vereinfachte Integration für Drittanbieter. Und: Das kurz auch „BIS 3.0" benannte System ermöglicht dem Überwachungspersonal eine optimale Übersicht der Lage und damit eine situationsgerechte Reaktionen – weil Videoüberwachung und Zugangskontrolle umfassend kombiniert werden.

Das Zusammenspiel unterschiedlicher Gebäudemanagementfunktionen auf einer Plattform macht das BIS von Bosch zu einer flexiblen Schnittstelle für unterschiedliche Überwachungsbereiche. BIS bündelt Informationen und Steuerung sowie die Überwachung aller Gewerke unter einer einheitlichen, übersichtlichen und kundenspezifisch gestaltbaren Benutzeroberfläche.

Integration bringt Vorteile

BIS 3.0 ermöglicht durch seine Integrationsfähigkeit den Anschluss komplexer Subsysteme auch von Drittanbietern. Dazu zählen beispielsweise Gebäudemanagementfunktionen mit Analogsensoren zur Kontrolle von Temperatur, Sauerstoffgehalt oder Stromverbrauch. Die aktuellen Werte dazu werden im Kontrollraum graphisch dargestellt. Durch die Beobachtung von Stromverbrauch oder Luftqualität und Temperatur ist das Bedienpersonal in der Lage, situationsgerecht zu reagieren und Gefahrenmomente gar nicht erst entstehen zu lassen.

Ein weiterer Aspekt der 3.0er Version ist die verbesserte Videointegration, die ab sofort jede Aufzeichnungslösung von Bosch unterstützt – vom Digital Video Recorder 400/600/700 über die Recording Station (HD) bis hin zur neuen Video Recording Manager (VRM) Version. Des Weiteren kann das System nun noch differenzierter auf erfasste Vorgänge reagieren, da die Intelligente Video Analyse (IVA) von Bosch jetzt zusätzliche Beobachtungskriterien für eine bessere Evaluierung eines Vorfalls bietet.

Beispielsweise läßt sich eine Evakuierung einleiten, wenn ein herrenloses Gepäckstück erfasst wird, oder zusätzliche Notausgänge öffnen im Falle einer Pulkbildung vor Türen bei Feueralarm.

Weitere Detailverbesserungen resultieren zudem in einem höheren Situationsbewusstsein und der gesteigerten Effizienz des Überwachungspersonals. Dazu gehört zum einen eine bessere Abstimmung von Alarmsignalen und Videos, die die Reaktionszeit im Alarmfall verkürzen. Zum anderen ist die integrierte Komponente „Zutrittskontrolle" im Evakuierungsfall in der Lage, eine größere Anzahl von gleichzeitig auszulesenden Karten zu verarbeiten. Schließlich und endlich präsentiert sich die neue BIS Generation auch mit einer neuen Benutzeroberfläche.

Noch mehr Leistungsumfang für Großinstallationen: Mit BIS 3.0 lassen sich auch Video- und Zutrittslösungen steuern und verwalten

Für mittelgroße und große Projekte

„Um ein Gebäude rundum zu sichern und zu überwachen, müssen unterschiedliche Komponenten zusammenspielen", so Holger Maier, Produktmanager bei Bosch Sicherheitssysteme. „Dort setzt BIS an. Die Version 3.0 kombiniert neueste Sicherheitstechnik, Schutzfunktionen, Kommunikationslösungen und Gebäudemanagement auf einer einheitlichen Plattform mit kundenspezifischer Benutzeroberfläche und adaptierbaren Prozessabläufen."

Rund 3.000 Installationen weltweit zeigen: BIS ist sowohl für mittelgroße als auch für große Projekte geeignet und lässt sich je nach Größe des Objekts erweitern. Es ermöglicht die gleichzeitige Bedienung und Überwachung aller Sicherheitssysteme durch nur eine Person, erlaubt schnellere Reaktionen auf Notfälle und trägt zu situationsgerechtem Handeln bei.

▶ KONTAKT

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Tel.: +49 800 7000 444
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.de

GIT BUSINESSPARTNER

SMART IP VIDEO

WiseNet III KAMERAS MIT INTEGRIERTER FRONT- & PROFILGESICHTSERKENNUNG

Die smarte Wahl für Sicherheitsprofis ...

- Gesichtserkennung - aus Front und Profilansicht.
- P-Iris Funktion - für noch schärfere und kontrastreichere Bilder.
- Multi-Cropping - markieren Sie bis zu fünf verschiedene Bereiche im Bild und übertragen Sie diese mit individuell definierter Auflösung und Bildrate für eine effektivere Bandbreitennutzung.
- De-Fog - Entnebelungsfunktion. Verbesserung der Bildqualität bei kritischen Witterungsverhältnissen wie Starkregen und Nebel.
- Videoanalyse an Bord - verbesserte Detektionsalgorithmen sorgen für weniger Fehlalarme. Die Festlegung von Objektgrößen und Sensorflächen sorgt für eine zuverlässige und sichere Detektion.
- Audioerkennung - die Kamera erkennt Geräusche am Audiolevel. Dieser kann für eine sichere Detektion individuell konfiguriert werden. Bei Detektion können Alarme ausgelöst werden.
- Einfache Installation - ein neues Kabelanschlusskonzept sorgt für eine schnelle und kostengünstige Inbetriebnahme.
- SSLE (Samsung Super Light Enhancer) - verbesserte Lichtempfindlichkeit - Exmor CMOS Progressive Scan Sensor für optimale Bildqualität bei schlechten Lichtverhältnissen.
- 100dB WDR Funktion - verbesserte Bildqualität bei schwierigen Lichtverhältnissen, optimale Bildschärfe auch bei sich bewegenden Objekten.
- Full HD 1080p - bis zu 60 Bilder/Sek. einstellbar. Simultane Ausgabe von zwei Full HD 1080p Datenströmen.

www.samsung-security.de

SAMSUNG

SAMSUNG TECHWIN

Weitere Berichte zu
Transport, Logistik und Supply Chain Security
im Titelthema ab Seite 50

TRANSPORT + LOGISTIK

SeeTüchtig

Software überwacht Prozesse – und Einhaltung der Sicherheitsstandards

Das niederländische Schiff „Glas Dowr" wird für das Entladen und die Lagerung von Gas und Öl auf hoher See genutzt. Überall dort, wo der Bau von Pipelines auf Grund schwieriger geologischer Gegebenheiten, extremer Witterung oder unzureichender Infrastruktur nicht möglich ist, kommen sogenannte FPSOs (Floating Production Storage and Offloading Unit) wie die „Glas Dowr" zum Einsatz. Doch wie steht es dabei um die Sicherheit?

Seit 1997 ist die Glas Dowr im Dienst und wird seitdem von zahlreichen Ölfirmen für Bohrungen seitdem geleast. Die 96-köpfige Crew ist weltweit tätig und arbeitet seit Juli 2011 auf dem Kitan-Ölfeld in der Timorsee in der Nähe von Darwin/Australien.

Strenge Sicherheitsvorschriften

Für den Transport und die Verladung von Erdöl und Gas gelten strenge Sicherheitsvorschriften. So müssen alle Prozesse und Abläufe an Bord videoüberwacht werden. Deshalb wurde auf der Glas Dowr 2007 ein Videomanagement-System installiert, das 2011 dann erneuert wurde. Grund für diese Erneuerung vor knapp zwei Jahren war die Umstellung der analogen Anlage auf IP-basierte Videoüberwachung. Für die Umsetzung des Projektes wurde das Errichter-Unternehmen Dexter System Solutions B.V. gewählt: „Die Kombination der IP-Kameralösungen von Dexter erwies sich auch dank ihrer nahtlosen Integration in die SeeTec Video-Management-Software als die perfekte Lösung für unseren Kunden," so Ben Braeckman, Sales Manager für Industriekommunikationssysteme bei Dexter System Solutions.

Im Sommer 2011 holte Dexter die SeeTec AG als Softwarepartner an Bord. Vor allem die Ausfallsicherheit der deutschen Software und ihre Herstellerneutralität waren ausschlaggebend bei der Wahl. Gemeinsam erfolgten dann die Ausarbeitung des Projektes, die Auswahl der Hardware und die Implementierung des Gesamtsystems.

Prozesse werden überwacht

Die Anlage an Bord dient ausschließlich der Prozessüberwachung und der Gewährleistung der genannten Sicherheitsstandards. Laut Ben Braeckman ist das größte Risiko für die maschinell durchgeführten Prozesse der Mensch: „Achtzig Prozent der Unfälle an Bord von Produktions- und Lagereinheiten passieren auf Grund menschlichen Verschuldens. Unerlaubtes Betreten von gesperrten Bereichen ist dabei das größte Risiko für die gesamte Abwicklung und die Crew an Bord. Um Gefahren und Verletzungen zu minimieren, aber auch um einen reibungslosen Ablauf ohne unnötige Unterbrechungen zu garantieren, kommt die Überwachungsanlage zum Einsatz."

Vorrangig werden Prozesse kontrolliert – wie das Entleeren kleinerer Zulieferboote oder die

© Foto links: ZfotoFotolia.com

▲ Auf hoher See: **Entladen und Lagerung von Gas und Öl**

Starts und Landungen auf dem Helikopterlandeplatz an Bord. An allen wichtigen Stellen wurden PTZ-Dome-Kameras des Herstellers Axis Communications installiert. Insgesamt kommen so zwölf Axis 232D+ Netzwerkkameras zum Einsatz – ein Modell, das speziell für die Nutzung im Freien entwickelt wurde. Für eine 360-Grad-Videoüberwachung wurde zusätzlich eine Axis 215 PTZ-Netzwerkkamera installiert.

Alle Kameras werden durch ein von Dexter entwickeltes explosionssicheres Gehäuse geschützt. Da sich das Schiff zur Zeit der Systeminstallation nicht im Hafen befand, wurde das Sicherheitssystem per Fernzugriff installiert und in Betrieb genommen. Dabei wurden 15 Kameras in die Software eingebunden und konfiguriert. Die Software nennt sich SeeTec ProBox 15 (entsprechend der Zahl an eingesetzten Kamerakanälen) – sie ist plattformunabhängig und unterstützt eine Vielzahl verschiedener Kameramodelle führender Hersteller. Dieses Softwarepaket beschränkt sich nicht nur auf Grundfunktionen, sondern bildet ein breites Funktionsspektrum ab. So unterstützt sie beispielsweise die aktuelle H.264/Full-HD-Kameratechnologie. Die Pakete aus der ProBox-Reihe sind mit bis zu 25 Kamerakanälen erhältlich – im Falle Glas Dowr wurde die 15-Kanal-Variante gewählt.

Die Kameras sind so angebracht, dass die Prozessabläufe an drei Stellen auf dem Schiff beobachtet und dokumentiert werden können. So kann beispielsweise der verantwortliche Offizier das Helikopterdeck jederzeit im Blick behalten. Mit 25 Bildern/Sekunde erfolgt die Darstellung ruckelfrei und ohne Zeitversatz.

Das aufgezeichnete Material wird auf einem Server gespeichert und kann auf drei Clients mit je zwei Bildschirmen eingesehen werden. Die Sichtung erfolgt durch die diensthabende Crew auf der Brücke.

Bestückung weiterer Schiffe

Betreiber Bluewater zeigt sich hochzufrieden mit der Lösung und hat bereits die Bestückung weiterer Schiffe in Auftrag gegeben.

Projektleiter Ben Braeckman „Der Arbeitsbereich erfordert höchste Sensibilität. Durch den Umgang mit hochexplosiven Stoffen muss das Equipment – egal ob Hard- oder Software – verlässlich seinen Dienst tun. In SeeTec haben wir den perfekten Softwarepartner gefunden". Und mit Axis die richtigen Kameras: So soll in Zukunft Schritt für Schritt die gesamte Flotte mit SeeTec-Software und Axis-Kameras ausgestattet werden. Ben Braeckman freut sich über den Erfolg: „Wir haben mit unserem Konzept überzeugt – und stehen hundertprozentig hinter der implementierten Lösung."

Weitere Infos zu den Kameras unter
info-de@axis.com

zum Projekt unter
info@seetec.de

www.perimeterprotection.de

Perimeter Protection Germany GmbH
Johann-Reineke-Straße 6-10
33154 Salzkotten - Germany
Tel: +49 5258 500 70
Fax: +49 5258 41 64
Mail: info@perimeterprotection.de

Perimeter Protection Group
- Wir machen es sicher!

PERIMETER PROTECTION GROUP

UNTERNEHMENSSICHERHEIT

Wie die Sicherheit sich sichert

Interview mit Herbert Ehses, dem Chef für die Sicherheit in den Betriebsstätten von Bosch Sicherheitssysteme

Die Bosch Sicherheitssysteme GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Bosch-Gruppe – und gehört selbst zu den weltweit führenden Anbietern im Bereich der elektronischen Sicherheitstechnik. Mit Videotechnik, Brandmelde-, Einbruchmeldesystemen, Zutrittskontrolle, Evakuierungssystemen sowie professionellen Audiosystemen erwirtschafteten mehr als 12 100 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro. Man ist weltweit mit eigenen Standorten oder Vertriebspartnern vertreten. Herbert Ehses ist Head of Facility Management, Protection and Security, Safety bei Bosch. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky unterhielt sich mit ihm über seine Erfahrungen mit Unternehmenssicherheit in einem weltweit tätigen Unternehmen – und natürlich über die Frage, wie wohl ein Sicherheitsunternehmen sich selbst sichert.

GIT SICHERHEIT: Herr Ehses, Sie und Ihre Mitarbeiter sorgen für Unternehmensschutz und Sicherheit. Bitte beschreiben Sie unseren Lesern doch einmal in Kürze alle Ihre Tätigkeitsfelder und Zuständigkeiten.

Herbert Ehses: Der Verantwortungsbereich der Unternehmenssicherheit für den Geschäftsbereich beinhaltet die Sicherungsmaßnahmen für die weltweiten Betriebsstätten, den Eigentums- und Informationsschutz, betriebliche Ermittlungen, Travel-Security, die Koordination Arbeits- und Umweltschutz sowie das Business Continuity Management (BCM) und die Funktion des Sicherheitsbevollmächtigten.

Sicherheitskonzepte sind das Ergebnis von aktuellen Gefahren- und Bedrohungsanalysen. Wo liegen nach Ihrer Einschätzung die größten Gefahren für Ihren Geschäftsbereich und wie schätzen Sie persönlich die aktuelle Bedrohungssituation für die deutschen und europäischen Standorte ein?

Herbert Ehses: Neben der Gefährdung durch die „normale" Kriminalität (wie Einbruch, Diebstahl etc.) sind der Schutz des betrieblichen Know-hows und die Sicherung der Daten sowie der Infrastrukturen die wesentlichen Schwerpunkte. Die Internationalisierung fordert im Rahmen der Fürsorgepflicht verstärkt Maßnahmen zum Schutz von Expats und Mitarbeitern auf Geschäftsreisen (Travel-Security). Zur Sicherstellung der Produktions- und Lieferfähigkeit gewinnt ein funktionierendes Business Continuity Management immer mehr an Bedeutung. Des Weiteren nutzen wir die

Herbert Ehses,
Head of Facility Management,
Protection and Security, Safety der
Bosch Sicherheitssysteme GmbH

Einschätzung der Behörden zu den aktuellen Bedrohungssituationen (Reisewarnungen etc.).

Lassen Sie uns einmal Unternehmensschutz und Konzernsicherheit näher fokussieren. Welchen Stellenwert haben diese Aufgaben in Ihrem Haus und welche Sicherheitsphilosophie vertreten sie?

Herbert Ehses: Die Sicherheit des Unternehmens und der Menschen in unseren Betriebsstätten hat in der Bosch Gruppe und so auch in unserem Hause eine herausragende Bedeutung. Die Unternehmenssicherheit schafft Rahmenbedingungen zur Sicherstellung eines störungsfreien Betriebsablaufes. So berichtet der Leiter der Unternehmenssicherheit direkt an den kaufmännischen Bereichsvorstand und verfügt über die erforderlichen Mittel und Möglichkeiten, um seine Aufgaben wahrzunehmen.

Wie und mit Hilfe welcher Informationsquellen beurteilen Sie die jeweils aktuelle objektspezifische Lage und Gefährdung einzelner Standorte - und was sind derzeit besondere Sicherungsschwerpunkte?

Herbert Ehses: Wir nutzen neben den internen Informationen von unseren lokal oder regional ansässigen Protection and Security Partner und unseren Standortverantwortlichen natürlich auch eigene Feststellungen im Rahmen regelmäßiger Standortbesuche. Weitere wichtige Quellen sind selbstverständlich alle uns zur Verfügung stehenden öffentlichen Informationen aus den Medien, Fachzeitschriften und den Verbänden für Sicherheit in der Wirtschaft sowie von Behörden. Erhebliche Bedeutung kommt hier auch dem persönlichen Netzwerk zu, das in der heutigen Zeit international ausgerichtet sein muss. Die besonderen Sicherungsschwerpunkte ergeben sich aus aktuellen Risikoanalysen und eignen sich nicht für eine öffentliche Darstellung.

Bitte umblättern ▶

IPM TECHNOLOGY,
TO POEWER
A DREAM...

IPM KAMERAGEHÄUSE
INTELLIGENT POWER MANAGEMENT

Das innovative System IPM (Intelligent Power Management) **nutzt alle Möglichkeiten der Systeme PoE und Hi-PoE**, indem es die vom Ethernet-Kabel bereitgestellte Leistung **als einzige Spannungsquelle** für alle angebundenen Einrichtungen verwendet.

Das IPM-System automatisch alle vorhandenen Ausstattungen erkennt, wie die Beheizung, die Belüftung und - **als große Neuheit - einen LED-Scheinwerfer**. Danach führt die IPM-Technologie einen Leistungsabgleich durch und verteilt darauf aufbauend die Leistung bedarfsgerecht an die angebundenen Einrichtungen.

VIDEOTEC

VIDEOTEC.COM

► *Fortsetzung von Seite 33*

Obwohl die Gefährdung durch den islamistischen Terrorismus ein beherrschendes Sicherheitsthema bleibt - die „klassischen" Kriminalitätsfelder dürfen nicht vernachlässigt werden. Wie hoch schätzen Sie die Schäden für Ihr Unternehmen, die durch kriminelles Handeln entstehen?

Herbert Ehses: Durch unsere weltweite Aufstellung und Position als Technologieführer unterliegen wir einer hohen Gefährdung für alle Arten krimineller Handlungen. Bisher ist es uns gelungen, durch eine Vielzahl wirksamer Maßnahmen die Schäden bezogen auf den Umsatz gering zu halten.

Welche Konzepte, Strategien, personelle Maßnahmen und Sicherheitstechnik setzen Sie gegen Diebstähle, Betrug und Sabotage ein?

Herbert Ehses: Ausschlaggebend für ein gutes Sicherheitskonzept ist die Ausgewogenheit zwischen den technischen, personellen und organisatorischen Maßnahmen. Fehlt diese, dann ist die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen nicht gewährleistet. Wir verfolgen hier einen einen ganzheitlichen Ansatz, der auch die Mitarbeiter durch geeignete Awareness-Maßnahmen sensibilisiert und mit einbindet.

Der Schutz und die Sicherung von Anlagen, Immobilien, Produktionsstätten und Betriebsgelände gegen Störungen aller Art ist eine besondere Herausforderung. Welche Videoüberwachungssysteme, Gefahrenmeldeanlagen und Zutrittskontrollsysteme haben sich bei diesen Aufgaben besonders bewährt?

Herbert Ehses: Es steht außer Frage, dass wir hier als Hersteller und Errichter von Sicherheitstechnik unsere eigenen Produkte verwenden und das vielfältige Know-How unseres Hauses nutzen. Bewährt haben sich in der Grundsicherung unserer Betriebsstätten Zutrittskontrollsysteme und der Einsatz von Videotechnik in Verbindung mit intelligenter Sensorik im Außenbereich. Wo erforderlich wird dies durch moderne Einbruchmeldetechnik (Außenhautsicherung) weiter optimiert. Sensitive Bereiche in den Betriebsstätten werden mit Zutrittskontrolle und Raumüberwachungssystemen gesichert. Als Schließanlage nutzen wir zunehmend mechatronische Schließsysteme wie z.B. unser Matrix-System. Die Meldungen durch die Sicherungstechnik werden im Rahmen entsprechender Interventionsmaßnahmen verfolgt. Für kleinere Standorte werden wir in Zukunft verstärkt auf unsere neu auf der Messe Security vorgestellte „Cloud based Security" setzen. Hierbei handelt es sich um Videofernüberwachung mit Datenübertragung in der Cloud. Natürlich werden alle für den Datenschutz relevanten Punkte hier vorher intern mit unseren Betriebsräten abgestimmt.

Bosch verfügt über umfangreiche Entwicklungskapazitäten. Wie und mit welchen organisatorischen, technischen und personellen Mitteln verhindern Sie ungewollten und unkontrollierten Wissensabfluss, IT-Gefährdungen, Korruption, Produktpiraterie und Betriebsspionage?

Herbert Ehses: Der Schwerpunkt liegt hier ganz klar in der Sensibilisierung der Mitarbeiter. Hier werden durch regelmäßig sich wiederholende Belehrungen und den Einsatz von WBT's (Web based Trainings) wichtige Kenntnisse über Gefährdungen und Schutzmaßnahmen vermittelt. Darüber hinaus sind diese Themen klare Querschnittsaufgaben die auch in der Personalpolitik verankert sein müssen (Mitarbeiterbindung, Loyalität). Unterstützt werden die Mitarbeiter durch klare Regelungen bezüglich der Bewertung und des Umgangs mit sensiblen Informationen.

Brände, Naturkatastrophen, Energieausfällen oder Unfälle durch technisches oder menschliches Versagen können den Unternehmenserfolg beeinträchtigen. Wie muss sich der Leser Ihre Risikovorsorge auf diesen Gebieten vorstellen?

Herbert Ehses: Unsere Vorsorgemaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Infrastruktur basieren auf fundierten Risikoanalysen, Präventions- und Notfallmaßnahmen. Zur Aufrechterhaltung der Produktions- und Lieferfähigkeit betreiben wir eine systematische Business Impact Analysis (BIA) woraus wir die entsprechenden Maßnahmen ableiten. Das Dach für die Gesamtheit dieser Maßnahmen bildet das Business Continuity Management (BCM).

Weltweit gehört Bosch zu den führenden Anbietern im Bereich elektronischer Sicherheitstechnik. Können Sie uns Einsatzerfahrungen neuester Sicherheitstechnik an Ihren Standorten nennen?

Herbert Ehses: Wie schon erwähnt, nutzen wir unsere Sicherheitstechnik in allen unseren Standorten. Das reicht von relativ einfachen bis hin zu hochkomplexen Systemen, die mit unserem Building-Integration System (BIS) gemanagt werden. BIS ist ein Gefahrenmanagementsystem, das die Steuerung der kpl. Sicherheitstechnik auf einem System vereint. Die Bedienung erfolgt durch unsere gut ausgebildeten und erfahrenden Sicherheitsmitarbeiter.

Welche Ausbildungen haben Ihre Sicherheitsmitarbeiter und die von Dienstleistern beschäftigten Personen? Wie fördern Sie berufliche Weiterbildung für Mitarbeiter im Sicherheitswesen?

Herbert Ehses: Die Mitarbeiter mit zentralen Funktionen verfügen je nach Funktion über unterschiedliche Qualifikationen vom Werkschutzmeister bis hin zum Hochschulstudium und praktischen Erfahrungen im Bereich des Unternehmensschutzes sowie des Business Continuity Managements (BCM). Durch das integrale Modell, das Unternehmensschutz, Facility Management, Koordination Arbeitssicherheit und BCM in einer Abteilung bündelt, erweitert sich die Kompetenz um Themen wie baulicher Brandschutz, Planung/Betrieb von Gefahrenmeldeanlagen oder betriebliche Gefahrenabwehr. Die Mitarbeiter unserer Dienstleister müssen mindestens über die Werkschutz-Lehrgänge 1 bis 4 verfügen oder eine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit nachweisen. Im Ausland besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen von Seminaren der IFPO (International Foundation for Protection Officers) zu qualifizieren und/oder Angebote der ASIS (American Society for Industrial Security) zu nutzen. So sind einzelne Mitarbeiter des Unternehmensschutzes auch Mitglieder der ASIS. Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter wird grundsätzlich gefördert. So ist die Teilnahme an Seminaren, Kongressen, Tagungen und der Besuch von Fachmessen – auch im Sinne der Förderung des Networkings – erwünscht.

Vielen Dank für die freundlichen Antworten und Einblicke in Ihr technisches und organisatorisches Sicherheits-Know-How.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

HIKVISION

FULL TIME. FULL HD.

Die Hikvision DS-2DF7284-A Speed-Dom-Netzwerkkamera ist unschlagbar wenn es um HD-Bildqualität, Präzision, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit bei der Überwachung großflächiger Areale geht. Die Kombination aus einer unbegrenzten 360°-Hochgeschwindigkeits-Schwenkung, 20-fachem optischen Zoom und IR-Beleuchtung macht aus der DS-2DF7284-A-Kamera eine vielseitige Überwachungslösung. Sie ist ideal für Anwender, die klare Bilder brauchen, um rund um die Uhr selbst kleinste Details in Bereichen wie Bahnhöfen, Flughäfen, Zügen und Industrie- und Einkaufszentren zu entdecken.

- Full HD1080p Videoauflösung
- H.264/MPEG4/MJPEG Videokompression
- 3D DNR, IP66 Wetterfest
- 120 m IR-Reichweite
- Intelligente 3D Positioniertechnologie
- PSIA & ONVIF konform

Headquarters
Tel: +86-571-8807-5998
overseasbusiness@hikvision.com

Hikvision USA
Tel: +1-909-895-0400
salesusa@hikvision.com

Hikvision Europe
Tel: +31-23-5542770
saleseuro@hikvision.com

Hikvision Middle East
Tel: +971-4-8848766
salesme@hikvision.com

Hikvision India
Tel: +91-22-28469900
sales@pramahikvision.com

Hikvision Russia
Tel: +7-812-313-19-63
salesru@hikvision.com

Hikvision Hong Kong
Tel: +852-2151-1761

Hikvision Italy
Tel: +39-0438-6902
info.it@hikvision.com

ZEIT + ZUTRITT

Mehr als Kommen und Gehen

Isgus feiert sein 125jähriges Bestehen

Seit 1888 gibt es Zeiterfassungssysteme von Isgus, deren Firmengeschichte damals mit der Entwicklung der Stempeluhr begann. Heute geht es längst nicht mehr nur um die Protokollierung des Kommens und Gehens, sondern vor allem um die Optimierung von Prozessen. Was alles dazu gehört, ließ sich Matthias Erler von GIT SICHERHEIT erläutern von Isgus-Geschäftsführer Stefan Beetz.

Isgus-Geschäftsführer Stefan Beetz

GIT SICHERHEIT: Herr Beetz, wir feiern ja in diesem Jahr immerhin das zehnjährige Bestehen unserer internationalen Ausgabe GIT SECURITY, der Schwesterpublikation von GIT SICHERHEIT... Dagegen nehmen sich die 125 Isgus-Jahre zugegebenermaßen etwas ehrwürdiger aus. Damals, vor 125 Jahren, war im Prinzip das Wichtigste an der Zeiterfassung schon vorhanden – die Stempeluhr, die Ihr Unternehmen 1888 erfand, konnte Arbeitszeiten klar dokumentieren. Würden Sie dem zustimmen?

Stefan Beetz: Diese etwas provokative These von Ihnen würde ja bedeuten, dass es bei Isgus in den vergangenen 125 Jahren keine grundlegenden Innovationen gegeben hat. Das Gegenteil ist der Fall: Nur durch unsere ständigen Innovationen ist es uns gelungen, auf eine so lange Unternehmensgeschichte zurückzublicken. Ansonsten wäre es uns so ergangen, wie vielen Unternehmen an unserem Firmensitz der ehemals größten Uhrenstadt der Welt: Wir wären vom Markt verschwunden!

Könnten Sie einmal überschlägig skizzieren, was sich in dieser Zeitspanne verändert hat?

Stefan Beetz: Vor 125 Jahren ging es lediglich um die Erfassung von Zeitpunkten, zu denen die Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz betreten bzw. verlassen haben. Die Auswertung und Interpretation dieser Stempelungen erfolgte manuell durch Mitarbeiter der Personalabteilung. Heute umfasst der Begriff Zeiterfassung wesentlich mehr. Es geht nicht mehr nur um das Protokollieren von Buchungszeitpunkten. Der Kunde erwartet heute vollautomatische Lösungen, welche die Arbeitszeiten berechnen und dabei alle gesetzlichen und tariflichen Regelungen berücksichtigen. Die Datenweitergabe an ein und Lohn- und Gehaltsprogramm ist dabei selbstverständlich. Auch ist ein modernes Zeiterfassungssystem in einem Unternehmen dazu da, Prozesse transparent zu machen und Verbesserungs- bzw. Optimierungspotentiale aufzuzeigen. Der Begriff Zeiterfassung umfasst schon lange nicht mehr nur den Bereich der Personalzeiterfassung sondern beinhaltet auch die Erfassung von Zeiten, die für Aufgaben / Projekte / Kundenaufträge benötigt werden; die Betriebs- und Maschinendatenerfassung. Auch die Planung von Personal und Ressourcen sowie die Zutrittskontrolle sind wichtige Bestandteile unseres Produktportfolios. Sie sehen, wie viel Innovation und Mehrwert sich in unserem Leistungsangebot befindet, verglichen mit der Zeiterfassung vor 125 Jahren.

Ich bin schon längst überzeugt... zumal Sie ja gerade von der CeBIT kommen, wo man natürlich Dinge sieht, von denen man anno 1888 erst recht noch keine Vorstellung haben konnte. Was waren die Highlights an Ihrem Stand?

Stefan Beetz: Auf der diesjährigen CeBit konnten wir einen komplett barrierefreien Workflow nach BITV-Standard vorstellen. Dies ist insbesondere für Behörden und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes interessant, da hier der Einsatz von barrierfreier Software vorgeschrieben ist. Mit unserer Lösung können auch Mitarbeiter mit Sehbehin-

derung selbständig ihre „Stempelkarte" pflegen oder aber über das System Urlaub beantragen. Daneben haben wir eine weiterentwickelte Version des Moduls RPS (Ressourcenplanung) vorgestellt, mit deren Unterstützung ein Unternehmen sehr schnell und transparent einen Überblick über die Auslastung der Fertigung erhält und kurzfristig auf Abweichungen (Krankheit, Ausfall einer Maschine) reagieren kann. Eine weitere Neuheit ist unsere webbasierte Besucherverwaltung, mit der unsere Kunden ihre Besucher verwalten und den Zutritt zum Gebäude steuern können.

Die CeBIT hat ja das Leitthema „Shareconomy" ausgerufen – damit soll die „Veränderung des gesellschaftlichen Verständnisses vom Haben zum Teilen" beschrieben werden. Finden Sie sich mit Ihren Lösungen im Bereich Zeit, Zutritt, Personaleinsatzplanung etc. in diesem Leitthema wieder?

Stefan Beetz: Das Thema Teilen ist für uns und unsere Kunden besonders wichtig, es geht um das Teilen von Informationen, die mit Hilfe unserer Systeme gewonnen werden. Ging es früher stark um die Erfassung und Protokollierung von Werten, erwarten unsere Kunden heute, dass die erfassten Werte entsprechend aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Es geht um den optimalen Einsatz von Menschen, Maschinen und anderer Ressourcen im betrieblichen Ablauf. Nur durch die schnelle Information aller Beteiligten kann dies erreicht werden.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Stefan Beetz: Wenn früher eine Maschine aufgrund eines Defektes still stand, so wurde dies dem Meister oder Betriebsleiter gemeldet und dieser begann sich ein Bild über die Auswirkungen dieses Stillstands zu machen um dann geeignete Maßnahmen einzuleiten. Heute liefert „Zeus" dem Meister nicht nur die Information, dass die Maschine steht, sondern auch welche Auswirkungen dies auf aktuelle Kundenprojekte und -aufträge hat. Mit Hilfe dieser Informationen kann der Meister nun wieder nach Alternativen schauen, z. B. ob der Auftrag auf einer anderen Maschine gefertigt werden kann. Auch bei diesem Prozess unterstützt ihn Zeus aktiv, da er ihm die zur Verfügung stehenden Maschinen und Personal anbietet.

Man kann also konstatieren, dass das Thema Zeiterfassung immer stärker Unternehmensbereiche und -prozesse mit einbezieht, die mit ihr in direktem oder indirektem Zusammenhang stehen...

Stefan Beetz: Das ist das eine – dazu kommt, dass das Internet eine immer wichtigere Rolle einnimmt: Deshalb stellen wir durch die Weiterentwicklung unserer Zeus Web-Services unseren Kunden immer mehr Funktionen und Informationen in einem Web-Browser zur Verfügung, auf welche er, falls gewünscht, weltweit zugreifen kann.

Wie kommen diese Neuerungen in der Praxis an? Gibt es eine Diskrepanz zwischen Innovation und Nachfrage?

Stefan Beetz: Es ist nahezu ausgeschlossen, eine vollständige Deckung zwischen Innovation und Nachfrage zu erreichen, da wir uns in einem sehr dynamischen Markt bewegen, wo sich sowohl die Kunden als auch unsere Lösungen stetig wandeln. Unsere Kunden sind unsere wichtigsten Ideengeber für neue Lösungen; durch diese Rückkopplung erreichen wir eine möglichst große Übereinstimmung zwischen Innovation und Nachfrage. Unsere Aufgabe ist es, die vielfältigen Kundenideen zu sammeln, zu gruppieren und in Neuentwicklungen einfließen zu lassen. Damit ist sichergestellt, dass sich unsere Lösungen stets an den Anforderungen unserer Interessenten und Kunden orientieren.

Was kann da eigentlich noch kommen?

Stefan Beetz: Sehr viel. Sowohl unsere Kunden als auch wir entwickeln täglich neue Ideen, die zwar nicht alle in neue Produkte münden aber doch die Dynamik des Marktes zeigen. In Zukunft wird es darum gehen, die Prozesse rund um die Zeit- und Datenerfassung weiter auszubauen und so unseren Kunden ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe eine Analyse der Prozesse und anschließend eine Optimierung der selben möglich ist. Auch bietet das Thema Internet bzw. weltweiter Zugriff auf wichtige Unternehmensdaten und –informationen eine Vielzahl neuer, innovativer Ideen, mit denen wir uns beschäftigen. Uns und unseren Kunden werden die Ideen sicher nicht ausgehen.

Herr Beetz, es gibt zwar, wie es auf Ihrer Homepage heißt, weltweit 14.000 Isgus-Installationen – aber vielleicht können Sie uns doch das eine oder andere wichtige aktuelle Referenzprojekt nennen?

Stefan Beetz: Ein Projekt, das sicherlich den meisten Lesern sofort etwas sagen wird, sind die Olympischen Sommerspiele in London im vergangenen Jahr. Wie bereits in Vancouver war die Isgus Unternehmensgruppe Partner des Deutschen Hauses und hat dieses mit einem kompletten Zutrittskontrollsystem inkl. Akkreditierung über das Internet ausgestattet. Ein solches Projekt ist eine Herausforderung an alle Beteiligten und beweist eindrücklich die Leistungsfähigkeit unserer Lösungen. Ich kann Ihnen sagen, dass wir uns bereits heute auf die nächsten Olympischen Winterspiele in Sotschi freuen. Unsere Zeus-Lösung

Bitte umblättern ▶

Sichern den Zutritt und schützen die Gesundheit:
SALTO Türbeschläge mit antimikrobieller BioCote® Ausrüstung

Die BioCote® Silber-Ionen-Technologie gibt den damit beschichteten SALTO Türbeschlägen dauerhaft einen antimikrobiellen Schutz und verhindert das Wachstum von Bakterien nahezu 100%ig. Die hauchdünne Silber-Ionen-Beschichtung hat keinen Einfluss auf die Ästhetik der Türbeschläge und erfordert weder eine spezielle Reinigung noch sonstige Nachbehandlung.

Insbesondere geeignet für Einrichtungen im Gesundheitswesen, Kliniken, Krankenhäuser, Seniorenheime, Laboratorien, Universitäten, Nahrungsmittelbetriebe und Freizeitstätten.

SALTO
inspiredaccess

SALTO SYSTEMS GmbH Deutschland
Tel. +49 2332 55116-0, Fax -19
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

▶ *Fortsetzung von Seite 37*

ist aber z. B. auch beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin, bei den Spediteuren Dachser, Schenker oder DSV, der Metro Deutschland, Intersport Deutschland, dem Europapark in Rust und vielen weiteren namhaften Kunden im Einsatz. Wir haben aber auch eine Vielzahl an Kunden aus dem traditionellen Mittelstand. Hier haben wir natürlich auch die meisten unserer Installationen, in allen Branchen und bei allen Unternehmensgrößen.

In welchen dieser Branchen wachsen Sie am stärksten – und wo findet sich für Sie das stärkste Potential?

Stefan Beetz: Diese Frage ist schwierig zu beantworten, da unsere Lösung Zeus für alle Branchen und Unternehmensgrößen geeignet ist. Was man aber sicher sagen kann ist, dass der Bereich der traditionellen Zeiterfassung, aus dem wir kommen, heute von vielen Kunden als Standard angesehen wird und es vermehrt um die Schaffung von komplexen Lösungen geht, bei denen unsere Module Personaleinsatzplanung, Betriebsdatenerfassung, Zutrittskontrolle, WebWorkflow oder RPS zum Einsatz kommen. Diese Lösungen dürfen keine Insellösungen sein, sondern müssen sich nahtlos in das EDV-/IT-Umfeld des Kunden integrieren. Man kann es auch so sagen: Nur mit dem Bereich Zeiterfassung wären wir heute nicht in der Lage, so erfolgreich am Markt aufzutreten. Sie ist zwar unverzichtbar als Grundlage der anderen Module, sie reicht unseren Kunden allein aber nicht mehr aus.

Und wie sieht es mit Wachstum in geografischer Hinsicht aus?

Stefan Beetz: Isgus ist seit jeher ein international aufgestelltes Unternehmen, das sich nicht nur auf den deutschen Heimatmarkt konzentriert hat. Diese Strategie der Internationalisierung verfolgen wir auch heute. Sicher war es früher einfacher, ein Produkt (nämlich eine Stempeluhr) weltweit zu verkaufen, denn es mussten ja nur das Datum und die Uhrzeit richtig abgedruckt werden. Heute müssen wir für jedes Land, in dem wir unsere Lösungen verkaufen, die gesetzlichen und tariflichen Strukturen abbilden, was eine gewisse Herausforderung darstellt. Dennoch haben wir uns bewusst entschieden, diesen Weg weiterzugehen und sind heute neben Deutschland und den deutschsprachigen Ländern Österreich und der Schweiz in nahezu allen europäischen Ländern, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Nordamerika vertreten. In diesen Ländern bieten sich für Isgus auch in den kommenden Jahren noch viele interessante Wachstumschancen, die wir nutzen wollen.

Herr Beetz, besten Dank für das Gespräch.

▶ **KONTAKT**

Britta Bausch
Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 180
www.isgus.de

GIT BUSINESSPARTNER

IFSEC 2013

Sicherheit, Brandschutz und IT

Ifsec 2013 vereinigt alle Sicherheitsaspekte unter einem Dach

Da sich die Branchen im Bereich Sicherheit, Feuerschutz, IT und Daten immer mehr etablieren, vereint die Ifsec International, eine der weltgrößten Ausstellungen für Sicherheit, im Mai das gesamte Sicherheitsangebot unter einem Dach im Messezentrum NEC Birmingham. Die Ifsec als größter Marktplatz dieser Art lockt über 650 führende Lösungsanbieter aus 100 Ländern an. Hier besteht die Möglichkeit, die neuesten Produkte zu erkunden, zu vergleichen und zu testen, und zu erfahren, wie diese geschäftsübergreifend am besten funktionieren.

In diesem Jahr feiert die Ifsec ihren 40. Geburtstag und demonstriert ihr Engagement für Sicherheitsbranche, indem sie Einblicke in die Zukunft der Sicherheit gewährt und Keynote-Sitzungen von führenden Namen der Branche anbietet. Hier findet man alles im Bereich Sicherheit und Brandschutz und eine Reihe von Lieferanten, Schulungen, Supportmitarbeitern und Experten, die sich um Ihre Anliegen kümmern. Zu den Messebereichen der IFSEC gehören Videoüberwachung, Terrorabwehr, Zugangskontrolle und Biometrik, Intelligente Gebäude, Integrierte Sicherheit, IP und Netzwerke, Einzelarbeiter und Physische Sicherheit.

Zur Unterstützung des Themas Sicherheitsmanagement wurde ein bestimmter Bereich eingerichtet, um das gesamte Spektrum an Lösungen zu zeigen, die implementiert werden können. Besucher haben die Möglichkeit, Informationen einzuholen und mit Branchenexperten über Wirtschaftlichkeit, Standards, rechtliche Aspekte und am Markt erhältliche integrierte Lösungen zu sprechen.

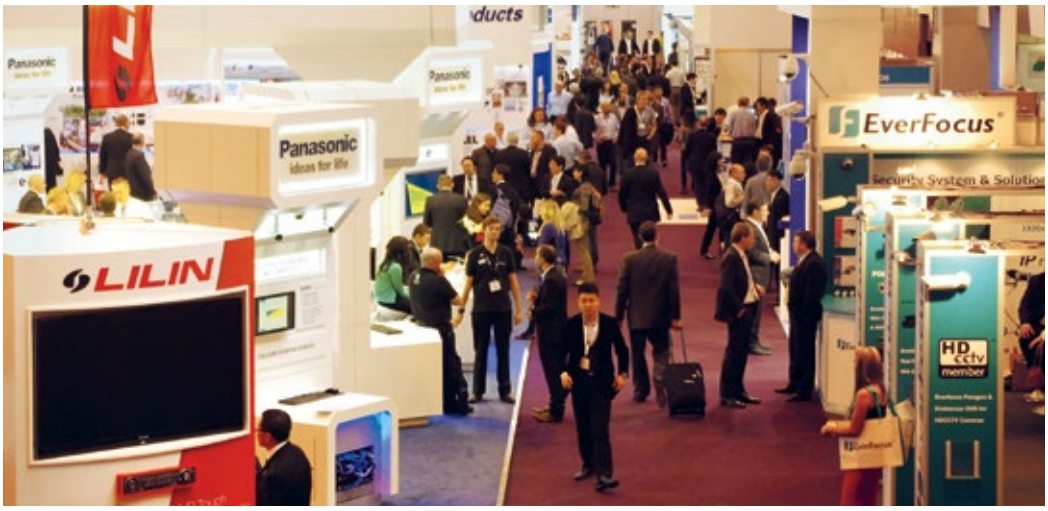
Ifsec Academy

Die Ifsec Academy bietet kostenlosen Zugang zu sieben Schulungen, wo die Teilnehmer mehr über die größten Probleme im Sicherheitsbereich von branchenführenden Koryphäen erfahren können. Mit der Chance, CPE- oder CPD-Punkte für die Fortbildung zu erlangen, hilft Ifsec International, Kenntnisse und Lösungen für Unternehmensanforderungen zu verbessern. Keynote-Sprecher werden dies im Intelligent Buildings Seminar ausführlich behandeln, wo Lösungen und Systemintegration die Möglichkeit für Kompatibilität und Informationsaustausch schaffen werden.

2013 Ifsec International – Highlights

Neu in 2013 ist der Bereich Intelligent Buildings. Zur Bestimmung der Anforderungen Ihres Unterneh-

mens im Bereich Brandschutz, Sicherheit, IT, Daten und Gebäudemanagement, unterstützt der Bereich Intelligent Buildings die Besucher, Lösungen und Innovationen zur Integration dieser Sektoren zu entdecken. Fachleute und Branchenexperten stehen den Besuchern zur Verfügung, um bewährte Praktiken und Innovationen zu vermitteln und um Unterstützung zu bieten, wie Gesamtlösungen für Unternehmen effektiv implementiert werden können.



Ifsec Speed Networking

Das in diesem Jahr erstmals angebotene Ifsec Speed Networking bietet die Gelgenheit zum Netwerken ermöglicht Errichtern, das Beste aus der Zeit abseits von Projektarbeit zu machen. Dies stellt für Sicherheitsmanager, Sicherheitsleiter, Gebäudemanager und Projektmanager eine Gelegenheit dar, Informationen über die besten und kosteneffektivsten Produkte zu erfahren, um ihr Unternehmen sicher zu machen.

Die Messe findet vom 13–16 Mai 2013 im Messezentrum NEC Birmingham statt. Die Ifsec International 2013 ist Teil der UBM Protection and Management Week. Die Registrierung für die Ifsec International ist kostenlos und gewährt Ausweisinhabern Zugang zu Firex International (www.firex.co.uk), Facilities Show (www.facilitiesshow.com) und Safety & Health Expo (www.safety-health-expo.co.uk).

▶ KONTAKT

Kostenlosen Eintritt für die Messe 2013:
www.ifsec.co.uk/GIT/

für Aussteller:
Tristan Norman
Tel.: +44 207921 8285
Tristan.norman@ubm.com

Beschuldigungen gegen Sicherheitsfirma von Amazon

Die wegen angeblich schlechter Arbeitsbedingungen am Pranger stehende Internet-Versandplattform Amazon hatte bereits im Februar der umstrittenen Sicherheitsfirma Firma H.E.S.S. Hensel European Security Services aus Kassel gekündigt. Laut der HNA war die Firma H.E.S.S. bei Amazon angeblich für die schlechte Behandlung von Leiharbeitern verantwortlich. H.E.S.S. bestreitet das ebenso wie angebliche Kontakte zur Neonazi-Szene. Auf Anfrage teilt Oliver Arning vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V. mit, dass die Sicherheitsfirma H.E.S.S. kein Mitglied in diesem Branchenverband ist. Es war bisher auch noch nicht in Erfahrung zu bringen, welche genauen Tätigkeiten dort ausgeführt worden sind. Bei der Frage, wie sich solche Fälle vermeiden lassen, erklärt Oliver Arning, dass hier in erster Linie die zuständige Genehmigungsbehörde gefragt ist. Außerdem kann man nur an die Mitarbeiter appellieren, extreme Strömungen von innen heraus zu bekämpfen. Das deutsche Bewachungsgewerbe hat einen sehr guten Ruf und duldet keinerlei extreme politische oder religiöse Strömungen. ■

BDSW Landesgruppen HB und NS haben gewählt

Führungswechsel in Bremen: Die Landesgruppe Bremen im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat im März in Bremen einen neuen Vorsitzenden gewählt. Andreas Segler von der Niedersächsische Wach- und Schliessgesellschaft Eggeling & Schorling KG wurde einstimmig zum neuen Chef der Landesgruppe bestimmt. Er löste damit den bisherigen Vorsitzenden Peter Schmidt ab, der dem neuen Vorstand als Stellvertreter weiter erhalten bleibt. Am 5. März 2013 wurde Andreas Segler auch im Amt des Vorsitzenden der Landesgruppe Niedersachsen in Hannover im Amt bestätigt. Dort wurde er einstimmig wiedergewählt. Auch Bernd Jürgens wurde als stellvertretender Landesgruppenvorstand bestätigt. Neu gewählt als Stellvertreter wurden in Bremen Rüdiger Haase-Seidel und Knut Seddig. ■

Bayern ändert Versammlungsstätten-VO

Im Dezember letzten Jahres wurden in Bayern als erstes Bundesland die Freiluftveranstaltung jeglicher Größe aus der Versammlungsstättenverordnung (VStättV) genommen. Demnach gibt es dafür nun keine richtige Grundlage mehr bez. Sicherheitsforderungen. Diese Änderung wird wohl auch in den anderen Ländern zeitnah folgen. Rechtsanwalt Thomas Waetke, Hartmut H. Starke (Gewerbeaufsichtsbeamter im Ruhestand) sowie Michael Öhlhorn (Sicherheitsexperte für Besuchersicherheit) haben diesbezüglich eine Stellungnahme zur Änderung verfasst. Infos unter: www.vabeg.com ■

VdS-BrandSchutzTage

Auch in diesem Jahr lädt das VdS-Team wieder alle Brandschutz-Experten in die Koelnmesse ein. Die BrandSchutzTage am 4. und 5. Dezember 2013 bieten die einzigartige Kombination einer Fachmesse für Brandschutz mit den etablierten VdS-Fachtagungen „Feuerlöschanlagen", „Brandmeldeanlagen" und „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen" sowie der traditionellen zweitägigen Fortbildungsveranstaltung für Brandschutzbeauftragte. „Durch die Kombination dieser vier renommierten Tagungen decken wir das gesamte Themenspektrum im vorbeugenden, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz ab und ermöglichen so unseren Messeausstellern den Kontakt zu rund 800 Branchenexperten, unseren festen Tagungsteilnehmern", betont Ingeborg Schlosser, Leiterin des VdS-Bildungszentrums. „Dazu kommen die Messebesucher, die sich über Innovationen und Neuerungen am Markt informieren möchten." Interessierte Firmen können sich ab sofort als Aussteller für die Messe anmelden. Selbstverständlich gehört zu den BrandSchutzTagen auch wieder die für den Erfahrungsaustausch beliebte Abendveranstaltung. Infos unter: www.vds-brandschutztage.de ■

Nachwuchsförderung durch Bestpreis

Im Februar erhielt Peter Nogohsek als bester Absolvent der Berufsausbildungswege für Schutz und Sicherheit im Kammerbezirk der Handelskammer Hamburg den ersten Bestpreis der Hamburger Sicherheitswirtschaft. Die Landesgruppe Hamburg im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hatte diesen Preis in Kooperation mit der Fachschule Protektor und SimCon – Institut für Weiterbildung im letzten Jahr ausgelobt. Die Stifter finanzieren dem besten Absolventen der Ausbildung zur Service- oder Fachkraft für Schutz und Sicherheit die Fortbildung zum Meister für Schutz und Sicherheit. Der Bestpreis wird jedes Jahr neu ausgelobt und umfasst die Kosten für die Lehrgangsgebühr sowie die Lehrmittel. Peter Nogohsek hatte 2012 seine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit bei WEKO Sicherheitsdienste GmbH in Hamburg abgeschlossen und arbeitet zwischenzeitlich bei elko Port Security & Service. Mit dem Bestpreis will Nogohsek bereits im März 2013 seine Fortbildung zum Meister beginnen. Welche Bedeutung qualifiziertes Personal für die Sicherheitswirtschaft hat, weiß Frank Schimmel, Geschäftsführer der Fachschule Protektor und Vorsitzender des BDSW Fachausschusses Ausbildung, aus langjähriger Berufserfahrung. „Die Tätigkeiten in der Sicherheitswirtschaft werden immer komplexer und verlangen daher eine fundierte Ausbildung. Dies gilt nicht nur für den operativen Bereich, sondern auch für die vielfältigen Aufgaben in der Objekt-, Einsatz- und Geschäftsleitung." Sicherheit sei die Grundlage wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns. Ihr Wert werde leider immer erst dann deutlich, wenn Unsicherheit oder ein Schadensfall eingetreten sind, so Schimmel abschließend. ■

D E F I N I

▶ Bangkok-Schalter

Fassadenbündiger Außenschalter zur gefahrlosen Übergabe von Belegen und Papieren. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bau- und Raumwesen in Berlin entstand ein besonderer Schalter für den Innenbereich. Die Walter Wurster GmbH in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart hat einen der ersten dieser Schalter an die deutsche Botschaft in Bangkok geliefert. Inzwischen wird er weltweit häufig in Botschaften eingesetzt. Statt einer Flachmulde liegt über dem verschiebbaren Wagen ein Schieber, der als Verschluss fungiert. Zusammen mit dem schrägen Griff, dem Fingerschutz und einer großen Eingabehöhe erfüllt er weitere kundenspezifische Anforderungen.

▶ Überfallmeldeanlage (ÜMA)

ÜMA sind Gefahrenmeldeanlagen (GMA), die Personen zum direkten Hilferuf bei Überfällen dienen. Nach VDE 0833 werden Einbruchmeldeanlagen (EMA) und Überfallmeldeanlagen (ÜMA) zusammen betrachtet. Das ist praxisorientiert, denn selbst kleine EMA haben auch die Überfallmeldelinien angeschlossen. GMA der Klasse 1 erfassen Störungen und Eingriffe, sofern diese sich wie betriebliche Störungen auswirken. GMA der Klasse 2 erfüllen die Anforderungen der Klasse 1 und die darüber hinausgehende Anforderung, dass Eingriffe mit dem Ziel, eine Meldung zu verhindern, zu einer Meldung führen.

▶ Not-Aus-Schalter

auch Not-Aus-Betätiger oder Not-Aus genannt, ist ein Schalter an Maschinen, Fahrzeugen und Anlagen oder auch an Fahrgeschäften wie z. B. Achterbahnen. Er dient dazu, diese im Gefahrenfall oder zur Abwendung einer Gefahr schnell in einen sicheren Zustand zu versetzen. Je nach Einsatzfeld werden

Erfolgreicher BHE-Fachkongress Brandschutz

BHE-Fachkongress Brandschutz

Der BHE-Fachkongress Brandschutz ist schon seit vielen Jahren der Treffpunkt für die gesamte Brandschutz-Branche. Auch die 4. Ausgabe am 26. und 27. Februar 2013 war bereits Wochen vorher wieder restlos ausgebucht. 450 Teilnehmer füllten die einladenden Räumlichkeiten des Hotels Esperanto in Fulda und informierten sich über innovative Brandschutzlösungen und erprobte Konzepte. Branchenübergreifend nutzten Brandschutzbeauftragte aus der Wirtschaft ebenso wie Versicherungen, (Bundes)Behörden, Feuerwehren sowie Sicherheitsanbieter das umfassende Angebot. Lehrreiche Fachvorträge boten eine Vielfalt an Informationen zu zahlreichen Aspekten des Brandschutzes. Einige Vorträge erfreuten sich schon im Vorfeld der Veranstaltung so großen Interesses, dass nur Teilnehmer mit entsprechender frühzeitiger Reservierung Platz fanden. Das attraktive Angebot an Vortragsthemen wurde komplettiert durch die angegliederte Ausstellung. Die Kongressteilnehmer konnten hier zahlreiche unterschiedliche Brandschutztechniken live erleben und nutzten ausgiebig die Möglichkeit zum Austausch mit den 35 Brandschutz-Experten. Die positiven Rückmeldungen vonseiten der Aussteller und Teilnehmer bescheinigten dem BHE wieder eine rundum gelungene, informative Veranstaltung. ■

Lebensretter Feuerlöscher

„Feuerlöscher retten Leben": Regelmäßige Wartung der Feuerlöscher

Die Ende letzten Jahres veröffentliche Neuregelung der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände" nehmen Arbeitgeber und Betreiber von öffentlichen Gebäuden noch stärker in die Pflicht. An der gesetzlichen Vorgabe zur Bereitstellung von Feuerlöschern hat sich nichts geändert. Neu ist: Die Verpflichtung, das eigene Brandrisiko festzustellen und die Anzahl der notwendigen Feuerlöscher zu bestimmen, sowie eine regelmäßige Wartung der Feuerlöscher mindestens alle zwei Jahre. Die aktuelle Ausgabe von „BrandschutzKompakt" hilft die Neuerungen zu verstehen – und richtig umzusetzen. „Feuerlöscher können Entstehungsbrände bekämpfen und Schäden vermeiden helfen. Allerdings nur, wenn sie richtig eingesetzt werden", bringt es Jürgen Joseph, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des bvfa und Fachgruppenleiter Feuerlöschgeräte-Industrie, auf den Punkt. Genau das schreibt die neue ASR A2.2 künftig verbindlich vor: Eine wichtige Auflage, die jeder Arbeitgeber erfüllen muss, ist die mindestens zweijährliche Wartung und Instandhaltung der Feuerlöscher sowie die Unterweisung der Mitarbeiter, damit diese die Löschhelfer im Notfall auch korrekt bedienen können. So muss der Arbeitgeber seine Beschäftigten mindestens einmal im Jahr über auftretende Gefahren informieren und fünf oder mehr Prozent der Beschäftigten zu „Brandschutzhelfern" ernennen. Generell nimmt die neue Arbeitsstättenrichtlinie die Arbeitgeber jetzt noch stärker in die Pflicht. So verlangt sie die eigenständige Bewertung des Brandrisikos am Arbeitsplatz im Unternehmen. Bei Arbeitsstätten mit normaler Brandgefährdung, was einer Büronutzung entspricht, reicht die Grundausstattung mit mobilen Feuerlöschern aus. Eine wichtige Hilfestellung leistet das Positionspapier „bvfa-Leitlinie zur Umsetzung der ASR A2.2 – Maßnahmen gegen Brände", das die Anforderung der Verordnung konkretisiert und den Arbeitgebern den Weg zur richtigen Bewertung des Brandrisikos weist. Auch der Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA), der den Arbeitskreis „Maßnahmen gegen Brände" ins Leben gerufen hat, wird weitere Schritte einleiten, um die Arbeitgeber zusätzlich zu unterstützen. ■

7. Lünendonk-Tag

Gastreferent Prof. Dr. Peter Sloterdijk, Professor an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe, und Träger zahlreicher Auszeichnungen und Ehrentitel

Anhand einer Verknüpfung von Politik und Gesellschaft der Antike mit den Herausforderungen der Neuzeit hat der Philosoph Prof. Dr. Peter Sloterdijk die Gäste des 7. Lünendonk-Tags in Frankfurt am Main beeindruckt. In seinem Vortrag „Globales Gefühlsbeben: Psychopolitische Analyse erregter und gestresster Gesellschaften und die Auswirkungen auf Politik, Kultur und Wirtschaft" skizzierte er mit einem Rückblick auf 3.000 Jahre Geschichte die Hintergründe aktueller Herausforderungen auf Basis der abendländischen Kultur. „Es war für alle Gäste faszinierend zu erleben, wie sich durch einen solchen historischen Brückenschlag aktuelle politische und gesellschaftliche Situationen besser verstehen lassen", sagt Jörg Hossenfelder, Geschäftsführender Gesellschafter der Lünendonk GmbH. Im Anschluss an seinen Vortrag diskutierte Prof. Sloterdijk mit den 80 Geschäftsführern, Vorständen und Partnern von Business-to-Business-Dienstleistungsunternehmen. Besonders intensiv diskutiert wurden die Themenfelder „Direkte Demokratie", „Motivation, sich politisch zu engagieren" sowie „Amerika und Europa". ■

T I O N E N

verschiedene Strategien verfolgt, im einfachsten Fall folgt der Auslösung eine Unterbrechung der Stromzufuhr.

▶ Polizeiliche Kriminalprävention

Das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) verfolgt seit mehr als 40 Jahren das Ziel, die Bevölkerung, Multiplikatoren, Medien und andere Präventionsträger über Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung aufzuklären. Dies geschieht unter anderem durch kriminalpräventive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und durch die Entwicklung und Herausgabe von Medien, Maßnahmen und Konzepten, welche die örtlichen Polizeidienststellen in ihrer Präventionsarbeit unterstützen. Jeder kann sich kostenlos und individuell bei seiner örtlichen polizeilichen Beratungsstelle informieren.

▶ Diensthund

Durch die entsprechende Behörde zugelassener Hund mit Spezialausbildung für Sicherheitsdienstleistungen (z. B. Polizei, Zoll, Rettungsdienst, Militär, private Sicherheitsdienste), der von einem Diensthundeführer geführt wird. Diensthundeführer müssen ausgebildet, überprüft und bestätigt sein. Die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Diensthunden sind in der Berufsgenossenschaftlichen Vorschrift C7 geregelt.

▶ Partnerschlüssel

Partnerschlüssel werden dort eingesetzt, wo die Schließung durch zwei Personen vorgesehen ist, z. B. bei Mietfächern und in Hochsicherheitsbereichen. Es handelt sich entweder um zwei verschiedene Schlüssel oder zwei Schlüsselteile.

BDSW – Landesgruppe Sachsen bestätigt Vorstand

Harald Meßner, Vorstand der Landesgruppe Sachsen des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft

Die Landesgruppe Sachsen des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft hat im Februar in Dresden seinen Vorstand im Amt bestätigt. Vorsitzender Harald Meßner wurde einstimmig wiedergewählt. Seine Stellvertreter wurden ebenfalls wiedergewählt. Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Votum der Mitglieder honoriert. Harald Meßner, Gilbert Balke, Andreas Fischer und Michael Gutzeit sollen auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken.

Der Landesgruppenvorstand besteht damit weiterhin aus: Vorsitzender Harald Meßner, Geschäftsführer der Securitas GmbH Kultur & Wissenschaft; Stellvertreter Gilbert Balke, Geschäftsführer der Sächsischen Wach- und Schließgesellschaft mbH; Andreas Fischer, Prokurist der W.I.S Sicherheit + Service GmbH & Co. KG; Michael Gutzeit, Geschäftsführer der DWSI Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH. ■

Hamburger Sicherheitswirtschaft fördert Meisterausbildung

Am 18. Februar 2013 erhielt Peter Nogohsek als bester Absolvent der Berufsausbildungswege für Schutz und Sicherheit im Kammerbezirk der Handelskammer Hamburg den ersten Bestpreis der Hamburger Sicherheitswirtschaft. Die Landesgruppe Hamburg im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hatte diesen Preis in Kooperation mit der Fachschule Protektor und SimCon – Institut für Weiterbildung im letzten Jahr ausgelobt. Die Stifter finanzieren dem besten Absolventen der Ausbildung zur Service- oder Fachkraft für Schutz und Sicherheit die Fortbildung zum Meister für Schutz und Sicherheit. Der Bestpreis wird jedes Jahr neu ausgelobt und umfasst die Kosten für die Lehrgangsgebühr sowie die Lehrmittel. Peter Nogohsek hatte 2012 seine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit bei Weko Sicherheitsdienste GmbH in Hamburg abgeschlossen und arbeitet zwischenzeitlich bei elko Port Security & Service. Mit dem Bestpreis will Nogohsek bereits im März 2013 seine Fortbildung zum Meister beginnen. Welche Bedeutung qualifiziertes Personal für die Sicherheitswirtschaft hat, weiß Frank Schimmel, Geschäftsführer der Fachschule Protektor und Vorsitzender des BDSW-Fachausschusses Ausbildung, aus langjähriger Berufserfahrung. „Die Tätigkeiten in der Sicherheitswirtschaft werden immer komplexer und verlangen daher eine fundierte Ausbildung. Dies gilt nicht nur für den operativen Bereich, sondern auch für die vielfältigen Aufgaben in der Objekt-, Einsatz- und Geschäftsleitung." Sicherheit sei die Grundlage wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns. Ihr Wert werde leider immer erst dann deutlich, wenn Unsicherheit oder ein Schadensfall eingetreten sind, so Schimmel abschließend. ■

Frank Oliver Schimmel (BDSW Fachausschussvorsitzender Ausbildung und Geschäftsführer Protektor), Kristin Kellner (Gesellschafterin beim SimCon), Peter Nogohsek (Träger 1. Bestpreis BDSW-Landesgruppe Hamburg) und Jens Müller (BDSW-Landesgruppenvorsitzender und COO Securitas Deutschland) (v.l.)

Haustechnik-Katalog

Unter dem Motto „Haustechnik fürs ganze Haus" steht der neue Katalog von Sygonix. Die zweite Auflage zeigt Produktlösungen aus den Bereichen Installation, Klima, Sicherheit und Licht übersichtlich und ansprechend dargestellt. Wie auch im ersten Katalog werden hier Raumtechniklösungen sowohl für den Businessbereich als auch für private Wohnräume vorgestellt. Mehr als 350 Produkte werden auf 180 Seiten dargestellt. Darunter befinden sich als Neuheiten u.a. Steckdosenleisten mit zweipoligem Touchschalter, das formschöne Universalthermostat TX 3 sowie der Heizkörperstellantrieb HX 1 mit umsteckbarem LC-Display – außerdem eine wetterfeste CCD-Farbkamera mit 700 TVL und 36 integrierten IR-LEDs für den Einsatz bei Nacht. www.sygonix.de ■

Mit gewerkeübergreifendem Service zur Türlösung

Gretsch-Unitas stellt einen gewerkeübergreifenden Beratungsservice für Architekten und Planer vor. Er soll mehr Planungssicherheit bringen, Schnittstellenprobleme vermeiden, unkalkulierbare Folgekosten reduzieren, und er berücksichtigt die gesetzlichen Anforderungen. Architektur, vorgesehene Nutzung des Gebäudes, Personenströme, Flexibilität bei sich verändernden Nutzungsanforderungen, Sicherheits-, Brandschutz- und Fluchtwegkonzepte machten die Tür zu einer komplexen Planungsaufgabe, so das Unternehmen. Gute Konzepte stellten sicher, dass alle Anforderungen berücksichtigt seien, und trügen zum funktionssicheren Betrieb der einzelnen Komponenten bei. Als Serviceleistung für Planungsbüro, Betreiber und Verarbeiter bietet die Gruppe ganzheitliche Beratung rund um das Thema Tür-Engineering. www.g-u.com ■

Hybrid-DVR

LG Electronics stellt seinen Hybrid-Rekorder LRH7160D vor. Eine hohe Prozessorleistung ermöglicht zahlreiche Features und hohe Bildqualität im Live- und Wiedergabe-Modus. Die insgesamt 24 Kanäle sind aufgeteilt in acht feste Analogeingänge, acht IP-Kanäle und weitere acht Kanäle, die sowohl für analoge Signale als auch für Netzwerkkameras konfiguriert werden können. Damit ermöglicht der Rekorder eine kontinuierliche Anpassung des Systems von einem analogen System hin zu einer IP-Kamera-Überwachung. Denn nicht nur acht der analogen Kanäle können nach und nach auf IP umgerüstet werden, sondern am Ende des Prozesses kann der Rekorder in einen reinen Netzwerkrekorder mit 24 IP-Kanälen verwandelt werden. Damit sichert der Rekorder die Investition in ein hybrides Aufzeichnungssystem und ermöglicht gleichzeitig einen kontinuierlichen Umrüstprozess. Er unterstützt nicht nur sämtliche IP-Kameras des Herstellers selbst, sondern auch eine Vielzahl der Axis-Produkte und über eine Onvif-Schnittstelle weitere Kameras anderer Hersteller. Mit der Aufzeichnung von D1 bis zu 3MP kann für jede Kameraposition die passende Auflösung gewählt werden. www.eu-sp.com ■

Sicherheitsmanagement-Software

Honeywell hat die Sicherheitsmanagement-Software Pro-Watch in der Version 4.0, vorgestellt. Es ist das Flaggschiff des Herstellers im Bereich integrierter Sicherheitsmanagement-Plattformen.

Große Unternehmen können damit auf einfache Art und Weise komplexe Systeme verwalten, um Zugangskontrollen, IP-Videoüberwachungen, Einbruchserkennungen und Gebäudemanagementsysteme für eine höhere Sicherheit und gesteigerte Produktivität zu bündeln. Die Software bietet u.a. die Unterstützung für drahtlose Lesegeräte, ein neues Compliance-Berichtwesen und ein webbasiertes Alarm- und Ereignismanagement. Dank der integrierten und drahtlosen Ingersoll-Rand-Schlage-AD-400-Kartenleserfunktion kann die Software auf drahtlose Technologie zurückgreifen. So lässt sich der Installationsvorgang beschleunigen und der Verkabelungsaufwand minimieren. Die Material- sowie Arbeitskosten seitens des Fachpersonals werden dadurch reduziert. Zusätzlich unterstützen die drahtlosen Funktionen das Fachpersonal bei der Ausdehnung von Schutzbereichen, die mit stationären Kartenlesern nur schwierig zu kontrollieren sind, wie historische Gebäude oder abgelegene Orte. Pro-Watch Compliance Report Manager und die erweiterte Ausweiserstellung sind standardmäßig in der neuen Version enthalten. Mit diesen Funktionen können Benutzer problemlos Mitarbeiterzugangskarten erstellen sowie verwalten und auch benutzerdefinierte Statistik- und Transaktionsberichte erzeugen. Die Benutzer können darüber hinaus über jedes internetfähige Endgerät auf Alarm- und Ereignisdaten zugreifen und somit die Betriebssystemprobleme eines jeden PC und die dadurch entstandenen Kosten reduzieren.
www.honeywell.com/security/de ■

Globale Megatrends wie Urbanisierung und Ressourcenknappheit sind die Herausforderungen von heute und morgen. In immer mehr Unternehmen werden darum Energieeffizienz sowie Schutz und Sicherheit zur Chefsache. Siemens unterstützt weitsichtige Unternehmen mit intelligenter Gebäudetechnik, die effizient mit Energie umgeht, Ressourcen schont sowie Menschen und Geschäftsprozesse schützt. Ganz gleich, ob Bürogebäude, Flughafen, Krankenhaus, Life-Science-Unternehmen oder Rechenzentrum: Die konsequente Integration sämtlicher Disziplinen der Gebäudetechnik in eine vernetzte Gesamtlösung macht aus vier Wänden ein Hochleistungsgebäude, das mehr Return on Investment garantiert – ein ganzes Gebäudeleben lang.

Answers for infrastructure.

Axis Partner-Roadshow 2013

Zehn Städte – neue Produkte – innovative Technologien: Axis Communications setzt das bewährte Konzept der Partner-Roadshow auch 2013 fort. Waren die vergangenen Roadshows eher durch Vorträge geprägt, wird der Schwerpunkt dieses Jahr auf einer Kombination aus Key-Notes und Partner-Ausstellungen liegen. In insgesamt zehn Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden seit Anfang April 2013 aktuelle Produkte und Lösungen aus dem Bereich Videoüberwachung präsentiert. Mit dabei sind dieses Jahr die Axis-Partner Milestone und Raytec sowie als Ausstellungspartner Synology, Telekom Behnke, Netgear, Softcom und Windit. In der Schweiz ist auch NCR Aussteller. Des Weiteren referiert ein Rechtsanwalt über die Rechtsgrundlagen der Videoüberwachung. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Bereich Einzelhandel – hier zeigt ein Workshop praxisnahe Einblicke in die Planung von Projekten im Handel und gibt Auskunft, wie Unternehmen ihre operativen Betriebsabläufe und technischen Prozesse optimieren können. Axis verlost unter den Teilnehmern eine Axis-P3367-V-Netzwerk-Kamera im Wert von 929 Euro. Außerdem erhält jeder registrierte Teilnehmer, der die 199 Euro Teilnahmegebühr beglichen hat sowie an der angemeldeten Veranstaltung teilnimmt, eine Axis-M3007-PV-Netzwerk-Kamera im Wert von 539 €. Die letzten Stationen der diesjährigen Partner-Roadshow 2013 sind: 14.05. – Hamburg; 16.05. – Berlin und 06.06. – Leipzig. www.axis.com/roadshow/dach/dates.htm ■

Zentraler Kommunikationspunkt

Auf der Personal in Stuttgart zeigte Kaba sein Terminal B-web 97 00. Es ist das erste Terminal des neuen Systems „Kaba B-inspired", mit dem sich die Mitarbeiter schneller informieren, einfacher kommunizieren können und damit Zeit sparen sollen. Das Terminal dient dabei als zentraler Kommunikationspunkt im Unternehmen und erfüllt vielfältigste Aufgaben im Bereich der professionellen Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Kommunikation und Information. Neben den Standardfunktionen wie Kommen, Gehen, Dienstgang und Abfrage können später weitere, kundenspezifische Funktionen via „Apps" oder der Aufruf eines Webbrowsers genutzt werden. Die Funktionen lassen sich über einen kratzfesten, farbigen 7"-Touchscreen anwählen und erscheinen in brillanter Qualität hinter der hochwertigen Glasoberfläche. Eine robuste Glasfront sorgt für dauerhafte Funktionssicherheit. Abgerundet wird das designorientierte Gesamtkonzept durch die klare Linienführung, die grafischen Elemente der Bedienoberflächen und die sanft dem Nutzer zugewandte Leseeinheit für RFID-Identifikationsmedien. Das Terminal unterstützt alle namhaften RFID-Technologien und gängigen Audio- und Videoformate. Es ist mit einem Lautsprecher, einem Mikrofon und einem Kamerasystem ausgestattet. www.kaba.com ■

IP-Kameras kompatibel

Digifort hat die CCTV-IP-Kameras (VN-Serie) von JVC in seine Software integriert. Die von Digifort entwickelte Hard- und Software besteht aus einer Reihe von Modulen, die entsprechend den spezifischen Wünschen der Anwender zu sehr individuellen Systemen zusammengestellt werden können. Bei der Software handelt es sich nicht nur um ein digitales Überwachungssystem, sondern um eine Komplettlösung, die Kameramanagement, Automation und Zugangskontrolle beinhaltet. Neben der hohen Zuverlässigkeit und einfachen Bedienbarkeit ist ihr besonderer Vorteil ihre Anpassungsfähigkeit, die sich u. a. in der großen Bandbreite der unterstützten IP-Kameras sowie der Einsatzmöglichkeit analoger Kameras und Videoserver zeigt. www.jvcpro.de ■

Fensterreparatur

Ein Reparaturset der Firma Sicherheits-Service macht einflügelige Standardfenster mithilfe von Koppelschuhen herstellerunabhängig wieder funktionstüchtig. Dazu verfügt die Lösung über ein einfaches, aber effektives Farbsystem, das die leichte Zuordnung der passenden Bauteile erlaubt. Für die nachträgliche Erhöhung der Sicherheit rund um das Fenster gibt es einen Nachrüstbeschlag von Siegenia-Aubi. Dieser Beschlag lässt sich herstellerunabhängig in den Fensterrahmen einsetzen und durch seinen modularen Aufbau flexibel an die jeweiligen Rahmenbedingungen anpassen. Seine besondere Schutzwirkung verdankt er dem Einsatz hochwertiger Pilzkopfverriegelungen. iWindow ist ein intelligente Zustandsüberwachungssystem. Mithilfe von Funksensoren ergänzt dieses System die mechanische Einbruchhemmung durch Beschlagtechnik mit moderner Elektronik und hohem Nutzungskomfort – per Smartphone oder Tablet. www.siegenia-aubi.com ■

Alarmsystem Smart Security Glass – Patent erteilt

Das Bundespatentamt hat dem Fraunhofer Institut für Naturwissenschaftliche Technische Trendanalysen INT ein Patent über sein neuartiges Alarmsystem Smart Security Glass erteilt. Die Patentschrift Nr. 10 2011 003 073 gewährt dem INT ein Schutzrecht für ein „Sicherheitssystem zur Erfassung eines Einbruchsversuchs an einer Sicherheitsverglasung". Das System hat mehrere entscheidende Vorteile gegenüber herkömmlichen Alarmanlagen. Diese können Schaufenster zwar zuverlässig vor Einbruch schützen – jedoch können sie durch die Zerstörung der Scheibe durch Schneidbrenner völlig außer Gefecht gesetzt werden. Forscher am INT fanden mit dem Alarmsystem Smart Security Glass eine Lösung für dieses Problem. Das innovative System kann sowohl Temperaturänderungen als auch Erschütterungen wahrnehmen. Die Alarmanlage basiert auf einem speziellen Glasfasersensor. Dieser Sensor reagiert extrem empfindlich auf Stauchungen und Dehnungen. Dehnt er sich aus, zum Beispiel durch Hitze, aber auch durch Erschütterung, kann dies über ein spezielles Messsystem sofort registriert werden. Durch entsprechende Programmierung der Auswertung kann das System genau zwischen Hitze, Erschütterung und Bruch unterscheiden. Die Empfindlichkeit lässt sich stufenlos einstellen, wodurch Fehlalarme ausgeschlossen werden. Die patentierte Glasfasersensorik macht aus einfachem Sicherheitsglas Smart Security Glass. presse@int.fraunhofer.de ■

Cloud-basierte Zutrittslösung

Mit Clay bietet Salto eine Sicherheitslösung für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) sowie Büros, Praxen, Kanzleien an. Das System, so der Hersteller, ermögliche KMUs die Nutzung elektronischer Zutrittslösungen mit besserer Funktionalität und Leistung, als dies mit herkömmlichen mechanischen Lösungen möglich wäre, und bietet zugleich ein flexibles Sicherheitsmanagementsystem ohne aufwendige Softwareinstallation und ohne den hohen Kostenaufwand eines konventionellen, verdrahteten Online-Zutrittssystems. Die Lösung kombiniert eine Cloud-basierte intuitive Softwareplattform, die sich durch einfachste Handhabung und Verwaltung auszeichnet, mit hochwertiger und ansprechender Hardware bzw. Türtechnik, die sich schnell und einfach installieren lässt. Das intuitive Sicherheitsmanagement ermöglicht die einfache Einrichtung, Überprüfung und Aufhebung personen- wie auch orts- und zeitbezogener Zutrittsrechte in Echtzeit. Das System arbeitet mit Wireless-Komponenten des Herstellers. a.schmidt@saltosystems.com ■

IP-Dome-Kamera

Dallmeier erweitert sein Kamera-Portfolio um eine weitere IP-Dome-Kamera, die DDF4820HDV-DN. Die DDF4820HDV-DN ist eine HD-Netzwerk-Kamera, die in einem vandalismusgeschützten (IK10) Dome-Gehäuse verbaut ist. Sie liefert Full-HD-Video in Echtzeit (1.080p/30) im H.264-Format, dem derzeit fortschrittlichsten Standard für hocheffiziente Videokompression, und unterstützt Auflösungen bis zu 3 Megapixel. Neben umfangreichen Funktionen zur automatischen und manuellen Bildoptimierung und vielen weiteren Einstellungsmöglichkeiten ist die Kamera mit einer automatischen Tag/Nacht-Umschaltung mittels integrierten Umgebungslichtsensors und schwenkbaren IR-Sperrfilters (ICR) ausgestattet. Zudem verfügt die Kamera über ein lichtstarkes motorgetriebenes P-Iris-Megapixel-Varifokal-Objektiv (F1.2–F2.3/3 – 9 mm). Zoom, Fokus und Blende können bequem über den Webbrowser gesteuert bzw. konfiguriert werden. Die P-Iris-Blendensteuerung, die zur präzisen automatischen Einstellung der optimalen Blendenöffnung („Förderliche Blende") konzipiert wurde, erzielt dabei unter nahezu allen Lichtbedingungen eine deutlich verbesserte Bildqualität im Vergleich zu herkömmlichen DC-Autoiris-Objektiven. Das Ergebnis: sehr guter Kontrast, Klarheit und verbesserte Detailauflösung bei gleichzeitig größerer Schärfentiefe. In Verbindung mit der Funktion Digital Image Shift, die eine nachträgliche digitale Bildverschiebung zur Feinausrichtung des Bildausschnitts ermöglicht, ist eine komfortable und unkomplizierte Installation der Kamera gewährleistet. Je nach Anforderung kann die Kamera konventionell mit 12 V DC oder komfortabel mit Power over Ethernet betrieben werden.
www.dallmeier.com ■

Effiziente Zentralisierung, Flexibler Einsatz, Interoperabilität

Synology hat die Verfügbarkeit der Beta-Version der Surveillance Station mitgeteilt. Kunden, so das Unternehmen, erhielten damit höchste Effizienz und Flexibilität dank Central Management System (CMS) und Unterstützung des ONVIF-Standards Profile S sowie Mobotix MxPEG. „Synology CMS hat zum Ziel, Unternehmensprojekte zu vereinfachen und den Arbeitsaufwand von Administratoren zu reduzieren. Damit zeigt es unser Engagement, Nutzern eine flexible und höchst leistungsstarke digitale Überwachungslösung zu bieten", sagt CEO Vic Hsu. Das System wurde speziell für große und anspruchsvolle Unternehmensprojekte konzipiert. Es zentralisiert die Verwaltung weitverbreiteter Aufzeichnungsserver und IP-Kameras. Dies beinhaltet ebenso die Festlegung der Benutzer- oder Gruppeneinstellungen und Berechtigungen, Live-Feeds und Aufnahmewiedergabe sowie die Durchführung intelligenter Videoanalysen von mehreren IP-Kameras – auf einem einzigen CMS-Host. Darüber hinaus filtert das System die Kameraliste und Aufnahmen nach verschiedenen Kriterien und bietet so eine schnelle und einheitliche Suchfunktion. Es gibt zudem die Möglichkeit, Meldungen und Protokolle von verschiedenen Aufzeichnungsservern auf dem CMS-Host zu zentralisieren. Außerdem können IP-Kameras auf verschiedene Aufzeichnungsserver migriert werden, womit alle Kamera-Lizenzen zentral auf dem CMS-Host liegen und die Effizienz der Verwaltung weiter gesteigert wird. Mit der Onvif-Profil-S-Zertifizierung arbeitet die Surveillance Station Beta nahtlos mit IP-Kameras des Standards. Damit vereinfacht es stark die Entscheidungsfindung sowie die Verwaltung der Sicherheits- und Überwachungsprodukte der Nutzer. Um die Kompatibilität weiter zu erhöhen, unterstützt die Station nun den Mobotix-MxPEG-Codec, der weniger Rechenleistung und Speicherplatz benötigt, während Bewegungen in High-Quality erfasst werden.
www.synology.com ■

Kameras senken Installationskosten

Die jüngsten HD-Kameras von Geutebrück aus der G-Cam/E-Serie sind für eine schnellere, günstigere und sicherere Montage konstruiert. Die Produktpalette umfasst Box- und Bullet-Kameras, Fixdome und eine Schwenk-Neige-Dome-Kamera. Die Kameras eignen sich für alle nur denkbaren professionellen Sicherheitsanwendungen im Innen- und Außenbereich. In der webbasierenden Einstellsoftware lassen sich alle Fixdome sowie die Bullet-Kamera mit nur einem Mausklick scharf stellen. Zusätzlich kann dort die Brennweite individuell angepasst werden. Alle Kameras arbeiten mit einem 1/2,7"-CMOS-Bildsensor und unterstützen H.264 und MJPEG in HD-1.080p-Auflösung. Ein automatischer IR-Cut-Filter sorgt für optimale Lichtempfindlichkeit und Farbwiedergabe bei Tag und Nacht. Die Kameras sind nicht nur einfach zu installieren, sondern lassen sich auch optisch einstellen, ohne dass man den Laptop auf der Leiter benutzen muss. Man bohrt Löcher, montiert die Kamera, schließt PoE an und stellt den Blickwinkel ein. Danach schließt man das Gehäuse und begibt sich an den Arbeitsplatz.

Nach dem Einstellen der IP-Adresse kann die Brennweite und Schärfe ferngesteuert optimiert werden, ein Mausklick genügt. Mit der Camcheck-Funktion des Herstellers lässt sich noch für jede Kamera ein Referenzbild erstellen. Das Bild erleichtert die Dokumentation zur Freigabe der Installation und vereinfacht die regelmäßige Kontrolle. Hat sich der gewählte Bildausschnitt verändert? Ist die Linse sauber? Verdeckt Vegetation den Blick? All diese Fragen lassen sich mit einem definierten Referenzbild einfach beantworten.
www.geutebrueck.de ■

Überwachungs-spezialist

eks ist Ihr Ansprechpartner für Lichtwellenleiter-Technik. Zuverlässig lösen wir jede Aufgabe in der Sicherheitstechnik, beispielsweise bei der Überwachung von Gebäuden und sorgen so dafür, dass sich Ihr Unternehmen inklusive aller wichtigen Daten jederzeit in Sicherheit befindet.

www.eks-engel.de

eks
fiber optic systems

Kameras im Test

SeeTec und GIT SICHERHEIT testen Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Im Fokus: Samsung SNV-7080-P

Die SNV-7080P ist eine Domkamera aus Samsungs 3 Megapixel-Kameraserie, die mit einem 1/3"-CMOS-Sensor und dem neuen Samsung WiseNet2 DSP-Chipsatz ausgerüstet ist. Die Kamera verfügt über einen internen SD/SDHC-Kartensteckplatz und ein motorisiertes Varioobjektiv. Das Bild kann in mehreren Auflösungen von CIF (320 x 240) über das 16:9 1080p Full HD-Format bis hin zu vollen 3 Megapixeln (2048 x 1536) wiedergegeben werden, die gleichzeitig übertragen werden können, wodurch ermöglicht wird, den wichtigsten Datenstrom an das Anzeige- oder Aufnahmegerät zu senden. Die SNV-7080 P unterstützt dabei H.264 und JPEG-Codecs.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Samsung
Modell	SNV_7080-P
Firmware-Version	2.00_121004
Abstand zum Testchart	0,30 m
Verwendetes Objektiv	3 ~ 8.5mm (2.8x) Motorized vari-focal DC auto iris
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	2048x1536
*Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream Bandbreite	Variabel
Gemessene Framerate	20 fps
Durchschnittl. Bandbreite	7,16 Mbit/s

* Die Kamera wurde mit „default"-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien | Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL
Farben	1,5	1,5	2,5	3,5	s/w
Kontrast	2	2	2,5	3,5	3
Schärfe	1,5	1,5	1,5	2	2
Bewegungsschärfe	2	2,5	2,5	2,5	2
Bildrauschen	2	2	3	4	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	3
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3,5

BL= Backlight (Gegenlicht)
Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

Fazit

Als 3 Megapixel Full HD-Netzwerkkamera überzeugt die Samsung SNV 7080-P vor allem in der Schärfendarstellung. Ungeachtet der Bedingungen liefert die Kamera ein scharfes Bild. Zwar ist ein leichtes Bildrauschen bereits bei 100 Lux zu beobachten, das tendenziell stärker wird, je mehr das Licht abnimmt, jedoch spielt dies unter den gegebenen Umständen eine geringe Rolle. Bei einer maximalen Übertragungsrate von 30 Bildern/Sek. besticht die Kamera durch ihre Bewegungsschärfe. Außerdem verfügt sie über eine kamerabasierte Bewegungserkennung und Videoanalyse-Funktionen wie z. B. Gesichtserkennung.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Bei einer einwandfreien Lichtsituation liefert die Kamera ein sehr natürliches Bild. Die Farben werden klar und realitätsgetreu dargestellt und überzeugen durch einen hohen Kontrast. Die Bewegungsschärfe ist mit 20 fps einwandfrei und ohne Schmiereffekt. Ein Bildrauschen ist nicht erkennbar.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Die Schärfe der Bilder lässt auch bei suboptimalen Lichtverhältnissen nicht nach. Die Kamera liefert durchgehend, selbst unter 10 Lux, gestochen scharfe Bilder. Ab 10 Lux leidet jedoch die Farbdarstellung deutlich und verschlechtert damit auch den Kontrast. Trotzdem bleibt die Bewegungsschärfe bei abnehmendem Licht relativ konstant und zeigt selbst bei 0,5 Lux akzentuierte Farben und damit ein gutes Ergebnis. Ein leichtes Bildrauschen ist bereits früh erkennbar (ab 100 Lux).

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Insgesamt überzeugt die Samsung SNV 7080-P auch in Gegenlichtsituationen. Mit einer Umschaltzeit von 3 Sekunden in ein Schwarz/Weißbild bei plötzlich auftretendem Gegenlicht in dunkler Umgebung, reagiert die Kamera durchschnittlich schnell und besticht durch einen überdurchschnittlich hohen Schärfegrad. Störend ist der überdurchschnittlich große Kegel, der das dargestellt Anschauungsobjekt großflächig überstrahlt.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera nutzt die vorhandene Bandbreite aus und stellt sich im Modus „variabel" sehr gut auf die gegebenen Lichtverhältnisse ein. Damit behält sie eine konstant gute Bewegungsschärfe in hellen, aber auch in dunklen Bereichen. Bei 20 Lux steigt die Bandbreitennutzung kurzfristig auf einen Spitzenwert von 17 MB/s, pendelt sich jedoch anschließend wieder beim Durchschnittswert von 7 MB/s ein.

Im Fokus: TruVision TVD-M3210V-2-P

Mit den TruVision IP- und IP-Megapixel-Kameras bringt UTCFS Ultra-High-Definition-Bilder auf den Markt der Videoüberwachung. Die TVD-M3210V-2-P ist eine kompakte Megapixel-Domkamera mit 3MP-Auflösung, die sowohl dem ONVIF- als auch PSIA-Standard entspricht und für den Einsatz in Innenräumen gedacht ist. Durch die ie Kombination mit Progressive Scan-Technologie soll die Kamera eine flexible Gestaltung von fortschrittlicher Technologie und Signalverarbeitung biten. Die Kamera nutzt H.264-Kompressionstechnologie und benutzt das Dual-Stream-Verfahren um die Bandweite der Daten den Anforderungen des Nutzers anzupassen. Die Videodaten können z. B. bei Netzwerkausfällen auch auf einer internen SDHC-Speicherkarte aufgezeichnet werden.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux
Ist eine gute Ausleuchtung gegeben, kann die Interlogix TVD durch brillante Farbigkeit überzeugen. Das kommt vor allem der Bildschärfe und dem Kontrast zu Gute.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux
Die Schärfe kann auch bei der Abbildung mit Lichtverhältnissen unter 1000 Lux gehalten werden. Die Abbildung statischer Objekte bleibt durchgehend sehr gut. Die Farben werden zwar mit abnehmendem Licht blasser, durch einen insgesamt konstanten Kontrast wird dies jedoch ausgeglichen. Lediglich ein leichtes Schlieren bei der Bewegungsschärfe trübt das Bild. Bei 0,5 Lux schaltet die Kamera automatisch in den Nachtmodus (S/W Darstellung) und liefert ein insgesamt klares Bild mit Abzügen in der Bewegungsschärfe und dem Bildrauschen.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen
Im Gegensatz zum Verhalten der Kamera bei Lichtverhältnissen um 0,5 Lux, ist die Bewegungsschärfe bei Gegenlicht eindeutig besser. Die Schärfe wird kontinuierlich heruntergeregelt und fällt nicht abrupt ab. Alleine der übergroße Lichtkegel stört die Darstellung, da er einen Großteil des Bildes überdeckt. Das Kamerabild wechselt bei 0,5 Lux auf S/W und bleibt auch bei Gegenlicht in dem Modus.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung
Die Kamera wurde unter H.264 mit maximaler Auflösung getestet. Die Bandbreitennutzung liegt bis ca. 0 Lux relativ konstant bei im Schnitt 4,15 MB/s. Bei schlechter Ausleuchtung geht auch die Datenrate zurück. Im Gegenlicht-Bereich wurde kurzeitig ein Spitzenwert von 9MB/s gemessen. Durch die Bemühung die Bandbreitennutzung bei einem Durchschnitt von 4 MB/s zu halten, ungeachtet der äußeren Gegebenheiten, kann es bei Bereichen mit weniger Licht zu einem Qualitätsverlust kommen.

Fazit

Die TruVision TVD-M3210V-2-P von UTC liefert bei guten Lichtverhältnissen ein klares Bild mit guter Farb- und einer durchgehend ausgezeichneten Schärfedarstellung. Lediglich die Schärfe bei bewegten Objekten lässt mit abnehmendem Licht nach, erfolgt jedoch stufenweise und ist damit vertretbar.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	TruVision (UTCFS)
Modell	TVD-M3210V-2-P
Firmware-Version	V3.0.e
Abstand zum Testchart	0,3 m
Verwendetes Objektiv	2.7-9mm, F1.4 Autoiris
*Eingestellte Brennweite	6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	2048x1536
*Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream Bandweite	Variabel
Gemessene Framerate	12 fps
Durchschnittl. Bandweite	4,15 Mbit/s

* Die Kamera wurde mit „default"-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien | Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL
Farben	1,5	2	2	s/w	s/w
Kontrast	2	2	2	3	3,5
Schärfe	1,5	1,5	1,5	2	2
Bewegungsschärfe	2	2,5	3	3,5	3
Bildrauschen	2	2	2,5	3,5	2,5
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	3
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3,5

BL= Backlight (Gegenlicht)
Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

Audio-Lösungen

Mit einem 170 Seiten starken Katalog stellt Monacor sein aktuelles Programm für professionelle Audio-Lösungen vor. Gleich ob In- oder Outdoor, Festinstallation oder mobilste Einsätze – für Anwendungen von der heimischen Terrasse bis hin zu Systemlösungen in Shoppingcentern reicht die Sortimentstiefe des Bremer Unternehmens. Zu den Neuheiten zählen das Audio-Management-System EVA nach EN 54-16 sowie das optional mit Highspeed-Kameras unterstützte Konferenzsystem CS-200 und der Audio-Matrix-Router ARM-880 mit innovativen Wandmodul-Lösungen. Neuheiten im Segment der mobilen Beschallung reichen von Lithium-Ionen-Akku-gestützten Verstärkersystemen wie der TXA-850CD bis zum umfangreichen ATS-160er Tour-Guide-System. Der Katalog präsentiert außerdem das Know-how und die Produkte des Unternehmens zum Thema Sprachalarmierungsanlagen (SAA). Hierzu wird in GIT SICHERHEIT demnächst auch ein eigener Fachartikel zu lesen sein. info@monacor.de ■

Video-IP-Türstation

Telecom Behnke und Videor E. Hartig haben eine Zusammenarbeit für den Vertrieb der Myintercom Video-IP-Türstation vereinbart. Videor wird die Video-IP-Türstation des deutschen Herstellers im DACH-Gebiet vertreiben. Als Gemeinschaftsprodukt von Europas führendem Türtelefonhersteller Telecom Behnke und dem Video- und Audio-over-IP-Spezialisten 1000eyes vereint die Video-IP-Türstation Design, Komfort und einzigartigen Funktionsumfang. Das hochwertige Kameramodul kommt von Axis Communications. Mit der Video-IP-Türstation kann man von überall aus mit Besuchern sprechen, diese sehen und ihnen die Tür öffnen. Sprache und Kamerabilder werden mittels der gleichnamigen App auf das Smartphone oder Tablet übertragen – sowohl zu Hause im lokalen Netzwerk (LAN) als auch unterwegs ohne Reichweitenbegrenzung via Internet (WAN) oder UMTS. Mathias Burkard, Product Manager bei Videor: „Mit Telecom Behnke konnten wir einen neuen Partner mit innovativer Technik gewinnen. Mit Axis verbindet uns eine lange und erfolgreiche Partnerschaft; die Produkte der 1000eyes haben sich seit der Einführung bei Videor im Jahre 2010 bereits in vielen Hosted-Video-Installationen bewähren können. Video-IP-Türstationen sind neu in unserem Portfolio, wodurch sich auch für unsere Kunden Chancen für neue Geschäftsmodelle ergeben werden." www.videor.com ■

Luftfrachtsicherheit: E-Learning-Angebot

Mit einer E-Learning-Lösung von My BVSP können Unternehmen ihre Mitarbeiter kurzfristig und effizient schulen und damit die Vorgaben des Luftfahrt-Bundesamtes (LBA) erfüllen. Das Angebot richtet sich an Bekannte Versender, Reglementierte Beauftragte und Luftfahrtunternehmen, die das Personal mit Zugang zu identifizierbarer Luftfracht qualifizieren müssen. Das Online-Programm hat der Anbieter in Zusammenarbeit mit OSD Schäfer entwickelt. Die vom Luftfahrt-Bundesamt zugelassene E-Learning-Lösung wird von Experten, die ebenfalls vom LBA als Ausbilder zertifiziert sind, methodisch und fachlich betreut. Nach der Registrierung auf www.myBVSP.de steht der gebuchte Kurs dem Teilnehmer 12 Monate lang zur Verfügung und kann in dieser Zeit beliebig oft genutzt werden. www.myBVSP.de ■

IP-Flat-Dome-Kamera

BUSINESSPARTNER Grundig erweitert sein IP-Kamera-Angebot um die flache Full-HD-Innendome-Kamera GCI-K1812W. Je nach Einstellung ermöglicht sie Dual-, Triple- oder Quad-Video-Streaming bei 1.080p Full-HD-Auflösung im H.264- oder MJPEG-Kompressionsmodus. Produktmanager Roman Reger erklärt: „Der Großteil unserer IP-Kameras und eben auch dieser neuen besonders kostengünstige IP-Flat-Dome unterstützt die Multi-Video-Streaming-Technologie. Damit können bis zu vier voneinander unabhängige Video-Streams bei 30 Bildern pro Sekunde simultan verarbeitet werden. Das erlaubt die effiziente Übertragung und Speicherung von Videodaten und reduziert zudem erheblich die Bandbreite. Der 2-Megapixel-Video-Stream ist ideal für die Video-Aufzeichnung während der D1- oder CIF-Stream mit geringerer Auflösung für die Betrachtung über einen Monitor oder ein Smartphone optimiert wurde." Außerdem profitiere die flache Innendome-Kamera von der Progressive-Scan-Technologie. Hierbei werde im Gegensatz zur häufig verwendeten Interlace-Methode jedes vollständige Bild im Video-Stream aktualisiert. Das sorge für eine deutliche Reduzierung von Bildunschärfe bei schnellen Bewegungsabläufen. www.grundig-security.com ■

Zutritt für „The Shard"

Gunnebo stattet „The Shard", das höchste Gebäude Londons, mit einer Kombination aus Zutrittsschleusen der Typen Speedstile FL, Glasstile S und Speedstile FP1800 aus. Die Sicherheitslösungen fügen sich in die stilvolle Architektur des italienischen Architekten Renzo Piano ein. 310 Meter hoch ragt „The Shard" direkt neben der berühmten London Bridge in den Himmel der britischen Metropole. In dem Gebäude befinden sich Büros, Restaurants, ein Hotel sowie mehrere Apartments. Die Herausforderung bei der Installation war es, höchste Sicherheitsstandards mit einem ansprechenden und modernen Design zu verbinden. Der Hersteller wurde bereits in der Frühphase des Projekts von Architekt Renzo Piano mit einbezogen, damit die Zugangsschleusen und Zutrittskontrollen so praktisch und ästhetisch wie möglich in das Gebäude integriert werden konnten. „Gerade bei modernen Bauwerken geht es unseren Auftraggebern vorrangig um ein ansprechendes Design der Lösungen, das sich gut in die Gesamtarchitektur einfügen lässt", sagt Albert Schürstedt, Bereichsleiter Building und Infrastructure. www.gunnebo.de ■

Poller im Test

Der hydraulische M50-Poller von Perimeter Protection Group bestand kürzlich im kalifornischen Adelanto einen ASTM F2656-07 M 50 Crash-Test bei Karco Engineering: Ein 6,8 Tonnen schwerer Lkw prallte mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h auf den Poller – dieser hielt mühelos stand und erreichte so ein P2-Rating. Der Poller zeichnet sich durch sein sehr flaches Fundament von nur 400 mm (bis auf die Aussparung des Einbauschachtes) zzgl. 100 mm Überpflasterung, die komplett im Poller befindliche Hydraulikeinheit und die dadurch bedingte einfache Montage aus – ein Meilenstein im Bereich der Durchfahrtssperren. info@perimeterprotection.de ■

SONY
make.believe

Exzellente Aufnahmen – trotz schlechter Lichtbedingungen

IPELA ENGINE

Rauschfreie Bilder sind eine wesentliche Anforderung an viele IP-Überwachungsinstallationen. Dank der erhöhten Lichtempfindlichkeit produzieren die neuen Überwachungskameras von Sony auch bei schlechten Lichtverhältnissen deutliche Bilder. Perfekt für alle Anwendungen bei Nacht.

Herzstück der neuen Generation der Überwachungskameras von Sony ist die revolutionäre „IPELA Engine". Das heißt eine außergewöhnliche hohe Lichtempfindlichkeit, XDNR-Rauschunterdrückung, eine Bildwechselfrequenz von bis zu 60 Bildern/s und View DR für verbesserte Erkennbarkeit bei starkem Gegenlicht.

Sehen Sie den Unterschied und erfahren Sie mehr auf www.pro.sony.eu/G6

ALLNET®

ALLNET GmbH
Erik Mosler
Tel: +49 89 8942 22 699
Email: Videosurveillance@allnet.de

TITELTHEMA

Sensorik macht Luftfrachtbereiche sicher

Thematik des bekannten Versenders wird in Deutschland nach wie vor unterschätzt

Nach den Terroranschlägen in den USA im September 2001 gibt es verstärkt staatliche Bemühungen, um die Sicherheit in den internationalen Lieferketten zu erhöhen. Ab Ende April darf Luftfracht aus Deutschland nur noch versenden, wer als behördlich anerkannter „bekannter Versender" zertifiziert ist. Experten gehen davon aus, dass eine ähnliche Regelung mittelfristig auch auf den internationalen Seefrachthandel zukommen wird.

© 3ddock/Fotolia.com

Dieses Datum haben die meisten Unternehmen in Deutschland wohl doch lange unterschätzt: Wer seine Waren als Luftfracht verschicken will, hat ab dem 29. April 2013 nur noch zwei Möglichkeiten, dies zu tun – denn ab dem Zeitpunkt, an dem eine Sendung als Luftfracht identifiziert ist, muss sie absolut sicher gegen unbefugte Zugriffe gemacht werden. Um dies zu gewährleisten, muss der Hersteller von Produkten entweder vom Braunschweiger Luftfahrtbundesamt (LBA) als „behördlich anerkannter bekannter Versender" zertifiziert sein und diese Ware darf auf dem Weg ins Flugzeug nur noch durch die Hände von Firmen gehen, die ihrerseits den Status von „reglementierten Beauftragten" haben. Oder die Luftfrachtsendung muss von einem dafür geeigneten externen Dienstleister gesondert geprüft, geröntgt und freigegeben werden, bevor sie in das Flugzeug verladen wird. Dadurch entsteht für den Versender allerdings neben erhöhten Frachtkosten das Risiko von Lieferverzögerungen. Wartezeiten von mehreren Tagen könnten die Folge sein.

Weiteres Problem: Auch in der Vergangenheit gab es bereits den bekannten Versender – er musste nur nicht das strenge Zertifizierungsverfahren des LBA durchlaufen. Mit Stichtag 29. April gilt dieser alte Status nicht mehr, jedes Unternehmen muss sich zunächst für fünf Jahre wieder neu validieren lassen.

Nur wenige Unternehmen bislang als bekannte Versender registriert

Unter einer sicheren Lieferkette versteht das LBA alle Akteure und Maßnahmen, die mit dem Versand von Luftfracht unter Einhaltung der gesetzlichen Sicherheitsanforderungen in Verbindung stehen. Hintergrund sind die politischen Bemühungen der USA, gemeinsam mit der EU eine Art Freihandelszone zu errichten, die mit den aufstrebenden Wirtschaftsregionen vor allem in Asien konkurrieren kann. Letztlich dürfen Luftfahrtunternehmen ihre Luftfahrzeuge also nur dann mit Fracht beladen, wenn diese als absolut sicher eingestuft wurde. Ganz entscheidend dabei ist auch die Kontrolle der Schnittstellen, denn die sichere Lieferkette darf bis zur Verladung bei der Fluggesellschaft nicht mehr gebrochen werden.

Es ist deshalb schon einigermaßen erstaunlich, dass bislang erst die wenigsten Unternehmen in Deutschland beim LBA, aber auch in anderen europäischen Ländern, überhaupt die Zertifizierung zum bekannten Versender beantragt haben. Mitte Februar 2013 sind lediglich etwas mehr als 1.000 behördliche Zulassungen erteilt worden – Branchenexperten gehen jedoch davon aus, dass bis zu 16.000 Unternehmen den Status des bekannten Versenders aufgrund ihrer internationalen Transportströme beantragen müssten. Und weil das Antragsverfahren relativ aufwändig ist, können auch längst nicht mehr alle interessierten Unternehmen kurzfristig vom LBA geprüft und zugelassen werden. Denn mindestens vier bis acht Wochen dauert die Zertifizierung für mittelständische Firmen.

Anfang Februar haben die EU und das LBA die Regelungen sogar noch einmal vereinfacht. Das meldet das Fachmagazin „Verkehrsrundschau" unter Berufung auf Frank Beyer, als Referent am LBA zuständig für Fragen zur Luftsicherheit. Demnach können ab sofort Unternehmen an einem Standort sowohl die Zulassung als bekannter Versender als auch als reglementierter Beauftragter erwirken. Damit wolle man vor allem Hersteller-Unternehmen entgegenkommen, die sowohl selbst Teile produzieren als auch Logistikdienstleistungen für andere Firmen organisieren. Grundvoraussetzungen für das Konstrukt sei: die Unternehmen müssten beim LBA jeweils eine Zulassung zum bekannten Versender und zum reglementierten Beauftragen beantragen. Zudem benötige das Unternehmen laut VR für jeden Bereich jeweils einen eigenen Luftsicherheits-Beauftragten. Vorteil dieser neuen Regelung: Das Personal im Lager- und Kommissionier-Bereich könne für beide Bereiche arbeiten – wenngleich unter der Kontrolle des jeweiligen Luftsicherheits-Beauftragten.

Über Sick

Von der Fabrik- über die Logistikautomation bis zur Prozessautomation zählt Sick zu den führenden Herstellern von Sensoren. Als Technologie- und Marktführer schafft Sick mit seinen Sensoren und Applikationslösungen für industrielle Anwendungen die perfekte Basis für sicheres und effizientes Steuern von Prozessen, für den Schutz von Menschen vor Unfällen und für die Vermeidung von Umweltschäden. Das 1946 gegründete Unternehmen mit Sitz in Waldkirch bei Freiburg ist mit fast 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent. Sick beschäftigt weltweit über 6.300 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Umsatz von 971,3 Mio. €

Logistikbereiche müssen sicher gemacht werden

Der bekannte Versender gewährleistet eigenverantwortlich, dass die identifizierbare Luftfracht beziehungsweise Luftpost an seinem Betriebsstandort oder auf seinem Betriebsgelände ausreichend vor unbefugtem Zugriff und Manipulationen geschützt wird. Somit muss die identifizierte Luftfracht des bekannten Versenders keiner erneuten Sicherheitskontrolle unterzogen werden, sondern kann an jedes Unternehmen, welches den Status als reglementierten Beauftragten besitzt, sofort ‚sicher' übergeben werden.

Als eines der wenigen Unternehmen hat sich der Waldkircher Sensorikhersteller Sick an bislang vier seiner Standorte zum bekannten Versender zertifizieren lassen. „Da wir den Hauptteil der Sendungen an unsere weltweiten Kunden via Luftfracht verschicken, ist eine hohe Liefertreue und Lieferfähigkeit für uns absolut unverzichtbar", sagt Sick-Logistikleiter Thomas Henkel. „Deshalb muss die Logistik für unsere Luftfrachtsendungen auch ein absolut sicherer Bereich sein." Denn immerhin rund 1.000 Tonnen jährlich beträgt bei Sick das abgehende Luftfrachtaufkommen. Darüber hinaus spielen zum Beispiel aber auch die Sicherheit der technischen Anlagen sowie der Schutz vor Manipulation des eingesetzten Verpackungsmaterials eine wichtige Rolle.

Sensorikhersteller Sick nutzt eigene Technik zur Zertifizierung

Ein ganz zentraler Baustein für die Zertifizierung zum bekannten Versender bei Sick war die Nutzung eigener Sensoriklösungen zur Sicherung der firmeneigenen Luftfrachtbereiche. Der Sensorikhersteller hat hierfür die Sicherheitsaspekte direkt in die logistischen Prozessabläufe integriert. So setzt das Unternehmen zum Beispiel sein Zutrittskontroll-System LAC Prime (Logistic Access Control) oder das Laserscanner-Messsystem LMC (Laser Measurement Certified) ein. Bei LAC Prime handelt es sich um eine einsatzfertige Komplettlösung aus Laserdetektionstechnik, RFID und integrierter Software. Die Sensorik ist in der Lage, Personen und Fahrzeuge in der Bewegung, das heißt unter Beibehaltung des Materialflusses, zu erfassen und sie mit Hilfe von kodierten Transponder-Ausweisen zu identifizieren.

„Grundlage ist die passive oder auch semipassive Transpondertechnik im UHF-Bereich (Ultra High Frequency)", erklärt Matthias Mezger, Leiter strategisches und technisches Industriemanagement Gebäudeautomation bei Sick. „Vorteil der UHF-Technik dabei ist, dass unsere Mitarbeiter in den sicherheitsrelevanten Bereichen die Transponder in einer Karte direkt am Körper tragen können und diese auch über größere Distanzen von der Leseeinheit erkannt werden." Der Mitarbeiter muss beispielsweise nicht von seinem Gabelstapler steigen und die Karte mit dem Chip an ein Lesegerät halten. „So werden unsere internen Prozessabläufe nicht gestört oder verlangsamt", sagt Mezger. „Darüber hinaus werden Unberechtigte sicher erkannt und am unbemerkten Zugang in einen anderen Bereich gehindert." Mit Hilfe intelligenter Filteralgorithmen und Plausibilitätsfunktionen bietet das LAC Prime zudem ein Höchstmaß an Manipulationssicherheit. Unterstützend kommt weltweit das erste und einzige zertifizierte Laserdetektionssystem, das LMC12x nach VdS zum Einsatz – ein speziell für Einbruchmeldeanlagen abgestimmtes Detektionssystem, das einen erhöhten Schutz gegen Überwindungsversuche im ‚scharfen' oder ‚unscharfen' Zustand bietet, zum Beispiel durch einen integrierten Sabotageschutz.

Matthias Mezger
Leiter strategisches und technisches Industrie Management, Sick AG Gebäudeautomation

KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH
Tel.: +49 211 5301 -0 / Kundenservice: -301
kundenservice@sick.de
www.sick.com

SUPPLY CHAIN SECURITY

Sicherheit in der Lieferkette

Anforderungen an die physische Sicherheit bei AEO, bekannter Versender & Co.

Weltweiter Handel ohne Sicherheitsstatus als zuverlässiger Partner in der Lieferkette wird immer schwieriger und auch im Hinblick auf die Überlegungen zur Schaffung neuer Freihandelszonen zunehmend zu einem Thema, mit dem sich die Unternehmen auseinandersetzen müssen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Aber welche physischen Sicherheitsanforderungen sind zur Erlangung des Status als AEO-F, bekannter Versender oder TAPA FSR notwendig? Und wie können Investitionen so ausgerichtet werden, dass sie zukunftsorientiert die Erreichung aller erforderlichen Sicherheitsstatus ermöglichen? Marcus Hellmann, Geschäftsführer der AOB Außenwirtschafts- und Organisationsberatung, schafft in seinem Beitrag Klarheit.

© Anton Balazh/Fotolia.com

Auf Grund verschiedenster Ereignisse aus Politik und Wirtschaft sowie zum Schutz vor weltweitem Terrorismus wurden in den vergangenen zehn Jahren eine ganze Reihe von Gesetzen und Verordnungen erlassen, Sicherheitsstandards und neue Zertifizierungen definiert, die zu teils gravierenden Änderungen in der Lieferkette führten.

Die verschiedenen globalen und regionalen Sicherheitsinitiativen, z.B. seitens der Zollbehörden (AEO oder C-TPAT), in der Luftfracht (der bekannte Versender und reglementierte Beauftragte), allgemein in der Logistik (TAPA oder ISO 28000) oder in der maritimen Welt (ISPS, CSI) belegen den eindeutigen und nicht mehr weg zu diskutierenden Trend hin zu mehr Sicherheit in der Lieferkette. Im Folgenden werden einige für Europa/Deutschland wichtige Standards im Hinblick auf die physische Sicherheit genauer vorgestellt, erläutert und in Verhältnis zueinander gesetzt.

Der Authorized Economic Operator (AEO)

Der AEO basiert im Wesentlichen auf der VO (EG) Nr. 1875/2006. Ziel ist es, die Sicherheit in der internationalen Lieferkette, insbesondere in Bezug auf zollrelevante Aspekte, zu gewährleisten. Integriert wurden aber auch physische Sicherheitsaspekte. Der AEO selbst wird in die drei Varianten C, S und F unterteilt: C betrifft zollrechtliche Vereinfachungen, S Sicherheit und F zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit (Full).

Betrachtet man die physischen Sicherheitsanforderungen des Kapitels 5 des Selbstbewertungsfragebogens zum AEO, werden diese in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Zutritt zum Firmengelände (5 Fragen)
- Physische Sicherheit auf dem Firmengelände und bei den Gebäuden (Tore, Schließsysteme, Beleuchtung, Zäune, etc.) - (8 Fragen)
- Verladung von Waren (6 Fragen)
- Personalbezogene Sicherheitsaspekte (3 Fragen)

Customs Trade Partnership against Terrorism (C-TPAT)

Customs Trade Partnership Against Terrorism (C-TPAT) ist ein Partnerschaftsprogramm zwischen dem US-Zoll (Customs and Border Protection, CBP) und der privaten Wirtschaft. Dabei haben die Unternehmen auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, ihre unternehmensinternen Sicherheitsmaßnahmen durch CBP prüfen und bewerten zu lassen. C-TPAT ist also in erster Linie ein Sicherheitsprogramm für amerikanische Unternehmen. Dazu hält CBP unterschiedliche Validierungschecklisten für Hersteller, Lagerhalter, Spediteure oder Importeure bereit.

Am Beispiel des Fragebogens für Hersteller können die physischen Sicherheitsanforderungen verdeutlicht werden:

- Security Management System (13 Fragen)
- Physical Security an Access Controls (27 Fragen)
- Container Security (9 Fragen)
- Shipping and Receiving (14 Fragen)

Der bekannte Versender (bV)

Der bV basiert auf der VO (EG) Nr. 300/2008 sowie der Durchführungsverordnung VO (EU) Nr. 185/2010. Der bV fordert, ausschließlich bezogen auf die Abfertigung von Luftfracht, deutlich höhere Sicherheitsanforderungen als der AEO. Dies greift ab dem Punkt, an dem Luftfracht zum ersten Mal im Unternehmen identifiziert wird, z.B. durch die Festlegung der Versandart auf der Kundenauftragsbestätigung, dem Lieferschein oder der Rechnung.

Von dem Moment an müssen alle Personen, die Kenntnis von der Luftfrachtbestimmung und Zugang zur Ware haben

- zuverlässigkeitsüberprüft und
- geschult sein (nach Kap. 11.2.3.9. VO (EU) Nr. 185/2010).

Alle anderen Personen des Unternehmens sowie alle Betriebsfremden dürfen sich nur in Begleitung und unter Aufsicht von zuverlässigem und geschultem Personal im Umfeld der Ware aufhalten. Identifizierte und verpackte Luftfracht muss bis zur Abholung separat gelagert und gegen unbefugten Zugriff wirksam verschlossen werden, z.B. durch einen Gitterverschlag oder einen separaten, verschlossenen Lagerraum.

Transported Asset Protection Association (TAPA)

Transported Asset Protection Association (TAPA) ist ein Zusammenschluss von internationalen Herstellern, Logistikdienstleistern, Frachtunternehmen, Strafverfolgungsbehörden und anderen Beteiligten mit dem gemeinsamen Ziel, Verluste in der internationalen Lieferkette zu reduzieren.

TAPA unterscheidet derzeit drei verschiedene aktive Standards:

- FSR (Freight Security Requirements) (seit 2006 zertifizierbar)

NO
PATCH-
WORK!
IN SECURITY SOLUTIONS

Akzeptieren Sie kein Stückwerk bei Videosicherheitssystemen! Verlassen Sie sich bei Ihrer Videosicherheitslösung auf maßgeschneiderte Systeme aus einer Hand. Erfassen, aufzeichnen, analysieren, auswerten, dokumentieren: Unsere Produkte setzen in allen Bereichen Maßstäbe in Qualität, Zuverlässigkeit und Funktionalität. Perfekt aufeinander abgestimmt, damit Sie mit professionellen Produkten professionell arbeiten können. Qualität – aus einer Hand, made in Germany.
www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security

Sicherheitsmanagement auf hoher See – siehe auch Seite 30

Marcus Hellmann ist ausgebildeter Beauftragter für die Sicherheit, Strahlenschutzbeauftragter, Datenschutzbeauftragter (IHK), Risikomanagementbeauftragter (VdS), Port Facility Security Officer (PFSO), TAPA FSR-LeadAuditor, Auditor ISO 28000:2007 und LBA-zugelassener Trainer für die Kapitel 11.2.5, 11.2.7, 11.2.3.9 und 11.2.3.10 der VO (EU) Nr. 185/2010. Er ist Geschäftsführer der AOB Außenwirtschafts- und Organisationsberatung und der EUWISA Europäische Wirtschafts- und Sicherheitsakademie in Soest.

Übersicht der Sicherheitsanforderungen:

Thema	AEO S/F	C-TPAT	bV	TAPA FSR
Perimetersicherung				
Zaun	✗	✗	✗	✘
Zutrittskontrolle (Vereinzelungsanlage etc.)	✗	✗	✗	✘
Zufahrtskontrolle (Schranken/Tore)	✗	✗	✗	✘
Beleuchtung des Außengeländes	✘	✘	✘	✘
Videoüberwachung des Außengeländes	✘	✘	✘	✘
Videoüberwachung der Zaunanlagen	✘	✘	✘	✗
Gebäudesicherung				
Zutrittskontrolle Gebäude	✘	✘	✗	✘
Zutrittskontrolle Räume/Bereiche	✘	✘	✘	✘
Videoaufzeichnung Verladebereich	✘	✘	✘	✘
Videoaufzeichnung Lager/Versand	✘	✘	✘	✘
Sicherung Türen/Fenster/Dachluken/Tore	✗	✗	✗	✘
Meldeanlagen (EMA, BMA, ÜMA, ZKS)	✘	✘	✘	✘
Personenbezogene Maßnahmen				
Personenidentifizierung	✘	✘	✘	✘
Personenkennzeichnung (Bild-Ausweis)	✗	✘	✗	✘
Besucherordnung	✗	✗	✗	✘

✘ notwendig ✗ konzeptabhängig ✘ empfehlenswert

- TSR (Truck oder Trucking Security Requirements) (seit 2012 zertifizierbar)
- TACSS (TAPA Air Cargo Security Standards) (seit 2012 zertifizierbar)
- Der Standard TAPA FSR hat die größte Übereinstimmung mit den AEO-, bV- und C-TPAT-Anforderungen. Er existiert in drei Qualitätsstufen (A, B, C). Zur Umsetzung gehört ein Kriterien-/Fragenkatalog mit folgenden Inhalten zur physischen Sicherheit:
- Perimeter Sicherheit (14 Fragen)
- Zugangskontrolle Bürobereich (3 Fragen)
- Facility/Rampen/Lager (Fragen)
- Security Systeme (11 Fragen)

Unterschiedliche Anforderungen

Die verschiedenen Sicherheitsstandards stellen unterschiedliche Anforderungen an die Ausprägung der physischen Sicherheitsanforderungen (siehe Tabelle). Die Konzepte AEO, C-TPAT und bV lassen dabei größere Gestaltungsspielräume als TAPA und können somit optimal auf die individuell unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen zugeschnitten werden. Es gibt weder „das" AEO-Sicherheitskonzept noch das „das" bV-Sicherheitskonzept, da alle Unternehmen i.d.R. andere physische und organisatorische Voraussetzungen aufweisen.

Die Umsetzung eines TAPA-Standards unterliegt erheblich strengeren Anforderungen. TAPA-Sicherheitskonzepte regeln viele technische/physische Anforderungen wie z. B. die erforderliche Zaunhöhe, Formen der Zutrittskontrolle oder die technische Qualität der Videoaufzeichnungen mit exakt messbaren Vorgaben. Die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten sind erheblich geringer, es sei denn, sie liegen in der Umsetzung qualitativ über den Mindestanforderungen.

Langfristig planen

Generell wird deutlich, dass jedes Unternehmen, welches im Hinblick auf die Sicherheitsstandards in der internationalen Lieferkette Modifikationen/Erneuerungen oder die generelle Umsetzung von Maßnahmen der in der Tabelle genannten Punkte plant, sehr gut daran tut, die Planung nicht auf Basis der aktuellen Anforderungen sondern im Hinblick auf eine 5 bis 7-Jahres-Perspektive mit dem notwendigen Sachverstand baulich/technischer und organisatorischer Maßnahmen vornimmt. Es wäre überaus ärgerlich, wenn der neu errichtete Zaun zur Erlangung eines weiteren Status 20 cm zu niedrig wäre, die Aufnahmequalität der neu angeschafften Videoanlage qualitativ nicht ausreichend oder das Freigelände nachts zu wenig beleuchtet wäre.

Organisatorisch können Maßnahmen zur Zugangs- und Zufahrtskontrolle sowie Personenidentifizierung und -kennzeichnung oft in generelle Sicherheitskonzepte eingebunden werden, wenn die Anforderungen früh genug bekannt sind. Viele Unternehmen nutzen bereits Zeiterfassungs- oder Zutrittskontrollsysteme entsprechender Anbieter. In der Praxis hat es sich bewährt, diese zusammen mit Experten für Sicherheitskonzepte in der Lieferkette, welche alle Anforderungen im Detail kennen, an einen Tisch zu holen, um so das für das jeweilige Unternehmen beste Konzept zu entwickeln.

Von besonderer Bedeutung ist dabei der konzeptübergreifende und integrierende Ansatz. Erfolgt dies nicht, kommt es immer wieder zu teils erheblichen Fehlinvestitionen in Hard- und Software, die leicht hätten vermieden werden können.

Unternehmen sollten bei der Auswahl von externen Beratern unbedingt darauf achten, dass diese nachgewiesen über einschlägige Ausbildungen und Erfahrungen in den benötigten Sicherheitsstandards verfügen und ausreichende Referenzen vorlegen können, Die Qualität solcher Berater entscheidet maßgeblich über den Erfolg des späteren Sicherheitskonzeptes.

▶ KONTAKT

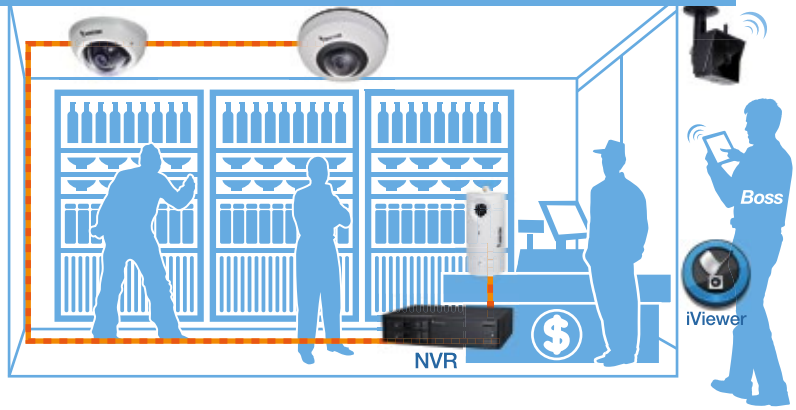
Marcus Hellmann
AOB Außenwirtschafts- und Organisationsberatung, Soest
Tel.: +49 2921 350995 0
info@aob-consulting.de
www.aob-consulting.de

VIVOTEK

Schützen Sie zuverlässig Ihr Geschäft

Die beste Lösung für den Einzelhandel

Ladengeschäft



- PoE oder W-LAN
- Kompakte Größe
- Einfache Installation

VIVOTEK kündigt eine Serie von Megapixelkameras an, die für die Bedürfnisse des Einzelhandels zugeschnitten sind. Mit einem kompakten, eleganten Design und einer einfachen Installation bietet diese Serie Errichtern die Möglichkeit, bequem eine 180° Videoüberwachung aufzubauen. Betreiber von Ladengeschäften erhalten die Möglichkeit, über die VIVOTEK iViewer App per Fernzugriff ihr Geschäft mit iOS- oder Androidgeräten im Auge zu behalten.

IFSEC International
COMMERCIAL & GOVERNMENT SECURITY • FIRE
13-16 May 2013 / NEC Birmingham
Booth No.: H4-120

VIVOTEK
www.vivotek.com

VIVOTEK INC.
6F, No.192, Lien-Cheng Rd., Chung-Ho, New Taipei City, 235, Taiwan, R.O.C. | **T**: +886-2-82455282 | **F**: +886-2-82455532 | **E**: sales@vivotek.com

VERKEHR + LOGISTIK

Blitzschutz für Bahnübergangs-sicherungsanlagen

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH zählt heute zu den führenden Herstellern sicherheitstechnischer Produkte für Bahnen und Wasserstraßen. Hohe Sicherheitsstandards sind daher selbstverständlich.

Vorteile der Dehn-Lösung

- Laborgeprüfte Schutzwirkung
- Platzsparende Schutzelemente
- Fernsignalisierung einer Vorschädigung von Ableitern
- Schutzgeräte flexibel einsetzbar – je nach Anlagengröße
- Minimale Impedanzen ohne Beeinflussung der Leitungslänge
- Zulassung beim Eisenbahn-Bundesamt
- Technischer Support und Schulung vor Ort

▲ **Aufbau Blitz- und Überspannungsschutz** auf dem Kabelabschlussgestell der BÜSA

Weltweit sind Bahnübergänge neuralgische Punkte im Bahnverkehr. Ihre Sicherung und die Koordination des Bahn- und Straßenverkehrs erfordern ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und einfacher Bedienbarkeit. Dabei sollen die Investitions- und Wartungskosten gering bleiben. Um dies auch bei Gewittern zu gewährleisten setzt Pintsch Bamag beim Schutz ihrer Eisenbahn-Signaltechnik auf Komponenten von Dehn.

Alle modernen Bahnübergangssicherungstechniken (BÜSA) sind inzwischen vollelektronisch ausgeführt. Im Vergleich zu den alten Relaistechniken sind die neuen rechnergestützten Systeme mit ihren elektronischen Bauteilen empfindlicher gegenüber Überspannungen. Die Stellentfernungen der Peripherieelemente an der Strecke (Einschaltschleifen, Überwachungssignale) können bis zu 2,5 km in beide Richtungen vom Betonschalthaus betragen. Direkte Blitzeinschläge oder indirekte Überspannungen sind da nicht auszuschließen. Aus diesem Grund hat Pintsch Bamag in enger Zusammenarbeit mit der Firma Dehn sowie der DB Netz AG ein neuartiges Blitzschutzkonzept entwickelt, wofür bereits im Mai 2008 eine Zulassung beim Eisenbahn-Bundesamt erwirkt werden konnte. Das Konzept bietet dem Betreiber von Bahnübergangssicherungsanlagen die Möglichkeit, seine Anlagen wirkungsvoll vor den schädlichen Folgen von Überspannungen infolge von Blitzeinschlägen oder Schalthandlungen zu schützen. Zum Nachweis der energetischen Koordination der Ableitermodule und der Schutzbeschaltung auf den Baugruppen der RBÜT wurden Versuche im Blitzstromlabor der Firma Dehn durchgeführt und die korrekte Funktion des Blitzschutzkonzeptes nachgewiesen.

Die Einführung von Blitz- und Überspannungsschutzkomponenten erhöht die Verfügbarkeit der Anlagen. Immer häufiger fordern Versicherungen nach Auftreten von Überspannungsschäden zusätzliche Maßnahmen seitens des Betreibers. Die Kosten zur Errichtung von Blitz- und Überspannungsschutz sind geringer als die Kosten, die infolge von Überspannungsschäden an der Anlage entstehen. Zudem erhält der Betreiber eine sehr flexibel einsetzbare Schutzlösung. Derzeit ist der Einsatz des beschriebenen Blitzschutzkonzeptes bei den Bahnübergangstechniken vom Typ RBÜT und BÜP möglich.

Dipl.-Ing. (FH)
Dirk Kolling
Produktmanager,
Pintsch Bamag

Dipl.-Ing. (FH)
Herbert Krämer
Leiter Marketing und Vertrieb Industrie,
Dehn+Söhne GmbH + Co. KG

▶ KONTAKT

Dehn+Söhne GmbH + Co. KG, Neumarkt
Tel.: +49 9181 906 0
info@dehn.de
www.dehn.de

GIT BUSINESSPARTNER

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

JETZT EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –

Online:
GIT-SICHERHEIT.de
PRO-4-PRO.com
GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG
A Wiley Brand

KONGRESS UND AUSSTELLUNG

Innovationen auf der Innosecure 2013

Forum für Sicherheitstechnologien in Velbert

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2012 folgt jetzt die zweite Auflage der „Innosecure": Vom 25. bis 26 . September lädt die Mesago Messe Frankfurt ins Forum Niederberg in Velbert. Hochrangige Experten nehmen sich den Stand der Technik und die Zukunft von Schließ- und Sicherungssystemen vor. Die Veranstaltung wird unterstützt von der Schlüsselregion e.V. in Velbert/Heiligenhaus, die sich als weltweit führender Standort für Sicherungstechnik versteht. Wissenschaftlicher Partner ist das Institut für Sicherungssysteme ISS der Bergischen Universität Wuppertal. GIT SICHERHEIT sprach mit dem Leiter des ISS, Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, über die Themen der Innosecure 2013.

GIT SICHERHEIT: Herr Prof. Wolf, welche Rahmenbedingungen bewegen derzeit den Markt und das Umfeld?

Kai-Dietrich Wolf: Viele produzierende Unternehmen beschäftigt derzeit die Frage, wie Sie über die reine Herstellung sicherer Produkte hinaus einen Mehrwert für den Kunden anbieten können. Die zunehmende Vernetzung technischer Systeme ist natürlich eine wichtige Randbedingung. Immer mehr Menschen greifen immer häufiger auf ihr Smartphone als universelles Kommunikationsmedium zurück. In diesem Umfeld werden Innovationen entstehen. Das bringt neue Herausforderungen mit sich, was Sicherheit, Transparenz und Datenschutz angeht.

Welchen Fragestellungen wird die Innosecure nachgehen?

Kai-Dietrich Wolf: Alles dreht sich um technologische Innovationstreiber, die vor dem Hintergrund der Marktentwicklungen und nicht zuletzt auch gesellschaftlicher Randbedingungen diskutiert werden. Solche Technologien sind im Bereich der Authentifizierung und Überwachung, Biometrie und Kryptologie zu finden. Aber auch innovative Antriebe oder energieeffiziente Systeme haben großes Potential. Über die technologische Machbarkeit hinaus werden Trends sichtbar, die auch strategische Bedeutung für Unternehmen haben.

Welche Themen werden im Kongress besonders beleuchtet?

Kai-Dietrich Wolf: Im Bereich der mobilen und immobilen Schließsysteme zeichnet sich ganz deutlich ein Trend zur Nutzung von Smartphones als Träger von Zugangsberechtigungen ab. Getrieben wird die Technologie ganz wesentlich von Bezahlanwendungen, wie z. B. Google Wallet, und großen Akteuren, wie Kreditkartenunternehmen und Mobilfunkbetreibern. Die NFC-Schnittstelle, die in immer mehr Smartphones vorhanden ist, wird dabei zum sicheren Datenaustausch mit dem Bezahlterminal genutzt. Grundsätzlich eignet sich die NFC-Schnittstelle ebenso für die sichere Authentifizierung, um z. B. den Zugang zu Firmeninfrastruktur oder Privathaus zu ermöglichen oder das Auto zu öffnen – jeweils über das persönliche Smartphone. Für die sichere Übertragung und Speicherung von Schließberechtigungen im Smartphone sind derzeit noch keine einheitlichen Standards etabliert. Es besteht großes Interesse seitens der durchweg mittelständisch geprägten Hersteller von Schließsystemen, auch Automobilzulieferer, gemeinsam mit geeigneten Partnern eine sichere Plattform zur Nutzung des Mobiltelefons als Träger von Zugangsberechtigungen zu entwickeln. Das wird neuen Gefahrenquellen und Herausforderungen. Ziel der Innosecure ist es, auf dem Kongress und in der begleitenden Ausstellung, den Dialog zwischen Wissenschaft, Forschung und Entwicklung und der Anwendung zu fördern.

Die Innosecure 2013 auf einen Blick

Die Veranstaltung läuft vom 25. und 26. September 2013 im Forum Niederberg, Oststraße 20 in Velbert-Heiligenhaus. Ab Juni 2013 wird das Kongressprogramm veröffentlicht und die Möglichkeit zur Registrierung der Kongressteilnehmer. Ab Juli 2013 wird die Ausstellerliste veröffentlicht.

Drei Fragen...

...an Petra Haarburger, Geschäftsführerin der Mesago Messe Frankfurt, zur Innosecure 2013

GIT SICHERHEIT: Frau Haarburger, für Eilige: Was ist die Innosecure?

Petra Haarburger: Die Innosecure ist das Forum, auf dem sich die Experten über die Zukunft der Schließ- und Sicherungssysteme beraten. Deutschland ist hier weltweit führend. Doch die Branche ist im Wandel. Technologien wie RFID, Kryptologie und Biometrie schaffen völlig neue Möglichkeiten, aber bedeuten auch neue Her-

Wer sollte hin?

Petra Haarburger: Die Branche ist geprägt von kleineren und mittelständischen Unternehmen mit viel Know-how. Umso wichtiger ist der Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander. Die Mitgliedsunternehmen der Schlüsselregion e.V., die gemeinsam mit dem Institut ISS der Bergischen Universität Wuppertal die Innosecure initiiert haben, sind sich der Vorteile eines in-

Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des ISS

Petra Haarburger, Geschäftsführerin der Mesago Messe Frankfurt

schäftsmodellen den Weg bereiten. Im Umfeld dieser Entwicklung entsteht eine Dienstleistung, die „Trusted Service Management" oder kurz TSM genannt wird. Das kann z. B. so aussehen, dass ein Dienstleister Zugangsberechtigungen sicher in das sogenannte „Secure Element" eines Smartphones überträgt. Inwieweit dieses Sicherheitsniveau erforderlich ist, hängt natürlich von der Anwendung ab. Diese Entwicklungen halte ich für sehr interessant, damit wollen wir uns im kommenden September auseinandersetzen.

Welche Rolle spielt das ISS bei der Veranstaltung, welche Bedeutung würden Sie dem ISS im und für den Markt zumessen?

Kai-Dietrich Wolf: Das ist eine Frage, die Augenmaß bei der Beantwortung verlangt. Wir stehen im engen Austausch mit der Branche, beobachten das Marktgeschehen und unterstützen Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Implementierung neuer Technologien. Diese Positionierung und zunehmende Vernetzung des ISS ist Grundlage aber auch Ziel des Kongresses. Wir befruchten uns gegenseitig. Als wissenschaftliches Institut entwickeln wir Methoden zur Bewertung der Sicherheit, also Security. Dieses Forschungsgebiet ist neu, hier leisten wir Aufbauarbeit. Neben den technologischen Themen werden wir uns in Zukunft auch zunehmend mit gesellschaftlichen Fragen, die Sicherungssysteme aufwerfen, beschäftigen. Neben dem „Wie sicher ist das?" also auch „Wie viel Sicherheit braucht wer und wo?" und „Wie viel Freiheit will oder muss der Einzelne für Sicherheit aufgeben?". Neue Technologien müssen auch Akzeptanz in der Bevölkerung finden.

Wie beurteilen Sie die Diskussion um den Fachkräftemangel im Bereich Sicherheit. Was ist hier aus Ihrer Sicht zu tun, was sollten Unternehmen tun?

Kai-Dietrich Wolf: Unternehmen sollten in kluge Köpfe investieren. Ingenieure, die heute bei uns neue Technologien und Methoden erforschen, können diese morgen in Unternehmen umsetzen. Es gilt auch, den Nachwuchstalenten die Vorzüge der mittelständischen Industrie zu präsentieren, die ein hohes Maß an Mitgestaltung ermöglicht. Warum ist es gut in diesem Unternehmen, in dieser Branche zu arbeiten? Wer diese Fragen aus dem Stand überzeugend beantworten kann und klugen Menschen eine langfristige Perspektive bietet, hat keine Nachwuchsprobleme.

tensiven Netzwerkens bewusst. Geteiltes Wissen bringt allen Beteiligten der Branche Impulse für die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren. Und zwar weit über die Schlüsselregion hinaus.

Die begleitende Ausstellung bietet den Technologieprovidern der Schließ- und Sicherungstechnik aus den Bereichen RFID, Biometrie, Mechatronik, Wireless, Systemintegration und Automation sowie der themenbezogenen Wissenschaft, Verbandsvertretern und Dienstleistern die Möglichkeit, mit den Kongressteilnehmern in Kontakt zu treten und die eigenen Lösungen zu zeigen.

Daher richtet sich die Innosecure zum einen an Technologieprovider der Schließ- und Sicherungstechnik aus den Bereichen RFID, Biometrie, Mechatronik, Wireless, Systemintegration und Automation, die im Rahmen der begleitenden Ausstellung ihre Lösungen und Produkte präsentieren. Angesprochen sind außerdem die Experten aus den Branchenbereichen Gebäude und Automotive als Kongressteilnehmer, die die Zukunftsfragen der Sicherheitstechnologien, ihre Innovationstreiber und die dazugehörigen Markttendenzen diskutieren.

Warum sollte man hin?

Petra Haarburger: Weil es in Deutschland kein vergleichbares Forum gibt. Die Innosecure schlägt Brücken zwischen allen an Schließ- und Sicherungssystemen Beteiligten. Ein Beispiel: Die Bereiche Automotive und Gebäude stehen bei Schließ- und Sicherungssystemen oft vor ähnlichen Herausforderungen. Auf der Innosecure haben die Experten beider Bereiche die Möglichkeit, Lösungen gemeinsam zu diskutieren. Insgesamt bildet die Innosecure eine hervorragende Möglichkeit, die führende Position der deutschen Schließ- und Sicherungstechnik gemeinsam zu festigen und weiter auszubauen.

▶ KONTAKT

Mesago Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart
Tel.: +49 711 61946 0
www.innosecure.de

ZUTRITTSSTEUERUNG

Mehr als nur schick

SimonsVoss startet durch: Roadshows 2013

Die SimonsVoss Technologies AG veranstaltet erneut ihre europaweite Roadshow. Ab April können sich die Teilnehmer wieder auf die Vorstellung der jeweiligen landesspezifischen Produktneuheiten freuen. Und die beinhalten keine kosmetischen Korrekturen – sondern vielmehr richtig starke Innovationen.

© konradbak/Fotolia.com

„Für unsere Partner und Teilnehmer eine gute Gelegenheit, schnell und unkompliziert Antworten auf alle Fragen zu bekommen“

Fritz Goetz, Vertriebs-Chef bei SimonsVoss

SimonsVoss-Tour – die Termine:

- 22.04.2013 Hamburg, Hotel Krupunder Rellingen
- 23.04.2013 Hannover, Hotel Wienecke XI
- 23.04.2013 Pfäffikon, Schweiz, Hotel Seedamm Plaza
- 24.04.2013 Berlin, Mercure Hotel Berlin City West
- 24.04.2013 Salzburg, Österreich, Casino Klessheim
- 25.04.2013 Leipzig, Victor's Residenzhotel Leipzig
- 25.04.2013 Spielberg, Österreich, Red Bull Lane
- 26.04.2013 Würzburg, Akzenthotel Franziskaner Dettelbach
- 26.04.2013 Wien, Österreich, Aiport Hotel S1 Schwechat
- 29.04.2013 West Berkshire, UK, Royal Ascot Racecourse
- 29.04.2013 Stockholm, Sweden, Radisson Blu Arlandia Hotel
- 30.04.2013 Göteborg, Schweden, Regus Göteborg, Garda
- 01.05.2013 Manchester, UK, Manchester United Football Club
- 06.05.2013 Dordrecht, Niederlande, Hotel Villa Augustus
- 07.05.2013 Kopenhagen, Dänemark, Scandic Sydhavnen
- 07.05.2013 Mailand, Italien, Devero Hotel
- 08.05.2013 Sevenum, Niederlande, Partycentrum de Turfhoeve
- 13.05.2013 Essen, Atlantic Congress Hotel
- 14.05.2013 Köln, Hyatt Regency
- 14.05.2013 Lyon, Frankreich
- 15.05.2013 Mainz, Atrium Hotel
- 16.05.2013 Stuttgart, Dormero Hotel Stuttgart
- 16.05.2013 Paris, Frankreich
- 17.05.2013 Unterschleißheim, Dolce Hotel

Schnellentschlossene können versuchen, einen der wenigen noch freien Plätze zu erfragen – wer das nicht mehr schaffen sollte, kann sich zumindest einige Infos und Präsentationen anfordern unter marketing@simons-voss.de.

Auf GIT-SICHERHEIT.de haben wir sie angekündigt – und bei Erscheinen dieses Hefts läuft sie auch schon, die 2013er SimonsVoss-Tour: Die knapp vierwöchige Veranstaltungsreihe durch insgesamt 25 europäische Städte begann am 22. April in Hamburg und endet dann am 17. Mai mit einem „Heimspiel“ im Raum München. Unter dem Motto „SimonsVoss: Schutzfunktionen im Fokus“ wird der europäische Marktführer für digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme folgende Neuheiten einem Publikum von Fachhandelspartnern präsentieren:

- die neuen SmartCard Zylinder
- den DoorMonitoring Zylinder mit Überwachungsfunktion
- die SimonsVoss MobileKey Lösungen basierend auf NFC Standard (Near Field Communication)
- die neue Version der LSM Software Version 3.2
- den neuen Programmierstick für Kleinanlagen
- die neue Schutzfunktion, die zum Beispiel bei Brandfällen oder Amokszenarien Schließungen aktivieren oder deaktivieren kann

Gerade über die neue Schutzfunktion wird GIT SICHERHEIT noch ausführlich berichten: nicht nur irgendein schickes, neues Feature – sondern eine womöglich lebensrettende neue Funktion, die da in das System integriert wurde. Wie überhaupt dies für das komplette Portfolio von SimonsVoss gesagt werden kann: einerseits kommen die Lösungen eingebaut stets stylish daher, andererseits glänzt vor allem auch die Qualität und der Nutzwert der Systeme.

„Mit dieser Veranstaltungsreihe sind wir in der Lage, unsere Partner regional zu erreichen, denn wir kommen fast zu ihnen nach Hause. Die Möglichkeit, unsere Produkte und Lösungen so hautnah zu erleben, wird bei unseren Kunden sehr geschätzt,“ sagt Fritz Goetz, Corporate Vice President Sales bei SimonsVoss. „Darüber hinaus sind die Roadshows für die Teilnehmer immer eine gute Gelegenheit, schnell und unkompliziert Antworten auf ihre Fragen zu erhalten, denn unsere Produktexperten sind ebenfalls vor Ort.“

„Als Veranstaltungsorte“, so Vertriebs-Chef Götz weiter, „haben wir mitunter sehr interessante Räume wie beispielsweise die Business Lounge im Stadion des renommierten Fußballclubs Manchester United anmieten können. Dies ist sicherlich noch ein zusätzlicher Anreiz, uns zu besuchen.“ Der Besuch der Roadshow Termine ist wegen begrenzter Platzzahl nur bei vorheriger Anmeldung möglich.

Die Roadshow ist in Fach- und Partnerkreisen in der Sicherheitscommunity sehr beliebt – denn SimonsVoss war schon von je her einer der Pioniere und Impulsgeber. Die SimonsVoss Technologies AG mit Sitz in Unterföhring/Bayern und Produktions- und Logistikzentrum in Petersberg/Thüringen gilt als äußerst dynamisches High-Tech Unternehmen. Seit der 1998 erfolgten Markteinführung seines „digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060“ hat das Unternehmen die bisher mechanisch geprägte Schließtechnik technologisch erneuert und wird mittlerweile als Markt- und Technologieführer für den Bereich batteriebetriebene elektronische Schließ- und Zutrittskontrollsysteme angesehen.

KONTAKT

SimonsVoss Technologies AG, Unterföhring
Tel.: +49 89 99228 0
vertrieb@simons-voss.de
www.simons-voss.com
www.facebook.de/simonsvoss.ag

GIT BusinessPartner

Heiko Marker und Wolfgang Fuchs übergeben den blueChip Schlüssel an Wolfgang Winkler-Sümnik. Torsten Marx und seine Mitarbeiter von NTA installierten die Schließanlage (von links)

ZUTRITTSSTEUERUNG

New Work City

Zuverlässige Zutrittsteuerung und maximale Flexibilität für „The Squaire"

Eine neue Dimension von Arbeit und Leben erwartet alle, die „The Squaire" am Frankfurter Flughafen betreten. In einzigartiger Ästhetik erhebt sich die außergewöhnliche Architektur auf einer Länge von 660 Metern über dem ICE-Fernbahnhof. Neben den Reisenden bewegen sich hier täglich bis zu 7.000 Arbeitnehmer. Winkhaus blueChip steuert die Zutrittskontrolle und gewährleistet maximale Flexibilität in der Organisation.

Das Gemeinschaftsprojekt der IVG Immobilien AG und der Fraport AG, entworfen von JSK International Architekten, liegt an dem am besten erreichbaren Standort Europas. Auf rund 140.000 Quadratmeter Nutzfläche finden sich hier Büros, zwei Hilton Hotels, ein Business- und Conference-Center sowie eine auf den Arbeitsalltag abgestimmte Infrastruktur aus Gastronomie, Geschäften, Ärzten, Fitness-Angeboten, Kita und Services von Friseur bis Reinigung.

Mit diesem innovativen Nutzungskonzept der „New Work City" schafft „The Squaire" ein Arbeitsumfeld, das Leistungsfähigkeit, Motivation und Kreativität fördert. Ankermieter sind KPMG, die Deutsche Lufthansa AG sowie die Hilton Worldwide Gruppe mit den beiden Hotels Hilton und Hilton Garden Inn.

Gute Argumente für blueChip

Der Gesamtkomplex ist organisatorisch in vier Bereiche untergliedert: Die Ankermieter Hilton und KPMG, das Conference-Center plug and work sowie die von der IVG verwalteten Räume und Einrichtungen steuern mit Hilfe von blueChip ihren Zutritt jeweils unabhängig voneinander. Eine Zusammenführung wäre dank der intelligenten Technologie von blueChip aber jederzeit möglich.

„Die hohe Flexibilität, unterschiedliche Bereiche je nach Bedarf sowohl getrennt als auch als Einheit zu verwalten, war eines der Auswahlkriterien, die für blueChip sprachen", berichtet Wolfgang Winkler-Sümnick, Executive Director der IVG Asset Management GmbH. „Außerdem war Bedingung, dass es einen übergeordneten Schlüssel für die Feuerwehren geben müsse, mit dem im Ernstfall alle Türen im Gebäude geöffnet werden könnten". Von diesem Generalschlüssel existieren heute sechs Exemplare, die sicherheitshalber an verschiedenen Orten deponiert sind. „Ebenso stand fest, dass „The Squaire" wegen der auf einer Stahlkonstruktion beruhenden Architektur ein passives Transpondersystem wünschte, das ohne Funksignale arbeitet", fügt Winkhaus Objektberater Wolfgang Fuchs hinzu.

Auch den wirtschaftlichen Nutzen hatte die IVG im Auge als es um die Entscheidung für eine Schließanlage ging. „Wir wollten von Anfang an eine Offline-Lösung, weil ein Online-Schließsys-

▲ **Umfassende Aufgaben** übernimmt der „timeLine AccessPoints" am Empfang des Conference-Centers

▲ **Im Conference-Center** plug and work öffnen die Mieter und Vermieter die Büro- und Konferenzräume über die eleganten Türgarnituren EZK

tem in einem derart großen Komplex einen ernormen Verkabelungsaufwand bedeutet hätte", erläutert Winkler-Sümnick. Darüber hinaus war blueChip in der Lage, während der Bauphase – und damit lange vor dem Einzug der ersten Mieter – die zahlreichen Baustellen einzeln abzusichern. Bis zu 35 waren es während der Realisation.

Leistungsfähige Komponenten

Ein weiteres Argument für blueChip waren die vielfältigen Möglichkeiten, den Zutritt zu gestalten. So sind im „The Squaire" neben mehr als 6.000 elektronischen Türzylindern, auch fast 60 intelligente Türgarnituren, zehn Offline-Leser und sechs Online-Aufbuchleser „timeLine AccessPoints" installiert.

Jede dieser Komponenten ist individuell passend zum Einsatzort ausgewählt. Die elektronischen Zylinder öffnen den Großteil der Türen. Sie werden ähnlich bedient, wie ein mechanischer Zylinder: der Schlüssel wird eingeführt und gedreht. Türen, die extrem häufig frequentiert werden oder sehr schwer sind – etwa Brandschutztüren – werden über einen Offline-Leser geöffnet. Dazu hält der Benutzer seinen blueChip Schlüssel lediglich vor das an der Wand angebrachte Lesegerät.

Im Conference-Center plug and work öffnen die Mieter und Vermieter der Büro- und Konferenzräume die Türen über die intelligenten Türgarnituren EZK. Sie sind eine Gemeinschaftsentwicklung von Winkhaus und FSB. Ihr elegantes Design fügt sich perfekt in die moderne Innenarchitektur des Konferenzbereichs, der von internationalem Publikum lebt. Keine vorstehenden oder auftragenden Komponenten durchbrechen die Optik der Türen. Denn ihre leistungsstarken, elektronisch gesteuerten Leseeinheiten verbunden mit mechatronischen Kupplungselementen sind auf engstem Raum und nach außen kaum sichtbar in den Rosetten verborgen. Berührungslos erkennen sie den berechtigten blueChip Schlüssel bereits, wenn es sich ihnen nähert.

Komfortable Verwaltung

Weit umfassender sind die Aufgaben der „timeLine AccessPoints", von denen auch einer am Empfang des Conference-Centers steht. Sie arbeiten als elektronische Portiers. Dabei ist der Zutrittsvorgang so einfach wie effektiv: Beim Betreten des Bereichs stecken die Nutzer ihren blueChip Schlüssel in den Online-Aufbuchleser „timeLine AccessPoint", der die Zutrittsberechtigungen prüft. Wird ein berechtigter

innosecure

Kongress mit Ausstellung
für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Velbert.Heiligenhaus, 25. – 26.09.2013

Trusted Service Management | NFC | Systemintegration
Zutrittskontrolle | Mechatronik | Sicherheitsbewertung

Informieren Sie sich und buchen Sie unter
www.innosecure.de

Der Treffpunkt für Experten
der Schließ- und Sicherungstechnik

Wissenschaftlicher Partner: iss Institut für Sicherungssysteme
Kongresspartner: Schlüssel Region
Mesago Messe Frankfurt

Schlüssel erkannt, öffnet sich die Tür. Dies geschieht innerhalb von Millisekunden.

Im Hintergrund übernehmen die „timeLine AccessPoints" noch zusätzliche Aufgaben, welche insbesondere der komfortablen Verwaltung der blueChip Schließanlage dienen. So werden mit der Zutrittsbuchung bei den elektronischen Schlüsseln ohne merkbare Verzögerung die Schließrechte des Schlüssels aktualisiert. Dabei können die Schließrechte mit einer automatischen Verfallszeit von beispielsweise einigen Stunden, einem Tag oder auch mehreren Tagen versehen werden. Diesen Komfort nutzt das Conference-Center täglich für seine Gäste. Jedem Gast wird beim Einchecken ein blueChip Schlüssel überreicht, auf den seine individuelle Berechtigung programmiert wurde. Flexibel kann plug and work damit auch auf spätere Umbuchungen reagieren.

Generell hat die Technologie außerdem den Vorteil, dass ein Schlüssel – beispielsweise im Falle eines Schlüsselverlustes – nach einer Sperrung am zentralen Rechner maximal noch für das entsprechende Zeitintervall an den Innentüren schließberechtigt ist. Selbst beim Verlust eines an allen Türen berechtigten Schlüssels entfällt somit der Aufwand, diesen an den Türen manuell durch Ablaufen zu sperren.

Individuell angepasste Software

Die Steuerung der elektronischen Schließanlagen erfolgt in den zentralen Computern der vier Bereiche. Was bei einer mechanischen Schließanlage einen erheblichen Aufwand bedeutet, ist bei blueChip mit ein paar Klicks auf der Computertastatur erledigt: Wird der Verlust eines Schlüssels gemeldet, sperrt ihn der verantwortliche Mitarbeiter kurzerhand im Rechner. Änderungen von Schließrechten werden von ihm genauso einfach verwaltet. Die Winkhaus Software blueControl unterstützt ihn dabei mit einer anwenderfreundlichen Benutzeroberfläche. „Eigens für den Einsatz im „The Squaire" haben unsere Spezialisten die Software individuell auf die Bedürfnisse zugeschnitten und damit sozusagen eine „The Squaire"-Edition geschaffen", ergänzt Heiko Marker, Key-Account-Manager von Winkhaus.

Installation mit logistischen Herausforderungen

Bei der Planung und Installation der elektronischen Schließanlage war neben Erfahrung und Flexibilität auch logistisches Know-how gefragt. Denn das gesamte Projekt lief über mehrere Jahre. Je nach Baufortschritt wurden zuweilen schubweise große Mengen von Türen montiert: „Manchmal haben wir in wenigen Tagen 400 bis 600 Türen mit den elektronischen Zylindern ausgerüstet", erinnert sich Torsten Marx, Geschäftsführer vom NTA Systemhaus in Mainz, die die Installationsarbeiten ausführten. „Sehr professionell und zuverlässig ging NTA dabei vor", lobt Winkler-Sümnick. Die IVG führte sogar ein Zwischenlager für die Türen und andere Materialien, damit die Lieferungen Just-in-Time erfolgen konnten und der laufende Betrieb um die Baustelle herum nicht gestört wurde. Denn der Komplex grenzt an den Frankfurter Flughafen und die Autobahn A 3 und liegt über dem ICE-Fernbahnhof. Damit bietet er Standortvorteile, wie wohl kein anderes Büro-, Kongress- und Geschäftsgebäude weltweit.

▶ KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Tel.: +49 251 4908 0
tuertechnik@winkhaus.de
www.winkhaus.de

RGB-Zeilenkameras 8k + 16k – bis 95.000 Zeilen/s

Die 8k- und 16k-RGB-Zeilenkameras mit True-Colour- und Full-Definition-Modus erreichen Zeilenraten bis zu 95 kHz. Diese e2v-ELiiXA+ Farbzeilenkameras wurden für hohe Geschwindigkeiten und herausragende Empfindlichkeit entwickelt. Die e2v-CMOS-Pixel-Architektur verbindet das beste SRV jedes einzelnen Pixels mit der Multi-Line-Technologie, um mit voller Belichtungssteuerung die Empfindlichkeit zu steigern. Die RGB-Zeilenkamera mit 16.384 Pixel/Zeile Auflösung und 5 x 5 µm Pixelgröße kann auch als 8k-Kamera mit 10 x 10 µm Pixelgröße betrieben werden und ist mit einer CoaXPress-Schnittstelle ausgestattet. Die RGB-Zeilenkamera mit 8.192 Pixel/Zeile Auflösung und 5 x 5 µm Pixelgröße kann als 4k-Kamera mit 10 x 10 µm Pixelgröße betrieben werden, sie verfügt über Camera-Link Interface.
info@rauscher.de ■

PTZ-Dome-Kamera in neuem Design

Samsung hat fünf seiner PTZ-Dome-Kameras neu entworfen. Sie sind sie jetzt nicht nur kleiner und leichter, sondern haben auch ein moderneres Aussehen als ihre Vorgänger. „Unsere Konstrukteure suchen immer nach neuen Wegen, die Ästhetik unserer Produkte zu verbessern, und die neu gestalteten Dome-Kameras haben zweifellos ein moderneres Aussehen. Durch ihr kleineres und leichteres Format sind sie auch leichter zu installieren", sagt Peter Ainsworth, Senior Product Manager. Zusammen bieten die fünf Dome-Kameras eine Lösung für jede Anwendung, die eine PTZ-Dome-Kamera erfordert. Kunden haben die Wahl zwischen Modellen für die Innen- oder Außenanwendung und zwischen einem 27x- oder 37x-Zoom. Die Top-Modelle der Serie sind mit der Wide-Dynamic-Range-Funktion (WDR) ausgestattet und eignen sich optimal für Standorte mit kontrastreichen Lichtverhältnissen.

www.samsung-security.com ■

Online-Zutrittskontrolllösung

Interflex Datensysteme und der Zutrittskontrollleser IF-800: Als eine der Security-Lösungen der neuen Produktgeneration eVayo lässt sich der Zutrittsleser in bereits bestehende IT-Infrastrukturen einfügen und ist mit vorhandenen Installationen kompatibel. Mit der Online-Zutrittskontrolllösung, die über Echtzeitüberwachung und einen integrierten Alarm verfügt, sichern Unternehmen vor allem Türen innerhalb ihres Gebäudes ab. So ermöglicht das Terminal IF-800 nur Personen, die im Besitz eines RFID-Ausweises und einer dazugehörigen Zutrittsberechtigung sind, bestimmte Gebäudekomplexe zu passieren. Zudem überwacht es neben regulären Türen auch Sperren und Schranken.
info@interflex.de ■

Partnerprogramm überarbeitet

Levelone, Handelsmarke von Digital Data Communications, hat sein Partnerprogramm „Levelone World Club" überarbeitet. Zertifizierte Fachhändler erhalten seit dem 1. April 2013 einen „Kickback", also Rückerstattung in Höhe von 7,5 % auf bei ausgewählten Distributoren eingekaufte PoE-Produkte. Ziel dessen sei die Stärkung der Reseller. Zertifizierte, d.h. im Partnerprogramm registrierte, Fachhändler haben vierteljährlich – erstmals in Q2/2013 – die Möglichkeit, ihre Rechnungen über erworbene PoE-Produkte einzureichen. Die Aktionspalette umfasst dabei PSE- (PoE einspeisende) als auch PD- (PoE betreibende) Geräte, zu denen beispielsweise Printserver, Access Points oder auch Netzwerkkameras gehören. Als Bezugsquellen der Kickback-Aktion nutzen Fachhändler in Deutschland die Partner-Distributoren Wortmann, Komsa Systems, Ingram Micro, Also, Softcarrier, Api und Tarox. Im Anschluss an die Rechnungseinreichung durch den Fachhändler an Levelone wird der Kickback-Betrag auf den eingekauften Warenwert ermittelt und an den Kunden kommuniziert. Dieser stellt daraufhin eine Rechnung und erhält so den direkten finanziellen Bonus für seine Einkäufe. Dabei ist die Einreichung der gesammelten Rechnungen in einem Turnus von drei Monaten möglich.
www.digital-data.de ■

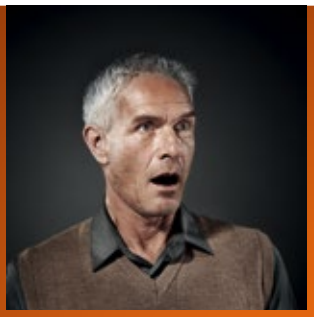
Protection One gewinnt Vision Award 2012

Der Vision Award 2012 für die Auszeichnung „Partner des Jahres" im Raum Europe – Middle East – Africa ging an Protection One. Verliehen wird der Preis von Aimetis, einem Spezialisten für intelligente Videoüberwachungs-Software. Aimetis würdigt damit Partner und Distributoren aus der ganzen Welt für außergewöhnliche Leistungen mit seiner Software AimetisSymphony. Obwohl Protection One erst seit Februar 2012 mit Aimetis zusammenarbeitet, setzten sich die Sicherheitsexperten aus Meerbusch gegen 700 Aimetis-Partner in über 100 Ländern durch. In insgesamt drei Kategorien würdigt Aimetis herausragende Partnerschaften mit dem begehrten Award. Protection One verdiente sich den Titel „Partner des Jahres" für den Bereich EMEA (Europe – Middle East – Africa). Preisträger im Raum Amerika ist CalAtlantic (USA), in Asien wurde die AES Group (Thailand) ausgezeichnet. Protection One ist zertifizierter Partner von Aimetis und nutzt deren innovative Software AimetisSymphony, die Videomanagement und -analyse miteinander verbindet.
www.protectionone.de ■

Für virtuell vernetzte Schließanlagen

Winkhaus bietet für seine Software Blue Control jetzt auch eine Version für die Verwaltung von virtuell vernetzten elektronischen Schließanlagen an. Mit Blue Control Start Virtuell entwickelte der Hersteller ein Einsteigerpaket zur komfortablen Verwaltung entsprechender Schließanlagen. Kleine bis mittelgroße Objekte lassen sich mit dieser anwenderfreundlichen Software zuverlässig organisieren. „So einfach und übersichtlich war virtuelle Vernetzung noch nie", stellt Winkhaus Produktmanager Timo Plogmann fest. „Weil in kleineren oder mittleren Objekten die Verwaltung der Schließanlage häufig nicht in Vollzeit betreut wird, muss eine zielgruppengerechte Software besonders leicht zu handhaben sein", beschreibt Plogmann die Aufgabenstellung für die Softwareentwickler. Sämtliche anwenderfreundliche Eigenschaften von der Lösung zeichnen daher auch die Variante für virtuelle Vernetzungen aus. Mit dem Einsteigerpaket lassen

sich Anlagen mit bis zu einhundert Zylindern und zwei Aufbuchlesern in Gebäuden verwalten, zu denen maximal dreihundert Mitarbeiter Zutritt haben. Neben der Software ist im Paket auch ein Programmiergerät enthalten. Dieses ist allerdings dank der virtuellen Vernetzung lediglich für Servicearbeiten wie beispielsweise den Batteriewechsel erforderlich.
Irena.byrdy@winkhaus.de ■



Sicherheitstechnik muss für Sie Made in Germany sein? Sind Sie da sicher?

Security Redefined*

Wollen Sie in der Sicherheitstechnik weiterhin nur auf gute alte Deutsche Werte setzen – oder auch modernere, weltweite Anforderungen erfüllen können? Mit einem System, das sich schneller, einfacher und zudem deutlich günstiger betreiben lässt. Nachweislich. AEOS von Nedap ist für alle Unternehmen, die längst über nationale Grenzen hinaus denken und agieren, der neue Qualitätsmaßstab. Entdecken Sie die Vorteile, die Sie von AEOS haben werden und erleben Sie eine neue Definition von Sicherheit unter **www.nedap-securitymanagement.com**

IFSEC 2013
Montag 13 bis
Donnerstag 16 Mai
NEC Birmingham
Halle 4/B60

nedap
technology that matters

SICHERHEIT FÜR SPORTSTÄTTEN

FC steigt auf – mit Sicherheit

Sicherheit für Fans und Spieler: RheinEnergieStadion in Köln setzt neue Multifocal-Sensorsysteme ein

Das RheinEnergieStadion in Köln setzt auf modernste Videotechnik: Um die Sicherheit von Fans und Spielern zu gewährleisten, kommt das Multifocal-Sensorsystem Panomera zum Einsatz.

Lukas Podolski, hier noch im FC-Trikot, beim Eckball: „Schließlich wollen wir im Stadion eine friedliche und freundliche Atmosphäre für alle Fans." ▶

© bilderstoeckchen/Fotolia.com

„Wir schlugen Moskau, wir schlugen Rom, wir sind die Fans vom Kölner Dom": Auch wenn dieser FC-Schlachtruf zumindest momentan nur an vergangene Europapokaltage erinnert, der Stimmung im Stadion tut das keinen Abbruch. Im Gegenteil, die brodelt gerade jetzt wie eh und je, denn immerhin hat die Mannschaft in der aktuellen Saison den Aufstieg vor Augen. Und damit nach Meinung der Fans auf jeden Fall auch wieder das internationale Geschäft. Mindestens. So fiebern denn auch vierzig- bis fünfzigtausend Fans im RheinEnergieStadion Köln regelmäßig mit – und feuern ihren „Effzeeh" frenetisch an.

Die Sicherheit von Fans und Spielern hat bei dem Betreiber des RheinEnergieStadions, der Kölner Sportstätten GmbH, höchste Priorität – und genau deshalb wurde die Videoüberwachungsanlage umfassend modernisiert. Verantwortlich für Technik, Installation und Service sind der CCTV/IP-Spezialist Dallmeier und der IT-Dienstleister Stemmer.

Ein neues Sensorsystem für mehr Details

Um einen umfassenden Überblick über das Stadion zu erhalten und gleichzeitig Personen in der Menge erkennen zu können, haben sich die Stadionbetreiber für das Multifocal-Sensorsystem Panomera entschieden. Im Gegensatz zu herkömmlichen HD- und Megapixel-Kameras, die über ein einziges Objektiv verfügen, arbeitet Panomera mit mehreren Objektiven – und mit jeweils unterschiedlichen Brennweiten. Durch dieses neue – und übrigens bereits patentierte – Sensorkonzept kann die Kamera optimal dem zu überwachenden Bereich angepasst werden, so dass auch auf große Entfernungen Details noch gut sichtbar sind und Personen erkannt werden können. GIT SICHERHEIT konnte sich davon auf der vergangenen Security in Essen schon eingehend überzeugen. Gleichzeitig zeichnet die Kamera stets das gesamte Übersichtsbild mit höchster Detailauflösung auf – so kann auch im Nachhinein noch jeder Vorfall genau nachvollzogen und dokumentiert werden.

„Mit Panomera haben wir einen komplett neuen Ansatz entwickelt, der es ermöglicht, weite Bereiche der Zuschauerränge von nur einem einzigen Standort aus zu überwachen", erklärt Roland Meier, Head of Panomera Multifocal Sensor Systems bei Dallmeier.

Mehr Pixel als Grashalme

Insgesamt sind vier Systeme im Einsatz: Drei Panomera überwachen den kompletten Gästefanbereicht mit Ober- und Unterrrang, eine weitere hat den unteren Rang des Heimfanbereichs im Blick.

Die Aufzeichnung erfolgt mit 12,5 Bildern pro Sekunde, so dass auch Vorgänge, die innerhalb von Sekundenbruchteilen passieren, noch eindeutig erkannt werden können. „Man kann in Einzelschritten Bild für Bild in den Aufzeichnungen rückwärts gehen und so ganz genau erkennen, wer beispielsweise ein bengalisches Feuer gezündet hat", erklärt Roland Meier. „Somit können Unruhestifter gezielt zur Verantwortung gezogen werden", erklärt Hans Rütten, Geschäftsführer der Kölner Sportstätten GmbH. „Schließlich wollen wir im Stadion eine friedliche und freundliche Atmosphäre für alle Fans."

Was das neue Videosicherheitssystem leistet, ist auch in Zahlen sehr beeindruckend: Insgesamt werden derzeit 2,8 Milliarden Pixel pro Sekunde übertragen und aufgezeichnet. Wahrscheinlich sind das mehr Pixel als der FC-Rasen Grashalme hat (wir freuen uns auf die Antwort des Geißbock-Greenkeepers).

Foto: Kölner Sportstätten / Imago / www.fc-koeln.de/stadion/rheinenergiestadion

Aufzeichnung zuverlässiger als jede Viererkette

Die Aufzeichnung der Daten erfolgt auf IPS 2400 Aufzeichnungsservern mit integriertem Storage-System. Die hochperformanten Appliances zeichnen sich insbesondere durch ihre Zuverlässigkeit und hohe Verfügbarkeit aus, die durch eine Aufzeichnung mit RAID 6 und redundanten Netzteilen erreicht wird. Bei Bedarf können die Daten auch ausgelagert und beliebig lange archiviert werden. Mehr Sicherheit kann keine Viererabwehrkette im Fußball je garantieren.

Beliebig viele Operatoren können einsehen

In der Sicherheitszentrale des RheinEnergieStadions können sich das Security Personal und die Polizei jederzeit ein Bild von der Lage im Stadion machen. Besonders vorteilhaft ist dabei die Multiuser-Fähigkeit: Anders als bei herkömmlichen PTZ-Kameras, bei denen nur ein Operator die Kamera bedienen kann, können hier beliebig viele Anwender unabhängig voneinander über die gesamte Szene navigieren. Obwohl sich alle Operators also mit derselben Kamera verbinden, kann jeder einzelne Bediener seine Ansicht individuell auswählen und nach Belieben zoomen oder schwenken, oder gleichzeitig Auswertungen in den Aufzeichnungen durchführen. Es können also gleichzeitig von beliebig vielen Mitarbeiten an verschiedenen Arbeitsplätzen Analysen durchgeführt werden, beispielsweise betrachtet einer live das Übersichtbild, ein anderer zoomt live auf auffällige Personen, wieder ein anderer recherchiert in den Aufzeichnungen.

Durch die sogenannte Multicast-Fähigkeit kann das Bildmaterial von mehreren Anwendern gleichzeitig eingesehen werden, ohne dass dabei die Daten mehrmals über das Netzwerk verschickt werden müssen. Dadurch verringert sich die benötigte Bandbreite erheblich.

Bilder per Smartphone zur Polizei

Um noch schnellere Reaktionszeiten zu schaffen, können Bilder von auffälligen Personen in Sekundenschnelle an die mobilen Endgeräte der Polizei verschickt werden. „So kann ein noch schnellerer Zugriff durch die Einsatzkräfte gewährleistet werden", erklärt Roland Meier. „Mit der neuen Videoanlage wollen die Stadionbetreiber in enger Kooperation mit ihren Sicherheitsexperten und der Polizei bei Vorfällen schneller und gezielter agieren und so die Sicherheit im Stadion erhöhen."

Ganz bestimmt, so die Einschätzung von GIT SICHERHEIT, wird der 1. FC Köln bald wieder erstklassig spielen – und eines ist gewiss: in Sachen Sicherheit ist das RheinEnergieStadion schon jetzt erste Liga.

▶ KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

GIT BusinessPartner

VIDEOÜBERWACHUNG

Starke Bilder bei schwachem Licht

Moderne Sensoren und intelligente Prozessoren erhöhen die Lichtempfindlichkeit von Full HD Kameras

Ganz offensichtlich hat sich der CCTV- bzw. Überwachungsmarkt in den letzten Jahren drastisch verändert. Dies wird besonders deutlich, wenn man die immer rasanter werdenden Entwicklungen im Bereich der IP CCTV-Kameras betrachtet. Nicht nur, dass deren Leistungsfähigkeit, Effizienz und Ausstattung stetig verbessert werden, sie sollen auch immer mehr Aufgaben übernehmen, die man von einer klassischen Kamera zunächst nicht erwartet.

War es noch vor einigen Jahren das Ziel, eine auf H.264 basierende IP CCTV-Kamera in D1 oder sogar 720p Auflösung zu entwickeln, ist die Kamera von heute nicht nur eine Kamera, sondern darüberhinaus ein hocheffizienter Kleincomputer, von dem auch Videoanalyse erwartet wird. Darüber hinaus ist im Kameraspeicher (bzw. der SDHC-Karte) Videomanagement-Software untergebracht, die auch noch die Funktion des Servers übernimmt. Die klassische Denke, eine CCTV-Kamera muss lediglich eine gute Kamera sein, ordentliche Bilder bei Tag und Nacht liefern und dabei völlig „befreit" von „Server Aufgaben" agieren, wird durch den Trend zur „All-in-One"- bzw. „Alleskönner"-Kamera abgelöst.

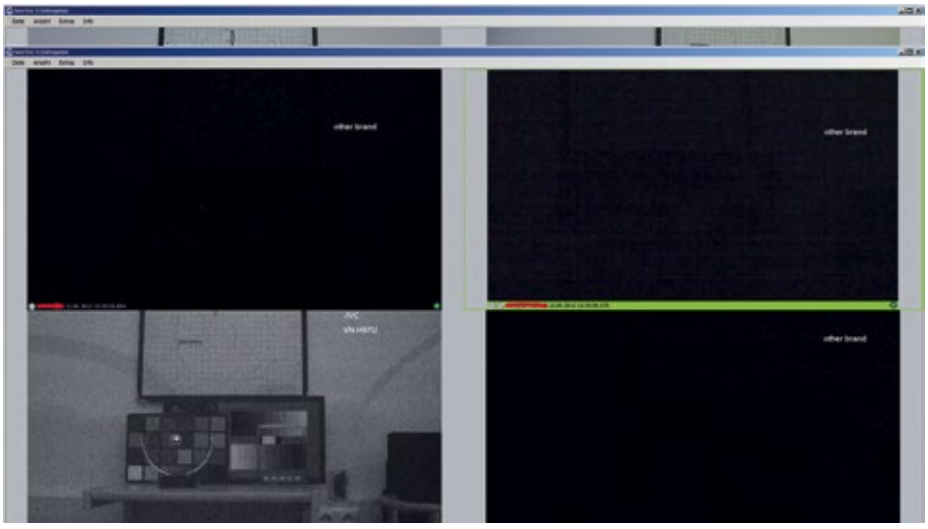
Das Problem: Schwache Bilder bei schwachem Licht

Dennoch ist es wichtig, von Zeit zu Zeit über Sinn oder Unsinn solcher Entwicklungen nachzudenken und ggf. Korrekturen zu initiieren oder neue Wege aufzuzeigen. Die Schlüsselfrage lautet: „Was muss eine Kamera wirklich können?" Hört man auf die Anwender und analysiert deren Anforderungen, sollte eine gute CCTV-Kameras „alles" können, vor allem aber in jeder Situation scharfe und helle Bilder machen, mit denen die dazugehörige VMS auch etwas anfangen kann – und zwar bei Tag und Nacht, bei Dunst und Nebel, bei Regen und Schnee. Kurz, in jeder Situation.

Die meisten der modernen 1080p Kameras liefern bei Tag tatsächlich detailreiche und helle Bilder, während die Nachtbilder qualitativ oft unzureichend und für eine verwertbare Analyse per VMS kaum brauchbar sind. Der Grund dafür ist, dass die beiden wichtigsten Parameter – Auflösung und Lichtempfindlichkeit – voneinander abhängig sind und sich gegensätzlich beeinflussen. Bei Bildsensoren gleicher Größe, liefert ein Chip mit mehr, d. h. kleineren Pixeln eine höhere Auflösung, verfügt jedoch über die geringere Lichtempfindlichkeit, da weniger Licht auf ein einzelnes Pixel trifft. Ein Chip mit weniger, d. h. größeren Pixeln besitzt eine geringere Auflösung, weist jedoch die höhere Lichtempfindlichkeit auf, da mehr Licht auf ein einzelnes Pixel trifft. Wie erwähnt, spielt dies bei ausreichender Beleuchtung der Szene kaum eine Rolle, bei schwachem Licht jedoch stellt diese Wechselwirkung ein erhebliches Problem dar. Es muss also ein praxisgerechter Kompromiss zwischen Auflösung und Lichtempfindlichkeit gefunden werden, zumal die Verstärkung eines zwar hochauflösenden aber schwachen Signals nur ein erhöhtes Rauschen zur Folge hätte. Geht man von einer sinnvollen Auflösung wie 1080p aus, bleibt nur, die Beleuchtung oder die Lichtempfindlichkeit zu erhöhen.

Lösungsansatz 1: Beleuchtungssituation verbessern

Um „Licht ins Dunkel zu bringen", haben sich IR-Strahler und direkt in den Kameras integrierte IR-Dioden bewährt. Während viele Kameraprofis einen guten IR-Strahler als die einzig richtige Lösung für Nachtaufnahmen ansehen, bevorzugen andere Anwender wegen des Installationsaufwandes und aus Kostengründen 1080P Kameras mit integrierten IR-LEDs. Hiermit erreicht man zwar eine schnelle und kostengünstige Installation, muss aber einige Nachteile, wie Überstrahlungen im Nahbereich (z. B. bei Gesichtern), eine relativ geringe Reichweite, Nebeneffekte bei Regen, Insektenbefall etc. in Kauf nehmen. Auch wenn die neuen, sog. „Smart IR Dioden" einige dieser unangenehmen Effekte etwas abmildern, verursachen beide IR-Lösungen trotz „suboptimaler" Ergebnisse relativ hohe Installations- und Folgekosten (Stromverbrauch!).



Bilder einer Full HD-Kamera mit Super LoLux CMOS-Sensor bei 0,03 Lux

Lösungsansatz 2: Lichtempfindlichkeit erhöhen

Obwohl die IR-Technik bei manchen Anwendungen durchaus seine Berechtigung zur Verbesserung der Beleuchtungssituation hat, beschreitet JVC Professional einen anderen Weg mit unzureichender Beleuchtung umzugehen. Nachdem in den letzten Jahren aus den o. a. Gründen viele Ressourcen in die Entwicklung komplexer „Allround-Kamerasysteme" geflossen sind, konzentrieren sich die JVC-Ingenieure nun wieder auf die Schlüssel-Parameter, die eine gute Kamera ausmachen, nämlich vor allem die Verbesserung der Lichtempfindlichkeit. Sie rücken wieder die Kamera und damit das Thema „Lichtempfindlichkeit" in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Dabei spielt die Sensorik, d. h. die Entwicklung eines äußerst lichtempfindlichen Chips, der auch bei Dunst und Nebel gute Ergebnisse liefert, die wichtigste Rolle.

Ausgestattet mit den erforderlichen Mitteln, war es das ehrgeizige Ziel von JVC, eine Kamera zu entwickeln, die nur bei „echten" 0,0 Lux-Anwendungen die Unterstützung eines IR-Strahlers bzw. integrierter IR-LEDs zur Aufhellung benötigt. Entsprechende Laboruntersuchungen und Tests hatten ergeben, dass bisher kein Produkt oder Entwicklungsansatz auf dem Markt diese Anforderungen erfüllt.

Das Ergebnis: Ein neuer lichtempfindlicher CMOS-Sensor

Da herkömmliche Videosensoren nicht die geforderten Ergebnisse liefern konnten, wurden bei der Konzeption des neuen Sensors, dem Herzstück der neuen Kameras, Anleihen bei der industriellen Sensor-Entwicklung gemacht. JVC ist es gelungen, bei der Sockelstruktur seines neuen Sensors das Beste aus zwei Welten zu kombinieren: die Vorteile des Wiring-Layouts eines klassischen CCD-Sensors mit der Sockelstruktur eines modernen CMOS-Sensors. Dadurch wird der nutzbare (und damit für die Lichtempfindlichkeit entscheidende) Pixelbereich deutlich vergrößert, ohne jedoch die Anzahl der Pixel wegen des Wiring-Layouts verringern zu müssen. Das Ergebnis ist der „Super LoLux CMOS-Sensor". Ein weiterer Vorteil des neuen Sensors ist, dass er um die horizontale und vertikale Achse geschwenkt werden kann, wodurch sich die optische Schärfe optimieren lässt (Stichwort: „Backfocus" / „Auflagemaß") und nichts an Schärfe durch mechanische Fehlstellungen verloren geht. Zugegeben, der Ausflug in die Welt der industriellen Sensor-Entwicklung war gewagt, wurde aber schließlich mit deutlich sichtbarem Erfolg belohnt.

Die neue JVC Full HD-Kamera mit Super Lolux CMOS Sensor bei unterschiedlichen Lichtbedingungen im Vergleich

Neuer Sensor plus neue Technologien ergibt bessere Kameras

Dennoch, ein Sensor alleine macht noch lange keine leistungsfähige 1080p Kamera. Für die Entwicklung eines neuen, den Möglichkeiten des „Super LoLux CMOS-Sensors" angepassten Encoders, neuer Rauschunterdrückungs-Technologien und der innovativen C.L.V.I.-Technologie (Clear Logic Video Intelligence) hat JVC ebenfalls viel investiert und erheblichen Aufwand betrieben. Bei C.L.V.I. handelt es sich um eine neue Technik, die Licht und Detailausbeute bei Nebel und Dunst um rund 40 % verbessert – ein erheblicher Fortschritt, der den Unterschied zwischen einem nutzlosen und einem funktionierenden System „mit Durchblick" ausmachen kann. Die Messwerte sprechen für sich: In Kombination mit diesen neuen Techniken ermöglicht der „Super LoLux CMOS-Sensor", dass die aktuellen Kameras der Super LoLux HD-Reihe tatsächlich bei 0,3 Lux noch verwertbare Farbbilder und bei 0,03 Lux verwertbare s/w-Bilder in 1080p Auflösung liefern.

Imagepflege wörtlich genommen

Vielen Kunden und Marktkenner reagierten sehr positiv auf den Ansatz und lobten, dass „sich endlich jemand wieder um die Lichtempfindlichkeit von CCTV-Kameras kümmert". Die skeptische Frage ob sich alles nur um cleveres Marketing oder Imagepflege dreht, kann man so beantworten: Ein Marketing-Gag ist der Ansatz von JVCs sicher nicht, das beweisen schon die Messwerte. Imagepflege? Nun gut, wenn man „Imagepflege" wörtlich übersetzt trifft es zu. JVC hat sich um die Pflege, das heisst die Verbesserung der Bilder seiner CCTV-Kameras gekümmert.

▶ KONTAKT

Fedja Vehabovic
JVC Professional Europe Ltd, Bad Vilbel/Dortelweil
Tel.: +49 6101 4988 330
fedja.vehabovic@jvcpro.de
www.jvcpro.eu

SICHERHEIT IM FOOD-BEREICH

Deutschlands frischer Liebling

Reichenauer Gärtnersiedlung entscheidet sich für Geutebrück-Videoüberwachung

Paprika, wer klaut die schon? „Wer", das wissen wir nicht – nur dass sie tatsächlich geklaut werden. Oder nun auch nicht mehr, zumindest nicht mehr bei der Reichenau Gemüse eG. Sie züchtet auf einem elf Hektar großen Komplex 250.000 Paprikapflanzen, deren Ernte zu hundert Prozent an Edeka vertrieben wird. Den Schutz der Produktionsanlage bietet ein Geutebrück Videosystem.

Raten Sie spontan: welches ist das beliebteste Gemüse nach Tomaten im Privathaushalt?

© solotry/Fotolia.com

Regenwasser als Gießwassers, Überwachung des Wasserspeichers als Teil des Sicherheits- und Qualitätskonzeptes: TopLine-Kameras nehmen auf, was geschieht – ausgelöst durch Bewegungssensorik

Ernte nach Plan: Die hochmoderne Lebensmittelanlage wird mit Geutebrück-Videotechnik gesichert

Geutebrück Hybridrekorder re_porter-IP/SE speichert analoge und digitale Bilddaten: Zur Begrenzung der Datenmenge erfolgt die Aufzeichnung ereignisgesteuert

Es gab einen handfesten Anlass, Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. Ein Einbruch bei der Reichenau Gemüse eG sorgte für erheblichen Schaden – ein solcher Vorfall sorgt für Unruhe, der Betriebsablauf wird gestört, von den Sachschäden ganz schweigen. Das mittlerweile von der Casicuro GmbH geplante und installierte Videosystem von Geutebrück jedoch sichert den Betrieb – und zwar nicht nur vor Diebstahl, sondern vor allem auch vor Vandalismus.

Gegen Verunreinigung durch Vandalen

Siebzig Prozent des Gießwassers stammt aus der Sammlung des Regenwassers der überbauten Fläche und wird in zwei großen Wasserbecken gespeichert. Verunreinigungen müssen ausgeschlossen oder im schlimmsten Fall frühzeitig aufgedeckt werden.

Wie das geht: Bei detektierter Bewegung löst die integrierte Sensorik die Bildaufnahme von Geutebrück-Kameras des Serie „TopLine" aus. Deren hohe Bildqualität erleichtert nämlich die Beurteilung des Vorgangs. Da „Lichtverschmutzung" längst ein nicht zu leugnendes Umweltproblem ist wird nachts auf Infrarotstrahler zurückgegriffen, die eine diskrete Überwachung erlauben, ohne durch unnötiges Licht die Umwelt zu belasten. Entsprechend werden das 110.000 m² große Gewächshaus, ein großer im Außenbereich gelegener Öltank und die Tore der Verladebereiche mit einer gut geplanten Mischung aus sechs TopLine Kameras vom Typ TopBC-2118 und Megapixelkameras von Basler gesichert. Die Bildaufnahme wird durchgehend über Bewegungsdetektion gesteuert, so dass nur dann Speicherbedarf für Videobilder entsteht, wenn etwas passiert. Die Videostreams laufen auf einen zentralen re_porter-IP/SE, einen Hybridrekorder von Geutebrück. Der Systemzugriff ist auch aus der Ferne möglich, eine Möglichkeit, die der Betreiber zu schätzen weiß.

Sicherheit für Deutschlands Liebling

Paprika gehört zu Deutschlands Lieblingen. Hätten Sie es gewusst: Paprika sind tatsächlich, direkt nach Tomaten, der größte Ausgabeposten für Gemüse im Privathaushalt. Trotz des Verbrauchertrends zu regionalen Produkten werden bis dato aber nur 0,6 % der verkauften Ware in Deutschland erzeugt. Das soll sich nun zumindest bei Edeka Südwest und Südbayern ändern. Die suchten für das Regionallabel „Unsere Heimat" nämlich Partner für einen regionalen Anbau von Paprika zur Vermarktung im süddeutschen Raum. Engagierte Partner fand man in fünf Gärtnerfamilien der Insel Reichenau, dem südlichsten Gemüseanbaugebiet Deutschlands mit jährlich 14.500 Tonnen Ernte. Von rund 160 Hektar Anbaufläche sind 40 Hektar unter Glas.

Reichenau schließlich ist Unesco Weltkulturerbe, eine „insulare" Vergrößerung der Anbaufläche war nicht möglich. Das neue Areal entstand daher auf dem Festland, in Beuren an der Aach, in der Nähe von Singen.

▶ KONTAKT

Carmen Lahr
Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 350
carmen.lahr@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

NETZWERK-VIDEOTECHNIK

Alpakas im Schutz der Kameras

Alpaka-Züchter in der Schweiz setzen auf Mobotix IP-Videotechnik

Die Wolle eines Alpakas ist sehr fein, robuster als Kaschmir, extrem dicht und atmungsaktiv. Als Kleidung bietet sie hohen Tragekomfort, liegt angenehm auf der Haut und verkörpert ökologischen Chic. Besonders begehrt ist Alpaka-Wolle, wenn sie nachweislich aus regionalen Höfen mit artgerechter Zucht stammt. Genau dafür steht der Alpakahof-Linth, ein Alpakazuchtbetrieb in der Schweiz. Knapp 100 Tiere werden hier derzeit von Lisa und Dr. Hans Stocker unter Mithilfe der ganzen Familie sowie einer Mitarbeiterin betreut. Videotechnik ist eines der Instrumente, das den Stockers die Beobachtung der äußerst wertvollen und sensiblen Tiere erleichtert.

Ihr Hof liegt knapp eine Autostunde von Zürich entfernt im idyllischen Benken, einem kleinen 2.500-Seelen-Ort im Kanton St. Gallen. Lange hatten die Stockers analoge Kameras für die Beobachtung ihrer Herde im Einsatz. Sie lieferten über Funk schlechte Schwarz-Weiß-Bilder in das Büro. Seit einigen Monaten nun gibt es ein IP-Netzwerk mit Mobotix-Kameras, die in Farbe und Full-HD Bilder aus den Ställen und dem Freigehege übertragen.

Alpakas: Feinfühlig und ruhig

Naheliegend wäre es, bei den Stockers die Furcht vor Dieben und Einbrechern als Hauptmotiv für die Nutzung der Videotechnik anzunehmen. Das ist aber nicht der wichtigste Grund: „Wir sind darauf angewiesen, jederzeit zu sehen, wie sich unsere Tiere verhalten", erklärt Lisa Stocker. „Wir können die Alpakas beobachten, ohne sie in ihrem natürlichen Verhalten zu stören." Die sensiblen und ruhigen Zeitgenossen sind wie alle Zuchttiere geräuschempfindlich. Wegen ihrer Gutmütigkeit und Feinfühligkeit werden sie auch in tiergestützten Therapien eingesetzt. Wird nach einem Jahr Tragezeit ein Junges geboren, verlangt das zum Beispiel bei einer Fehllage eine Reaktion innerhalb von Minuten. Das Team der Stockers muss sich dann sowohl um das Muttertier als auch um das Neugeborene kümmern, damit es nicht durch zu wenig Sauerstoff, Blutung oder Unterkühlung, Schaden nimmt. Denn nicht nur die Wolle macht die Tiere so wertvoll, auch mit qualitativ hochstehenden Zuchttieren lässt sich Geld verdienen. Der Wert eines Zuchtalpakas kann im fünfstelligen Bereich liegen. Rund 50 Betriebe in der Schweiz und etwa 550 Höfe in Deutschland arbeiten in der professionellen Zucht. Insgesamt gibt es in der Schweiz 2.900 registrierte Alpakas. In Deutschland leben derzeit 10.000 der zur Gattung der Kamele, den sogenannten Neuweltkameliden, zählenden Tiere.

Zwölf IP-Kameras beobachten Tag und Nacht in HD-Qualität

Zwölf Kameras wurden von der Firma LPC Personal Computer Systeme GmbH in Linkenheim-Hochstetten bei Karlsruhe (www.lpc-computer.de) unter Leitung von Markus Lehr an Masten und Wänden angebracht. Verkabelt sind sie mit Power-over-Ethernet-Leitungen. Stromversorgung und Datenübertragung bis zum Switch erfolgen so über dasselbe Kabel – das hat zum Beispiel den Vorteil, dass keine zusätzliche Notstromversorgung für die Kameras notwendig ist, sondern eine USV für den Switch ausreicht. Die Netzwerktechniker von LPC Computer haben hier ausschließlich Mobotix-Kameras vom Typ M12D-Sec mit automatischer Tag-/Nachtumschaltung ins-

Süß, schnuffelig und gut geschützt: Alpakas als mal ganz andere „Zielgruppe"

talliert und L22-Objektive (jeweils 90 Grad Sichtfeld) eingesetzt. Nachts erfolgt die Ausleuchtung der Ställe durch kostengünstige Infrarot-Strahler, die an den Stallwänden montiert sind. Kein grelles Licht blendet die Tiere und hält sie so vom Schlaf ab.

Jede Kamera auf dem Hof der Stockers hat eine 8-GB-SD-Speicherkarte, wie sie in digitalen Fotokameras üblich ist. Zusätzlich enthalten die beiden Windows-Standard-PCs im Büro zwei Festplatten mit je 500 GB Speicher. Platz wäre also genug da – aber eine längerfristige Aufzeichnung findet nicht statt. „Für den Kunden ist das nicht von Nöten. Er braucht keine Dokumentation, um zum Beispiel im Nachhinein etwas belegen zu können", sagt Lehr. Aufgezeichnet wird lediglich in einen sogenannten Ringpuffer auf den SD-Karten der Kamera. Nur die Kamerabilder der letzten Minuten werden dann gespeichert und sofort wieder überschrieben.

Jede Sekunde überträgt das System in der Standardeinstellung der Mobotix-Kameras 16 Bilder. Das LAN-Netzwerk kommt dennoch bei weitem nicht an seine Grenzen. „Wir könnten problemlos noch vielmehr Daten verarbeiten. Das Netzwerk wird nur für Video-Streaming genutzt."

Per iPad und iPhone jederzeit und überall im Bilde

Markus Lehr nahm während der Projektierungsphase unter anderem auch die Internet-Anbindung des Kunden genauer unter die Lupe. Er ließ die vorhandene, sehr langsame DSL-Verbindung mit nur 500 kbit/s Upstream auf eine breitbandigere Leitung mit 6 Mbit/s Upstream eines anderen Providers umstellen. So wurde ein externer Zugriff auf die zwölf Kameras mit ausreichender Performance erst möglich. „Wir sind begeistert", sagt Lisa Stocker. „Jetzt haben wir jederzeit von jedem Ort einen perfekten Überblick."

„Von überall" bedeutet für die Stockers wirklich fast von jedem Ort, jedenfalls von dort, wo es Internetzugriff gibt, sei es über LAN, WLAN oder mobile Internetzugangstechnologien wie UMTS oder Edge. Lisa Stocker erntet immer wieder Staunen, wenn sie im Urlaub oder auf Reisen nach Bildern von ihrem Hof gefragt wird.

Dann zückt sie ihr iPad oder iPhone und nach wenigen Fingertipps sind Live-Video-Bilder in bester Qualität von ihrem Hof zu sehen. Bequem kann sie zwischen den zwölf verschiedenen Kameras hin- und herschalten, zoomen und schwenken. „Erst bei 3G wird es langsam eng. Dann ist die Übertragungsrate für Live-Video von unterwegs knapp und die Streams laufen nicht immer ganz ruckelfrei", betont Geschäftsführer Markus Lehr, der mit seinem Team die Installation geplant und durchgeführt hat. „Dank der

Bitte umblättern ▶

kürzlich von Mobotix auf den Markt gebrachten App mit bandbreiten-optimierbarer Videodarstellung ist dafür aber inzwischen eine hervorragende Lösung verfügbar."

Für Rechner oder Notebooks mit Internetexplorer haben die Programmierer von LPC für den Kunden eine spezielle HTML Internetseite zum raschen und unkomplizierten Zugriff auf die Kameras des Kunden erstellt. Lisa Stocker erhält nun nach Eingabe von Benutzername und Passwort Live-Zugriff auf eine Übersichtsseite mit allen Kameras. Mit nur einem Klick vergrößert sich das Bild der jeweiligen Kamera bildschirmfüllend und alle Details sind sichtbar. Da Familie Stockner vor allem eine schnelle Live-Ansicht ohne weitere Konfigurationsmöglichkeiten wünschte, schrieb Programmierer Markus Claus dafür ein eigens angepasstes Script mit automatischer Passwortübergabe. Die Seite kann sowohl vom internen lokalen Netzwerk als auch extern über das Internet gestartet werden. Möglich wird dies unter anderem durch die dezentrale Mobotix-Video-Technologie: Jede IP-Kamera der Pfälzer High-Tech-Schmiede ist nicht nur ein optischer Sensor, sondern auch ein kleines Rechengenie. Bilder werden in der Kamera selbst verarbeitet, auf Flashspeichern gesichert und mit einem von Mobotix entwickelten Verfahren komprimiert. Extra schlanke Videoströme fließen so mit bester Bildqualität reibungslos durch weit verzweigte IP-Netzwerke und das Internet – auch wenn viele hochauflösende IP-Kameras angeschlossen sind. „Netzwerk und Rechner sind bei einer zentralen Lösung schnell überfordert, wenn die Bilder mehrerer HDTV-Einheiten unbearbeitet auf dem Computer in der Leitstelle zusammenprallen", erklärt Dr. Magnus Ekerot, Vertriebsvorstand von Mobotix. „Schlecht komprimierte Streams aus drei oder vier HDTV-Kameras bringen auch die leistungsstärksten Computer, die heute am Markt verfügbar sind, sehr schnell an ihre Grenzen und frustrieren den Anwender."

Bildqualität besser als normales Fernsehen

Für Markus Lehr war es eines seiner interessantesten Projekte. Der Netzwerkspezialist dockt immer häufiger Videotechnik an klassische LAN- und WLAN-Netzwerke und kann so einer ganzen Reihe von Kunden mit Videotechnik weiterhelfen. Ruckelfrei streamen die Bilder auf den 27-Zoll-Monitor im Büro. Die Übertragungskapazität liegt im LAN mit CAT-6-Kabeln bei 1 Gbit. Die Auflösung von 1.024 mal 760 Pixel auf dem Bildschirm entspricht HD und ist somit weit oberhalb des PAL-Standards im Fernsehen. „Natürlich haben wir keine so professionelle Ausleuchtung wie im TV, dennoch sieht der Kunde auf den Bildschirmen auch farblich gestochen scharfe Bilder", so Markus Lehr.

Erweiterung: Kunde verlegt Kabel und montiert Kameras selbst

Wie einfach moderne IP-Videotechnik heute funktioniert, macht Lehr an einem simplen Beispiel deutlich: Die Stockers waren von der Videoüberwachung auf ihrem Hof so begeistert, dass sie gleich zwei weitere Kameras installieren lassen wollten. Doch lohnt sich der Aufwand, wenn Markus Lehr knapp 350 Kilometer fahren muss, nur um einige Meter Kabel zu verlegen und zwei Kameras zu installieren?

Der Netzwerkspezialist und Hans Stocker fanden einen anderen Weg: Lehr konfigurierte die beiden Mobotix-Kameras in Linkenheim-Hochstetten passend zum Netzwerk der Stockers vor, verkabelte sie und schickte sie per Post an den Auftraggeber. Stocker erhielt ein Paket mit den Geräten und einem Foto. Darauf war zu sehen, in welchen Anschluss am Switch in seinem EDV-Schrank das Kabel zu stecken war. Die Verlegung der Leitungen und die Wandmontage der Kamera übernahm Stocker selbst. „Das ist für technisch versierte Menschen problemlos möglich", betont Lehr. „Die auch in Haushalten üblichen LAN-Kabel mit RJ45-Anschlusssind waren lediglich in die entsprechenden Steckplätze des Switches und der Kamera zu stecken."

Warnung per IP-Kamera: „Bitte nicht füttern"

Das IP-Netzwerk ermöglicht auch Fernzugriff. Das erlaubt es Markus Lehr, kurzfristig bei Wartungen aus der Ferne einzugreifen. „Unser Videonetzwerk läuft absolut einwandfrei. Aber zum Beispiel veränderte Lichtverhältnisse erfordern ab und zu neue Justierungen des Systems", sagt Lisa Stocker.

Ganz besonders froh ist sie über eine weitere Funktion der Mobotix-Kameras. Alle Kameras verfügen über Voll-Duplex-Audio, das heißt sie können in beide Richtungen Sprache oder Musik übertragen. Ein kleines Mikrofon, das an die Soundkarte des Büro-PCs angeschlossen wird, gestattet es ihr, Besucher direkt anzusprechen. Denn: Immer wieder wollen Hofbesucher die Tiere füttern. Das passt aber so gar nicht in das Züchterkonzept und ist das Einzige, was Lisa Stocker aus der Ruhe bringen kann. Dann muss sie schon mal eingreifen und ihre Gäste darauf aufmerksam machen, dass das Füttern der Tiere außerhalb der gewohnten Zeiten leider nicht möglich ist.

KONTAKT

Simone Herold
Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 111
simone.herold@mobotix.com
www.mobotix.com

GIT BusinessPartner

PERIMETERSCHUTZ

Heimspiel mit Toren

Die Hagener Tortage: Techniksemiminar setzte auf „Learning by doing"

Nach der Übernahme durch das irisches Unternehmen CRH hat Heras Adronit, Hersteller von Zaun-, Tor,- und Zutrittssystemen seinen Firmensitz nach Bocholt verlegt, wo auch produziert wird. Für die 1. Hagener Tortage kehrte die Nachfolgefirma Heras Adronit noch mal nach Hagen zurück.

Das Sicherheitsbedürfnis sowohl im privaten wie auch im gewerblichen Bereich nimmt weiter zu – das zeigt sich auch auf dem Gebiet der elektrischen Türen und Tore. Deshalb ist es wichtig, dass beispielsweise Schiebe- und Drehflügeltore den neusten europäischen Normen und deutschen Richtlinien entsprechen und die Anbieter, die solche Modelle beim Kunden einbauen, gut im Thema Sicherheitstechnik geschult sind. Vor diesem

Hintergrund lud die Heras Adronit Akademie am 13. und 14. Februar 2013 zu den „Hagener Tortagen".

In den letzten Jahren fand diese europäische Tor-Tagung nahe der elsässischen Metropole Straßburg statt. Die Tagungsleitung lag auch diesmal in den Händen von Bernd Sander, dem langjährigen Präsidenten der „europäischen Vereinigung für äußere Sicherheitstechnik in Brüssel" und früheren Adronit Geschäftsführer.

Learning by doing

Unter dem Motto „Learning by doing" befassten sich die Sicherheitsexperten im Detail mit den Sicherheitsanforderungen und Schutzmaßnahmen für Türen und Tore. So ging es um Fragen wie diese: Wie kann man Quetsch- und Einzugsstellen vermeiden? Was passiert bei Anstoßen oder Auffahren? Wie können Dauerhaftigkeit und Schutzniveau erhöht werden?

Im Zentrum stand insbesondere auch die Maschinen-Richtlinie 2006/42/EG: Was sind deren Hintergründe und Anforderungen, welcher Nutzen geht von ihr aus? Den neuen Anforderungen gemäß der Arbeitsstättenregel für die allgemeine Prüfpflicht nahm sich Markus Macal aus Düsseldorf an – er ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Industrie- und Garagentore.

In der Stadthalle Hagen waren zudem verschiedene Schiebe- und Drehflügeltore aufgebaut. So konnten die Teilnehmer Torprüfungen vor Ort selbst durchführen, Messungen übernehmen und die Datenspeicherung via Laptop besprechen.

Neuerungen verstehen

Vier verschiedenen Praxis-Workshops behandelten die Themen Produktaufbau, Konstruktion, Steuerung, Montage und Inbetriebnahme. Weil die neue Maschinenrichtlinie und die neue Arbeitsstättenregel vor kurzem um einige Punkte ergänzt wurden, waren sie auch hier die Schwerpunktthemen. Jürgen Bild, Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit erläuterte den Fachleuten auch speziell die äußeren Einwirkungen durch Wind, unter anderem am Beispiel des vor Ort ausgestellten, patentierten Eurogates, dem die Dimensionierung für die höchste Windklasse 4 attestiert wurde.

Zum Abschluss des zweitägigen Treffens konnten die Teilnehmer eine theoretische und praktische Prüfung ablegen, und ein entsprechendes Sachkundigen-Qualifikationszertifikat erhalten. Diese Prüfung nahm Bernd Sander ab – er ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für äußere Sicherheitstechnik. Das Zertifikat ist vor allem im Zusammenhang mit der Prüfung und Inbetriebnahme um- oder nachgerüsteter Toranlagen von grundlegender Bedeutung im Arbeitsalltag.

„Während der zwei Tage", so Bernd Sander, „haben wir ein dicht gedrängtes Programm präsentiert, dass ganze Aufmerksamkeit erfordert hat". Und seine Bilanz fällt angesichts der guten Resonanz seitens der Tagungsteilnehmer ausgesprochen positiv aus.

◀ **Experten im Austausch** über Tür und Tor bei den 1. Hagener Tor-Tagen am 13. und 14. Februar 2013 im Mercure Hotel und der Stadthalle Hagen (links: Perimeter-Papst Bernd Sander)

▶ KONTAKT

Heras Adronit GmbH, Bocholt
Tel.: +49 2871 24414 0
info@heras-adronit.de
www.heras-adronit.de

Mehr zum Thema
Sicherheit im Casino
in der nächsten GIT SICHERHEIT:
City Center in Las Vegas

SICHERHEIT FÜR HOTEL UND FREIZEIT

Bei der Sicherheit wird nicht gepokert

Passgenaue Videoüberwachungslösung für das „Lysia clubsino Lübeck"

Die Spielbank SH GmbH betreibt fünf staatlich konzessionierte Spielbanken in Schleswig-Holstein mit jährlich mehr als 300.000 Gästen. Das neueste Haus ist das Lysia clubsino Lübeck, das am 8. Dezember 2012 eröffnet hat. Es ist Club und Casino in einem – außer dem klassischen Spielbetrieb gibt es eine Bar und eine Showbühne, auf der regelmäßig Programm stattfindet. Zielgruppe sind Gäste ab 35, die nicht zwangsläufig spielen, sondern einen außergewöhnlichen Abend erleben möchten. Innerhalb von drei Monaten entwickelte und installierte der Stuttgarter Errichter BHS Böhm eine passgenaue Sony Videoüberwachungslösung mit 86 Netzwerk-Kameras für das Casino.

Die Herausforderung

Die Anforderungen des Casinos an die Videosicherheitslösung waren klar: Hohe Bildraten (mindestens 25 Bilder/s), garantierte Ausfallsicherheit und hohe Bildqualität trotz relativ schlechter Lichtverhältnisse. Zum Teil sind im laufenden Betrieb mehr als 100 Presets pro Kamera für die Überwachungsaufgabe notwendig. Aus diesem Grund benötigte das clubsino Lübeck PTZ-Kameras, die eine direkte serverbasierte Positionierung unterstützen.

Eine weitere Herausforderung war der Umstand, dass die komplette Planung und Videoinstallation ohne Inventar erfolgen musste, da die Spielbank erst kurz vor der Eröffnung vom alten Standort in Travemünde in die neuen Räume in Lübeck umgezogen ist.

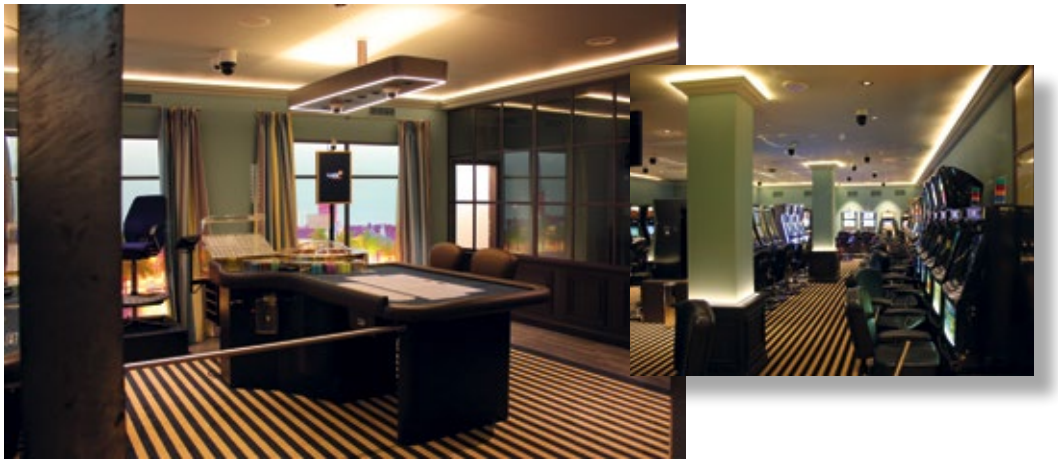
Die Lösung

Der Casinobetreiber beauftragte die Firma BHS Böhm aus Stuttgart mit der Planung und Ausführung. Der zertifizierte Sony Video Security Partner BHS ist spezialisiert auf High End Casino Equipment und verfügt über langjährige Erfahrung bei der Installation von Videoüberwachungssystemen in Spielbanken.

Projektbeginn war im Oktober 2012, Projektende im Dezember. Das neue Videosicherheitsnetzwerk sollte Spielautomaten und -tische, Kassen, Zugänge sowie weitere Räume überwachen. BHS empfahl dazu eine Kombination aus 86 Sony Minidome- und PTZ-Netzwerkkameras sowie die Aufzeichnungstechnik Milestone XProtect Corporate. Die HD-Minidome-Kameras SNC-DH140 und SNC-DH240 bieten aufgrund der hervorragenden HD-Bildqualität und moderner Bildverarbeitungstechnologie höchste Leistung auch bei ungünstigen Lichtbedingungen. Zudem punkten sie mit automatischen Zoom- und Fokus-Funktionen, View-DR und XDNR-Rauschunterdrückung.

Die HD-Bullet-Kamera SNC-CH280 eignet sich mit optischer Tag-/Nacht-Funktion, IR-Strahler und DEPA-Analyse ideal für den Außenbereich. Der eingebaute Exmor CMOS-Sensor von Sony liefert exzellente Bilder, mit denen zuverlässig Vorfälle dokumentiert und nachgewiesen werden können.

Weiterhin umfasste die Installation 27 PTZ-Kameras, die aufgrund ihrer sehr guten Treiber-



▲ **Insgesamt installierte BHS im Casino 86 Sony Minidome- und PTZ-Netzwerkkameras**

integration in Milestone XProtect Corporate und der möglichen absoluten Positionierung ausgewählt wurden. Das Modell SNC-EP521 ist mit der Schwenk-, Neige- und Zoomfunktion prädestiniert für großflächige Überwachungsaufgaben. Der leistungsstarke 36-fache optische Zoom in Kombination mit einem 12-fachen digitalen Zoom erreicht einen Gesamtzoomfaktor von 432.

Die HD-PTZ-Dome-Kamera SNC-RH124 verfügt über eine High-Speed-Schwenkbarkeit. Mit ihrem Neigebereich von 210° und einem kontinuierlichen 360° Schwenkbereich wird das Bild schnell, aber dennoch detailgenau erfasst. Die HPoE-Fähigkeit (High Power over Ethernet) und die Unterstützung verschiedener Codecs resultieren in höchster Flexibilität beim Systemdesign, der Integration und der Installation. Zur automatischen Positionierung der PTZ-Kameras ist die neue Videoanlage mit mehreren Fremdsystemen gekoppelt. Die Überwachung der Spielautomaten erfolgt mit der Spezial-Software „ISS Intelligent Slot Surveillance" von BHS Böhm.

Durch die intelligente ereignisgesteuerte Positionierung der Sony PTZ-Kameras konnte die Videoüberwachung mit rund halb so vielen Kameras, wie normalerweise nötig gewesen wären, gelöst werden – und das bei einer deutlich höheren Bildqualität.

▶ KONTAKT

Nicole Bartes
Sony Europe Limited, Berlin
nicole.bartes@eu.sony.com
www.pro.sony.eu

SeeTec

EINE LÖSUNG, VIELE MODULE. UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN, DIE IHR VIDEOSYSTEM NOCH EFFIZIENTER MACHEN!

THE FUTURE IS INSPIRED
Videomanagement-Software der nächsten Generation
Verfügbar ab Juni 2013

- **Egal ob Sie Ihr Unternehmen sicherer machen oder Ihre Geschäftsprozesse effizienter gestalten wollen: Die SeeTec Multi Solution Platform unterstützt Sie dabei.**

Sie ist unser Handwerkszeug für die Umsetzung – ein modularer Software-Baukasten, der eine branchenspezifische und darüber hinaus kundenindividuelle Lösung ermöglicht, die im Ergebnis so einzigartig ist wie Ihr persönlicher Fingerabdruck.

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK
WWW.FACEBOOK.COM/SEETEC

www.seetec.de

SICHERHEIT FÜR HOTEL UND FREIZEIT

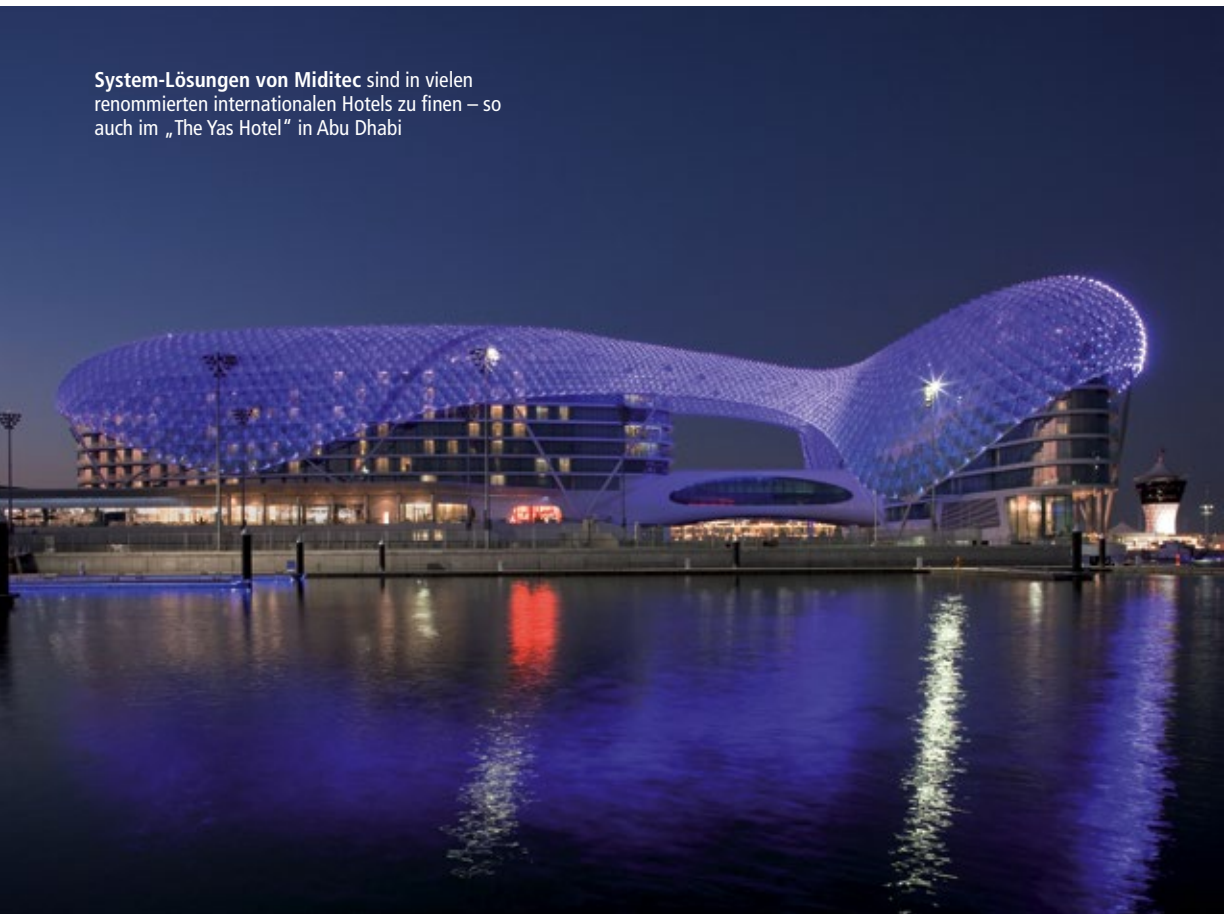
Fünf Sterne für Sicherheit und Komfort

Flexible und intelligente Hotellösungen

Um Ansprüchen von Gästen und Hotelverantwortlichen Rechnung zu tragen, müssen Gebäudesicherheit und -management in der Hotelbranche „eine gemeinsame Verbindung mit Komfort und Ästhetik eingehen", sagt Tammo Berner, Leiter Vertrieb und Marketing bei Miditec. Mit den MTZ Hotel Solutions hat das Unternehmen den Aspekt Komfort und Ästhetik in seine Sicherheits- und Managementlösungen in einem Gesamtpaket integriert. Um Sicherheitseinrichtungen zu schaffen, die sich harmonisch in ihre Umgebung einfügen, arbeitet das Unternehmen eng mit Hoteliers, Architekten und Designern zusammen.

Von puristischer Moderne bis zu gediegener Exklusivität bietet Miditec Lösungen für Raum und Zeit aus einer Hand. Das Bremer Unternehmen will damit dem hohen Anspruch an Design und maximaler Flexibilität gerecht werden – dafür kooperiert es mit renommierten Herstellern in den Bereichen Schalterprogramme und exklusive Bedien- und Steuerelemente. Bereits 2003 stellte das Unternehmen die weltweit ersten Leser aus Glas vor, die sich heute in vielfältiger Form in zahlreichen Hotels wiederfinden.

Durch Schnittstellen zu den Hotelmanagementlösungen wie zum Beispiel Micros Fidelio und Protel lassen sich alle Berechtigungen ganz einfach beim Check-in-Vorgang über eine Programmierstation auf die Gastkarte schreiben. Bestellt ein Gast etwa bei seiner Reservierung zusätzlichen Zugang zur Clubetage oder reserviert einen Parkplatz, erfolgt das Schreiben der



System-Lösungen von Miditec sind in vielen renommierten internationalen Hotels zu finen – so auch im „The Yas Hotel" in Abu Dhabi

© Fotos: Miditec Datensysteme GmbH

Autorisierung auf die Karte automatisch. Gäste erhalten somit auch die Berechtigung, Fahrstühle des Hotels mit den jeweils freigeschalteten Etagen zu nutzen.

Für Gäste bedeutet dies zusätzliche Sicherheit und Annehmlichkeit bei genutzten Bereichen. So meldet das System dank festgelegter Zeitfenster, wenn eine Tür nach Überschreitung der definierten Zeit noch offensteht. An der Rezeption oder beim Facility Management geht in diesem Fall ein Warnhinweis am Bildschirm an und informiert Verantwortliche.

Automatische Einstellungen für das Zimmer

Mit MTZ Hotel Solutions lassen sich darüber hinaus automatische Einstellungen für Räume vornehmen, was den Gästekomfort erhöht und gleichzeitig umweltschonende Aspekte hat. Betritt ein Gast etwa seinen Raum und steckt die Karte in den intelligenten Card-Schalter, stellen sich selbstständig angenehme Licht- und Klimaverhältnisse ein. Statt lästiger Türschilder, die „Do Not Disturb" und „Make Up Room" anzeigen, erkennt das Personal aufgrund optischer LED-Anzeigen am Zutrittsleser, welcher Raum gereinigt oder nicht betreten werden soll. Nutzt die Reinigungskraft den Card-Schalter, schalten sich andere Lichtverhältnisse ein, als bei Gästen und die Klimaanlage regelt auf eine angenehme Arbeitstemperatur.

Hardware und Software lassen sich individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse und Anforderungen jedes Kunden zuschneiden. „Miditec sieht sich nicht als bloßer Hersteller von Technik, sondern als Anbieter umfassender Lösungen für Sicherheit und Komfort mit ei-

Bitte umblättern ▶

SICHERHEITS EXPO

3. – 4. JULI 2013
MOC MÜNCHEN-FREIMANN

FACHMESSE FÜR
ZUTRITTSKONTROLLE
VIDEOÜBERWACHUNG
IT-SECURITY
BRANDSCHUTZ

NETCOMM GmbH, Tel. 089/88949370
info@sicherheitsexpo.de

WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

Ausgezeichnet

Die Zutrittsleser und Slaveterminals der Miditec Skyline Produktserie wurden mit dem Red Dot Award Product Design 2012 und dem iF Product Design Award 2012 ausgezeichnet. Skyline umfasst eine Reihe von Zutrittslesern sowie das Slaveterminal P620 für Zeiterfassung. Ausgewählte Materialien sowie schlag- und kratzfeste Gehäuse kennzeichnen die Geräte als langlebig. „Durch die Auszeichnungen bestätigt sich unser hoher Anspruch an Form und Funktionalität im Herstellungsprozess unserer Geräte. Einfache Bedienung im Alltag und harmonische Integration in bestehende Architekturen ermöglichen Sicherheitstechnik mit Stil", so Tammo Berner, Leiter Vertrieb und Marketing bei Miditec.

product design award 2012

reddot design award winner 2012

▶ *Fortsetzung von Seite 79*

nem Schwerpunkt auf der Hotelbranche", so Tammo Berner. Der Hersteller ist mit den MTZ Hotel Solutions europaweit und im arabischen Raum bereits in zahlreichen 4- und 5-Sterne-Häusern vertreten.

„Zusätzlich zu dem ständig wachsenden Komfort für die Hotelgäste, suchen wir auch nach Lösungen für optimierte Abläufe in der Hotelorganisation. Schon eine kleine Minibaranzeige vor dem Zimmer führt zu spürbaren Erleichterungen und spart Zeit", erklärt Berner. Die Minibar ist über die Kontrollzentrale im System integriert. Öffnet ein Gast die Minibar in seinem Zimmer, wird der Status „Minibartür betätigt" an das System weitergeleitet. Eine entsprechende Anzeige am Zutrittsleser informiert das Personal bereits auf dem Flur über diesen neuen Status, so dass entsprechend zeitnah eine Kontrolle stattfinden kann. Die Informationen sind ebenfalls über Computer abrufbar und lassen sich in wenigen Augenblicken an der Rezeption, Verwaltung oder an anderen Orten prüfen. Dies bringt im Arbeitsalltag eines Hotels eine große Zeitersparnis, da nur noch in den Zimmern die Minibar kontrolliert werden muss, in denen auch die Tür betätigt wurde.

© Foto: Miditec Datensysteme GmbH

▲ **Das Slaveterminal P620 für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung** wurde mit dem Red Dot Award Product Design 2012 und dem iF Product Design Award 2012 ausgezeichnet

Kompaktes Offline-Schließsystem

Um Schließsysteme innerhalb von Gebäuden zu optimieren, entwickelt der Hersteller kontinuierlich professionelle und praktikable Zutrittslösungen. Mit Milock Focus bringt er ein modernes, energiesparendes Offline-Schließsystem auf den Markt, das über eine Anti-Panik-Funktion verfügt. Dabei wird das elektronische Einsteckschloss mit Drückergarnituren und Lese-Rosetten kombiniert. „Durch die Verlagerung der Elektronik in das Schlossinnere, ist im Außenbereich nur eine dezente Antenne in Rosettenform sichtbar. So elegant und unauffällig können Offline-Zutrittslösungen sein", so Berner.

Die Lösung kann vollständig in bestehende, übergeordnete Online-Systeme integriert werden, unterstützt den berührungslosen Identifikations-Standard Mifare und bietet vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im Innenbereich. Für den Einsatz in Hotels steht die Privacy-Version zur Verfügung. Dank eines speziellen Innenschilds mit integrierter Do-Not-Disturb-Funktion kann der Gast durch Betätigen des innen angebrachten DND-Schalters beispielsweise dem Zimmermädchen automatisch den Zutritt verweigern.

„Die Schlösser sind für den Einsatz an feuerhemmenden Türen zugelassen und halten höchsten mechanischen Belastungen stand. Dank ihrer Anti-Panik-Funktion lassen sie sich jederzeit von innen öffnen. Zudem spart das batteriebetriebene Focus-System im Stand-by-Modus Energie und wird über einfaches Vorhalten der Karte in Sekundenschnelle wieder aktiviert", erklärt Tammo Berner. LEDs signalisieren frühzeitig einen geringen Ladezustand.

Auch die Ästhetik kommt nicht zu kurz: Ob klassisch oder modern, für das Focus-System besteht eine große Auswahl an Objekt- und Wohnbaudrückergarnituren. Es ermöglicht einen wartungsfreien Betrieb von mindestens zwei Jahren oder 30.000 Schließungen.

„Über 28 Jahre Erfahrung zeichnen unsere System-Lösungen aus, die sich in vielen renommierten internationalen Hotels finden, so Tammo Berner. Hierzu gehören unter anderem das La Cigale und Marriott Hotel Courtyard in Doha, Katar, The Yas Hotel in Abu Dhabi, Jumeirah Etihad in Abu Dhabi, InterContinental in Berlin, Steigenberger Resort Hotel in Heringsdorf oder auch das Boutique Hotel Ketschauer Hof in Deidesheim sowie das Hotel Landhaus Spatzenhof in Wermelskirchen.

▶ KONTAKT

Miditec Datensysteme GmbH, Bremen
Tel.: +49 421 17581 47
Fax: +49 421 17581 80
info@miditec.de
www.miditec.de

LWL-Lösungen aus einer Hand

Als Spezialist für Kommunikationssysteme, mit denen sowohl Daten als auch Video- und Audiosignale via Lichtwellenleiter (LWL) übertragen werden können, zählt eks Engel zu den „Hidden Champions". Das Unternehmen aus dem sauerländischen Wenden wurde 1931 gegründet und ist mittlerweile in der dritten Generation in Familienhand. Es bietet seinen Kunden neben seinem Produktportfolio auch Unterstützung bei der Planung und Realisierung von Kommunikationslösungen, die eine zuverlässige Datenübertragung via LWL ermöglichen. Zu den im In- und Ausland durchgeführten Projekten gehören beispielsweise die Vernetzung von Bandstraßen in der Automobilindustrie, Anlagen der Petrochemie oder Windparks. Ebenso sind Straßentunnel, Bahnhöfe und Flughäfen mit Technologie von eks Engel ausgestattet. Im Berliner Reichstagsgebäude sorgen Produkte des Herstellers für eine sichere Vernetzung der Klima- und Lüftungstechnik. Das Unternehmen konnte seinen Umsatz in den vergangenen fünf Jahren um nahezu 100 % steigern. Die Zahl der Belegschaft wuchs im selben Zeitraum von 13 auf 32. Für 2012 rechnet das Unternehmen erneut mit einem zweistelligen Wachstum auf dann 4,7 Mio. Euro. Rund 70 % werden mit mittelständischen Unternehmen erwirtschaftet. Aber auch Konzerne wie ABB, Bosch und Siemens zählen zu den Kunden. Am Firmensitz in Wenden entwickelt und fertigt der LWL-Spezialist industriegerechte Netzwerkgeräte wie managed und unmanaged Ethernet-Switches, Medienkonverter für verschiedene Feldbusse oder I/O-Wandler. Passive Komponenten wie feldtaugliche Kompakt-Spleißboxen, Patch- und Spleißfelder sowie Durchgangsverteiler runden das Portfolio ab.
info@eks-engel.de ■

Verfügbarkeit von IT-Zentren

Vom 5. bis 9. März fand in Hannover wieder die CeBIT statt. Dem Ruf der weltweit wichtigsten Veranstaltung der digitalen Wirtschaft mit dem Leitthema „Shareconomy" folgten in diesem Jahr rund 285.000 Besucher. Auch Wagner war wieder mit einem aufmerksamkeitsstarken Stand auf der Fachausstellung vertreten und präsentierte seine innovativen IT-Brandschutzlösungen dem Fachpublikum. Bei dem Gedanken der „Shareconomy", bei dem sich Anwender nicht nur Daten, sondern komplette Infrastrukturen teilen, nimmt das Thema der Hochverfügbarkeit einen besonders hohen Stellenwert ein. Schon kurze Ausfallzeiten können hier zu massiven Verlusten bei allen Beteiligten führen. Aus diesem Grund legt die Wagner Group ein besonderes Augenmerk auf IT-Brandschutzkonzepte. Um eine Rückzündung nach dem Löschen auszuschließen, ist bei herkömmlichen Brandschutzanlagen ein Stromlosschalten der gesamten IT-Infrastruktur und Klimatechnik notwendig. Durch den Einsatz des aktiven Brandvermeidungssystems OxyReduct von Wagner können diese Ausfallzeiten vermieden werden, ein Stromlosschalten ist nicht notwendig. Das System ist somit optimal für den Einsatz in IT-Zentren geeignet. Dipl.-Ing. Peter Clauss, Leiter Marketing und Schulung bei der Wagner Group, zeigt sich überaus zufrieden mit den Ergebissen der Messe: „Die diesjährige CeBIT hat wieder einmal unterstrichen, wie wichtig ein durchdachtes Brandsschutzsystem gerade im IT-Bereich ist."
info@wagner.de ■

Standortunabhängige Hardwarekühlung

Rittal stellt eine flexible und einfach installierbare Kühlungslösung für Rechenzentren vor – das Liquid Cooling Package Direct Expansion (LCP DX). Die richtige Klimatisierung spielt eine wichtige Rolle bei der Verfügbarkeit von Computerhardware. Wird die sogenannte Wohlfühltemperatur der Server nicht eingehalten, droht eine verkürzte Lebensdauer oder ein Totalausfall. In Rechenzentren sei, so der Hersteller, die Klimatisierung eine Selbstverständlichkeit, doch kleine Firmen, die nur über wenige Server, Switches und Speichersysteme verfügten, stünden vor einem Problem. Sind die Geräte in einem 19-Zoll-Schrank untergebracht, wälzen sie die Luft meist nur über einen Lüfter im Deckenblech oder über einen 19-Zoll-Einschublüfter um. Stehen die Geräte offen im Raum, ist entweder gar keine oder nur eine, meist ineffiziente, Raumklimatisierung vorhanden. Das vorgestellte Gerät kann bis zu 12 kW Verlustleistung durch ein integriertes Kühlaggregat abführen und ist in seinen beiden Ausführungen für Rack- und Reihenklimatisierung geeignet.
www.rittal.de ■

Datensicherheit für Hotelgäste

HSM stellt speziell für Hotels, die ihren Gästen einen Mehrwert durch bessere Datensicherheit bieten wollen, seinen Aktenvernichter HSM Securio B24 vor. Bei diesem Shredder handelt es sich um ein fahrbares, leistungsstarkes Modell zum Einsatz direkt im Hotelzimmer oder am Arbeitsplatz. Er zerkleinert mühelos, je nach Sicherheitsstufe, bis zu 30 Blatt Papier in einem Durchgang, Kredit- und Kundenkarten sowie CDs. Außerdem hat er einen energiesparenden Schlafmodus. Damit lassen sich bis zu 30 % Energie gegenüber Stand-by-Schaltungen sparen, so der Hersteller. Anwendungsbereiche sieht er in Hotelzimmern, Business-Suiten sowie Konferenzräumen. Bereits ab der Sicherheitsstufe 3 werden personenbezogene Daten so vernichtet, dass sie auch den strengen gesetzlichen Vorschriften gerecht werden. Denn ein Datenskandal, so das Unternehmen, schade nicht nur dem Ruf des Hotelgastes, sondern am Ende auch dem guten Namen des Hotels.
www.hsm.eu ■

Sicherheitskarte mit One-Time Password und LED-Display

Die Bundesdruckerei und Infineon Technologies haben eine Sicherheits-Chipkarte mit LED-Display und „One-Time Password" entwickelt. Grundlage der neuen Technologie ist ein Sicherheits-Chip in der Karte, der bei jeder Transaktion ein einmaliges Passwort generiert und auf dem integrierten LED-Display anzeigt. Die Abfrage des „One-Time Password" zusätzlich zum statischen Passwort erhöht die Sicherheit von Authentifizierungs- und Zahlungsapplikationen und schützt beispielsweise vor Angriffen auf Firmennetzwerke oder vor Kartenmanipulationen. Ziel der seit 2011 bestehenden Innovationspartnerschaft ist es, Technologien für die nächste Generation von Wert- und Sicherheitsdokumenten wie beispielweise Betriebsausweise oder elektronische Identitätsdokumente (eID) zu entwickeln. Die Bundesdruckerei bringt dabei ihr Know-how als Entwickler und Hersteller von hochsicheren ID-Dokumenten und -Systemen sowie das Design von Sicherheitsmerkmalen von Polycarbonatkarten ein. Der Halbleiterhersteller Infineon steuert seine Expertise bei der Entwicklung und Herstellung von kontaktlosen Sicherheits-Chips und Chipgehäusen und deren Integration in Karten bei.
www.bundesdruckerei.de ■

PATCH-MANAGEMENT

Patchen leicht gemacht

Wie man seine Programme und Software richtig auf dem Laufenden hält – und dabei sicher bleibt

Die Schwachstellen in Drittanbieter-Software sind Legion. Beim Elektroinstallationsunternehmen Prinzing Elektrotechnik können insbesondere Fehler in Java die Abwicklung von Bau-, Sicherheits- und Installationsprojekten gefährden. Damit die Verteilung von Patches schnell und zuverlässig klappt, setzt Prinzing auf Empfehlung des IT-Dienstleisters CSG Systemhaus die Patch-Management-Lösung Norman Patch & Remediation ein.

Simone Reichelt, Geschäftsführerin und Vertriebsleiterin, CSG Systemhaus GmbH

Schwachstellen in Skype, Acrobat, Java, Firefox – die Liste lässt sich beliebig fortsetzen, und die Meldungen dazu reißen nicht ab. Auch bei der Firma Prinzing Elektrotechnik wird Drittanbieter-Software eingesetzt. Das Unternehmen konzipiert und realisiert komplexe Vorhaben der Elektroinstallation, beispielsweise in Krankenhäusern, Industriebauten, Verwaltungsgebäuden oder Einkaufszentren. „In unserem Unternehmensnetz spielt Java eine besondere Rolle", sagt Martin Stegmaier, Leiter der Planungsabteilung und IT-Entscheider von Prinzing. „Da wir unsere Projekte über eine Vielzahl von Online-Plattformen abwickeln, die auf Java basieren, sind wir in ganz hohem Maß auf aktuelles und sicheres Java angewiesen."

Drittanbieter-Software patchen

Ursprünglich wurden Updates bei Prinzing über die Windows Server Update Services (WSUS) ausgebracht. Da WSUS aber nur für Microsoft-Patches geeignet ist, wurden die Patches und Sicherheitsupdates anderer Hersteller manuell eingespielt. Dieser Umstand und die zunehmende Verbreitung von Zero-Day-Exploits bei Drittanbieter-Software veranlasste die Pusch-Data GmbH als Betreiber der Prinzing-IT, ein Projekt zur Einführung einer Patch-Management Lösung anzustoßen.

Auf Empfehlung der CSG Systemhaus GmbH, die im Auftrag der Pusch-Data den IT-Betrieb bei Prinzing unterstützt und mit den Gegebenheiten dort bestens vertraut ist, fiel die Wahl auf die Lösung von Norman. Da sie herstellerneutral ist und über eine hervorragende Abdeckung bei den Patches von Drittanbieter-Anwendungen verfügt, erfüllte sie vom Start weg die wichtigste Anforderung.

Die CSG, die auf IT-Services für mittelständische Unternehmen in Industrie, Handwerk, Handel und im Dienstleistungssektor spezialisiert ist und neben den klassischen IT-Services wie Netzwerkverwaltung, Komponenten-Pflege und Security die Komplettbetreuung von Netzwerken übernimmt, war zum Zeitpunkt der Produktevaluation bereits seit mehreren Jahren Vertriebspartner von Norman. „Wir kannten die Produkte als funktionale und einfach zu administrierende Lösungen",

Firmengebäude der Prinzing Elektrotechnik GmbH in Salach

sagt Simone Reichelt, Geschäftsführerin und Vertriebsleiterin der CSG. „Für Norman Patch & Remediation sprach darüber hinaus, dass wir in bisherigen Projekten sehr gute Erfahrungen mit dem Norman-Support gemacht hatten." Ganz intuitiv funktionieren komplexe Produkte wie Patch-Lösungen meistens nicht, und die Systemadministration kann durchaus auf Unterstützung angewiesen sein, bis sie weiß, welches Feature wie angezeigt und wo welche Funktion eingestellt wird.

Je schneller, desto sicherer

Der bewährte Support gab den Ausschlag für die Entscheidung zugunsten von Norman Patch & Remediation. Die Installation verlief unauffällig; der Aufwand dabei hielt sich in Grenzen. „Zunächst haben wir den Server aufgesetzt und die Software aufgespielt, das dauerte insgesamt etwa fünf Stunden", sagt Reichelt. „Danach haben wir sukzessive die Agents auf die Clients ausgerollt, zuerst auf die Rechner in den weniger geschäftskritischen Abteilungen." Die Agents inventarisieren die Hard- und Softwarekomponenten auf den Clients, ermitteln deren Bedarf an Patches und überwachen deren Verteilung und den Status der Rechner. „Im Rückblick hätte es die Vorsichtsmaßnahme nicht gebraucht, der Rollout verlief absolut störungsfrei."

Seither tut die Lösung das, was sie soll, mit einer sehr geringen Fehlerquote. „Wenn Patches nicht korrekt installiert werden, liegt das in der Regel nicht am Produkt, sondern daran, dass ein Mitarbeiter abends den Rechner nicht heruntergefahren hat", so Reichelt. „Wir haben festgelegt, dass die Arbeit nicht durch automatische Neustarts unterbrochen werden soll. Die Installation der Patches wird jedoch erst mit dem abendlichen Herunterfahren und dem Neustart am nächsten Morgen beendet." Bleibt dieser Schritt aus, meldet der Agent die Installation am nächsten Tag als misslungen an den Server. Ein zweiter Anlauf mit dem korrekten Abschluss durch einen Neustart behebt das Problem.

Grundsätzlich unterscheidet Reichelt beim Verteilen zwischen Clients und Servern: „Auf die Clients kommen alle Patches. Sie stehen gewissermaßen an vorderster Front und sind durch E-Mail und Internet den Angriffen stark ausgesetzt. Die Schnelligkeit, die uns das automatische Verteilen ermöglicht, ist der wesentliche Faktor für den Schutz des Unternehmensnetzes." Bei den Servern wären die Folgen fatal, wenn Patches schädigende Auswirkungen haben, sie werden deshalb zuerst getestet. Eine weitere Differenzierung mit detailliert angelegten Gruppen und Regeln ist im Unternehmensnetz nicht erforderlich.

Wenig Administration

Das Prinzing-Netzwerk hat inzwischen knapp 200 IT-Arbeitsplätze und Server. Vom zeitlichen Kontingent, das im Monat für Vor-Ort-Services und Fernwartung veranschlagt ist, nimmt Reichelt zufolge die Administration der Norman-Lösung nur einen kleinen Teil in Anspruch: „Patch & Remediation macht, einmal eingerichtet, nicht viel Arbeit; wir kommen mit etwa einer Stunde monatlich gut hin." Das schafft zeitlichen Spielraum an anderer Stelle. Kommen neue Rechner ins Netzwerk, installiert CSG die Agents manuell. „Der Vorgang lässt sich zwar über das Active Directory automatisieren, wir müssten die Rechner im Grund nicht anfassen", sagt Reichelt. „Aber uns ist wichtig, dass jeder Mitarbeiter uns kennt. Wenn sich beispielsweise der Rechner infolge eines Virus merkwürdig verhält, fällt es ihm leichter, uns anzusprechen. Und je früher wir eingreifen können, desto eher lassen sich Schäden begrenzen."

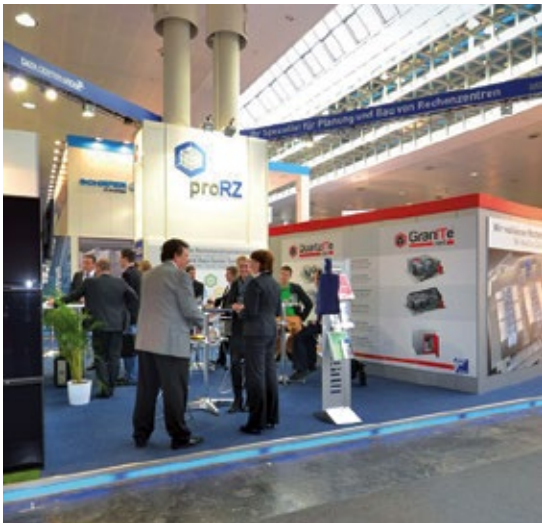
Seit dem Einsatz von Norman Patch & Remediation sind alle Anwendungen auf den Rechnern zuverlässig und nachvollziehbar aktuell. „Wir sind rundherum zufrieden mit der Norman-Lösung, die uns Pusch-Data und CSG empfohlen haben", fasst Stegmaier zusammen. Reichelt ergänzt: „Funktionalität, Administrierbarkeit und Support machen die Qualität von IT-Lösungen aus. Normans Patch-Management schneidet unserer Erfahrung nach, wie die anderen Norman-Produkte, bei allen Kriterien mit Bestnote ab."

▶ KONTAKT

Norman Data Defense Systems GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 586 99 0
info@norman.de
www.norman.de

Abhörschutz

Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich besuchten auf der Cebit 2013 u.a. den Abhörspezialisten Secusmart. Die Firma gilt nach eigenen Angaben als wichtigster Lieferant der Bundesbehörden für die abhörsichere Sprach- und Datenkommunikation. Auf der Cebit zeigte sie gemeinsam mit Blackberry die Hochsicherheitslösung Secusuite for Blackberry 10. Der Bund hatte der Lösung erst kürzlich den Zuschlag zur Sicherung der kompletten mobilen Kommunikation erteilt. „Sicherheit in der mobilen Kommunikation hat für die Regierung einen hohen Stellenwert. Regelmäßige Ausschreibungen garantieren den jeweils neuesten technischen Stand", so CEO Dr. Hans-Christoph Quelle.
www.secusmart.com ■



Hochsicherheit und Energieeffizienz im Fokus

Pro RZ Rechenzentrumsbau GmbH blickt auf eine erfolgreiche Cebit 2013 zurück. Neben konzeptionellen Leistungen bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe geeigneter IT-Umgebungen standen vor allem die Serverräume der Quarzite-Serie sowie die Hochsicherheits-Räume der Granite-Produktfamilie des Schwesterunternehmens RZ-Products im Fokus des Messeauftritts. Viele Besucher besichtigten den Granite-Roomcert in Originalgröße. Ein weiteres Highlight stellte das Monitoring-Tool ‚Monitoring-Energysys' dar. Sowohl die Vorgehensweise des RZ-Energiechecks, als auch die anschließende Analyse, Optimierung sowie das kontinuierliche Controlling zugunsten der Energieeffizienz konnten anhand konkreter Beispiele und Referenzen betrachtet werden. „Wir haben auch in diesem Jahr – entgegen des eigentlichen Trends rückläufiger Besucherzahlen – eine erfolgreiche Messe absolviert, insbesondere ist ein deutlicher Anstieg internationalen Publikums zu verzeichnen", resümiert Vertriebsleiter Markus Schäfer.
info@prorz.de ■

Im Vorbeigehen: Intelligente Zeiterfassung und Verwaltung mit Primion-Terminal und -System

ZEITERFASSUNG

Intelligent und einfach

Auf der Messe „Personal Nord“: Einfachere Personalverwaltung mit ausgefeilter Zeiterfassung

So altbekannt wie wahr: Die wertvollste Ressource in einem Unternehmen ist das Personal. Und intelligente Einsatzplanungen, übersichtliche Auswertungen und griffbereite Zeitinformationen sind unabdingbare Voraussetzungen für profitables Handeln im Unternehmen.

Mit dem Zeitwirtschafts-System von Primion soll effizientes Zeitwirtschaften tatsächlich zu einem Kinderspiel werden - im positiven Sinne natürlich. Auf der Messe „Personal Nord Hamburg“ (14. und 15. Mai 2013) informieren die innovativen Schwaben in Halle H am Stand A.20 über die vielen Vorteile ihrer neuesten Zeiterfassungs-Systeme.

So bietet die Software „prime WebTime“ zahlreiche Möglichkeiten an Auswertungen und Korrekturen für die Anwesenheitsübersicht, Zeiterfassung, Kontenabfrage, Überstunden, Fehlzeiten und Kapazitätsplanungen. So individuell wie die Menschen, die es nutzen – so ist es auch die bedienerfreundliche Zeiterfassung. Zahlreiche Schnittstellen zu SAP sowie Lohn- und Gehaltsprogrammen wie Datev oder Soft Research stehen zur Verfügung. Die Integration in bereits bestehende IT-Umgebungen ist jederzeit möglich.

Entlastung für die Personalabteilung

Übersichten und Auswertungen können im primion-Zeiterfassungs-System am Bildschirm, auf Papier oder in Dateiform erstellt werden. Die verschiedenen Arbeitszeitmodelle und Verrechnungsregeln ermöglichen eine automatische Überstundenrechnung. Auch Urlaub, Dienstgang oder Arztbesuch werden berücksichtigt. Eine Kontenabfrage ist sowohl über Terminal als auch über PC oder Handy möglich. Urlaubsanträge können bequem am eigenen Rechner gestellt werden, der Vorgesetzte kann diese durch einen einzigen Mausklick genehmigen oder ablehnen, mit oder ohne Begründung. Für die Personalabteilung bedeuten diese vereinfachten Vorgehensweisen eine erhebliche Entlastung.

Ergänzung um Sicherheit

Die ideale Ergänzung zur Software für die Zeitwirtschaft sind die Zeiterfassungs-Terminals der Stettener. Alle Terminals verfügen über eine bedienerfreundliche Menüführung sowie zuverlässige und ausbaufähige Funktionen. Sie können durch biometrische Komponenten ergänzt werden und auf Wunsch parallel auch für die Zutrittskontrolle dienen, so das Terminal DT 800 NG.

Neu im Produktportfolio der Primion Technology AG ist das Zeiterfassungs-Terminal DT 900. Schon eine geringe Berührung genügt, um die Funktion der gewünschten Taste auszulösen. Das Terminal hat eine dynamische Speicherverwaltung - und eignet sich freilich auch für die Zutrittskontrolle.

Tipp

Personal Nord Hamburg, Halle H, Stand A.20

KONTAKT

Susanne Christmann
primion Technology AG, Stetten
Tel.: +49 7573 952 546
christmann@primion.de
www.primion.eu

GIT BUSINESSPARTNER

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Vatikan wählt – Sicherheit

IT-Infrastruktur von Rittal sichert Datenbestände der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek

Die Vatikanische Apostolische Bibliothek enthält die weltweit größte Sammlung an antiken und handgeschriebenen Texten. Mit der vollständigen Digitalisierung der zirka 180.000 Manuskripte leistet die Bibliothek einen wertvollen Beitrag zur Kulturgeschichte. Heimat der digitalisierten Dokumente ist künftig ein Rechenzentrum von Rittal, das Energieeffizienz und maximale Flexibilität vereint.

Vatikanische Apostolische Bibliothek: 1,6 Millionen Bücher, 180.000 Manuskripte, 8.600 Inkunabeln sowie 300.000 Münzen und Medaillen

Bei dem Digitalisierungsprojekt, das auf vier Jahre ausgelegt ist, entstehen 40 Millionen erfasste Seiten. Das Rückgrat bildet die IT-Infrastruktur von Rittal. Bei der Entscheidung für ein Rechenzentrum spielten Energieeffizienz und maximale Flexibilität eine große Rolle. Spätere Erweiterungen sollten bei höherem Archivierungsbedarf jederzeit möglich sein. Die Gründung der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek geht auf den Heiligen Stuhl im 15. Jahrhundert zurück. Sie enthält etwa 180.000 Manuskripte sowie 1,6 Millionen Bücher und 300.000 Münzen und Medaillen.

Höchste Sicherheit

Das Rechenzentrum befindet sich direkt neben den Büros der Angestellten der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek. Für die höchste Verfügbarkeit des Rechenzentrums sorgt eine unterbrechungsfreie Stromversorgung, die alle vier Bereiche des Rechenzentrums absichert. Für die Klimatisierung der Server-Racks vertraut die Bibliothek auf bewährte Technik. Die warme Luft wird über Luft/Wasser-Wärmetauscher abtransportiert: Damit ist gewährleistet, dass die Server in den IT-Racks nicht überhitzen. Für eine hohe Sicherheit der archivierten Daten wurden außerdem Sicherheits-, Videoüberwachungs- und Zugangskontrollsysteme installiert. Das Monitoring-System Rittal CMC III (Computer Multi Control) sorgt für einen reibungslosen Betrieb des Rechenzentrums, in dem es Störungen wie einen plötzlichen Temperaturanstieg im Server-Rack sofort meldet.

In der ersten Projektphase wurden zwei der vier geplanten Bereiche mit IT-Infrastruktur von Rittal ausgestattet

KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
Fax: +49 2772 505 2319
info@rittal.de
www.rittal.de

Brandschutz-Revisionstüren

Priorit verkündete eine Preissenkung bei den umsatzstärksten Revisionstüren im Sortiment Priodoor EVX um bis zu 25 %. Die Wandvorsatztüren sind in vielen Wandarten geprüft und lassen sich durch einfaches Aufschrauben montieren. Die Vorzüge: schnelle Montage und dauerhaft sicherer Zugriffsschutz mit DIN-Profilzylinder, der die Türen für alle öffentlichen Bereiche mit Publikumsverkehr empfiehlt. Die Standardoberflächen sind robust und pflegeleicht in Lichtgrau oder Weiß. Die Qualitäten F30 und F90 gibt es ab Katalog in fünfzehn Größen. Individuelle Maßanfertigungen werden nach Herstellerangabe ohne Aufpreis auf Termin geliefert.
www.priorit.de ■

VFDB-JAHRESTAGUNG

Weimar kriegt die CRI!SE

Der „Critical Infrastructure Event" auf der vfdb-Jahresfachtagung in Weimar

Kritische Infrastrukturen stehen im Fokus der „CRI!SE – Critical Infrastructure Event". Diese Konferenzmesse wird von der Deutschen Messe im Rahmen der vfdb-Jahresfachtagung in Weimar am 28. Mail organisiert. Die Teilnehmer aus Feuerwehr und Katastrophenschutz sowie Brandschutzingenieure und Planer erwartet ein praxisorientiertes Tagungs- und Rahmenprogramm, verbunden mit „Networking auf höchstem fachlichen Niveau". CRI!SE soll künftig als Bestandteil der alle fünf Jahre stattfindenden Messe Interschutz ab 2015 ausgebaut und internationalisiert werden. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Jürgen Fürstenberg-Brock, Projektleiter der Interschutz und verantwortlich für die Konferenzmesse „CRI!SE".

GIT SICHERHEIT: Herr Fürstenberg-Brock, als Projektleiter der Interschutz sind Sie verantwortlich für die neue Konferenzmesse „CRI!SE – Critical Infrastructure Event", die während der vfdb-Jahresfachtagung in Weimar ihre Premiere feiert – welche Überlegungen führten Sie dazu, den Schutz Kritischer Infrastrukturen in den Fokus zu rücken?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Der Schutz Kritischer Infrastrukturen ist ein hochaktuelles Thema, denn die Vernetzung der Gesellschaft nimmt immer mehr zu und damit auch unsere Abhängigkeit von komplexen Systemen. Bereits kleine Störungen lassen uns daher anfällig für Krisen und Katastrophen werden.

Was fassen Sie dabei alles unter den Begriff „Kritische Infrastrukturen"?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Unter Kritischen Infrastrukturen verstehen wir Organisationen und Einrichtungen mit großer Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Das betrifft vor allem die Sektoren Energie- und Wasserversorgung, Informationstechnik, Transport und Verkehr, Gesundheitswesen, Ernährung, Finanz- und Versicherungswesen und nicht zuletzt die Medien.

Welche Schwerpunkte wird die Konferenzmesse setzen?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Mit CRI!SE greifen wir die zwei zentralen Themen des Schutzes Kritischer Infrastrukturen auf: Neben den Handlungsmöglichkeiten im Katastrophenfall spielt vor allem auch die Prävention eine entscheidende Rolle. Als Kommunikationsplattform für staatliche und private Sicherheitsexperten bietet CRI!SE hervorragende Voraussetzungen, sich über interdisziplinäre Zusammenarbeit auszutauschen – das gilt sowohl für durchdachte Aktionspläne im Katastrophenfall, als auch für die nicht minder wichtige Aufklärungsarbeit im Dienste einer wirkungsvollen Prävention. Zudem

werden über 60 namhafte Aussteller die Konferenz auf rund 500 Quadratmeter Innenfläche und über 250 Quadratmeter Außenfläche mit zahlreichen Exponaten begleiten. Damit ist der Anmeldestand von der letztjährigen Tagung in Köln übertroffen.

Können Sie uns ein wenig näher erläutern, welchen Beitrag die Konferenzmesse hier leisten will und kann?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Die Risiken eines Ausfalls Kritischer Infrastrukturen werden bislang zu wenig beachtet – ob es sich nun um einen Blackout der Energieversorgung handelt, den Zusammenbruch der Trinkwasserversorgung oder eine sich schnell ausbreitende Pandemie. Allesamt keine unrealistischen Szenarien, sehen wir doch, dass es weltweit immer wieder zu ernsthaften Störfällen kommt. CRI!SE wird den Blick auf diese Risiken lenken und sie ins Bewusstsein rufen. Gerade bei der Prävention spielt die interdisziplinäre Zusammenführung der verschiedenen sicherheitsrelevanten Bereiche – wie sie CRI!SE leistet – eine entscheidende Rolle. Deshalb bieten wir den Verantwortlichen aus Industrie, Wissenschaft und Gesellschaft eine Plattform zum Austausch, um – beispielsweise mit Best Practices und der Planung des Risikomanagements – tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Ein weiterer wichtiger Grund für die Wahl des Themas „Schutz Kritischer Infrastrukturen" ist unser Ziel, den Sicherheitsbereich im Rahmen der Interschutz als weltweite Leitmesse für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit deutlich zu erweitern. CRI!SE ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Welche Teilnehmer sprechen Sie an?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Wir sprechen Führungskräfte und Entscheidungsträger aus den Bereichen Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Bundeswehr und Politik ebenso an wie private Sicherheitsdienstleister und Vertreter von Städten und Kommunen sowie Unternehmen, die für den Schutz Kritischer Infrastrukturen verantwortlich sind. Auf der Ausstellerseite erwarten wir Anbieter von systemischen Lösungen und Produkten – vom Überwachungsequipment über Rettungsroboter bis hin zu Drohnen.

Was erwartet die Besucher im Konferenzbereich?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Hier wird über wegweisende Konzepte zum Schutz Kritischer Infrastrukturen informiert – es werden grundlegende Fragen beantwortet, aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und Risiken beleuchtet. Die Vorträge und Diskussionen drehen sich um Themen wie „Interoperabilität bei Kommunikation, Prozessen und Zusammenarbeit", „Vernetzung von Kritischen Infrastrukturen zwischen Effizienzgewinn und Kaskadeneffekten" oder auch „Strategisches, länderübergreifendes Krisenmanagement".

Welche technischen beziehungsweise organisatorischen Konzepte wird die Veranstaltung vorstellen?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Die Teilnehmer werden wichtige Entwicklungen kennenlernen – technische Konzepte wie neue Leitsysteme und digitaler Bündelfunk und vieles mehr aus den Bereichen Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung, Persönliche Schutzausrüstung, Gebäudesicherheit und Zutrittskontrolle, Meldeeinrichtungen, Elektronische Sicherungstechnik sowie Spezialfahrzeuge und Fluggeräte.

Welche Themen wird es auf der vfdb-Jahresfachtagung noch geben?

Jürgen Fürstenberg-Brock: Die vfdb ist anerkannter und etablierter Partner der Interschutz. Die vfdb hat ein vielfältiges und interessantes Programm mit aktuellen Themen erstellt. Dazu gehören unter anderem aktuelle Brandschutzthemen, Sicherheitsforschung, Werksbrandschutz, neue Entwicklungen bei Ingenieurmethoden des Brandschutzes und Hilfsmittel für Einsatzkräfte.

Besten Dank für diesen Überblick, Herr Fürstenberg-Brock.

▶ KONTAKT

Andrea Staude
Deutsche Messe AG, Hannover
Tel.: +49 511 89 31015
andrea.staude@messe.de
www.messe.de

BRAND
SCHUTZ
PRIORIT
... designed security

Gehäuse, Türen, Wände, Räume und Revisionsverschlüsse

Katalog anfordern: priorit.de
Tel.: +49 6181 3640-0

BRAND- UND EX-SCHUTZ

Thermographie im Ex-Schutzbereich

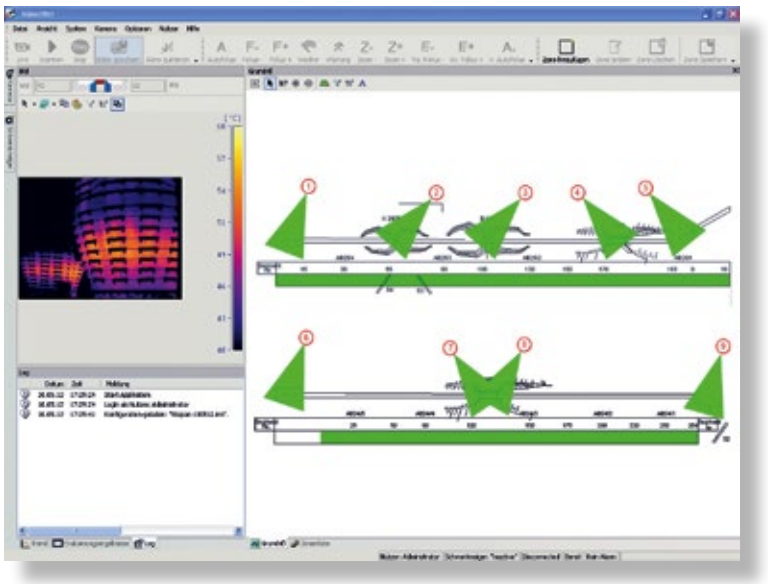
Anlagenüberwachung mit Wärmebildkameras in explosionsgefährdeten Umgebungen

Wärmebildkameras bilden großflächig die Temperaturentwicklungen ihrer Umgebung ab und eignen sich dadurch hervorragend zur Brandfrüherkennung und Zustandsüberwachung. Durch die Einführung von EX-Schutzgehäusen mit druckfester Kapselung ist es fortan möglich, temperaturmessende Infrarotkameras in explosionsgefährdeten Umgebungen nach aktuellen Ex-Schutz-Normen zu installieren.

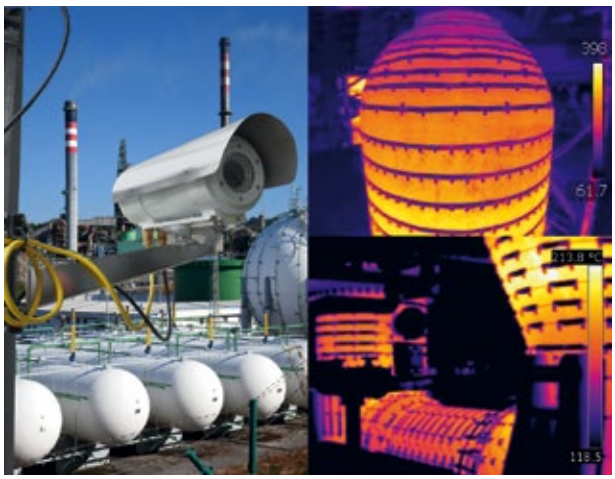
Die Anlagensicherheit ist in Ex-Schutz-Zonen von herausragender Bedeutung, weshalb eine kontinuierliche Zustandsüberwachung in diesen Bereichen unumgänglich ist. In der chemischen Industrie und in Raffinerien nimmt die Temperatur dabei einen entscheidenden Stellenwert ein, um kritische Zustände an den Anlagen schnell zu identifizieren und beurteilen zu können. Doch wie lässt sich die Sicherheit in großen Anlagen zuverlässig über Temperaturwerte kontrollieren? Herkömmliche Kameras können eine zu hohe Erwärmung von Pumpen, Motoren oder Ventilen ebenso wenig erkennen wie austretende Flüssigkeiten. Temperaturfühler bieten nicht genügend Aussagekraft, denn sie liefern nur punktuelle Messdaten, mit denen sich weitläufige Installationen nicht kontrollieren lassen. Temperaturmessende Infrarotkameras bewältigen derartige Aufgabenstellungen hingegen problemlos. Jedoch ließen sich diese bis vor Kurzen nicht unter Einhaltung der gültigen Ex-Schutz-Normen installieren. Abhilfe schaffen die ATEX-zertifizierten Schutzgehäuse IRCamSafeEx-AXC, mit denen die thermografische Überwachung Einzug in den EX-Schutz-Zonen 1, 2, 21 und 22 hält.

Überwachung großflächiger Ex-Schutzbereiche

Bereits durchgeführte Installationen bestätigen, dass sich selbst große und verwinkelte Ex-Schutzbereiche flächendeckend und effizient überwachen lassen. Hierzu werden komplette Systemlösungen bestehend aus Hard- und Software eingesetzt, welche eine beliebige Anzahl von Infrarotkameras beinhalten können. Die in den Ex-Schutzgehäusen untergebrachten Infrarotkameras werden dabei so angeordnet, dass jede Kamera einen Abschnitt der zu überwachenden Anlage erfasst. Um den Betrieb von einer zentralen Leitstelle aus zu verwalten, verfügen die Schutzgehäuse über eine integrierte Elektronik. Mit dieser ist ein direkter Anschluss an ein Netzwerk über Lichtwellenleiter- oder Kupferkabel möglich. Die integrierte Elektronik ist, wie alle weiteren Einbauten auch, bereits in der ATEX-Zertifizierung des Gehäuses enthalten und erfordert somit bei der Installation im Ex-Schutzbereich keine zusätzlichen Zertifizierungen.



Zonenzuordnung im Lageplan der Software



Infrarotkamera mit Schutzgehäuse im Ex-Schutzbereich

Kontinuierliche Auswertung

Über das Netzwerk senden die Infrarotkameras ihre Wärmebildaufnahmen an eine zentrale Auswertungssoftware. Damit diese potentielle Gefahrensituationen in den Ex-Schutzbereichen erkennt, ordnet die Software jeder Kamera einen zu überwachenden Flächenabschnitt (Überwachungszone) zu. Weil die Bedingungen innerhalb der Überwachungszonen unterschiedliche Anforderungen an die Temperaturauswertung stellen können, werden für jede Zone individuelle Auswertungsfunktionen eingerichtet. In diesen können durch entsprechende Einstellungen die unterschiedlichsten Aufgaben definiert werden. Das kann z. B. eine Überprüfung von kritischen Temperaturentwicklungen bedeuten oder die Erkennung von überschrittenen Schwellwerten im Sichtbereich der Kamera. Auch anderweitige Funktionen wie Ausmaskierungen von Bildbereichen sind mit der Software möglich. Auf diese Weise lassen sich Fehlalarme vermeiden, wenn z. B. Fahrzeuge mit heißen Bestandteilen durch eine Zone fahren. Wird eine Alarmbedingung erkannt, gibt das System automatisch ein Signal aus, das zur Einleitung von Gegenmaßnahmen genutzt werden kann. Des Weiteren wird in der Benutzeroberfläche der Software ein vergrößertes Fenster mit dem Live-Bild der betroffenen Zone geöffnet, und die Lage der Zone in einem Übersichtsplan der überwachten Anlage angezeigt. So kann man von der Leitstelle aus schnell die Ursache für den Alarm identifizieren und weitere Maßnahmen einleiten.

Fazit

Die vielfältigen Vorteile von thermografiebasierten Systemen für die großflächige Überwachung von Anlagen machen derartige Lösungen für eine zunehmende Anzahl von Branchen interessant. Mit der Einführung von Kameraschutzgehäusen, welche nach den gültigen ATEX-Normen zertifiziert sind, können solche Systeme nun auch in explosionsgeschützen Bereichen eingesetzt werden. Die Zertifizierung der Gehäuse umfasst dabei sämtliche Einbauten; eine mit erheblichem Kosten- und Zeitaufwand verbundene Re-Zertifizierung bei der Installation entfällt. Das Gehäuse beinhaltet bereits alle Komponenten, die für den Anschluss und einen zuverlässigen Betrieb notwendig sind. Der Installationsaufwand wird damit auf ein Minimum reduziert. Für den Kunden lassen sich dadurch Überwachungslösungen realisieren, welche sich durch ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit auszeichnen.

▶ KONTAKT

Tobias Kröger
Automation Technology GmbH,
Bad Oldesloe
Tel.: +49 4531 88011 11
tobias.kroeger@
automationtechnology.de
www.automationtechnology.de

Rauchmelder-Pflicht seit April auch in Nordrhein-Westfalen

Seit dem 1. April 2013 müssen auch in Nordrhein-Westfalen alle Neubauten mit Rauchmeldern ausgestattet werden. Vorhandene Wohnungen sind bis zum 31. Dezember 2016 nachzurüsten. Damit folgt NRW dem Beispiel der meisten anderen Bundesländer. Zuletzt hatte der Bayerische Landtag diesen Schritt getan. 2014 soll auch in Brandenburg eine Rauchmelder-Pflicht gelten. Laut der Landesbauordnung von NRW muss nun auch an Rhein, Ruhr, Lippe und Weser in Schlafräumen und Kinderzimmern sowie Fluren, die als Rettungsweg dienen, jeweils mindestens ein Rauchwarnmelder installiert sein. Berlin, Baden-Württemberg und Sachsen haben es bisher versäumt, vergleichbare Gesetzesinitiativen zu ergreifen; angesichts von rund 500 Menschen, die jedes Jahr in Deutschland immer noch bei Wohnungsbränden ums Leben kommen – die meisten davon durch Rauchgase –, eine gefährliche Gesetzeslücke. Der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. (bvbf) rät deshalb – ungeachtet unterschiedlicher Übergangsfristen oder gänzlich fehlender Vorschriften – dringend dazu, jede Wohnung und jeden Wohnraum mit Rauchmeldern auszustatten. Gerade im Schlaf ist die Gefahr sehr groß, entstehenden Rauch nicht wahrzunehmen, weil dann der Geruchssinn ausgeschaltet ist. Die kleinen „Lebensretter" warnen durch einen schrillen Alarmton, damit sich die Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen, einen Löschversuch unternehmen und die Feuerwehr verständigen können.
www.bvbf.de ■

Industrie-Switch

Die Euromicron-Tochter Microsens präsentierte auf der Cebit 2013 mit „Profi Line Modular" eine neue Switch-Familie für den industriellen Einsatz. Sie ist hard- und softwareseitig auf höchste Leistung auf engstem Raum ausgerichtet. Dabei wurden Netzwerk- und Ausfallsicherheit, kürzest mögliche Wiederherstellzeiten sowie ein Höchstmaß an Flexibilität als Kernforderungen des industriellen Umfelds ebenso berücksichtigt wie die Forderungen nach Wirtschaftlichkeit, Skalierbarkeit und Investitionsschutz. Das Switch-Basismodul bietet dreizehn Gigabit-Ports, vier davon als Combo-Ports mit SFP-Steckplatz. Erweiterungsmodule mit sechs oder zwölf Gigabit-Ethernet-Ports werden einfach seitlich angereiht und verfügen ebenfalls über Gigabit-Combo-Ports. Damit kann eine beachtliche Anzahl von Glasfaseranschlüssen nutzungsabhängig und wirtschaftlich realisiert werden. Die Kupferports bieten PoE/PoE+.
www.microsens.de ■

SICHERHEIT IM FOOD-BEREICH

Von süß bis herzhaft

Doppelter Vorteil für Tiefkühl-Backwaren: Brandvermeidung mit Vakuum-Technologie von Wagner

Die Lebensmittelindustrie ist einer der Branchen-Schwerpunkte in diesem Heft. Das Langenhagener Unternehmen Wagner hat kürzlich gleich zwei Brötchen-Produzenten brandschutztechnisch in Sicherheit gebracht: die Edna International GmbH im sächsisch-anhaltinischen Brehna und die Hamburger Back Shop Tiefkühl GmbH, die ebenfalls ein Tiefkühlhochregallager in Sachsen-Anhalt betreiben, im benachbarten Queis.

Stolze 130.000 m³ umfasst das neue Tiefkühlhochregallager der Edna International GmbH in Brehna, in dem Hunderte Paletten und Kleinkartonagen mit tiefgefrorenen Brötchen und Gebäck stündlich ein- und ausgelagert werden.

Um den Warendurchlauf auch im Brandfall aufrechterhalten zu können, setzt das Unternehmen seit Ende 2012 auf das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct – und spart dank der besonders energieeffizienten VPSA-Technologie sogar noch bei seinen Betriebskosten ein.

Damit sich ein Feuer nicht mehr entwickeln oder ausbreiten kann, senkt OxyReduct den Sauerstoffgehalt in den Tiefkühllagerhallen dauerhaft ab. Die Lager bleiben aber dennoch vom Personal begehbar.

Foto: Edna International GmbH

Stolze 130.000 Kubikmeter in Sicherheit: Tiefkühlhochregallager der Edna International GmbH in Brehna

© Aaron Amat/fotolia.com

Das Herz des Brandvermeidungssystems ist die sehr energieeffiziente VPSA (Vacuum Pressure Swing Adsorption)-Technologie, die den für die Absekung notwenigen Stickstoff umweltverträglich direkt vor Ort aus der Umgebungsluft erzeugt. Da VPSA für den Dauerbetrieb ausgelegt ist, arbeitet das System besonders effizient und spart rund die Hälfte der Energie ein – im Vergleich zur bisher eingesetzten Technologie zur Stickstoffgewinnung.

Tiefkühlhersteller Edna kommt so in den Genuss eines doppelten Vorteils: Produkte und Logistikabläufe sind durch die Brandvermeidungsanlage sicher geschützt, zeitgleich ermöglicht die neuartige VPSA-Technologie Einsparungen bei den Betriebskosten – ohne dabei auf einen hohen Sicherheitsstandard verzichten zu müssen.

Energieeffiziente Brandvermeidung auch für Back Shop

„Kompetenz von süß bis herzhaft", das hat sich ein weiterer Lebensmittelspezialist auf die Fahnen geschrieben: So ist eine kurzfristige und flächendeckende Lieferfähigkeit der Waren auch für den Tiefkühlbackwarenhersteller Back Shop eines der obersten Gebote. Die Sicherstellung der logistischen Abläufe hatte somit bei der Auswahl der optimalen Brandschutzlösung für den Neubau eines 66.250 m^3 großen Tiefkühlhochregallagers in Queis oberste Priorität. Zukünftig sollen stündlich Hunderte Paletten und Kleinkartonagen in dem Lager umgeschlagen werden.

Im November 2012 nahm das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct hier seinen Betrieb auf – und dank der eben besonders energieeffizienten VPSA-Technologie mit einem überaus positiven Effekt für die Betriebskosten des Unternehmens.

OxyReduct senkt den Sauerstoffgehalt auch in diesen Tiefkühllagerhallen dauerhaft ab. Ein Feuer kann sich in der so geschaffenen Schutzatmosphäre nicht mehr entwickeln oder ausbreiten.

Basis des Brandvermeidungssystems ist auch hier die VPSA-Technologie, die rund 50 Prozent energieeffizienter als andere Technologien ist. Das System ermöglicht Back Shop erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten – und sichert das Tiefkühl-Hochregallager durchgängig vor dem Ausbruch eines Feuers.

Egal also ob süß oder herzhaft: die Backwaren von Edna und Back Shop sind auf jeden Fall gut geschützt.

▶ KONTAKT

Lars Schröder
Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 270
lars.schroeder@wagner.de
www.wagner.de

GIT BusinessPartner

Foto: Back Shop Tiefkühl GmbH

Das Back Shop Tiefkühlhochregallager in Queis

Lang nachleuchtende Markierungen

P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme stellt eine Lösung für die Rettungswegmarkierung auf Gitterrosten vor. Im Brandfall bricht nicht nur Feuer aus, sondern auch Panik. Auffällige Wegweiser auf dem Fußboden seien in solchen Notfällen wahre Lebensretter, so der Anbieter. Damit diese gut sichtbar platziert werden können und selbst bei starker Rauchentwicklung ihren Nutzen erfüllen, müssen sie neben der Wegweisung auch fest mit dem Untergrund verankert sein. Speziell bei Gitterrosten und unebenem Untergrund ist das eine Herausforderung. Dafür hat das Unternehmen kreis- und linienförmige Wegweiser mit einer flexibel montierbaren Aluminium-Unterkonstruktion entwickelt. Für den Brandschutz in Produktionshallen, Logistikzentren und diversen Industriegebäuden ist eine normgerechte Leitmarkierung besonders wichtig. Die lang nachleuchtenden Leitmarkierungen sind speziell für die Bedingungen in solchen Umgebungen entwickelt. Die Leitmarkierungen für Gitterroste sind lang nachleuchtende Kreise oder Streifen, die es mit oder ohne Richtungspfeil gibt. Die bodennahen Leitsysteme werden mit einer Aluminium-Unterkonstruktion, die aus einem Spezialdübel und einer Metallklemme besteht, befestigt. Damit die Halterung nicht zur Stolperfalle wird, werden die Klemmen von unten in die Streben des Gitterrosts verhakt und fest verschraubt. Die Konstruktion ist somit von oben nicht sichtbar und behindert in keinem Fall den Laufweg. Die Montage geht leicht von der Hand und bedarf keines Spezialwerkzeugs oder zertifizierten Personals. Kommt es bei einem Brand zu starker Rauchentwicklung, ist eine verlässliche Leitmarkierung lebensrettend. Da Rauch nach oben zieht, sind die Wegweiser am Fußboden eine gute Ergänzung zu den herkömmlichen Rettungswegbeschilderungen. Laut der ASR A3. 4/3 (Technische Regeln für Arbeitsstätten) werden Leitmarkierungen am Boden als durchgehend angesehen, wenn mindestens drei Markierungen pro Meter in regelmäßigen Abständen angebracht sind. Weiterhin müssen die Markierungen mindestens einen Durchmesser oder eine Kantenlänge von 5 cm haben. Diese Richtlinien sind mit den Kreisen und den flexibel einsetzbaren Markierungsstreifen unkompliziert zu erfüllen.

www.per-gmbh.de ■

Einbauwandschränke für Wandhydranten

Priorit bietet erstmals geprüfte, feuerbeständige Einbau-Wandgehäuse für Wandhydranten an. Eingeputzt in einseitig beplankte Gipskartonständerwände werden damit Installationsschächte – wie bauaufsichtlich gefordert – feuerbeständig geschlossen. Die Herstellung der feuerbeständigen Wandschränke erfolgt in unterschiedlichen Größen mit Aluminiumrahmen zum fertigen Einputzen in die Schachtwand. Der Einbau der Löschtechnik erfolgt wahlweise mit einer Echtglastür oder mit den bekannten Blechgehäusen. Durch die Neuentwicklung wird der Bauablauf wesentlich vereinfacht. Nach dem Aufstellen der Gehäuse im Schacht und der Fertigstellung der Verrohrung kann der Trockenbauer abschließend die Schachtwände erstellen.

www.priorit.de ■

Diesen Monat auf GIT-SICHERHEIT.de

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betrw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Nina Esser +49 6201 606 761
Dr. Katina Leondaris +49 6201 606 734

Herstellung
Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.10.2012. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2013 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT"
Druckauflage: 30.000 (Q4 12)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2013: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 107,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,80 € zzgl. Porto + Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, Safety Network International, vfdb und VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

5

SAFETY

INNENTITEL

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wissen, was Sache ist

Intelligenter Überspannungsschutz

Die hohe Verfügbarkeit elektrischer Anlagen ist heutzutage unabdingbar. Ob analoge oder digitale Signale – alles muss zuverlässig und dauerhaft funktionieren. Blitz- und Überspannungsschutz kommt daher in zahlreichen Applikationen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (MSR-Technik) zum Einsatz. Worauf es ankommt zeigt ein Überblick von Jens Willmann, Leiter Produktmarketing Überspannungsschutz Trabtech, Phoenix Contact.

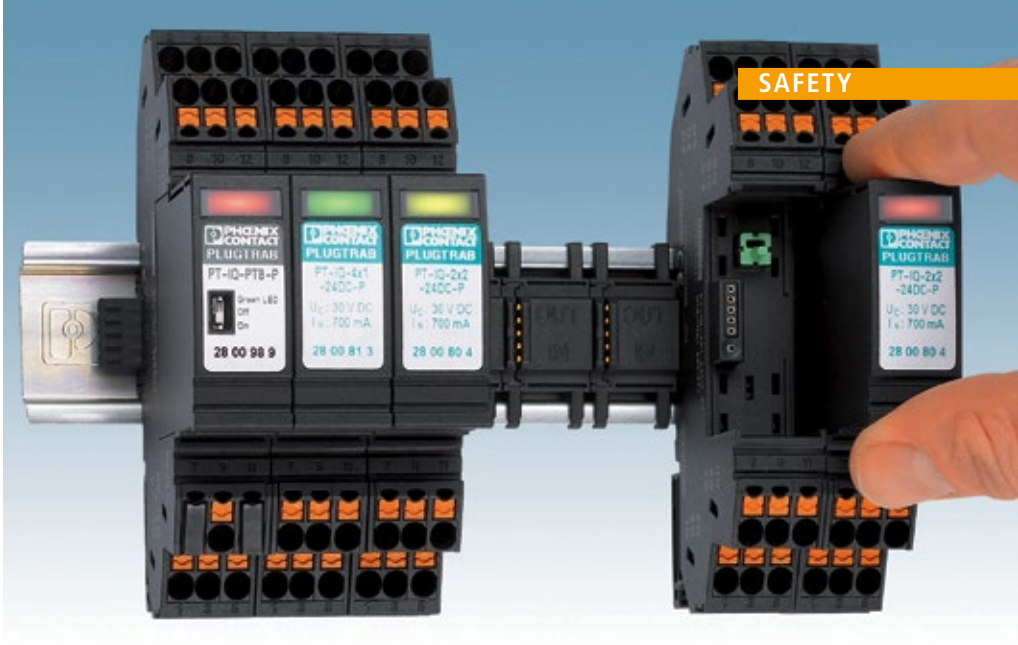
Viele Lösungen am Markt erfüllen die technischen Belange der Applikationen. Aufgrund der zahlreichen Signalleitungen in der MSR-Technik und der damit häufig zu installierenden Schutzgeräte müssen die Produkte komfortabel, sicher und schnell installiert werden können. Zudem muss sich der Anlagenbetreiber auf die ordnungsgemäße Funktion des Überspannungsschutzes verlassen können. Eine Aussage, ob die Funktionalität zwar jetzt noch, aber schon bald vielleicht nicht mehr gegeben ist, sollte vor Ort und von der Leitwarte aus möglich sein. Die neuen „intelligenten" Überspannungsschutzgeräte aus der Produktfamilie Plugtrab PT-IQ von Phoenix Contact erfüllen diese Anforderungen.

Vorausschauend überwachen

Blitzschutzsysteme sind nach IEC 62305-3 in regelmäßigen Abständen einer Sichtprüfung zu unterziehen. Überspannungsschutzgeräte (ÜsG) sind ein fester Bestandteil des Blitzschutzes, integrierte Statusanzeigen sind unabdingbar. Sie sind heute Stand der Technik bei Produkten zum Schutz von Stromversorgungssystemen. Aufgrund der in den Systemen verfügbaren Energien ist es allgemeine Praxis, das Temperaturverhalten der integrierten Schutzbausteine zu überwachen. Im Fehlerfall kommt es zu Temperaturerhöhungen einzelner Schutzkomponenten, die dann über Schmelzlote vom Netz abgetrennt werden. Über mechanische Kopplungen wird eine elektrische oder mechanische Signalisierung am ÜsG angezeigt.

In Systemen der MSR-Technik lässt sich jedoch nicht immer sicherstellen, dass sich im Fehlerfall die Temperatur der Bauelemente der Schutzgeräte signifikant erhöht – etwa bei einer 4–20 mA-Stromschleife. Somit scheidet die thermische Überwachung als zuverlässige und universelle Methode zur Zustandsüberwachung von ÜsG in Applikationen der MSR-Technik aus. Darum basiert das intelligente System der Produktfamilie Plugtrab PT-IQ auf einer kontinuierlichen elektrischen Überwachungstechnik.

Ein rotes Signal zeigt an, dass der Ableiter überlastet ist und ausgetauscht werden muss. Vielleicht war ein Techniker vor ein paar Tagen vor Ort am Schaltschrank und könnte sich den erneuten Service-Einsatz jetzt sparen, wenn er mehr über den Zustand des Ableiters gewusst hätte. Plugtrab PT-IQ bietet ein dreistufiges, intelligentes und vorausschauendes Überwachungssystem für genau diesen Fall. Die gelbe Status-



Nicht nur „rot" und „grün" - das dreistufige Überwachungskonzept von Plubtrab PT-IQ bietet mehr Informationen über den Zustand des Ableiters

anzeige informiert, dass das Schutzgerät seine Leistungsgrenze erreicht hat. Der Techniker entscheidet dann, ob der Ableiter ausgetauscht wird, um weitere Service-Einsätze zu vermeiden. Die Statusinformationen können zusätzlich über einen integrierten potentialfreien Fernmeldekontakt abgefragt werden.

Fix und fehlerfrei installieren

Die elektronische Überwachung der Schutzkomponenten darf zu keinem Zeitpunkt das zu schützende System beeinflussen. Somit scheidet eine Entnahme der benötigten Energie aus dem Signalkreis aus. Die Lösung liegt in extern zugeführter Energie. Aus Anwendersicht ist das leicht realisierbar, da die ÜsG meist in Verteilungen eingebaut sind, die eine separate 24 V-Stromversorgung besitzen.

Stand der Technik ist, dass Überspannungsschutzgeräte für die MSR-Technik separate Klemmstellen für die externe Hilfsenergie besitzen. Diese werden einzeln durchverdrahtet oder gebrückt. Niemand möchte jedes einzelne Überspannungsschutzgerät mit der 24 V-Stromversorgung verdrahten. Mit Plugtrab PT-IQ wird der Verdrahtungsaufwand auf ein Minimum beschränkt. Das Schutzsystem besteht aus einem Controller, den eigentlichen ÜsG, sowie den Tragschienenverbindern. Die 24 V-Stromversorgung wird zentral einmal am Controller angeschlossen. Die externe Spannungsversorgung wird durch das Aufleuchten der grünen LED am Controller signalisiert.

Über die in der Hutschiene liegenden 5-poligen Tragschienenverbinder werden alle Überspannungsschutzgeräte mit der benötigten Hilfsenergie versorgt. Gleichzeitig meldet jeder Ableiter über dieses System seinen Status an den Controller zurück. Zusätzlicher Verdrahtungsaufwand für die Zuführung der Hilfsenergie oder der Überwachung jedes einzelnen Ableiters ist nicht erforderlich. Es reicht aus, die Tragschienenverbinder aufzurasten und die Module zu installieren.

Der Controller gibt als zentrale Einheit eine Sammelstatusinformation sowohl über eine integrierte Statusanzeige als auch über potentialfreie Fernmeldekontakte weiter. Durch diese Funktionen sieht der Techniker den Status aller installierten und angereihten Ableiter auf einen Blick. Über einen im Controller integrierten Schiebeschalter können die dauerhaft leuchtenden grünen LEDs der Ableiter ausgeschaltet werden. Die Statusinformationen „gelb" und „rot" sind von diesem Mechanismus unberührt, damit betroffene Schutzgeräte auf einen Blick erkennbar sind.

Schnell und fehlerfrei installieren, flexibel erweitern, vorausschauend überwachen – mit dem Überspannungsschutzsystem Plubtrab PT-IQ

Plubtrab PT-IQ verfügt jetzt auch über Push-In-Anschlusstechnik – die bis zu 50 Prozent geringeren Steckkräfte vereinfachen das direkte Einstecken starrer und flexibler Leiter

Das Produktkonzept ist zweiteilig strukturiert. Sollte ein Ableiter überlastet sein oder eine Isolationsmessung durchgeführt werden müssen, kann das Gerät durch einfaches Ziehen des Schutzsteckers ausgetauscht werden. Ein Eingriff in die Installation und eine damit verbundene Unterbrechung des Signalkreises ist nicht erforderlich.

Variabel anschließen und flexibel erweitern

Die Produktfamilie bietet neben der Schraubanschlusstechnik ebenfalls die Möglichkeit die Signalleitungen über Push-In-Anschlusstechnik zu verdrahten. Die bis zu 50 Prozent geringeren Steckkräfte erlauben das leichte, direkte Einstecken starrer und flexibler Leiter mit Aderendhülsen ab 0,34 mm². Somit werden die Verdrahtungszeiten reduziert. Des Weiteren bieten diese Produkte Prüfabgriffe an jeder Klemmstelle.

Oftmals werden in der MSR-Technik viele Signalleitungen geschützt – dazu werden immer mehrere ÜsG benötigt. Mit Plugtrab PT-IQ können jetzt bis zu 28 Ableiter kostensparend mit nur einem Controller überwacht werden. Jedes Überspannungsschutzgerät schützt auf einer Baubreite von nur 17,5 mm bis zu fünf Signaladern. Somit gibt ein Controller eine Information über den Schutzstatus von bis zu 140 Signalleitungen.

Das System kann zu jeder Zeit durch einfaches Anreihen eines weiteren Tragschienenverbinders erweitert werden – ohne Unterbrechung der Überwachung der bereits bestehenden ÜsG. Bei Systemen, die auf drahtgebundene Versorgung und Überwachung des Überspannungsschutzes beruhen, muss bei einer Erweiterung in die Verdrahtung des bestehenden Systems eingegriffen werden.

In der Praxis befinden sich innerhalb des Schaltschranks oftmals nicht alle Überspannungsschutzgeräte für die MSR-Technik an einem Installationsort – etwa auf einer Hutschiene aneinandergereiht. Über einen separaten Leiterplattensteckverbinder kann das Überwachungssystem flexibel auf eine andere Hutschiene ausgedehnt werden, um die dort installierten Produkte in das Konzept zu integrieren.

Dipl. Ing. Jens Willmann
Leiter Produktmarketing
Überspannungsschutz

KONTAKT

Phoenix Contact GmbH &Co.KG, Blomberg
Tel.: +49 5235 3 00
Fax: +49 5235 3 41200
presse.de@phoenixcontact.com
www.phoenixcontact.de

Sicherheits-Seilzugschalter

BusinessPartner Mit dem RPS-M erweitert Euchner sein Programm an Sicherheits-Seilzugschaltern um eine Version mit Metallgehäuse. Seinen Einsatz findet er als Not-Halt-Einrichtung besonders bei langen und weitläufigen Maschinenanlagen, die nicht mit Schutzabdeckungen abgesichert werden können. Die Auslösung der Not-Halt-Funktion kann an jedem Punkt des vorgespannten Seilzugsystems durch Zug/Seilriss oder direkt am Seilzugschalter erfolgen. Die Rückstellung erfolgt durch Ziehen am Not-Halt. Das stabile und robuste Metallgehäuse sowie die hohe Schutzart von IP 67 erlauben den Einsatz des RPS-M sowohl im Innen- als auch im Außenbereich selbst unter schwierigen klimatischen Bedingungen. Aufgrund des Schnellspannkopfes lässt sich das System schnell und einfach aufbauen. Der große Anschlussraum sowie die Möglichkeit von drei Leitungseinführungen gewährleisten eine flexible Handhabung und Installation. Dazu kommen gut ablesebare Schaltzustandsanzeigen, die ein korrektes Einstellen und Prüfen der Seilspannung ermöglichen. Optional gibt es den Seilzugschalter auch mit einer elektronischen Vorausfallüberwachung. Diese ermöglicht eine frühzeitige Erkennung einer Veränderung der Seilspannung und verhindert somit ein ungewolltes Auslösen der Not-Halt-Einrichtung.

info@euchner.de ■

International Packaging Conclave

Nestlé und B&R haben auf dem „International Packing Conclave 2012" offene Technologiestandards für Verpackungslinien gefordert. Die Veranstaltung im indischen Greater Noida fokussierte auf das Thema „Integration und Zusammenarbeit entlang der gesamten Verpackungs-Wertschöpfungskette" und bot eine interaktive Plattform für Podiumsdiskussionen und Fallstudien. Maurizio Tarozzi, Global Technology Manager für Verpackungslösungen bei B&R, erläuterte, wie Opensafety die Integration von Verpackungslinien und ihre Effektivität einen bedeutenden Schritt vorantreiben kann. „Sicherheitsnetzwerke können ein neues Niveau integrierter Sicherheit und Diagnose bringen", so Dr. Bryan Griffen, Leiter Elektro- und Automatisierungstechnik bei Nestlé und Vorsitzender der Verpackungs-Arbeitsgruppe der OMAC. Während jede der Feldbus-Organisationen ihr eigenes Sicherheitsnetzwerk anpreist, sieht Griffen Opensafety als potentielle Lösung für die sogenannten „Feldbus-Kriege".

www.br-automation.com ■

Schaltnetzteil

Mit Emparro bietet Murrelektronik ein Schaltnetzteil mit „maximalem Wirkungsgrad und minimaler Verlustleistung". Die Kombination aus Power-Boost-Funktion und Power-Limiter-Ausgang macht das Starten großer Lasten möglich. Der Wirkungsgrad des Schaltnetzteils beträgt bis zu 95 % – das bedeutet im Umkehrschluss: Gerade einmal 5 % der eingesetzten Energie verbleiben ungenutzt. So lässt sich die Verlustleistung im Vergleich um 50 % reduzieren. Die geringe Verlustleistung sorgt dafür, dass sich das Schaltnetzteil deutlich weniger erwärmt. Die einzelnen Bauteile werden somit um einiges geringer thermisch beansprucht. Dadurch verlängert sich die Lebensdauer. Das Gleiche gilt auch für die Komponenten, die sich im näheren Umfeld befinden. Sie werden weit weniger durch Temperatureinwirkungen beeinträchtigt als bei herkömmlichen Schaltnetzteilen. Auch sie halten länger, müssen seltener neu beschafft und ausgetauscht werden. Das reduziert Anschaffungskosten und Serviceeinsätze. Kompakt-Schaltschränke können kleiner gewählt werden.

info@murrelektronik.com ■

Effiziente Kühlung in platzsparendem Design

Pfannenberg, Spezialist für Klimatisierung von Schaltanlagen und Prozessen, bietet ein umfangreiches Sortiment von verschiedenen Klimatisierungslösungen für die Industrie. Unter dem Markennamen cool gibt es bereits seit 2010 sehr montage- und servicefreundliche Geräte mit hoher Energieeffizienz. Insbesondere die Kühlung mit Wasser hat sich als kosten- und energieeffizient erwiesen. Rückkühlanlagen kombiniert mit Luft-/Wasser-Wärmetauschern bieten eine TCO-optimierte Systemlösung. Speziell in klimatisierten Bereichen, die nicht zusätzlich aufgeheizt werden sollen, bietet sich Wasser zum Abtransport der Verlustleistung an. Auch Anwendungen, in denen eine herkömmliche Klimatisierung mit Kühlgeräten oder Filterlüftern aufgrund von Staub- oder Schmutzbelastung nicht möglich ist, sind prädestiniert für Wasserkühlung.

www.pfannenberg.com ■

Sichere Querkommunikation

Die AS-i Safety Gateways von Bihl+Wiedemann mit sicherer Querkommunikation bieten die Möglichkeit, mehrere sichere AS-i-Netze auf besonders effiziente Art miteinander zu vernetzen. Dabei geschieht der Austausch sicherer Informationen nicht nur über die Ethernet-Diagnoseschnittstelle, wie z. B. bei den AS-i Safety Gateways zu Profibus, sondern sogar direkt über die Feldbusschnittstelle bei Profinet oder Ethernet/IP+Modbus TCP, vorausgesetzt der übergeordnete Feldbus verwendet schon ein industrielles Ethernet-Derivat. Man hat die freie Wahl bei Einsatz der AS-i Safety Gateways, über welche Schnittstelle die sichere Querkommunikation laufen soll.

www.bihl-wiedemann.de ■

Sicherheitszuhaltung

BusinessPartner Die Schmersal Gruppe hat auf der SPS/IPC/Drives 2012 eine Sicherheitszuhaltung mit besonderem Design von Schalter und Betätiger vorgestellt. Die Sicherheitszuhaltung mit der Bezeichnung AZM 300 unterscheidet sich schon auf den ersten Blick von anderen am Markt angebotenen Schaltgeräten. Ein neuartiges Zuhaltesystem in der Form eines drehbaren Malteserkreuzes schafft die Voraussetzung dafür, dass die Zuhaltung von drei Seiten angefahren werden kann. Das sorgt für universelle Einsetzbarkeit. Ein und dasselbe Modell kann an Drehtüren mit Links- und Rechtsanschlag sowie an Schiebetüren eingesetzt werden. Dabei benötigt der Anwender – das ist ein weiterer deutlicher Vorteil – keine zusätzlichen Anbauteile wie Türanschlag oder Rastelement, da diese Funktionen in die Zuhaltung integriert wurden. Das sei ein Wunsch, der in der Praxis häufig von den Konstrukteuren des Maschinen- und Anlagenbaus geäußert werde, so der Hersteller. Eine weitere praxisgerechte Funktion ist die Einstellbarkeit der Rastkraft, d. h. der nicht sicherheitsgerichteten Zuhaltefunktion bei entriegelter Schutztür. Auch diese Eigenschaft trägt dazu bei, dass sich das Zuhaltesystem gut an die individuellen Anforderungen anpassen lässt.

www.schmersal.com ■

Alles ist gut. Der Mensch ist unglücklich,
weil er nicht weiß, dass er glücklich ist.
Nur deshalb. Das ist alles, alles!
Wer das erkennt, der wird gleich glücklich sein,
sofort im selben Augenblick.

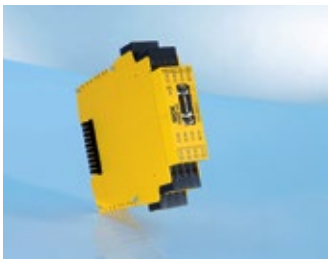
Fjodor Michailowitsch Dostojewski

Für extreme Einsatzbereiche

BUSINESSPARTNER Mit der Baureihe ES/EM 98 Extreme hat Steute Positionsschalter mit Metallgehäuse und Norm-Abmessungen nach DIN EN 50041 entwickelt, die sich für den Einsatz bei extremen Umgebungsbedingungen eignen. Je nach Wunsch des Anwenders und Dichtungskonzeptes stehen Ausführungen in Schutzart IP 66, IP 67 und IP 69K zur Verfügung. Auch der große Temperaturbereich von -40 °C bis +90 °C erweitert die Einsatzmöglichkeiten der neuen Extreme-Positionsschalter. Bei den Betätigern kann der Anwender aus einer großen Vielfalt auswählen, und bei den Schalteinsätzen ist u. a. eine neue Kontaktvariante mit drei Kontakten lieferbar, die als Schleich- oder Sprungkontakt mit zwangsöffnendem Öffnerkontakt ausgelegt ist. Nun steht auch eine zertifizierte Ausführung für den Einsatz in explosionsgeschützten Bereichen zur Verfügung. Die Schaltgeräte sind einsetzbar in den Gas-Ex-Zonen

1 und 2 sowie den Staub-Ex-Zonen 21 und 22. Darüber hinaus haben sie alle Eigenschaften, die von den Baureihen ES/EM 98 bekannt sind. Sie können in Nassbereichen ebenso eingesetzt werden wie in Anwendungen, bei denen die Schaltgeräte hohen mechanischen Beanspruchungen ausgesetzt sind.
info@steute.com ■

Sichere Antriebsüberwachung



Für die sicherheitsgerichtete Überwachung von Antrieben in stationären und mobilen Applikationen präsentierte Sick auf der SPS/IPC/Drives 2012 erstmals ein neues Mitglied der Produktfamilie Motion Control, den Drive Monitor FX3-MOC0. Mit dem Erweiterungsmodul der Sicherheitssteuerung Flexi Soft – es erfüllt die Sicherheitsniveaus PL e nach EN ISO 13849, SIL3 nach IEC 61508 und SIL3CL nach EN 62061 – dürfen auch nicht sicherheitszertifizierte Antriebe in Safety-Applikationen eingesetzt werden. Mehrachsanwendungen profitieren von der Migrationsfähigkeit des Drive Monitor: Eine Erweiterung auf bis zu sechs Module ist möglich. Flexi Soft-Gateways stellen die technisch und wirtschaftlich effiziente Integration des Drive Monitor in alle wichtigen Feldbus- und Netzwerkumgebungen sicher. Der Einsatz des Drive Monitors erlaubt es, die sicherheitsgerichtete Überwachung von Antrieben komplett integriert in der Sicherheitssteuerung Flexi zu realisieren – ohne Trennung bzw. Verteilung der Sicherheitsfunktionen auf die Steuerungs- bzw. auf die Antriebsebene. Dieser Ansatz, der klar zwischen Automatisierungs- und Sicherheitstechnik trennt, eröffnet Maschinenherstellern und Integratoren individuelle Freiheiten und Chancen. So können Antriebskomponenten wie auch deren Anbieter individuell ausgewählt und so z.B. Beschaffungs-, Betriebs- und Wartungskosten optimiert werden.
www.sick.com ■

CE-PraxisTage – die Fachkonferenz im Maschinen- und Anlagenbau

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

CE für Europa – ISO für die Welt

Fachtagung am 4./5. Juni in Pforzheim

Mit der Schaffung harmonisierter Gesetze und Normen hat die Europäische Union maßgeblich dazu beigetragen, den freien Warenverkehr für Maschinen und Anlagen zu fördern und Handelshemmnisse abzubauen. Allerdings gelten die einheitlichen Bestimmungen „nur" für den Europäischen Wirtschaftsraum. Beim Export von Produkten in die USA, nach Australien, China, in den Eurasischen Wirtschaftsraum oder in andere Länder außerhalb des EWR führt kein Weg daran vorbei, die jeweiligen nationalen Gesetze zu studieren und einzuhalten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich die Industrie weltweit einheitliche Regeln für das Inverkehrbringen von Maschinen oder Anlagen wünscht. Bis es dazu kommt, werden aber wohl noch Jahre oder Jahrzehnte vergehen. Ein entscheidender Trend zeichnet sich aber bereits heute ab, der bei den diesjährigen CE-Praxistagen am 4. und 5. Juni 2013 in Pforzheim einen Schwerpunkt bilden wird: Die für den sicherheitstechnischen Maschinen- und Anlagenbau wichtige Basisnorm ISO 12100 entwickelt sich immer mehr zur international einheitlichen Methodik zur sicherheitstechnischen Konstruktion und Planung von Maschinen und Anlagen.

Praktische Umsetzung

Wer seine Konstruktions- und Planungsprozesse auf Basis von ISO 12100 aufgebaut hat, liegt richtig, da letztlich auch die europäische Maschinenrichtlinie auf dem Konzept dieser Norm beruht. Daher haben viele europäische Unternehmen sogenannte CE-Beauftragte oder CE-Koordinatoren installiert, obgleich der Gesetzgeber dies nicht vorschreibt. Sie sollen für effiziente und praxistaugliche Prozesse sorgen. Allerdings kann dies dann kontraproduktiv sein, wenn diese Personen in den einzelnen Projekten für die operative Durchführung und Dokumentation der Risikobeurteilung und Risikominderung verantwortlich zeichnen müssen. Bei Betrachtung von Bild 1 aus ISO 12100 wird rasch sichtbar, dass die Norm in dieser Weise meist nicht erfüllt wird. Sowohl die Norm als auch die Maschinenrichtlinie fordern die iterative Integration der Sicherheit in die Konstruktionsprozesse.

Erfahrene Spezialisten informieren bei den CE-Praxistagen in speziellen Vorträgen, wie es gelingt, in kleinen, aber auch in internationalen Konstruktionsteams für entsprechende Compliance zu sorgen. Auch der eintägige Spezialworkshop „CE perfekt organisieren" beschäftigt sich mit diesem Thema.

Vorsicht bei der Anwendung von Standards

ISO 12100 trifft in der Anmerkung 2 des Abschnitts 5.1.4 eine wichtige Klarstellung: „Eine zu einem bestimmten Zeitpunkt annehmbare Maschinenkonstruktion ist möglicherweise nicht mehr vertretbar, wenn die technologische Entwicklung die Konstruktion einer gleichwertigen Maschine mit geringerem Risiko erlaubt." Die Brisanz dieses Passus sollte nicht unterschätzt werden. Der Unterzeichner der Konformitätserklärung erklärt nämlich, dass die Maschine zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens dem Stand der Technik entspricht. Auch im Produkthaftungsrecht spielt dieser Zeitpunkt eine besonders wichtige Rolle, wenn es um die Klärung der Frage geht, ob ein Produktfehler Ursache für einen Personenschaden war.

Dies zwingt in den Engineeringprozessen insbesondere beim Kopieren von Projekten zu großer Sorgfalt. Es ist unbedingt erforderlich, jede sicherheitstechnische Lösung auf ihre aktuelle Tauglichkeit zu überprüfen. Aber Vorsicht – auch während der Projektlaufzeit kann es zu Änderungen im Stand der Technik kommen. Auch Serienmaschinen, die über einen langen Zeitraum einzeln in den Verkehr gebracht werden, könnten zu einem bestimmten Zeitpunkt die gesetzlichen Anforderungen plötzlich und völlig unbemerkt nicht mehr erfüllen.

Aber wie soll es im immer stärker werdenden Wettbewerb gelingen, externe, konstruktionsbeeinflussende technologische Entwicklungen im Fokus zu behalten, wenn Juristen erklären, dass selbst durch die Anwendung aktueller Normen nicht garantiert ist, dass die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind? Auch dazu werden auf den CE-Praxistagen völlig neue Lösungskonzepte präsentiert, die das sicherheitstechnische Qualitäts- und Projektmanagement in Zukunft maßgeblich beeinflussen werden. Innovative Unternehmen werden durch die frühzeitige Anwendung dieser Entwicklungen in mehrfacher Hinsicht profitieren.

▶ KONTAKT

Ing. Helmut Frick
IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH,
Vils, Österreich
www.ibf.at
www.ce-praxistage.com

UL
Ultraleichter

Schnittschutz

HyFlex®
ADVANCED MECHANICAL PROTECTION

DER HYFLEX®
DER NEUEN GENERATION.
DER NEUE INDUSTRIE-STANDARD.

WIRKSAMER SCHNITTSCHUTZ WAR NOCH NIE SO LEICHT.

Der erste 18-Gauge-Handschuh auf dem Markt, der hohen Schnittschutz bietet und durch geringes Gewicht und Atmungsaktivität das Gefühl vermittelt, mit bloßen Händen zu arbeiten.

Nach Praxistests mit dem neuen Handschuh HyFlex® 11-518 gaben 70 % der Befragten an, diesen für die Arbeit mit scharfkantigen, trockenen oder extrem kleinen Teilen ihrem derzeit verwendeten Synthetikhandschuh für leichte bis mittlere Belastungen vorzuziehen. Sie lobtendie Fingerbeweglichkeit, die ein Gefühl fast wie mit der bloßen Hand vermittelt, sowie die Atmungsaktivität und Passform. Zusammen mit seiner PU-Beschichtung bietet der neue HyFlex® 11-518 Schnittschutz und Abriebfestigkeit, die sich mit der Leistung von Handschuhen für Schwerarbeiten messen können.

Nähere Informationen über den Hyflex® 11-518, der neuen Generation der Hyflex-Reihe, erhalten Sie im Internet unter **www.ansellhyflex.com** oder durch eine E-Mail-Anfrage an uns: **info@ansell.eu**

® und ™ sind Eigentum der Ansell Limited oder einer ihrer Tochtergesellschaften.
© 2012, alle Rechte vorbehalten

Ansell

Gasteststation

Die T3-Gasteststation von Crowcon stellt sicher, dass der tragbare Multigasdetektor Tetra:3 (T3) die anwendbaren nationalen/regionalen Sicherheitsvorschriften und individuellen Unternehmensanforderungen erfüllt. Das Gerät führt den Sensoren der Station eine festgelegte Gaskonzentration zu (ein Prozess, der als „Bump-Test" bekannt ist), um sicherzustellen, dass die Sensoren des Geräts einwandfrei funktionieren. Der Prozess ist einfach: Wird ein T3 in eine Gasteststation eingeführt, stellt er automatisch auf den Bump-Test-Modus um und kann den Test entweder bestehen oder durchfallen. Sobald der Test abgeschlossen ist, wird das Gerät entfernt, das Bump-Test-Ergebnis durch den Bediener akzeptiert und automatisch protokolliert. Wurde der Test bestanden, dann kann sich der Bediener darauf verlassen, dass der eingesetzte Detektor einwandfrei funktioniert; wird der Test nicht bestanden, weiß der Bediener, dass das eingesetzte Gerät neu kalibriert oder gewartet werden muss. Für den Test ist keine Stromquelle nötig.
www.crowcon.com ■

Automatische Prüfstation

Die bereits seit September 2012 erhältliche automatische Prüfstation Galaxy GX2 von MSA Safety bietet erweiterte Sicherheitsverwaltung bei einfachster Bedienung. Damit verwaltet man tragbare Gasmessgeräte auf effiziente Weise durch einfaches, intelligentes Testen und Kalibrieren der Eingaswarngeräte MSA Altair und Altair Pro und der Gasmessgeräte Altair 4X und Altair 5X, gestützt auf die Technologie der XCell-Sensoren des Herstellers.
info.de@msasafety.com ■

Mehrgasmessgerät

Das Ein- bis Viergasmessgerät Dräger X-am 2500 misst brennbare Gase und Dämpfe sowie O_2, CO, NO_2, SO_2 und H_2S. Es hat eine schnelle und zuverlässige Sensorik und ist einfach zu handhaben. Das erhöht die Sicherheit bei niedrigen Betriebskosten. Die messtechnische Zulassung IEC/EN 60079-29-1 bescheinigt das zuverlässige Ansprechen der Sensoren auf brennbare Gase und auch auf Benzin- und Dieseldämpfe (Methan bis Nonan). Das X-am 2500 hat außerdem eine Ex-Zulassung für Zone 0 und kann so auch in Raffinerien oder der chemischen Industrie sicher eingesetzt werden. Mit dem praktischen Zwei-Knopf-Bedienfeld und der einfachen Menüführung lässt sich das Gerät intuitiv benutzen. Der integrierte Gummischutz macht das Gerät unempfindlich gegen Stöße und Erschütterungen. Zudem ist es gemäß IP 67 wasser- und staubgeschützt sowie unempfindlich gegen elektromagnetische Strahlungen.
www.draeger.com ■

Mehrzweckleiter im Test

In seinem großen Leiterntest in der aktuellen Märzausgabe hat das Magazin „Selber machen" die Mehrzweckleiter mit „Rollbar"-Traverse von Günzburger Steigtechnik zum Testsieger gekürt. Sie erhielt als einzige der insgesamt acht getesteten Leitern die Note „sehr gut". Die Prüf-Ingenieure vom Testinstitut PZT in Wilhelmshaven hatten die Leitern in den Kategorien Ausstattung, Handhabung, Stabilität und Beschaffenheit sowie Sicherheit geprüft. Besonders in den Testkategorien „Ausstattung" sowie „Stabilität und Beschaffenheit" überzeugte das Produkt die Prüfer.
hofgaertner@steigtechnik.de ■

Tag der Arbeitssicherheit 2013

In der Schwabenlandhalle in Fellbach fand am 13. und 14. März 2013 der Tag der Arbeitssicherheit des Landesverbandes Südwest der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) statt. Auf dem Programm der Fachtagung stehen aktuelle und praxisnahe Informationen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz. Gefahrstoffe, neue Medien im Arbeitsschutz, die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) sowie neue Technologien werden Themenschwerpunkte sein. Für die Arbeitsmedizin ist eine eigene Vortragsreihe geplant. Erwartet werden über 800 Teilnehmer. Auf der angeschlossenen Ausstellung werden rund 40 Hersteller und Dienstleister aus dem Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz ihre neuesten Entwicklungen präsentieren.
www.tag-der-arbeitssicherheit.de ■

Sichere Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten

Erbstößer Sicherheitsschränke sorgen seit Jahrzehnten für die sichere Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten in Arbeitsräumen. Diese Erfahrung floss in die Überarbeitung der neuen Serie ein, dabei standen immer Qualität und Anwenderfreundlichkeit im Vordergrund. Selbstverständlich ist die ganze Produktpalette rechtssicher geprüft. Die Bauart durchlief sowohl die notwendigen Brandkammertest als Typ 90 (min. Feuerwiderstandsfähigkeit) als auch die neuen Bestandteile des Prüfkatalogs, wie z. B. mechanische Dauertests der Komponenten. Der Wartungsservice bietet dem Kunden auch nach dem Kauf die Möglichkeit zu einer fachgerechten Überprüfung und Wartung zu einem fairen Pauschalpreis pro Schrank an – ohne versteckte Kosten! Ein Modell der neuen Serie präsentiert Erbstößer auf der Rettmobil vom 15.–17. Mai in Fulda.
info@erbs.de ■
Rettmobil, Halle J, Stand 1529

Eingaswarngerät

Die Firma Leopold Siegrist stellt mit dem Tango TX1 ein Eingaswarngerät vor, das dank seiner „Dualsense"-Technologie besonders zuverlässigen Schutz bietet. Statt mit nur einem Sensor wird dabei mit zwei gleichartigen Sensoren ein einzelnes Gas gemessen. Aus den Messwerten der beiden gleichen Sensoren wird anhand eines speziellen Algorithmus ein Messwert gebildet und im Display angezeigt. Sollte ein Sensor ausfallen, misst der jeweils andere Sensor weiter. Dadurch sinkt die Ausfallwahrscheinlichkeit. Für den Anwender steigt die Sicherheit, während gleichzeitig die Häufigkeit der Funktionstests verringert werden kann. Statt eines täglichen Funktionstests genügt z. B. ein monatlicher. „Mit der Dualsense-Technologie sind Anwender erheblich besser geschützt. Das belegen Daten aus mehr als 2 Millionen Funktionstests und von über 100.000 individuellen Sensoren", erklärt Alexandra Siegrist, Geschäftsführerin des Bereichs Vertrieb des Unternehmens. Das Gerät wird mit einer austauschbaren 2/3-AA-Lithiumbatterie betrieben, die es selbst im optionalen Dauerbetriebsmodus drei Jahre lang mit Strom versorgt. Die Verbindung von Dualsense-Technologie und besonders langer Batterielaufzeit bietet dem Anwender mehr Schutz bei gleichzeitiger Reduzierung der Gesamtwartungskosten. Hinzu kommen weitere Leistungsmerkmale wie der besonders laute akustische Alarm. Mit 100 dB bei einem Abstand von 10 cm ist der Alarm besonders laut. Bei Verwendung in sehr lauten Umgebungen kann die Lautstärke zusätzlich um etwa 10 dB erhöht werden.

info@siegrist.de ■

VTH-Fachgruppe Persönliche Schutzausrüstungen

Wenn sich die Spezialisten unter den Fachleuten, nämlich die Mitglieder der VTH-Fachgruppe „Persönliche Schutzausrüstungen" (PSA), zu ihren Fachtagungen treffen, steht immer ein im Markt gerade besonders aktuelles Thema im Fokus. Diesmal stand der geschärfte Blick durch und auf die PSA-Brille auf der Tagesordnung. Deshalb war es auch kein Zufall, dass der Tagungsort diesmal die Akademie der Uvex Arbeitsschutz in Fürth war. Die Fachgruppe PSA des VTH Verband Technischer Handel ist der Zusammenschluss der führenden Fachhändler für Arbeitsschutz und Persönliche Schutzausrüstungen. Sie beliefern die Industrie mit allem, was gebraucht wird, um nach dem ersten Schritt, der Gefährdungsanalyse am individuellen Arbeitsplatz, auch den zweiten Schritt zu tun: die Ausstattung der Mitarbeiter am Arbeitsplatz mit den nötigen Gefahrenabwehrmaßnahmen, z.B. vom Gasmessgerät bis zur Augendusche, und mit Persönlichen Schutzausrüstungen von Kopf bis Fuß, ob das Schutzhelme, Schutzbrillen und Gehörschutz für den Kopf oder ob das Hautschutzmittel und gefährdungsspezifische Schutzhandschuhe für die Hände sind.
www.vth-psa.de

Stationäre Gaswarngeräte im Netz

Oldham, ein Unternehmen der Industrial Scientific Corporation, hat den Start seiner neu gestalteten und erweiterten Internetseite bekannt gegeben: www.oldhamgas.com. Diese bietet Kunden und Interessenten weltweit einen besseren und umfassenderen Zugang zu gewünschten Informationen bezüglich Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens. Der Internetauftritt bietet detaillierte und leicht zugängliche Informationen über Produkte, Anwendungen, kundenspezifische Lösungen, Unterstützung, Nachhaltigkeit und vieles mehr. „Unser Geschäftsfeld weitet sich zunehmend rund um den Globus aus", erläutert Geschäftsführer Tom Cunningham. „Durch diese neue Internetseite erhalten unsere Kunden rund um die Uhr und jederzeit alle gewünschten Informationen in einem übersichtlichen, optisch ansprechenden und benutzerfreundlichen Format.
www.oldhamgas.com

Richtantenne für Störersuche im Längstwellenbereich

Narda Safety Test Solutions hat mit einer neuen Loop-Antenne den Einsatzbereich seines Interference and Direction Analyzer zu Längstwellen (Very Low Frequencies) hin erweitert. Die Antenne eignet sich besonders für das Auffinden von Störungen durch Schaltnetzteile oder durch die Datenübertragung auf Stromversorgungsleitungen. Die Loop-Antenne des Interference and Direction Analyzer IDA-3106 erfasst einen Frequenzbereich von 9 kHz bis 30 MHz und hat mit einem Antennenfaktor von typisch 47,5 dB(1/m) bei 1 MHz eine ungewöhnlich hohe Empfindlichkeit. Sie eignet sich deshalb besonders zum Auffinden von defekten oder schlecht geschirmten Schaltnetzteilen oder elektrischen Steuerungen, die Störfelder aussenden, zum Identifizieren von Störungen, die von der Datenübertragung auf Stromversorgungsleitungen herrühren (Power Line Carrier), oder zum Nachweis von Interferenzen mit anderen Signalen im Längstwellenbereich (VLF), z.B. mit dem Zeitsignal des Senders DCF77. Außerdem bietet der Hersteller einen verbesserten Antennenhandgriff mit eingebautem, zuschaltbarem Vorverstärker, der den erweiterten Frequenzbereich abdeckt und die Empfindlichkeit bei Bedarf nochmals um 20 dB erhöht.
www.narda-test-solutions.de

Wassergefährdende Stoffe sicher lagern

Die Firma Protectoplus empfiehlt sich als Experte für die Herstellung von Auffangwannen. Das Unternehmen bietet seinen Kunden aus Industrie, Handwerk und Kommunen nicht nur eine Vielzahl von Wannen für jeden Zweck an, sondern ist der einzige Hersteller in Deutschland, der Auffangwannen aus fünf verschiedenen Werkstoffen bietet. Für jede Anwendung steht damit die richtige Auffangwanne zur Verfügung – aus Stahl und Edelstahl, aus Glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) sowie aus Polythylen (PE). Neu im Produktprogramm sind jetzt Auffangwannen aus Polyvinylchlorid (PVC), hochgradig beständig gegen Säuren, Laugen und Öl.
tempelmann@protectoplus.de

Fußschutz für den Bau

Elten zeigt auf Bauma 2013 u.a. einen sportlichen Sicherheitsschuh für Damen und eine Schuhgruppe für „harten Jungs" für spezielle Einsätze am Bau. Ebenfalls im Messegepäck: bequeme Sicherheitsschuhe der Marke Lowa und spezielle Angebote für alle, die orthopädisch zugerichtete Sicherheitsschuhe benötigen. Mit der Sicherheitsschuh-Serie „L10" soll man sich auf dem Bau nicht nur sicher bewegen können, sondern auch modisch und lässig wirken. Die Modelle sind mit ihrem Sneaker-Look kaum von einem Freizeitschuh zu unterscheiden und bieten lässiges Design und Sicherheit gleichermaßen. Die Bau-Modelle der Serie L10 sind mit einem S3-Sicherheitspaket ausgestattet. Dazu gehören neben der obligatorischen Zehenschutzkappe eine durchtrittsichere Zwischensohle und eine profilierte Laufsohle für guten Grip.
service@elten.com

VERPACKUNGSMASCHINENBAU

Sicher verpackt

Personenschutz für Abfüll- und Verschließmaschinen

Die Firma Hermann Waldner in Wangen im Allgäu stellt Laboreinrichtungen sowie Verpackungsmaschinen oder Containmentsysteme her und richtet Chemie- oder Physikräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht ein. Seit 2006 setzt das Unternehmen Sicherheitskomponenten von Jokab Safety ein.

Für den Personenschutz an seinen multifunktionalen Abfüll- und Verschließanlagen setzt Hermann Waldner auf diverse Sicherheitskomponenten des schwedischen, seit 2010 zu ABB gehörenden Anbieters für Maschinensicherheit Jokab Safety. Der Sicherheitscontroller Pluto überwacht dabei die dynamischen Signale der berührungslosen Sicherheitssensoren Eden E und der Not-Halt-Taster Inca Tina. Für die Erweiterung der Anzahl von Ausgangskontakten kommen Erweiterungsrelais BT50 und BT51 zum Einsatz. Die Einweg-Lichtschranken Spot und Unfallschutz-Lichtschranken Focus schalten bei unbefugtem Betreten oder Eingriff die gefahrbringende Bewegung unverzüglich ab.

Rundläuferanlage zum Abfüllen und Verschließen von Bechern

Die Rundläufer-Dosomaten des Typs 16 AS wurden zur Abfüllung kleiner bis mittlerer Stückzahlen (1.000 bis 20.000 Becher pro Stunde) konzipiert. Die Sterilisation der Becher und Deckel erfolgt durch das „Waldner-Prinzip" der trockenen Wasserstoffperoxyd-Entkeimung (H_2O_2). Über ein eigenes Sterilmodul wird sterile Luft erzeugt und mittels Elektroheizkörpern auf die benötigten Reaktionstemperaturen erhitzt. In einem Zyklon wird die Heißluft mit feinstvernebeltem und taktweise genau dosiertem H_2O_2 (35 %ig) gemischt und gelangt über ein strömungstechnisch ausgeklügeltes Rohrsystem in die Becher.

Dort werden die Becherwandungen durch Verdrängerkörper und spezielle Düsenanordnung vollflächig benetzt. Auf zwei nachfolgenden Stationen mit gleicher Technik, jedoch ohne H_2O_2-Beimischung werden die Behälter wieder vollkommen ausgetrocknet.

Der Prozess findet bei vergleichsweise niedrigen Temperaturen statt, so dass keine Deformationen des Packmateriales entstehen. Der Dosomat ist mit einer hocheffektiven Laminarlufthaube ausgerüstet. Über Grobfilter G4 und Feinfilter H13 werden bis unterhalb des Drehtellers keimfreie Luftverhältnisse gewährt und somit eine Luftinfektion sicher ausgeschlossen.

Sichere Linienintegration von Verpackungsmaschinen

Die Anforderungen, die sowohl Maschinenhersteller als auch Maschinenanwender aus der Verpackungsbranche an ein innovatives Sicherheitssystem stellen, sind Flexibilität, einfache Umsetzbarkeit des Linien-Not-Halts, Abschaltung maschinenübergreifender Schutzkreise, Reduzierung der Projektierungszeit sowie die lückenlose Dokumentation des Sicherheitskonzepts. Für diese Anforderungen hat ABB den Sicherheitscontroller Pluto entwickelt und bietet innovative Lösungen für sichere Linienintegration von Verpackungsmaschinen.

Pluto ermöglicht die Vernetzung von bis zu 32 Modulen und erfüllt durchgängig PL e nach EN ISO 13849-1. Durch das Multi-Master-System können Anwender und Planer von Verpackungslinien herstellerübergreifende Sicherheitskonzepte erstellen und diese einfach umsetzen. Sicherheitskomponenten wie Not-Halt-Taster, Sicherheitssensoren und Zustimmungstaster, die in einer einzelnen Verpackungsmaschine benötigt werden, können direkt an den Sicherheitscontroller Pluto angeschlossen werden. Jede Maschine kann dank des Multi-Master-Systems von ABB einzeln in Betrieb genommen werden.

Werden einzelne Verpackungsmaschinen zu einer Verpackungslinie zusammengebaut, kann jede Sicherheitskomponente mit dem gleichen Performance Level (PL e nach EN ISO 13849-1) überall in der Linie sicher abschalten. Pluto ermöglicht die Projektierung von zentralen und dezentralen Sicherheitskonzepten ohne Einschränkung der Sicherheit.

Besondere Anforderungen an die Sicherheitssensoren

Die Temperaturen in der Nähe von Entkeimungsstationen betragen bis zu 120 °C. Außerdem benutzt man bei Feinkost Hochdruckreiniger mit chlorierten Reinigungsmitteln. Hier kommen die hohe Schutzart IP 69K, der weite Temperaturbereich von -40 bis +100 °C und die hohe chemische Beständigkeit der berührungslosen Sicherheitssensoren Eden E voll zum Tragen. Das besonders widerstandsfähige Macromelt-Gehäuse ist zusätzlich mit Polyurethan beschichtet und verträgt alle in der Lebensmittelbranche üblichen Reinigungsmittel.

Berührungsloser Sicherheitssensor

An jeder Wartungstür ist ein berührungsloses Sicherheits-Sensorpaar Eden E angebracht. Es besteht aus dem aktiven, elektrisch verdrahteten Teil Adam und dem passiven, als Betätiger wirkenden Teil Eva. Ein kodiertes Signal wird von der Sicherheits-SPS Pluto über Adam an Eva übertragen, die das Signal verändert und wieder zurücksendet. Der Sensor ist nur bei geschlossener Tür aktiviert, wenn sich Adam und Eva gegenüber stehen. Dabei gewährleistet die große Toleranz für Abstand und Versatz zwischen Adam und Eva und die als Justierhilfe dienende Blinkfrequenz der LED eine völlig unproblematische Montage. Der Sensor Eden E hat einen Schaltabstand von 0 bis 12 mm und arbeitet wartungs- und verschleißfrei.

Dank des speziellen dynamischen Ein- und Ausgangssignals kann man bis zu 390 berührungslose Sensoren mit einem Sicherheitscontroller Pluto einkanalig überwachen. Dabei bleibt der höchste Performance Level PL e nach EN ISO 13849-1 gewahrt, und ein Informationssignal gibt Aufschluss über den Zustand jeder einzelnen Tür.

Not-Halt-Taster

Inca ist ein Not-Halt-Taster für den Einbau in Schaltschränke und Bedienfelder. Sein Anschluss erfolgt über abnehmbare Anschlussklemmen. Der Taster ist mit einer LED ausgestattet, die den aktuellen Zustand des Tasters anzeigt. Leuchtet die LED grün, ist der Not-Halt-Taster nicht aktiviert. Ein rotes Licht weist dahingegen darauf hin, dass der Taster betätigt wurde. Blinkt die LED rot/grün, wurde einer der vorgeschalteten Not-Halt-Taster aktiviert. So lässt sich schnell feststellen, welcher Not-Halt-Taster aktiviert wurde.

Inca ist in zwei verschiedenen Varianten erhältlich: für dynamische und für statische Schaltkreise. Inca 1 Tina wird mithilfe einer Sicherheits-SPS Pluto oder eines Sicherheitsmoduls Vital an dynamische Sicherheitsschaltkreise angeschlossen. Inca 1 ist stattdessen mit Kontakten versehen, die den Anschluss an statische Sicherheitsschaltkreise mit Sicherheitsrelais ermöglichen. Während beide Inca-Varianten Schutzart IP 65 entsprechen, erfüllt ein Sicherheitsschaltkreis mit Inca 1 Tina selbst dann den Performance Level PL e, wenn mehrere Not-Halt-Taster in Reihe geschaltet sind. Der Einbaudurchmesser von Inca beträgt 22,5 mm und die abnehmbaren Anschlussklemmen haben leicht zugängliche Messpunkte.

Schlanke Sicherheits- und Erweiterungsrelais

Die nur 22,5 mm breiten Sicherheitsrelais BT50 und BT51T sind für den Anschluss von Unfallschutzgeräten, wie Not-Halt-Tastern, und zum Erweitern der Anzahl von Ausgängen bestimmt. Mit 4 zweifachen Schließern als Sicherheitsausgänge, Testeingang, vollständiger interner Überwachung und durch Verdrahtung wählbaren Verzögerungszeiten von 0 bis 1,5 Sekunden, ist das BT51T ziemlich einzigartig. Der Testeingang dient zur Überwachung, dass Schütze oder Magnetventile abgefallen und wieder rückgesetzt sind, bevor ein Wiederanlauf zugelassen werden kann. Der Testeingang kann auch zum Starten verwendet und die Starttaste überwacht werden.

Die vier Sicherheitsausgänge lassen sich durch entsprechende Beschaltung der Anschlüsse verzögern. Verzögerte Ausgänge benutzt man, wenn die Maschine über die Software-Steuerung der Maschi-

Sicherheit
maximal verfügbar

DEHNpatch
Überspannungsschutz
für Ethernet-Anwendungen

- Flexibel einsetzbar an den Schnittstellen der Sicherheits- und Datentechnik
- Optimale Übertragungsperformance (Class E)
- PoE-fähig nach IEEE 802.3at
- Für Hutschienen- und Wandmontage
- Ideal zum Nachrüsten
- Zulassungen für UL, CSA, GOST

Für mehr Informationen: www.dehn.de/anz/2283

DEHN schützt.
Überspannungsschutz, Blitzschutz / Erdung, Arbeitsschutz

DEHN + SÖHNE GmbH + Co.KG.
Postfach 1640, 92306 Neumarkt, Germany
Tel. +49 9181 906-1123, info@dehn.de

Foto: Waldner

▲ **Die Rundläuferanlagen Dosomat 16 AS** sind für die Abfüllung kleiner bis mittlerer Stückzahlen konzipiert. Für den Personen- und Anlagenschutz sorgt ein Sicherheitscontroller von ABB Stotz-Kontakt

Foto: ABB

▲ **Der berührungslose Sicherheitssensor Eden E** in Schutzart IP 69K verträgt Temperaturen bis +100 °C

GIT SICHERHEIT AWARD 2013 SIEGER

ne sanft gestoppt werden soll. Die Aufgabe der verzögerten Sicherheitsausgänge ist es dann sicherzustellen, dass die Maschine nach der Verzögerungszeit sicher in den Stillstand versetzt wird. Dies bedeutet, dass man sicher sein kann, dass die Maschine spätestens nach beispielsweise einer Sekunde abgeschaltet wird, nämlich der Zeit, die zum Öffnen eines verriegelten Tors nötig ist, auch wenn die Software-Abschaltung nicht funktionierte.

Zufriedene Anwender

Der bei Hermann Waldner für die Steuerungstechnik zuständige Dieter Kraus und der im internationalen Vertrieb tätige Ralph Krauß sind vom Sicherheitscontroller Pluto begeistert, da er sich sehr einfach und praktisch ohne Einschränkungen programmieren lässt. Zusammen mit einem Gateway für Profibus DP ermöglicht er die sicherheitstechnische Vernetzung von Systemkomponenten und Anlagenteilen. Außerdem benötigen die zehn an Pluto angeschlossenen Not-Halt-Taster Inca und Türschalter Eden nur 1 Eingang anstatt zwanzig Eingänge bei herkömmlichen Sicherheitssteuerungen.

Bei dem berührungslosen, kontaktlosen Sicherheitssensor Eden E schätzen die beiden Techniker neben der außergewöhnlichen Temperaturbeständigkeit und Dichtigkeit die grün-rote LED-Anzeige mit Blinkfunktion an Adam. Sie loben auch die hohe Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Produkte sowie die kompetente Beratung und die Schulung im Hause. Vorteilhaft sind zudem die weltweite Präsenz und Ersatzteilbeschaffung sowie die Zulassungen für Europa, USA und Asien.

Andreas Strangfeld
Leiter Produktmarketing Safety,
ABB Stotz-Kontakt GmbH

▶ KONTAKT

ABB Stotz-Kontakt GmbH, Spaichingen
Tel.: +49 7424 95865 0
www.jokabsafety.com
www.abb.de/stotzkontakt

Resistent gegen Schock

Für Lichtgitter Psenopt von Pilz steht jetzt neues Zubehör wie Schutzsäulen, -gehäuse und Umlenkspiegel zur Verfügung. Die neuen Schutzgehäuse sind in allen Längen für die Schutzarten bis IP6K9K einsetzbar. Damit lassen sich die Lichtgitter des Herstellers in allen Umgebungen mit Kondensation oder hoher Feuchtigkeit verwenden. Durch die neuen Schutzsäulen sind diese nun zudem gegen Kollision oder Vibration sicher geschützt und damit für den Einsatz in rauen Umgebungsbedingungen geeignet. Einsatzbereiche für die Lichtgitter sind alle Bereiche des Maschinenbaus, insbesondere Verpackung, Lebensmittel und Logistik. Dank der Schutzsäulen sind die Lichtgitter nun auch in rauen Industrieumgebungen gegen Schock, Kollision oder Vibration sicher geschützt. Die Montage von Umlenkspiegeln, die ein einfaches Umlenken der Lichtgitterstrahlen ermöglichen, gewährleistet ein größeres Schutzfeld ohne die Absicherung durch weitere Lichtgitter.
www.pilz.com ■

Switch für schnelle Automatisierungsnetze

EKS Engel zeigte auf der Hannover Messe eine neue Ausführung des e-light2 Gigabit. Dieser unmanaged Switch für die Hutschiene hat zwei optische Uplinks (1.000 BASE-FX) und fünf Twisted-Pair-Ports (10/100/1.000 BASE-TX). Da er beliebig kaskadiert werden kann, lassen sich dezentrale Infrastrukturen mit kurzen Strecken zu den jeweiligen Endgeräten aufbauen und via Lichtwellenleiter an das übergeordnete Netz anbinden. Die beiden Uplinks sind für Single- oder Multimodefasern erhältlich, die wahlweise mit ST-, SC- oder E-2000-Steckern in fasersparender BiDi-Technik angeschlossen werden können. Alle Ausführungen erfüllen die Industrienormen für Schock-, Vibrations- und EMV-Festigkeit. Zu den weiteren Merkmalen gehören ein stabiles Metallgehäuse, Schutzart IP30, ein Temperaturbereich von –40 °C bis +55 °C und eine 12–65-VDC-Spannungsversorgung. Da die Ports über einen internen PIC-Mikrocontroller konfiguriert werden können, lässt sich der Switch schnell in Betrieb nehmen. Informationen zum Geräte- und Netzwerkstatus werden über LEDs auf der Frontplatte angezeigt.
www.eks-engel.de ■

© Kovalenko Inna/Fotolia.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Freiheit für die Roboter!

Spezifische Sicherheitskonzepte für die Robotik

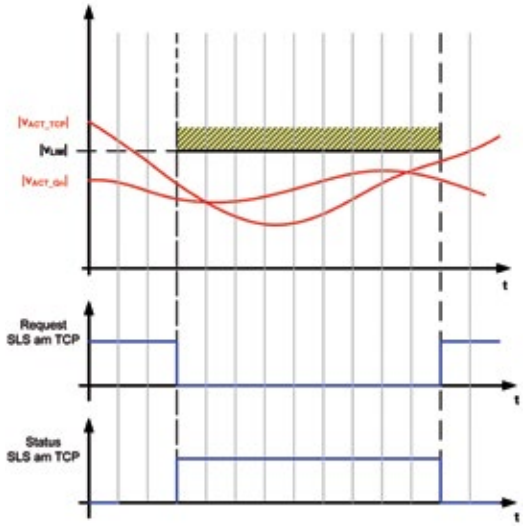
Damit Industrieroboter mit Menschen zusammenarbeiten können, braucht die Geschwindigkeit am Werkzeugarbeitspunkt eine sichere Überwachung. Zur Schaffung der erforderlichen integrierten Sicherheitsapplikationen über openSafety stehen von B&R Funktionsbausteine mit TÜV-Zertifizierung zur Verfügung. Sie ermöglichen die einfache, von der verwendeten Steuerungstechnik unabhängige Herstellung erweiterter Sicherheit in Robotersystemen.

Wo in der Industrie Roboter arbeiten, haben wir Menschen keinen Zutritt. Zu langsam sind wir, um auf gefährliche Situationen im schnellen Produktionsablauf rechtzeitig und verlässlich richtig zu reagieren, zu unberechenbar, als dass die Maschine unsere nächste Aktion voraussehen und uns ihrerseits ausweichen könnte. Deshalb arbeiten Roboter meist in geschlossenen Zellen. In aller Regel ist das gut so, denn nur ohne Störungen sind hohe Arbeitsgeschwindigkeiten möglich. Allerdings gibt es Situationen wie den Einrichtebetrieb, in denen Menschen direkt vor Ort müssen, um robotischen Arbeitsabläufen den letzten Schliff zu geben. Auch wäre es für viele Abläufe wünschenswert, dass Mensch und Maschine Hand in Hand – muss heißen Hand in Greifer – arbeiten.

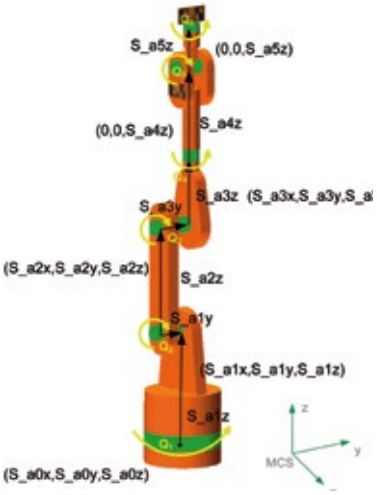
„Eines Tages könnte es Industrieroboter geben, die um sich herum keine trennenden Schutzeinrichtungen, keine Zelle mehr brauchen, um Menschen vor Verletzungen zu schützen", beschrieb Dipl.-Ing. Dr. Gernot Bachler bereits Mitte 2010 die visionäre Zielvorgabe von B&R. Der Ruf „Befreit die Roboter aus ihren Zellen!" wurde laut.

Sicherheit am TCP mit openSafety

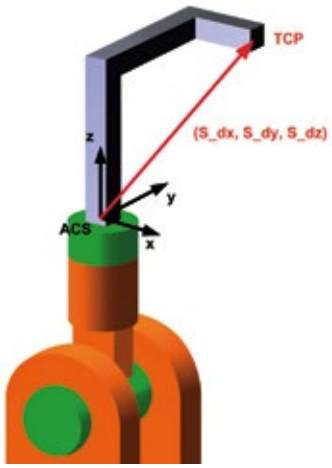
Dazu reichen traditionelle Methoden zur Sicherstellung des Schutzes von Menschen wie ein Not-Halt bei Öffnen einer Sicherheitstüre nicht aus. Wichtig ist die Realisierung spezifischer Sicherheitskonzepte für die Robotik, in denen sich die sichere Überwachung der Verfahrgeschwindigkeit nicht nur auf einzelne Achsen bezieht, sondern auf den gesamten Roboter und damit auch auf den TCP (Tool Center Point). Abgeleitet aus den Anforderungen der Normen EN ISO



Ein TÜV-zertifizierter Funktionsbaustein innerhalb der Entwicklungsumgebung SafeDESIGNER ermöglicht die Überwachung des Werkzeugarbeitspunktes durch Transformation der sicheren Achsdaten.



Voraussetzung für die erweiterte Sicherheitsfunktion in der Robotik ist die Definition der Roboter-Geometrie…



…und der Werkzeugabmessungen in zwei ebenfalls TÜV-zertifizierten Parametermodulen

10218-1 und EN ISO 10218-2 zur Sicherheit von Industrierobotern beziehungsweise von Robotersystemen in Kollaboration mit menschlicher Arbeitskraft schuf B&R als ersten Baustein einer erweiterten Roboter-Sicherheit die Funktion SLS (Safely Limited Speed) am TCP.

Die neue Funktion setzt auf den direkt in die Servoantriebe der Acoposmulti-Familie integrierten erweiterten Sicherheitsfunktionen für die sichere Bewegungssteuerung auf. Bekannt als SafeMC senkten diese die Fehleraufdeckungs- und Reaktionszeit gegenüber Relais-Sicherheitsschaltungen von typischen 80 auf 7 ms, den Anhalteweg um den Faktor 100. Zudem bietet SafeMC mit Smart Safe Reactions wie STO (Safe Torque Off), SBC (Safe Brake Control), SS1 (Safe Stop 1), SOS (Safe Operating Stop), SS2 (Safe Stop 2), SLS (Safely Limited Speed), SMS (Safe Maximum Speed), SDI (Safe Direction) und SLI (Safely Limited Increment) zahlreiche Alternativen zur bloßen Stillsetzung per Not-Halt.

Überwachte kinematische Kette

Zur Sicherstellung einer für den kollaborativen Betrieb auf richtlinienkonforme 250 mm/s begrenzten Geschwindigkeit am Werkzeugmittelpunkt ohne zusätzliche Sensoren ist es erforderlich, zunächst die tatsächliche Geschwindigkeit zu ermitteln. Das geschieht durch Verknüpfung der sicheren Informationen über Status, Position und Geschwindigkeit der einzelnen Achsen mittels kinematischer Transformation.

Aufgenommen von den SafeMC-Modulen in den Acoposmulti-Servoantrieben an den einzelnen Achsen, werden diese Informationen mit dem feldbusunabhängigen, sicherheitsgerichteten Übertragungsprotokoll openSafety zur Sicherheitssteuerung SafeLogic übertragen. Dort erfolgen die Transformation und der Vergleich mit den sicheren Vorgabewerten. Durch sichere Übertragung der entsprechenden Anforderung sorgt die SafeLogic für die Ausführung der Sicherheitsfunktionen direkt in den Antrieben.

TÜV-zertifizierte Funktionsbausteine

Zur Entwicklung der dazu benötigten sicherheitsgerichteten Steuerungsprogramme steht eine Bibliothek mit TÜV-zertifizierten Parameter- und Funktionsbausteinen zur Verfügung. Auf Basis der individuellen Kundenanforderungen werden diese in der sicheren Programmierumgebung SafeDesigner verwendet.

Dabei vergleicht ein sicherer Funktionsbaustein die Geschwindigkeiten aller Gelenke und freigegebenen Werkzeuge mit den festgesetzten Grenzgeschwindigkeiten. Eine sichere Umschaltung ermöglicht die Auswahl von bis zu vier verschiedenen Limits. Ebenso können unterschiedliche Werkzeugabmessungen definiert und mehrere Werkzeugpunkte gleichzeitig verfolgt werden, etwa zur Realisierung einer sicheren Überwachung großflächiger, vom Roboter bewegter Werkstücke. Die Reaktion auf die von diesem Modul ausgegebenen Sicherheitsverletzungen wird in der Sicherheitsapplikation festgelegt, sodass die Verarbeitung vom eingesetzten Robotertyp unabhängig ist.

In einem für jede vernünftige Kinematik geeigneten Parameterbaustein werden die geometrischen Abmessungen des Roboters, das verwendete Einheitensystem und die Zuordnung zwischen Gelenkachsen und dem Roboter-Basisgelenk beschrieben. Ein weiteres Parametermodul dient zur Festlegung der Werkzeugabmessungen in Bezug auf das Koordinatensystem des Werkzeugaufnahmeflansches. Diese werden für die Ermittlung der Geschwindigkeit an den freigegebenen Werkzeugarbeitspunkten benötigt.

Einfachere Sicherheit bringt mehr Wirtschaftlichkeit

„Die virtuelle Verdrahtung über PLCopen-konforme und TÜV-zertifizierte Funktionsbausteine im SafeDesigner erleichtert Herstellern und Anwendern von Robotersystemen die Entwicklung der Sicherheitsapplikation", sagt Gernot Bachler. „Die Safely Limited Speed am Werkzeugmittelpunkt ist ein wichtiger Schritt zur Befreiung der Roboter aus ihren Zellen." Vor allem leistet sie einen Beitrag zur Reduktion des Platzbedarfs für die Sicherheit in der Zusammenarbeit mit Robotern und damit zur Wirtschaftlichkeitssteigerung des Roboter-Einsatzes. Funktionen wie Sicherer Arbeitsraum und Sichere Orientierungen werden dies weiter verstärken.

Dr. Gernot Bachler
Technical Manager Motion
bei B&R

KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik GmbH, Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Eine Sprache für Babylon

Durchgängige Kommunikation ist die Herausforderung für die Automatisierung der Zukunft

Die durchgängige Kommunikation von der Sensor-/ Aktorebene über Steuerungen und MES-Systeme bis in die ERP-Systeme ist dank Ethernet heute in zahlreichen Bereichen Realität. Daraus ergeben sich Vorteile für die tägliche Praxis und ein klarer Nutzen für den Anwender. Vor allem ist hierbei die Transparenz der Daten zu nennen. Ein Beitrag von Jochen Streib, Vorstand Safety Network International.

Sensoren, Aktoren und Steuerungen bzw. ganze Maschinen, die ihre Daten über das Firmennetzwerk (LAN) an übergeordnete Systeme liefern, können Basis einer Optimierung von Produktionsabläufen sein. Diagnosedaten von Steuerungen oder Teil-Maschinen sind Grundlage vorausschauender Wartung und unterstützen damit auf Dauer die Produktivität von Maschinen und Anlagen.

Konsequent weiter gedacht, ergeben sich aus diesen heute schon nutzbaren Vorteilen weitergehende Chancen für die Zukunft. Unter der Annahme, dass in Zukunft nicht nur Maschinen innerhalb einzelner Unternehmen untereinander und mit anderen Abteilungen des Unternehmens vernetzt sind, sondern die Vernetzung über Unternehmensgrenzen hinweg, ja sogar länderübergreifend erfolgen wird und damit einzelne Maschinen oder Produktionsstandorte direkt miteinander kommunizieren werden, ergeben sich völlig neue Möglichkeiten. Beispielsweise könnten in Zeiten hoher Auslastung Kapazitäten automatisch verteilt oder fehlende Komponenten automatisch und rechtzeitig beschafft werden.

Schutz von Daten-, Know-how und Identitäten

Wie so oft bringen neue Chancen gleichzeitig auch neue Risiken mit sich. Es liegt auf der Hand: Durch solche unternehmens- oder gar länderübergreifende Kommunikation besteht Handlungspflicht in punkto Sicherheit - Sicherheit der Daten, Sicherheit von Know-how, Sicherheit von Identitäten und weiteres mehr. Die Beherrschung dieser Themen ist zwingende Voraussetzung und absolut erfolgsentscheidend.

Um die Relevanz zu verdeutlichen, sei beispielhaft das Thema Sicherheit von Identitäten genannt – wir kennen es vom täglichen Umgang mit Kreditkarten oder PCs – eine Authentifizierung mittels persönlicher Zugangsdaten ist dabei obligatorisch. Vergleichbare Maßnahmen werden erforderlich, wenn Maschinen, Anlagen oder Produktionsstandorte untereinander kommunizieren sollen. Dazu ist ein sehr hohes Niveau an Sicherheitsmaßnahmen (Security) gefordert, um die aus der IT bekannten Risiken dauerhaft beherrschen zu können.

Security-Maßnahmen dieser Größenordnung werden auch eine Beteiligung der Politik bzw. Regierungen im Sinne einer hoheitlichen Aufgabe erforderlich machen – vergleichbar mit dem elektronischen Personalausweis in Deutschland.

Verteilte Intelligenz

Trotz der Risiken sind die Chancen bestechend. Beispielhaft seien die Anstrengungen zur Energieversorgung in Deutschland genannt, die nicht erst seit der sogenannten Energiewende von Energieversorgern oder anderen Aktionsgruppen unternommen werden. Ziel der Aktivitäten ist es, durch den Zusammenschluss von „intelligenten" Kleinkraftwerken und Zählern (Smart Meter), die Versorgung sicherzustellen. Mehrere Laborversuche und Testläufe verliefen vielversprechend, wenn auch sichtbar wurde, dass noch Verbesserungsbedarf besteht.

Vergleichbare Herangehensweisen finden sich auch in der industriellen Automatisierung. Bereits heute sind Systeme am Markt verfügbar, die einen verteilten, dezentralen Aufbau ermög-

© burak çakmak/Fotolia.com

Security

Unter dem Begriff Security im Zusammenhang mit Computern, Automatisierungs- und Kommunikationssystemen sind Maßnahmen zum Schutz eines Systems vor beabsichtigten oder unbeabsichtigten Angriffen zu verstehen. Diese Angriffe können aus unterschiedlicher Motivation erfolgen, wie zum Beispiel zur Spionage oder zur gezielten Beeinträchtigung der Funktion durch Schadprogramme wie Viren, Würmer und Trojaner. Ebenso eingeschlossen sind unbeabsichtigte Störungen durch Ereignisse, innerhalb einer Produktionsanlage.

Safety

Sicherheitstechnik (Safety) an und in Maschinen dient in erster Linie dazu, den Mensch vor potenziellen Gefahren zu schützen. Gleichzeitig wird dadurch die Umwelt und die Maschine selbst vor Schaden bewahrt. Gute Sicherheitslösungen machen den Produktionsprozess effizienter, bei Bedienern stoßen sie auf Akzeptanz. So betrachtet ist Sicherheitstechnik keine isolierte, sondern eine ganzheitliche Disziplin, die den gesamten Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen nachhaltig prägt. Sichere Kommunikationssysteme wie SafetyBus p und SafetyNet p gewährleisten zuverlässige Verbindungen und sind so Rückgrat der Systeme.

lichen, über ein leistungsfähiges Netzwerk kommunizieren und dennoch einfaches Engineering erlauben. Ein besonderer Reiz verteilter Intelligenz und der damit verbundenen Verarbeitung vor Ort ist die deutliche Reduzierung der Kommunikationsdatenmenge und eine daraus resultierende schnellere Reaktionszeit.

Internet der Dinge

Im Zusammenhang mit sicheren Systemen im Sinne der europäischen Maschinenrichtlinie (Safety) bringt die verteilte Verarbeitung weitere Vorteile, wie z.B. die einfache Aufteilung in funktional eigenständige Einheiten, die eine kostensparende Modulbildung ermöglicht. Einige Aspekte der Zukunftsszenarien sind heute also schon Realität. Eine Weiterentwicklung der verfügbaren Systeme zum sogenannten „Internet der Dinge" oder „Industrie 4.0" wird in mehreren Industrienationen intensiv diskutiert. Involviert sind dabei sowohl die Industrie, deren Verbände und die Politik sowie Wissenschaft und Forschung.

In Deutschland haben sich im Rahmen der sogenannten Forschungsunion mehrere Expertenrunden gefunden, die unter dem Titel „Zukunftsprojekt Industrie 4.0" seit Anfang 2012 zusammengefasst sind und zu Themenfeldern Handlungsempfehlungen für die Politik ausarbeiten bzw. schon ausgearbeitet haben. Als übergeordnete Themenfelder wurden definiert:

- Smart Factory
- Reales Umfeld
- Wirtschaftliches Umfeld
- Faktor Mensch
- Faktor Technologie

Die Übergabe der Handlungsempfehlungen wird während der Hannover Messe im April 2013 erfolgen. Daran anschließend sind weitergehende Abstimmungen auf europäischer und internationaler Ebene erforderlich.

In der Vielfalt der Themen hat der Aspekt der Kommunikation besondere Aufmerksamkeit verdient. Die Anwendbarkeit und damit letztlich die Akzeptanz beim Anwender steht und fällt mit der einfachen und sicheren, herstellerübergreifenden Verbindung der Komponenten und Systeme. Ethernet-Technologie, wie sie heute schon in der IT, der industriellen Automatisierung und im Consumerbereich zum Einsatz kommt, ist dabei auch in Zukunft die Grundlage der Kommunikation. Nicht nur aus Sicht der Automatisierung ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft die Ergänzung der Ethernetstandards in der IEEE um Verfahren, die ein deterministisches Verhalten der Kommunikation ermöglichen.

Security und Safety

Neben gegenseitigen „Verstehen" sind auch Aspekte der Security – wie oben bereits erwähnt – sowie der Safety zu beachten. Beide Aspekte einer sicheren Kommunikation sind schon heute wichtig und werden in zukünftigen Szenarien zur zwingenden Voraussetzung, da eine Akzeptanz bei Anwendern, Berufsgenossenschaften und nicht zuletzt bei Komponentenherstellern ansonsten nicht zu erreichen sein wird.

Aspekte der Sicherung gegen Angriff von außen und innen sind beispielsweise:

- Abwehr von unbeabsichtigten Ereignisse von innen,
- Sicherung von Information und Know-how,
- Sicherung von Produktivität,
- Sicherung der Produktionsqualität

Hinzu kommen weitere Aspekte von Sicherheit wie beispielsweise die Investitionssicherheit.

Es ist heute schon absehbar, dass die Sicherheitsaspekte zukünftig nicht mehr unabhängig voneinander betrachtet werden können – auch dafür sind geeignete Lösungen zu erarbeiten.

Impulse aus der Praxis

Unter welcher Überschrift eine Betrachtung erfolgt oder welcher Teilaspekt dieser Zukunftsthemen im Fokus steht, ist nachrangig. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es unbedingt erforderlich, bei der Ausgestaltung der Zukunftsszenarien alle Beteiligten zu Wort kommen zu lassen. Und da sich eine Neuerung nur durchsetzen wird, wenn sie in der Praxis umgesetzt werden kann und einen erkennbaren Nutzen bringt, kommt den Anwendern – Maschinenbauern und Maschinenbetreibern – eine wichtige Aufgabe zu, sie bringen die Impulse aus der Praxis.

Nur unter Berücksichtigung dieser Praxisanforderungen wird es möglich sein, aus der heutigen Automatisierungslandschaft bekannte, vielfältige Lösungen abzubilden und so nachhaltig den Anforderungen der unterschiedlichen Branchen und Anwendungen Rechnung zu tragen, inklusive Berücksichtigung der Vielfalt in den Unternehmensgrößen und -strukturen.

Als Nutzerorganisation versteht sich Safety Network International auch in diesem Zusammenhang als Informations- und Diskussionsplattform für Endanwender und Maschinenbauer von Feldbussystemen. Im Rahmen unserer Workgroup „Industrie 4.0" steigen wir in die Diskussion ein und tragen die Anforderungen aus der Praxis zusammen.

Jochen Streib
Vorstand Safety Network International e.V.

KONTAKT

Safety Network International e.V., Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 157
info@safety-network.de
www.safety-network.de

GASMESSTECHNIK

Sicherheitslage geklärt

Atemschutz und Gasmesstechnik in Kläranlagen

In den insgesamt sechs Kläranlagen der Verbandsgemeindewerke Rennerod hat die Sicherheit der Mitarbeiter höchste Priorität. Deshalb setzen sie bei der Gasmess- und der Atemschutztechnik auf Technologie von Dräger und die Dienstleistungsversorgung ihres Technischen Händlers Irle & Heuel (iHH) in Siegen. iHH und der VTH TOP-Partner Dräger klären gemeinsam die Sicherheitssituation, damit Abwassermeister Julian Schnorr und seine Mitarbeiter ohne Sorge um ihre Gesundheit die Abwassersituation klären können.

Die Kläranlage Rennerod ist die größte Anlage der 17.000 Einwohner zählenden Verbandsgemeinde Rennerod (Stadt Rennerod und 22 weitere Kommunen), die daneben noch fünf weitere Anlagen in Seck, Neunkirchen, Liebenscheid, Stein-Neukirch und Niederroßbach betreibt. Sie wurde 1993 in Betrieb genommen und besteht aus einer konventionellen mechanisch-biologischen Klärstufe und einer Klärstufe mit einem belüfteten und einem unbelüfteten Teich. Die Renneroder Anlage ist für 6.000 „Einwohnergleichwerte" (EGW) ausgelegt. Dieser Wert setzt sich zusammen aus 5.000 EGW für die Einwohner von Rennerod und die Insassen der Alsberg-Kaserne, außerdem aus 1.000 EGW für die Be-

Bitte umblättern ▶

Belebungsbecken der Kläranlage Rennerod

© Fotos: HS / Dräger / iHH Irle & Heuel

▲ Wenn Ernst-Werner Kellert in die Unterwelt einsteigt, sichert ihn sein Kollege Pascal Luckenbach mit einer Absturzsicherung am Dreibein, die im Ernstfall auch der Rettung dient

▲ **Im Rechengebäude: nicht geruchsfrei, aber** sicher dank der kontinuierlichen Raumüberwachung mit dem Dräger X-zone 5000

© Fotos: HS / Dräger / iHH Irle & Heuel

handlung von Fäkalien aus Hausklärgruben, die nicht der Kanalisation angeschlossen sind. Hinzu kommen Industrieabwässer aus verschiedenen Branchen. „In niederschlagsarmen Perioden", erläutert Julian Schnorr, Abwassermeister der Verbandsgemeindewerke Rennerod, „fließen der Kläranlage bei Trockenwetter ca. 50 Liter Abwasser pro Sekunde zu. Dieser Wert kann durch den hohen Fremdwasseranteil im Abwasser nach einer Regenperiode bis auf 150 l/s ansteigen. Bei Regen fließen der Kläranlage maximal 300 l/s zu. Aufs Jahr gerechnet werden hier 47.000 m³ Schmutzwasser gereinigt."

In sechs Stufen vom Abwasser zum Trinkwasser

Was aus der Kanalisation oder aus den Hausklärgruben kommt, landet zunächst im Rechengebäude. Hier werden Partikel wie Speisereste oder WC-Papier zurückgehalten, auf ein Förderband abgeworfen und in einer Presse komprimiert. Während das Rechengut in der Abfalldeponie landet, durchläuft das „gesiebte Abwasser" die Vorreinigung im Sand- und Fettfang. Der schwere Sand sinkt zu Boden, das leichte Fett schwimmt oben und kann dort abgeschöpft werden.

In der biologischen Reinigungsstufe, bestehend aus Belebungsbecken, Nachklärbecken und Rücklaufschlammpumpwerk, bauen Mikroorganismen die Schmutzstoffe ab. Die nötige Luft wird dem Belebungsbecken über eine schnelllaufende Belüfterbrücke zugefügt. Im Nachklärbecken wird das gereinigte Abwasser von dem am Reinigungsprozess beteiligten Klärschlamm getrennt. Der Überschuss-Schlamm wird im Schlammsilo mechanisch entwässert und anschließend landwirtschaftlich. Das schon relativ saubere Abwasser fließt nun zur zweiten biologischen Klärstufe in zwei Teichen. Was dann den Auslasskanal verlässt, hat – über 90% vollbiologisch gereinigt – fast Trinkwasserqualität. Es wird in den Holzbach eingeleitet und landet schließlich im Rhein.

Der Betriebsablauf ist rechnergesteuert und weitgehend automatisiert. Regelmäßig müssen Julian Schnorr und seine beiden Kollegen aber Inspektionsgänge machen und dort Reparatur-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten durchführen. Das ist im Freien relativ unproblematisch. Die Arbeit im Rechengebäude, vor allem aber in engen Räumen wie den Kanälen und Schächten der Kanalisation stellt eine gefährliche Tätigkeit dar. Zum Beispiel, weil sich explosive Faulgase bilden können oder toxische Gase die Atemluft kontaminieren.

„Intelligente" PSA schlägt Alarm

Deshalb ist für diese Tätigkeiten seitens der Verbandsgemeindewerke (und natürlich auch von der Berufsgenossenschaft) das Tragen einer geeigneten „persönlichen Schutzausrüstung" (PSA) vorgeschrieben. Die reicht vom Kopf bis zum Fuß, vom Schutzhelm bis zum Sicherheitsgummistiefel. Kernstück des Sicherheitskonzepts ist aber die Gasmesstechnologie. Jeder Mitarbeiter ist mit einem kleinen, transportablen Warngerät ausgestattet, das bei Schächten schon vor dem Einstieg in die Kanalisation Alarm schlägt. Nach dem Einstieg misst es bei der Arbeit im Schacht permanent das Auftreten explosiver oder toxischer Stoffe, sodass der Mitarbeiter unmittelbar gewarnt ist und genügend Zeit hat, sich in Sicherheit zu bringen.

Die Technische Großhandlung Irle & Heuel (iHH) ist Spezialist für Arbeitsschutz und PSA im Allgemeinen und betreut auf diesem Gebiet zahlreiche große und kleinere Unternehmen in weitem Umkreis um Siegen. iHH ist aber auch Spezialist für Arbeitsschutz und PSA im Besonderen, nämlich für die speziellen Anforderungen in der Abwassertechnik. Rund 30 Kläranlagen in der Region setzen auf die Erfahrung dieses Unternehmens. „Und wir setzen auf die Erfahrung von Dräger, einem der führenden europäischen Unternehmen u.a. auf dem Gebiet der Gasmess- und Atemschutztechnik", so iHH-Fachberater Gerson Moos. Er empfahl den Verbandsgemeindewerken Rennerod als PSA das Gasmessgerät Dräger X-am 5600.

„Abgase" beim Abwasser

Das X-am 5600 ist im Dräger-Sortiment das kleinste Mehrgasmessgerät für die gleichzeitige Messung von bis zu sechs verschiedenen Gasen. Das ergonomische, nur 250 g schwere Gerät ist mit innovativer Infrarot-Sensortechnologie ausgerüstet. Es ist so handlich, dass es ideal für den Personenschutz in engen Schächten eingesetzt werden kann. Das Gehäuse nach IP 67 ist so robust und mit seinem integrierten Gummischutz so staub- und wasserdicht, dass es den mechanischen Beanspruchungen im harten Praxisalltag gewachsen ist und auch nach einem unfreiwilligen Bad in Klärflüssigkeit abgewaschen und getrocknet werden kann und weiter funktionsbereit bleibt. Das Gerät wird am Mann getragen und kann mit einer Hand mühelos bedient werden. Noch etwas leistungsfähiger, aber auch größer ist das Messgerät Dräger X-am 7000, das über

eine eingebaute Pumpe verfügt. Es misst bis zu fünf Gase parallel, kann mit drei elektrischen und zwei Infrarot-PID- oder katalytischen Sensoren bestückt werden und wird ebenfalls am Mann getragen.

Der kontinuierlichen Bereichsüberwachung dient das tragbare Dräger X-zone 5000 mit dem eingesetzten Gasmessgerät X-am 5600. Die IR-Sensoren dieser Geräte sind anwendungsabhängig auf eine Betriebsdauer von bis zu acht Jahren ausgelegt. Das reduziert die Instandsetzungskosten durch Austausch der Sensoren erheblich. Für Anwendungen in der Abwasserwirtschaft ist der Dual-Sensor Dual IR CO_2/Ex vorgesehen. Er ermöglicht die Messung explosionsfähiger, brennbarer Kohlenwasserstoffe im Bereich der unteren Explosionsgrenze sowie Messungen im Bereich 0 bis 100 Vol.% für Methan, Propan und Ethylen, außerdem von toxischen Kohlendioxid-Konzentrationen mit einer Messauflösung von 0,01 Vol.%.

Im Falle eines Falles löst das Gasmessgerät deutlich Alarm aus: optisch im 360° Rundumwinkel und akustisch mit einem 120 dB starken Multiton. Ein weiteres Dräger X-zone 5000 kann im Alarmfall auch außerhalb des gefährdeten Bereichs automatisch per Funk aktiviert werden und reicht die Alarmkette zu einem Sicherungsposten weiter.

Frischluft zum Mitnehmen

Wenn dieser Ernstfall eintritt, ist der Gefahrenbereich auf kürzestem Weg zu verlassen. Dafür braucht man ordentlich Puste – und zwar in bester Qualität. Deshalb trägt jeder Mitarbeiter ein Druckluft-Fluchtgerät mit sich, das der kurzzeitigen Atemluftversorgung dient. Die integrierte 2–3 Liter-Druckluftflasche versorgt den Mitarbeiter im Notfall umgebungsluftunabhängig bis zu 15 Minuten lang mit Atemluft. In der Praxis also mehr als lang genug, um die Gefahrenzone zu verlassen. In Rennerod kommt für diesen Fall das Druckluft-Fluchtgerät Dräger Saver CF zum Einsatz. Die umgebungsluftunabhängige Fluchthaube schützt die Atemwege vor toxischen Gasen und Partikeln und bewahrt eine freie Sicht. Als weiteres Isoliergerät setzen die Verbandsgemeindewerke auf den Drägerman PAS Colt. Seine Einsatzzeit von bis zu 15 Minuten, bedingt durch die 3 Liter-Atemluftflasche, wird durch die Kombination mit einer externen Druckluftversorgung (Airline-Anschluss) erweitert. Damit können sich Atemschutzgeräteträger auch längere Zeit in kontaminierten Räumen aufhalten, sei es um Verletzte zu retten, sei es, um für die Betriebssicherheit erforderliche Maßnahmen zu treffen.

Gewartet und geschult

In der Stresssituation eines Alarms ist es zu spät, die Bedienungsanleitung zu lesen. Aus diesem Grund sind eine gründliche Ausbildung und eine regelmäßige Unterweisung – mindestens einmal jährlich – unabdingbar. Dazu bietet Dräger das CSE-Training (engl. confined space entry = Betreten enger Räume) an. Dräger-Trainer Uwe Harbaum kommt regelmäßig nach Rennerod, um diese Unterweisung durchzuführen. Aber auch die „Hardware" bedarf der Überwachung und Wartung. Darum kümmert sich Gerson Moos von iHH. Alle vier Monate ist gemäß der Vorschrift der Ex-Sensor zu prüfen, alle sechs Monate die restliche Gasmesstechnik. iHH holt als Draeger-Partner die Geräte ab, schickt sie zur Prüfung und Wartung an den Servicetechniker von Dräger und bringt sie mit der Prüfungsurkunde zurück. Und wenn nötig, wird für diese Zeit ein Ersatzgerät gestellt.

Der dritte Mann

Das Renneroder Kanalnetz ist natürlich mit dem von Wien nicht zu vergleichen. Denn hier kann „der dritte Mann" des Teams dank des konsequent umgesetzten umfassenden Sicherheitskonzepts nicht verloren gehen. Was den Vorteil hat, dass man sich fest darauf verlassen kann: sollte man sich nach Feierabend noch zu einer Runde Skat verabreden, kann man sicher gehen, dass der dritte Mann dabei ist.

▶ KONTAKT

Dräger, Lübeck
Tel.: +49 451 882 0
Fax: +49 451 882 2080
www.draeger.com

Jetzt mit Funktionsprüfung!

Zur **Freimessung** in explosionsgefährdeten Bereichen dürfen nur Gaswarngeräte eingesetzt werden, bei denen die **messtechnische Funktionsfähigkeit** für den Explosionsschutz nachgewiesen ist. Nur mit einem **funktionsgeprüften Gerät**, das nach den strengen Richtlinien der EG Baumusterprüfbescheinigung geprüft wurde, können Sie wirklich sicher sein.
Das Mehrgas-Messgerät **Microtector II G460 und G450** erfüllt die Normen **EN 60079-29-1** und **EN 50104**.
Das bedeutet für Sie **mehr Schutz** - vor mehr als 7 Gasen gleichzeitig - und **mehr Sicherheit**. Zusammen mit den praxiserprobten Funktionen und dem umfangreichen Systemzubehör wird das G460/G450 jedem Anforderungsprofil gerecht. **Überzeugen Sie sich selbst.**

G460/G450 Der kleinste Alleskönner

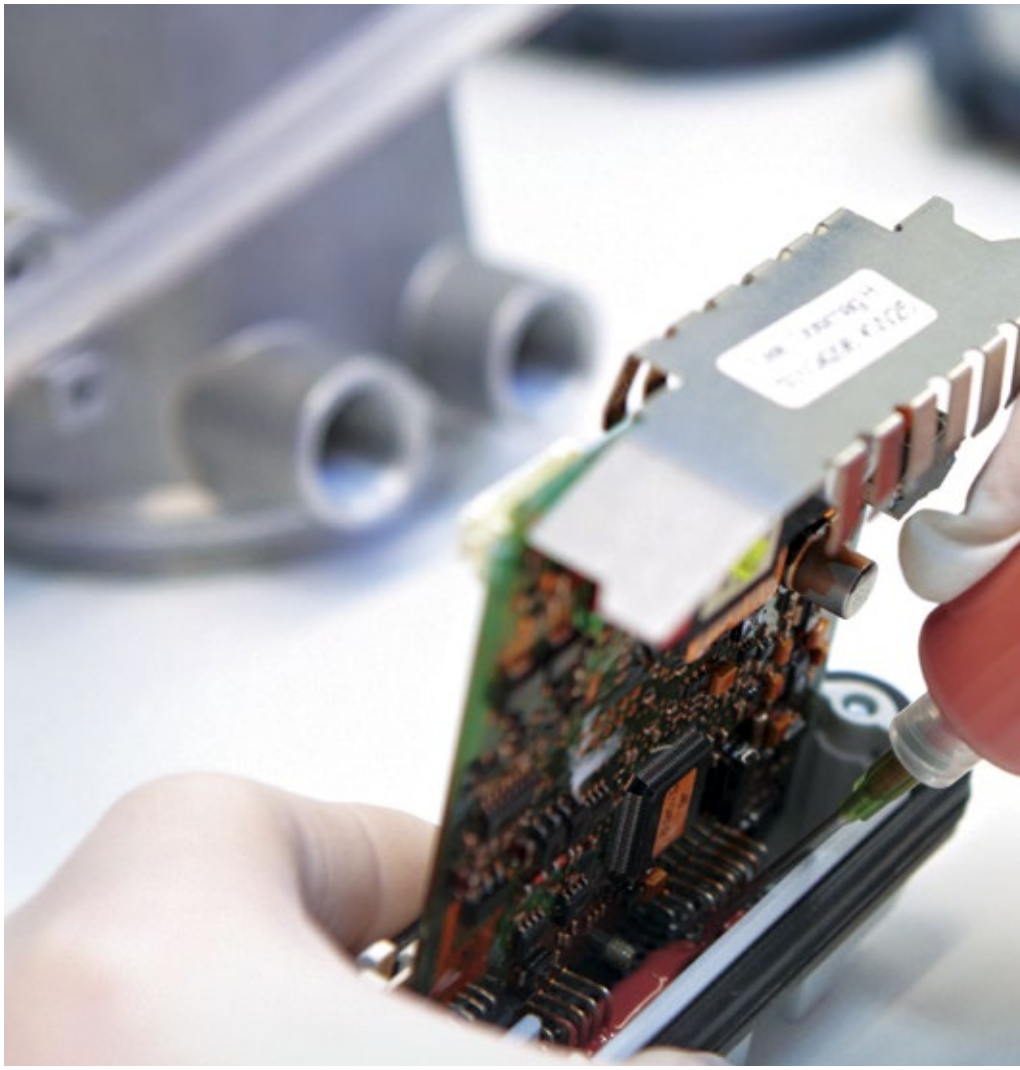
www.gasmessung.de

ARBEITSSCHUTZ UND GEFAHRSTOFFE

Worauf es ankommt beim GAP

Wie Gefahrstoffarbeitsplätze (GAP) richtig eingerichtet werden – und was beachtet werden muss

Leichte Entflammbarkeit, Explosionsgefahr, reizende oder ätzende Eigenschaften – allesamt Risiken für die Gesundheit von Mitarbeitern und für die Umwelt. Was zu tun ist, um Gefahrstoffe sicher zu handhaben, zeigt dieser Beitrag.



Die Gefahrstoffverordnung, Arbeitsstättenverordnung und Laborrichtlinien fordern, dass gefährliche Dämpfe und Gase an ihrer Austritts- oder Entstehungsstelle vollständig erfasst und entfernt werden müssen. Bei Arbeiten an einem Gefahrstoffarbeitsplatz soll die sichere Rückhaltung der Schadstoffe gewährleistet sein. Auch die Entstehung einer explosionsfähigen Atmosphäre wird dadurch verhindert. Aber wie funktioniert das und worauf kommt es bei einer effektiven wie auch effizienten Lösung an?

Technische Details, die entschieden

Ob Ab- oder Umfüllen oder andere Aufgabenbereiche, bei denen Dämpfe, Gase oder Schwebstoffe entstehen können: Anwendungen sollten stets an Gefahrstoffarbeitsplätzen selbst durchgeführt werden. Dämpfe, Gase und Schwebstoffe sollten stets sofort an der Austritts- oder Entstehungsstelle erfasst und abgesaugt werden. Eine qualitativ hochwertige und effektive Lüftungstechnik ist bei der Wahl des geeigneten Gefahrstoffarbeitsplatzes Grundvoraussetzung. Beispielsweise werden bei einem asecos-Gefahrstoffarbeitsplatz im Frontbereich durch spezielle Frischluftschleier erzeugte hohe Luftgeschwindigkeiten generiert, die entstehende oder vorhandene Schadstoffe sofort an die Prallwand im hinteren Bereich transportieren. Dort sind Ansaugschlitze angebracht, welche die Gefahrstoffe an das Abluftsystem weiterleiten.

Generell gilt: Ein Gefahrstoffarbeitsplatz muss an eine geeignete bauseitige Abluftanlage angeschlossen werden. Eine zusätzliche Sicherheit gewährleistet die bei den asecos-Gefahrstoffarbeitsplätzen serienmäßig eingebaute lufttechnische Überwachung. Per Druckmessung wird

In der Praxis: GAP bei Endress + Hauser

Mit über 10.000 Mitarbeitern weltweit ist Endress+Hauser einer der international führenden Anbieter von Messgeräten, Dienstleistungen und Lösungen für die industrielle Verfahrenstechnik. Das Unternehmen liefert eine breite Palette von Sensoren, Geräten, Systemen und Dienstleistungen für Füllstands-, Durchfluss-, Druck- und Temperaturmessung sowie Flüssigkeitsanalyse und Messwertregistrierung, bindet Feldgeräte an Prozessleitsysteme an und unterstützt seine Kunden mit automatisierungstechnischen und logistischen Lösungen. Einen sicheren Gefahrstoffarbeitsplatz (GAP) brauchen die Mess-Experten in der Produktion dieser Geräte. Es muss sicher gestellt werden, dass Wasser, Feuchtigkeit und Stäube den empfindlichen elektronischen Baugruppen in den Messgeräten nichts anhaben können. Elektrische Teile, wie die „Piezos", die durch Schwingungen Ultraschallwellen erzeugen, dürfen nicht mit zukünftiger Atmosphäre in Kontakt kommen. Die Piezoräume müssen deshalb von Hand mit Verguss isoliert werden, damit sie auch für explosionsgefährdete Umgebungen taugen. Für diesen Vorgang des Klebens und Vergießens, aber auch zur Reinigung der zur Herstellung der

▲ **GAP bei Endress + Hauser:** Gesundheitsgefährdende Dämpfe, vor denen Mitarbeiter geschützt werden müssen

▲ **Aufbewahrung der im Gefahrstoffarbeitsplatz eingesetzten Stoffe:** platzoptimal im erfolgt im passenden Unterbauschrank

GAP bei Endress + Hauser: Handarbeit im schützenden Gefahrstoffarbeitsplatz

Messgeräte verwendeten Formen, brauchen die Mitarbeiter verschiedene Lösemittel und Klebstoffe.

Beim Umgang mit diesen Gefahrstoffen entstehen gesundheitsgefährdende Dämpfe, vor denen die Mitarbeiter geschützt werden müssen. Die Messexperten entschieden sich bei der Wahl der Gefahrstoffarbeitsplätze für die Lösungen von asecos: Preislich war die Anschaffung eine interessante Alternative zu einem herkömmlichen Abzug. Dabei konnten zusätzliche Steckdosen und Druckluftanschlüsse angebracht werden. Auch konnten die Gründauer die entsprechenden Lösungen sogar in der Hausfarbe gestalten. Besonders überzeugte bei der Wahl des Herstellers nicht nur die technische Lösung, sondern auch der Service. Beispielsweise konnte man vor der Entscheidung für den passenden Gefahrstoffarbeitsplatz einem Test- und Applikationscenter die konkrete Anwendung praktisch ausprobieren. Ebenso gut kam auch der umfassende 24-Stunden-Service für den Bedarf an Ersatzteilen oder Reparaturen an.

Und nach Einsatz bemerkten die Mitarbeiter die positive Veränderung sofort: Die Geruchsbelästigung nahm deutlich ab.

hierbei die Luftmenge im Zu- und Abluftschacht kontrolliert. Sobald definierte Abweichungen von einem festgelegten Sollwert auftreten, wird dies sowohl durch ein optisches als auch ein akustisches Signal angezeigt.

Details in der Ausführung, die sich lohnen

Aber auch bei der Ausstattung eines Gefahrstoffarbeitsplatzes gibt es Sicherheitsaspekte, die bei der Wahl der geeigneten Lösung entscheidend sind. So bieten transparente Seitenscheiben mehr Helligkeit. Und eine Beleuchtung, die blendfrei angeordnet ist, gewährt optimalen Lichteinfall.

„Generell gilt, möglich ist vieles. Entscheidend ist neben den technischen Details vor der Anschaffung eines Gefahrstoffarbeitsplatzes der langfristige Bedarf. Um sich dann für die effektivste und effizienteste Lösung zu entscheiden, sollte dieser gemeinsam mit einem Experten ermittelt werden", so Walter Bolik, Produktmanager Lüftungstechnik von asecos.

Mittlerweile gibt es auch in der Serienausstattung viel Auswahl, doch sollte geklärt werden, ob eine individuelle Anpassung trotzdem nötig ist. Neben der serienmäßigen Versorgung können beispielsweise bei Bedarf auch Anschlüsse für zusätzliche Medien bestellt werden. Auch hängt das geeignete Material der Arbeitsfläche vom Einsatz ab. Je nach Anforderung gibt es melaminharzbeschichtete Spezialwerkstoffe zum mechanischen Schutz der Werkstücke, Edelstahl, resistent gegen Lösemittel und pflegeleicht, oder Mineralwerkstoffplatten. Gerade Letztere bieten eine hohe thermische Beständigkeit. Beim Untergestell sollte berücksichtig werden, ob mehr im Sitzen oder eher im Stehen gearbeitet wird.

Zusätzliche Unterbauschränke ermöglichen es, regelmäßig eingesetzte Gefahrstoffe nah am Arbeitsplatz zu lagern. Hier können brennbare Flüssigkeiten sofort nach dem Gebrauch gesetzeskonform und effizient gelagert werden. Im Fall der Fälle sind brennbare Flüssigkeiten in speziellen feuerwiderstandsfähigen Sicherheitsschränken vor Hitze und Flammen neunzig Minuten geschützt. Dies hat natürlich neben der hohen Sicherheit auch den positiven Effekt, dass kostbarer Raum unter den Arbeitsflächen optimal ausgenutzt wird und so Wegezeiten für die Mitarbeiter entfallen.

▶ KONTAKT

Manuela Krawetzke
asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 785
Fax: +49 6051 9220 10
Auskunft@asecos.com
www.asecos.com

GIT BusinessPartner

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Liebe Leserinnen und Leser,

In BusinessPartner, dem „Who is who in Sachen Sicherheit", präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre GIT BusinessPartner tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement

BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Robuste Datenträgersysteme in I²C/SD-/USB-Protokoll für Sicherheit u.a. im industriellen, med. oder mil. Bereich. IP65 bzw. IP67-Buchsen mit redundanten vergoldeten Kontakten gewährleisten Zuverlässigkeit in mobilen Anwendungen unter rauen Bedingungen. Sterilisierbar per EtO, Autoklave, Gamma- oder E-Beam-Strahlung im Lebensmittel- und Medizinbereich. Kundenspezifische Enkapsulierung von Elektronik.

Sicherheitsmanagement

DORMA GmbH & Co. KG
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
Tel.: +49 2333 / 793-0 · Fax: +49 2333 / 793-4950
marketing-master@dorma.com · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung

Sicherheitsmanagement

Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektexpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Alarmmanagement

Alarmmanagement

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen, Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tortechnik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Perimeterschutz

Perimeterschutz

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Videoüberwachung

Videoüberwachung

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Videoüberwachung

ABUS Security-Center

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Videoüberwachung

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Alle BusinessPartner im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Videoüberwachung

AXIS COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videoüberwachung

EFB ELEKTRONIK

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung

logiware®

logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videoüberwachung

Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videoüberwachung

eneo®

Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videoüberwachung

MINTRON®

MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videoüberwachung

bwa endless video coverage

BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videoüberwachung

Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videoüberwachung

Security-Vision-Systems MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung

CBC GROUP
CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung

eyevis®

eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung

MONACOR INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung

Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videoüberwachung

HeiTel DIGITAL VIDEO by xtralis

Xtralis Headquarter DACH
HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel 04347 903 0 · Fax 04347 903 400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung- und aufzeichnung, Brandfrüherkennung, Leitstellenlösungen

Videoüberwachung

opto-system-technik

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videoüberwachung

DEKOM
VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 • 20253 Hamburg
Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 0 • Fax Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de

www.dekom-security.de • www.divicro.de

Videoüberwachung

Kucera

Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videoüberwachung

Panasonic ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Videoüberwachung

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 ▪ 22926 Ahrensburg ▪ Germany
Tel. +49 4102 4798 0 ▪ Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com ▪ www.santec-video.com
Videoüberwachung ▪ Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik ▪ Dienstleistungen

Videoüberwachung

Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0180 5 665544 · Fax 0180 5 327273
info@sygonix.de · www.sygonix.de
Videoüberwachung, Zutritt, Melder
Haustechnik fürs ganze Haus: www.sygonix.de

Videoüberwachung

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videoüberwachung

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

inkl. Präsentation in:
www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt´s nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

Firma: _____ Tel: _____

Name: _____ Fax: _____

Straße: _____ http: _____

PLZ/Ort: _____ @: _____

Alle BusinessPartner im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Videoüberwachung

Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutrittslösungen im gewerblichen und privaten Bereich, IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Videoüberwachung

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts-und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Videoüberwachung

VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt

Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO_2-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

More than safety.
EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Brandschutz

Kidde

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Gasmesstechnik

GfG

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

NOTIFIER by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung, RAS

Arbeitssicherheit

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

STÖBICH BRANDSCHUTZ

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation, Sichere industrielle Kommunikationssysteme Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

DEHN

DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung, Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Alle BusinessPartner im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt
GIT BusinessPartner Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung, Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit, Produktionsausstattung, Betrieblicher Umweltschutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement

Köttermann Systemlabor

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicherheitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik, Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmeldetechnik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

FIRMA	SEITE
1. FC Köln	66
Aasset	48
ABB Jokab Safety	102
Abus Security-Center	Beilage
Allnet	49
Ansell	99
AOB	52
Ascom	6
Asecos	112
AT Automation Technology	88, 89
Avigilon	3.US
Axis	22, 30, 44
Back Shop Tiefkühl	90
Basler	24, 2.US
BBTec	100
BDSW	20, 40, 42
Bernecker + Rainer	96, 105
BHE	41
Bihl & Wiedemann	96, Beilage
Bosch	21, 28
Bundesdruckerei	81
Bvbf	89
BVFA	41
Dallmeier electronic	12, 17, 45, 66
Dehn & Söhne	56, 103
Deutsche Messe	86
Dexter Solutions	30
Digital Data	6, 65
Drägerwerk	100, 109
Edna	90
Eks	45, 81, 104
Elobau	12
Elten	101
Euchner	96
Euromicron	89
European Security Partners	42
FH Aachen	12
FLIR	39
Fraunhofer INT	44

FIRMA	SEITE
Geutebrück	24, 45, 53, 70
GfG	111
Gretsch Unitas	42
Gunnebo	48
Günzburger Steigtechnik	12, 100
Halma	100
Hangzhou Hikvision	35
Hekatron	75
Heras Adronit	74
Hill & Knowlton	13
Hinte Messe	100
Honeywell Security Group Novar	43
HSM	81
IBF	98
IHH	109
Industrial Scientific	101
Interflex	64
Irle & Heuel	109
Isgus	36
JVC	13, 44, 68
Kaba	44
Kötter	12
Leuze Electronic	97
Martin Yale	24
Mesago	58, 63
Messe Düsseldorf	101
Miditec	78
Mobotix	6, 72
Monacor	48
MSA Auer	100
Murrelektronik	96
MW Management Consulting	53
Narda Safety	101
Nedap	65
Netcomm	79
Norman	82
Onvif	26
OSD Schäfer	48
P.E.R.	91
Paxton	12
Perimeter Protection	31, 48

FIRMA	SEITE
Pfannenberg	96
Phoenix Contact	93, 94
Pilz	4/5, 104
Primion	3, 84
Priorit	85, 87, 91
ProRZ	83
Protection One	65
Protectoplus	101
Rauscher	64
Rittal	12, 81, 85
Safety Network	107
Salto	37, 44
Samsung Techwin	29, 46, 64
K.A. Schmersal	96
Secusmart	83
SeeTec	30, 77
Sick	6, 50, 97, Titelseite
Siegenia-Aubi	44
Leopold Siegrist	100
Siemens	10, 14, 25, 43
SimonsVoss	15, 60
Sony	76
Spring Messe	84
Stemmer	66
Steute	97
Sygonix	42
Synology	45
Tisoware	6
Tyco	6, 18, 4.US
UBM Information	38
UTC	47
Vabeg	40
VdS	40
Vfdb	86
Videor E. Hartig	27, 48
Videotec	33
Vivotek	55
VTH	109
Wagner	81, 90
Aug. Winkhaus	62, 65

Vip Couch

Roland Mandel

Leiter Luftsicherheit bei der Lufthansa Cargo AG

- Roland Mandel (Jhrg. 1955), verheiratet, zwei Kinder
- Ausbildung als Luftverkehrskaufmann bei Lufthansa
- Seit 1985 in der Luftfracht tätig; 1991 bis 2003 Gefahrgut- und Strahlenschutzbeauftragter. Vertreter im ICAO Dangerous Goods Panel, Arbeitskreis Gefahrgutbeauftragte und Fachverband Strahlenschutz
- 2000 bis 2005 Leiter Qualitätssicherung Bodendienste, Auditor im Flugbetrieb der Lufthansa Cargo
- seit 2005 Leiter Luftsicherheit

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Da waren die Weichen schon gestellt – Richtung Luftfahrt. Lehramt oder Forstdienst waren vorher denkbare Alternativen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ein Angebot, dem ich nicht widerstehen konnte. Außerdem war es mal wieder Zeit für neue Herausforderungen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Die Harmonisierung zwischen zollseitigen Anforderungen (AEO, C-TPAT, PiP) und Luftsicherheitsrecht.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Die Verlängerung unserer Zulassung als „reglementierter Beauftragter" für weitere fünf Jahre.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Währungsreform. Alles zurück auf 0 für alle. Und es hat funktioniert!

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Worüber können Sie sich freuen?
Über alle Dinge, die funktionieren, wie sie sollen. Tun sie es nicht, verschlechtert sich meine Laune ganz schnell.

Wobei entspannen Sie?
Beim Wandern und Tanzen mit meiner Frau. Beim Fotografieren.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Deutschland. Von Flensburg bis Lenggries.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Zuverlässig, strukturiert und manchmal zu ungeduldig.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Meine lokale Tageszeitung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Pyramiden von Terry Pratchett.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Rock und Blues, z. B. Eric Clapton, Bruce Springsteen, Bob Dylan, BAP, Abi Wallenstein, Westernhagen und viele mehr. Wenn ich allein im Auto unterwegs bin, wird auch gerne mal AC/DC oder eine alte Scheibe von Led Zeppelin oder Deep Purple eingelegt.

Was motiviert Sie?
Der Teamgeist in unserem weltweiten Security-Team.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Wenn man sich die Machtlosigkeit des Menschen gegenüber Naturgewalten vor Augen hält oder den Glauben mancher Mitmenschen an 100 % technische Sicherheit, kann man schon mal ins Grübeln kommen.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
So sehr ich Musik liebe, ich bin weder begnadeter Musiker noch Sänger. Obwohl, wenn im Auto „Erie Canal" von Bruce Springsteen läuft und ich allein bin …

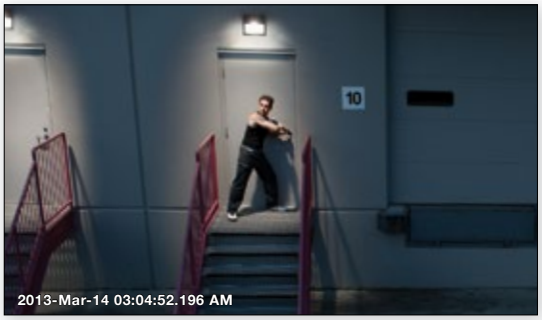
Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Die Risikoanalyse.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Wechselnd bewölkt.

Foto: B & B Italia, Modell Tufty Time, www.bebitalia.it
Einrichtungsberater: Dipl. Ing. Alexander Heinigk,
Heinigk, Boch + Keller Architekten BDA, www.boch-keller.de

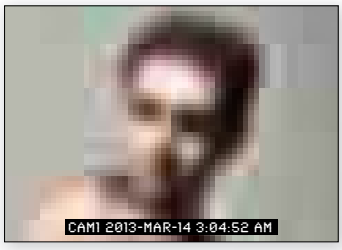
Avigilon sah einen

beim Versuch eines



in Lager Nr.

Analog zu sehen war derweil



Nur mit unseren HD-Überwachungslösungen werden alle Details sichtbar.
Die detailscharfen Bilder einer Komplettlösung von Avigilon helfen Ihnen, Einbrüchen vorzubeugen und Ihr Inventar zu schützen. Mit unseren Kameras für die verschiedensten Anwendungen lassen sich Innen- und Außenbereiche mit maximaler Abdeckung überwachen, auch wenn kein Sicherheitspersonal vor Ort ist. Informieren Sie sich über die Vorteile der Komplettlösungen von Avigilon auf avigilon.com/endtoend

avigilon
THE BEST EVIDENCE™

Tyco schützt Daten, Menschen und Prozesse

Von Rechenzentren bis zu Einkaufszentren, verlassen sich Unternehmen auf der ganzen Welt auf Tyco. Unsere smarten Brandschutz- und Sicherheitslösungen retten Leben, verbessern Betriebsabläufe und leisten effektiven Schutz dort, wo Millionen von Menschen leben und arbeiten. Von Dublin bis Dubai – Tyco steht für eine sichere Welt. Ihre Welt!

Lesen Sie auf Tyco.com, wie wir Unternehmen aus Ihrer Branche sicherer machen.

Safer. Smarter. Tyco.™

tyco